

H. pol.
VI

286

Notizen

Städtische Bibliothek
Regensburg

928

Hist. pol VI, 286

1

Zur Berücksichtigung.

Ausser Stand, die auf meiner diessjährigen Reise nach Italien gesammelten Bemerkungen der gegenwärtigen bereits vollendeten Auflage einzuverleiben, bescheide ich mich, nur einige besonders dienliche Nachträge hier zu geben, zuerst über einige

Gasthäuser.

In Mailand habe ich eine sehr gute Aufnahme und Bewirthung nebst billigen Preisen gefunden im Hôtel Reichmann; in Turin im Hôtel Feder; in Genua ganz vorzügliche Einrichtung und Annehmlichkeit aller Art im Hôtel Feder; in Messina schöne Wohnungen, gute Küche und mässige Preise in der Vittoria; in Palermo alles nach Wunsch in der Trinacria; in Bologna wirkliche Gastfreundschaft im Hôtel dello Suizzero bei H. Brun. Alle diese Häuser kann ich auf das beste empfehlen, so lange nicht zuverlässige Klagen dagegen erhoben werden, wie z. B. gegen H. Grueber in Venedig, dessen fernere Empfehlung mir auf das entschiedenste abgerathen worden ist. In Neapel habe ich wohnliche Zimmer und freundliche Leute zu billigen Preisen gefunden im Hôtel (garni) dell' Europa; in Rom würde ich Hôtel Cesari neben der Dogana empfehlen, wenn der Wirth nicht, wie mehrere römische, die Bedingung der Aufnahme stellte, dass man wenigstens eine Woche bei ihm bleiben müsse. Vor dem Hôtel Franz wird allgemein gewarnt. Ein gutes Speisehaus ist bei Bertini, nur machen die Kellner ungebührliche Ansprüche in Betreff des üblichen Trinkgeldes, wogegen der Wirth einschreiten könnte. In Florenz fand ich unverändert herzliche Aufnahme in der Fontana, die ich Allen empfehle, welche mit mässigen Ansprüchen reisen. Ein vortreffliches Speisehaus ist in der Stella. In Mantua bin ich sehr zufrieden gewesen in Aquila d'oro, in Verona dagegen in Gran Parigi nur wenig; doch ist möglicherweise ein blosses Versehen von Koch und Kellner Schuld. Denjenigen, welche nach Orvieto reisen, empfehle ich sehr die Locanda delle belle arti bei Pontani. Nach Padua bin ich nicht gekommen, doch wird Stella d'oro den alten Ruhm bewahrt haben.

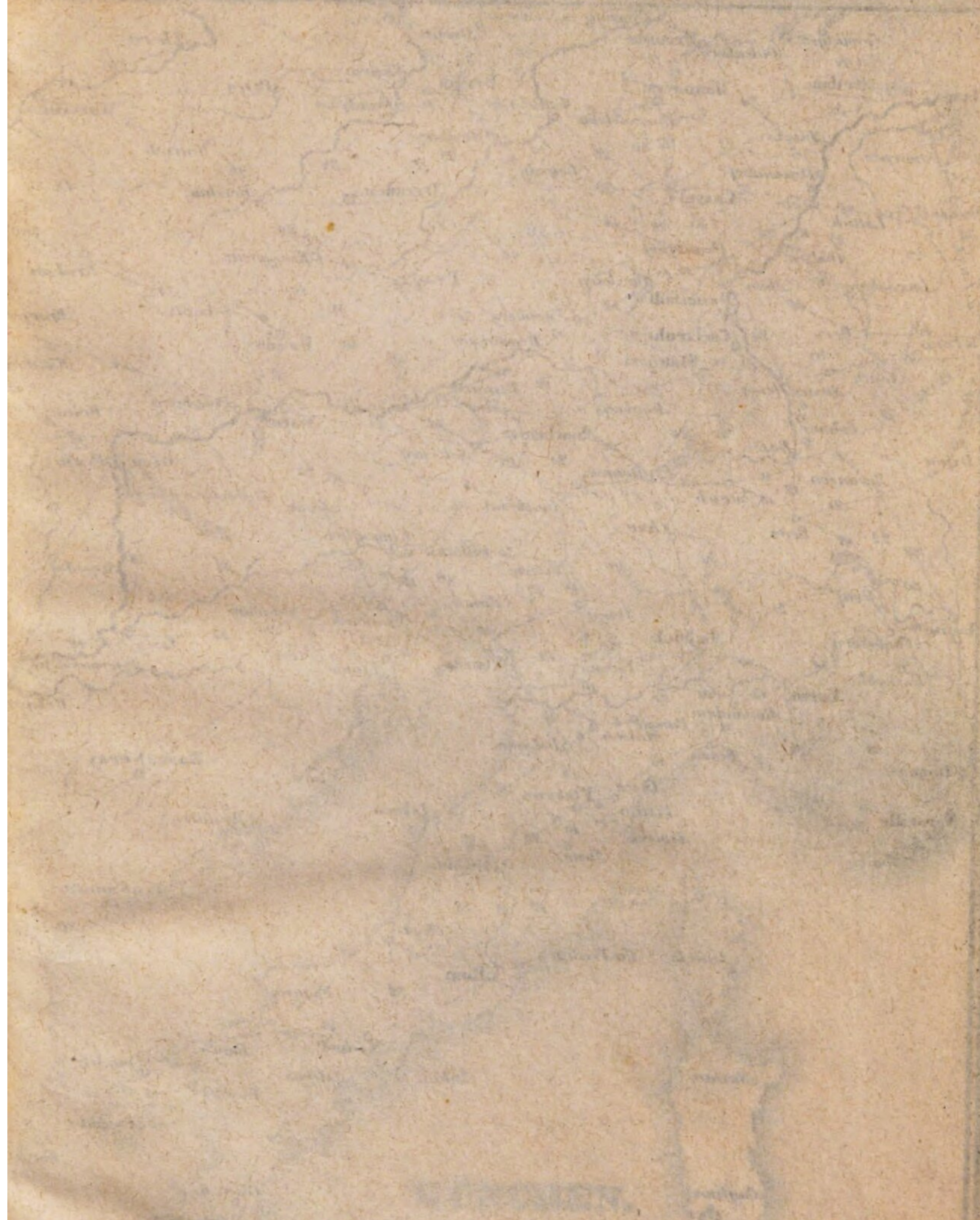
Für die Umgebung Neapels

sind einige Berichtigungen nöthig. Um Pompeji zu besuchen geht man wo möglich mit dem ersten Dampfzug nach Portici, sieht sich Herculaneum an und geht sodann mit einem spätern Bahnzug nach Pompeji. — Will man hieran den Ausflug nach Pästum knüpfen, so geht man von Pompeji auf der Eisenbahn nach Nocera, von wo sogleich Wagen nach S. Trinita della Cava und Salern (der Wagen 2 Duc. der Platz 3 Carl.) abgehen. (Von La Cava kann man den Wagen nach Vietri vorausgehen lassen und einen schattigen Waldweg von 4½ Stunde zu Fuss gehen.) Im Gasthaus Europa (oder auch Vittoria) zu Salern bestellt man sich für den andern Morgen einen Wagen nach Pästum (5 Piaster hin und bis Nocera zurück in allem mit dem Fahrgehalt über den Sele, so dass ja Niemand mehr durch den hässlichen Druckfehler im Buch p. 366 „eine Stunde“ statt „eine und eine halbe Stunde“ irre geführt werde und den Wagen am Ufer zurücklasse!) In Nocera muss man einzutreffen suchen vor Abgang des letzten Bahnzuges nach Neapel.

Um Ischia zu besuchen, geht man nach Puzzuoli, und miethet (für 2 Piaster, bei Uebernachten auf Ischia) eine Barke bis Ischia, oder bestellt sie nach Cap Misen, wohin man zu Lande fährt, um von dort aus überzuschiffen.

Uebersicht der Haupt-Entstehung

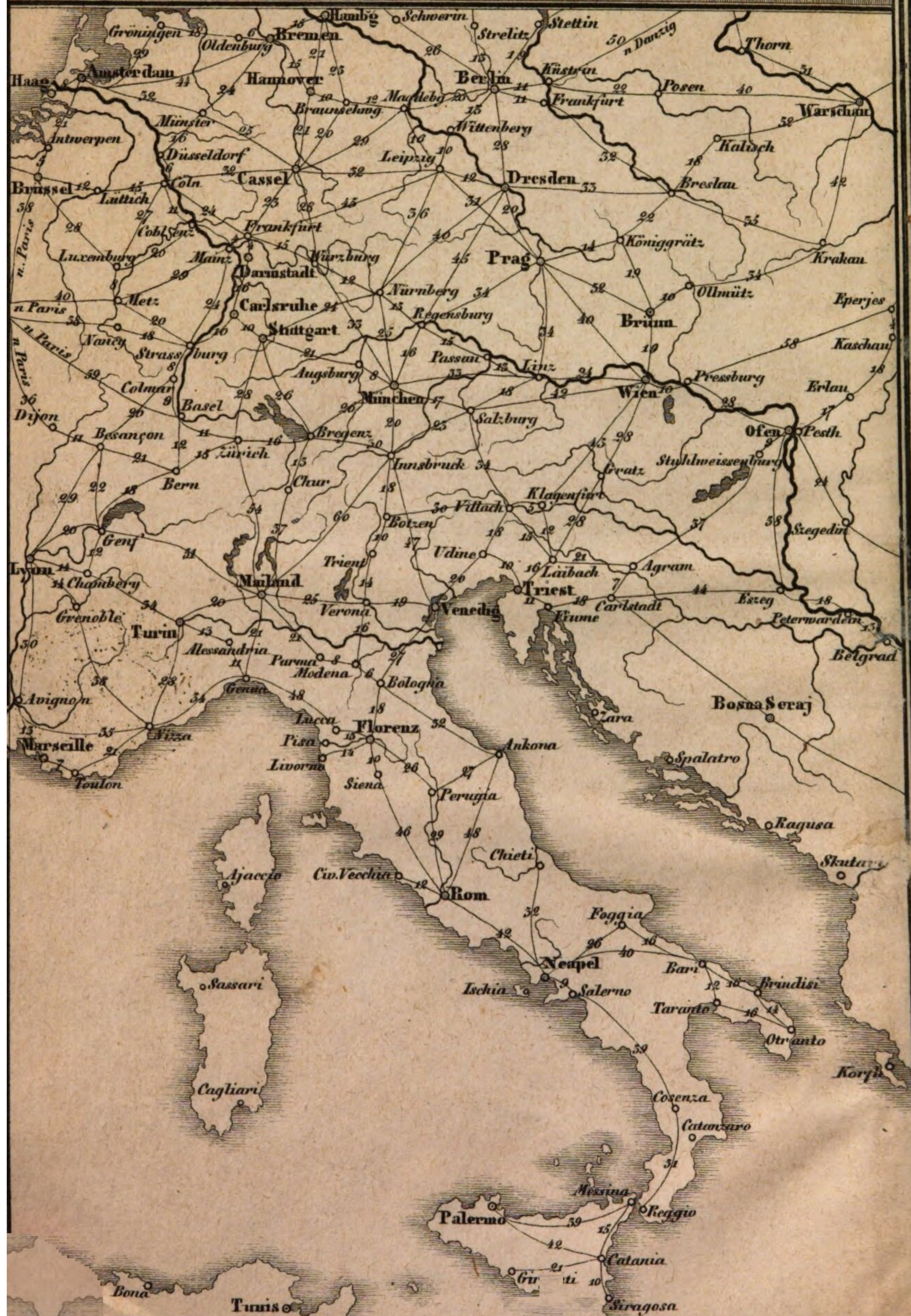
von ...



ORIENTALISCHEN ABTHEILUNG

...

Uebersicht der Haupt-Entfernungen in deutschen Meilen.



^C
HANDBUCH

FÜR REISENDE

IN

ITALIEN

VON

DR. ERNST FÖRSTER.

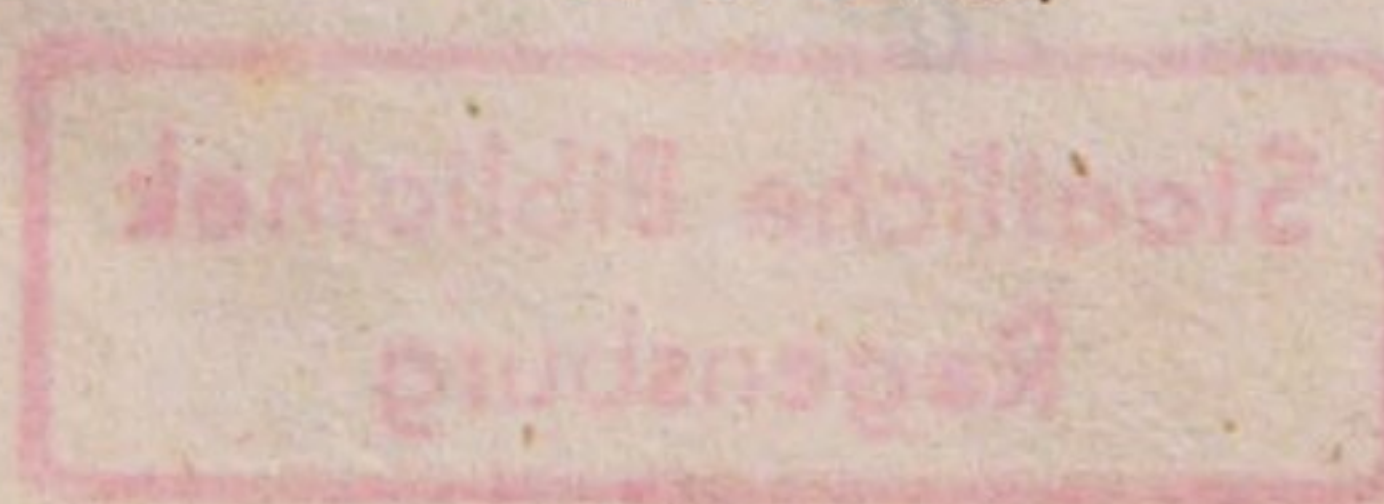
MIT KARTEN UND PLANEN.

DRITTE AUFLAGE.

MÜNCHEN.

VERLAG DER LITERARISCH-ARTISTISCHEN ANSTALT.

1846.



HANDBUCH

FÜR REISENDE

IN

ITALIEN

VON

Dr. Ernst Hübner



MIT KARTEN UND PLÄTEN

DRITTE AUFLAGE

MÜNCHEN

VERLAG DER KÖNIGLICHEN BUCHHANDLUNG

670/627

Staatliche Bibliothek
Regensburg

AN MEINEN BRUDER
FRIEDRICH

IN
BERLIN.

Von meiner frühen Kindheit Tagen trag' ich
 Für einer seltnen Liebe reiche Fülle
 Mich gegen Dich mit mancher grossen Schuld.
 Du warst mir Vater nach des Vaters Tode
 Und bliebst mir Bruder, wardst mir Freund.
 Du nährtest für die Wissenschaft in mir die Glut
 Und leitetest mich früh auf rechter Bahn;
 Die erste Regung für die Kunst, Dir dank' ich sie,
 Und Dir den Muth zu dichterischem Flug.
 Für's Vaterland hab' ich zuerst empfunden,
 Als ich Dich zieh'n sah in den heil'gen Krieg,
 Vom Schlachtfeld Deine Grösse, Deine Lieder —
 Sie waren mehr mir als Hamilkars Wort.
 So kam, was ich im Kopf und Herzen habe,
 Von Dir, war Deiner Liebe freie Gabe.

Zu Deinen Freuden hast Du mich gezogen,
 Kein Glück hast Du erlangt, es war auch mein;
 Und als Du, langgenährtem Wunsch gemäss,
 Ueber die Alpen zogst ins Land der Kunst,
 Nahmst Du mich mit. Vereinten Flugs
 Durchzogen wir Italien. Das Geleite gaben
 Die Gunst der Musen und Dein heitrer Muth.
 Ein jeder Tag bereicherte mein Leben,
 Und Deine Liebe häufte meine Schuld.

Ist es ein Dank nun, den ich jetzt Dir bringe,
 Mit diesem Bild Italiens in der Hand?
 O nein! Wer wird mit Scherben lohnen
 Den reinen, frischen Trunk aus vollem Glas?
 Mein ganzes Leben ist an Dich verpfändet,
 Und keine Gabe löset meine Schuld.
 An Deine Liebe nur will ich Dich mahnen,
 An das durch Dich erlangte Glück,
 An die mit Dir verlebten sel'gen Stunden,
 An das, was Du mir gabst, was Du mir bist.
 Das Schicksal hat uns äusserlich getrennt. So seien
 Wir innerlich nur um so mehr vereint!
 Vereint lass uns — wen ich auch mag geleiten —
 Mit unserm Glückwunsch auf der Fahrt begleiten!

Vorbemerkung.

Bei der Abfassung des gegenwärtigen Buches hat mich die Absicht geleitet, denen, die in Italien reisen, des auf der Reise Wissenswerthen möglichst viel in möglichst gedrängter Form und bequemster Weise zu übergeben. Daher u. a. die alphabetische Anordnung für die zweite Abtheilung, wodurch viel „Gehen, Kommen, Umkehren“ u. dgl. erspart wird. Nächst der Natur, der Geschichte und dem Leben musste mein Augenmerk vornehmlich auf die Kunst gerichtet sein, und ich habe mich bemüht den Standpunkt festzuhalten, auf welchen uns die Wissenschaft und Kunst unsrer Tage geführt hat. Ich habe sowohl von der Geschichte der Kunst in Italien im Allgemeinen, als bei Gelegenheit der einzelnen Städte, von der der einzelnen Schulen einen Ueberblick gegeben, der dem Leser das eigne Urtheil erleichtert, und hoffe damit seinem Wunsch und Bedürfniss mehr entsprochen zu haben, als durch ein den einzelnen Werken angehängtes Zeichen über ihren Werth. Dagegen habe ich in Berücksichtigung des verschiedenen Interesses der Reisenden und vor allen der verschiedenen, zur Reise bestimmten Zeit drei Classen der beobachtenswerthen Gegenstände gemacht, und sie durch einfachgesperrte Schrift, dann durch Initialen und endlich, um das Hauptsächliche zu bezeichnen, durch eine der letzten Classe vorgesetzte ^o unterschieden. Leicht wird man das System erkennen, nach welchem die einzelnen, namentlich die grössern

Artikel der zweiten Abtheilung angeordnet sind. Ich bemerke nur, dass ich mich treu an das einmal Angenommene zu halten gesucht, das für die Lebensbedürfnisse Wissenserwerthe (Wirthshäuser etc.) in Perlschrift vorangestellt; sodann nach den geographisch - statistischen Notizen die geschichtlichen und kunstgeschichtlichen folgen lasse, von den Sehenswürdigkeiten zuerst die Alterthümer, dann die Kirchen, Paläste und Sammlungen, und zwar letztere, wo die grössre Anzahl eine Uebersicht erschweren würde, wie bei Florenz, Rom etc., in alphabetischer Ordnung, Archive und Bibliotheken immer zuletzt aufführe. Kleinere Notizen über Orte, die man meist nur im Vorüberfahren berührt, findet man in dem Art. „Reiserouten“ in der ersten Abtheilung. Am Schluss des Buches findet man ein Verzeichniss aller in demselben genannten Architekten, Bildhauer und Maler mit Angabe ihrer Heimath und Lebenszeit (wo diese zu ermitteln gewesen) und ihrer im Buch genannten Werke. Die Auffindung ihrer Namen zu erleichtern, sind diese durchaus mit liegender Schrift gedruckt.

So weit die Auflage von 1840. Die wohlwollende Aufnahme, die sie gefunden, gab der gegenwärtigen, welche freundliche Mittheilungen von vielen Seiten, wofür ich meinen verbindlichsten Dank ausspreche, zu einer verbesserten machen halfen, so bald nach Erscheinung der ersten ihr Dasein. Eine neue Druckeinrichtung verminderte, bei stark vermehrtem Material, das Volumen, neue Plane wurden hinzugefügt, die alten verbessert.

München, im August 1842.

Ernst Förster.

Vorrede zur dritten Auflage.

Die wohlwollende Aufnahme, welche mein Handbuch gefunden, der zufolge im Verlauf weniger Jahre drei Auflagen nöthig geworden, verpflichtet mich zu um so lebhafterem Danke, als ich recht gut weiss, dass man neben dem, was man brauchen konnte, auch manches verzeihen musste. Ich habe mir Mühe gegeben, die Mängel zu entdecken und zu verbessern. Ganz besonders danke ich allen denen, die so gut waren, mir ihre Reisebemerkungen mitzutheilen, namentlich den Herren Professoren *Keller* in Tübingen, *Deyks* in Münster und Dr. *Schaaflhausen* in Coblenz, welche mir sehr reichhaltige und werthvolle Beiträge zu meinen Berichtigungen eingesendet.

Einem vielfach gegen mich geäusserten Wunsch gemäss erscheint diese Auflage in mehreren Abtheilungen, so dass man bei den Wanderungen durch die einzelnen Hauptstädte nicht mehr gezwungen ist das ganze Buch bei sich zu führen. Vom Vatican in Rom wurde ein Plan hinzugefügt zur leichtern Orientirung in der Masse der Zimmer und Kunstwerke.

Der raschere Umschwung der Zeit, in der wir leben, ist auch in Italien fühlbar, und es hat seit der Erscheinung dieses Buches grössere Veränderungen erfahren, als in zwanzig Jahren vorher. Namentlich gilt diess von den s. g. Communications-Mitteln, deren Zahl und Art sich bedeutend vervielfacht hat. So viel ich Nachweisungen erhalten konnte,

habe ich mitgetheilt. Die Veränderungen in der Aufstellung der verschiedenen Museen und Sammlungen habe ich aufgenommen; leider überzeuge ich mich, dass sie an vielen Stellen immer fortgehen und dass die einzelnen Kunstwerke mit einer ganzen Reihe verschiedener Nummern bezeichnet sind.

Die bei weitem beachtenswertheste und erfreulichste Veränderung in Italien ist der neu erwachte wissenschaftliche Sinn und das Bedürfniss geistiger Gemeinschaft derer, die in ihm für ihr schönes Land und für ihr mit Talenten gesegnetes Volk leben und zu wirken suchen, sowohl unter sich als mit dem Ausland, namentlich mit Deutschland. Der wissenschaftliche Congress von Neapel (das Ziel meiner diessjährigen sechsten Reise nach Italien) vereinigt eine grosse Anzahl der ausgezeichnetsten Gelehrten Italiens, und kann ich diesem meinem Buche ein Verzeichniss derselben beifügen, so glaube ich ihm den schönsten Schmuck verliehen zu haben, den die Gegenwart mir bieten konnte.

Neapel, im September 1845.

Ernst Förster.

	Seite
Vorbemerkung.	
Erste Abtheilung, allgemeine Notizen.	
A. Vermischten Inhalts.	
Pässe	3
Passeinrichtung	4
Geld	4
Reisegelegenheit	5
Reisegepäck	7
Reisezeit und Jahreszeit	8
Lebensweise	9
Verkehr	10
Facchini	11
Wirthshäuser	12
Trinkgelder	13
Der Lohnbediente	14
Kaffeehäuser	14
Theater	14
Kirche	15
Handwerker, Kaufleute	15
Vetturini	15
Mauth	18
Bettler	19
Räuber	19
Bekanntschaften	20
Münztabellen	22
Vergleichende Münztabellen	25
Postordnung	26
Personenposten	27
Dampfboote	30
Reiserouten	32
Poststrassen	35
A. nach Oberitalien	42
B. in Oberitalien	52
C. in Mittelitalien	56
D. in Unteritalien	59
E. in Sicilien	61
B. Wissenschaftlichen Inhalts.	
Geographisch - statistische Notizen	66
1. Das lombardisch-venetianische Königreich	68
2. Das Königreich Sardinien und Piemont	70
3. Das Herzogthum Parma und Piacenza	70
4. Das Herzogthum Modena	71
5. Das Herzogthum Lucca	71
6. Die Republik San Marino	71
7. Das Herzogthum Massa	71
8. Das Grossherzogthum Toscana	73
9. Der Kirchenstaat	75
10. Das Königreich beider Sicilien	75
a. Das Königreich Neapel	76
b. Das Königreich Sicilien	76

	Seite
11. Die Inselgruppe von Malta	77
Beilagen.	
I. Bäder	78
II. Uebersicht der Höhen	82
III. Uebersicht der Bevölkerung	83
IV. Charakteristik der Städte	84
V. Gedicht des Niccolo Leorino von den Illustrationen einzelner Städte	84
Geschichtliche Notizen.	
Tabellarische Uebersicht der Geschichte Italiens	68
Beilage. Chronologische Folgenreihe der Kaiser und Päpste von Cäsar und Petrus bis heute	98
Tabellarische Uebersicht der Kirchengeschichte	106
Kunstgeschichte	112
Architektur	113
Sculptur	113
Malerei	123
Tabellarische Uebersicht der Literaturgeschichte Italiens.	
A. Die alte oder römische	126
B. Die neuere oder italienische	132
Beilage. Die Universitäten Italiens	141
Tabellarische Uebersicht der Geschichte der Musik in Italien	142
Zweite Abtheilung.	
Alphabetisch-geordnetes Verzeichniss der bedeutendsten Berge, Gewässer, Städte und Ortschaften Italiens, mit Beifügung geographisch-statistischer, geschichtlicher, kunstgeschichtlicher und anderer Notizen, und Aufzählung der hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten.	
Abano — Luvino	142
Maccalubba — Rimini	277
Rom — Vulci	405
Anhang. Verzeichniss der im Buche vorkommenden Architekten, Bildhauer und Maler, mit Angabe ihrer Heimath, Schule, Lebenszeit und der aufgeführten Werke	563
Verzeichniss der Plane.	
Plan von Florenz	201
— von Genua	247
— von Mailand	281
— von Neapel	305
— von der Umgegend Neapels	327
— von Pompeji	383
— von Rom	406
— von den sieben Hügeln Roms	429
— von dem Forum Romanum	430
— von dem Vatican	470
— von der Umgegend Roms	502
— von Turin	533
— von Venedig	540

Verzeichniss der Karten.

Uebersicht der Hauptentfernungen.

Karte von Italien in zwei Blättern.

Alphabetisch geordnetes Verzeichniss aus dem Art. Rom.

- | | |
|--|---|
| <p> Accademia d'Arcadia und die übrigen Akademien p. 499.
 Aedes Penatium p. 436.
 Aerzte 409.
 Aldobrandin. Hochzeit 484.
 Amphitheatrum castrense 439.
 Apartmento Borgia 473.
 Aqua acetosa 502.
 — Paola 447.
 Aquäducte, s. Wasserleitungen.
 Archäolog. Institut 499.
 Arco di S. Lazaro 438.
 — de' Pantani 438.
 Ardea 503.
 Aria cattiva 409.
 Ateliers 492.
 Bäder 409.
 — des Agrippa 443.
 — der Helena 443.
 Ballonspiel 502.
 Barcaccia 447.
 Basilica Constantins 432.
 — Ulpia 432.
 Basiliken 448.
 Belvedere 474.
 Bibliothek des Vaticans 481.
 Bibliotheken 499.
 Bogen des Drusus 438.
 — des Gallienus 438.
 — der Goldschmiede 438.
 Botanischer Garten 499.
 Brücken 429.
 Brunnen 447.
 Buchhändler 409.
 Campagna di Roma 502.
 Campidoglio 466.
 Campo vaccino 430.
 Capitol 433.
 Carneval 501.
 Castel Fusano 503.
 — S. Angelo 444.
 Catacomben 448.
 Christliches Museum 483.
 Circus maximus u. d. and. Circus 440.
 Clivus Capitolinus 433. </p> | <p> Eloaca maxima 430.
 Collegio Romano u. d. a. Collegien 499.
 Colonna Antonina etc. s. Säulen.
 Colosseum 438.
 Columbarium der Freigelassenen 443.
 Cortile di Belvedere 477.
 Crescentius s. Haus 446.
 Fahrgelegenheit 410.
 Farnesina 496.
 Fastenpredigten 502.
 Fesch Galerie 489.
 Fiumicino 507.
 Fontana di Papa 506.
 Fontana Trevi u. d. and. Fontane 447.
 Forum Romanum u. d. a. Fora 430-432.
 Fucchetti 443.
 Fusswaschung 470.
 Gabii 505.
 Gabinetto delle maschere 479.
 Gärten des Sallust, Nero etc. 446.
 Galeria de' Candelabri 480.
 — geografica 481.
 — delle Statue 478.
 Geographisch-statistische Notizen 412.
 Geschichte 415.
 Giardino della Pigna 476.
 Girandola 501.
 Goethekneipe 439.
 Grabmal des Bibulus 433.
 — der Scipionen 443.
 — in der Vigna Campana etc. 443.
 — des Pompejus 504.
 Grotte der Egeria 434.
 Haus des Crescentius 446.
 Hospitale 413. 500.
 Jagd 409.
 Janus quadrifrons 438.
 Kaffeehäuser 408.
 Kaiserpaläste 440.
 Kinderpredigten 502.
 Kirchen, nach alphabetischer Folge 449.
 Kirchenfeste 502.
 Klima 409.
 Kunstgeschichte 421.
 Kunstverein 499. </p> |
|--|---|

Laurentius, Capelle des Heil. im Vati-
can 473.

Lebensmittel 407.

Locanden 407.

Loggien Rafaels 471.

Loggia scoperta 479.

Lotto 502.

Magliano 503.

Mamertinisches Gefängniss 433.

Mauern 428.

Mausoleum des August 443.

— der Helena, der Constan-
tia 444.

Mentana 505.

Meta sudans 439.

Mons sacer 505.

Monte Gentile 506.

— Giove 504.

— Rotondo 506.

Monticelli 505.

Monumento di Fornaro 444.

Münzcabinet des Vaticans 482.

Museo Campana 492.

Museo Capitolino 467.

— Cristiano 483.

— Gregoriano 476.

— Kircheriano 492.

— Lateranense 489.

— Pio Clementino 477.

— profano 483.

Nymphæum Alexanders 443.

Obelisken 445.

Paläste, alphabetisch geordnet 485 ff.

Palatin 440.

Palazzo de' Conservatori 466.

— Senatorio 467.

Palo 507.

Palombara 505.

Pantheon 435.

Paolina, Capella 470.

Piazza Barberini u. andere öffentliche
Plätze 444—447.

Piperno 504.

Ponte S. Angelo etc. s. Brücken.

— Mammolo, Salara etc. 506.

Porticus der Octavia 438.

Porto 507.

Post 410.

Prattica 503.

Privatsammlungen 492.

Privatwohnungen 407.

Protomoteca 467.

Pyramide des Cestius 444.

Säulen des Antonin etc. 446.

Sala a croce greca 480.

— degli Animali 478.

— della Biga 480.

Sala delle Muse 479.

— di Costantino 472.

— Ducale 470.

— Regia 470.

— Rotonda 479.

Sammlung christl. Malereien im Vati-
can 482.

Sapienza, Archiginnasio della 499.

Scala santa 490.

Seggiola del Diabolo 504.

Serpentara di Spada 506.

Sette Sale 443.

Sezza 504.

Sistina, Capella 470.

Spaziergänge 502.

Stanze de' Busti 478.

Stanzen Rafaels 471.

Tabak 408.

Tabularium 433.

Tapeten Rafaels 484.

Tempel des Capit. Jupiter 434.

— der Juno Moneta 434.

— der übrigen Gottheiten 434.

— der Minerva medica 441.

Theater 501.

— des Pompejus, Marcellus 439.

Thermen der Cäsaren Cajus u. Lucius,
des Caracalla (Antonin) 441.

Thermen des Diocletian 442.

— des Titus, Trajan 442. 443.

Thore 429.

Topographische Uebersicht 411.

Torre de' Conti, delle Milizie 446.

— del Quinto 506.

Tor Paterno 503.

Trattorien 407.

Triumphbogen des Constantin, des Ti-
tus, des Sept. Severus 437.

Triumphbogen des Marc Aurelius 438.
Vatican 469.

Vatican. Antikensammlung 473.

Vatican. Garten 473.

Vatican. Gemäldesammlung 473.

Vatican. Grotten 464.

Via Cassia, Clodia 506.

— der Livia ad Gallinas 506.

— Sacra 431.

Villa des jüngern Plinius 503.

Villen Roms, alphabetisch geordnet
493 ff.

Volksfeste 501.

Vorerinnerungen 407.

Waisenhaus 500.

Wasserleitungen 430.

Weinkneipen 408.

Wirthshäuser 407.

Zeiteintheilung 411.

ALLGEMEINE NOTIZEN.

A. VERMISCHTEN INHALTS.

Passc.

Erste Abtheilung.

Der **Pass** muss ausser den durch die heimathlichen Verordnungen gebotenen Unterschriften noch die derjenigen Gesandtschaften oder resp. Consulate haben, durch deren Herren Länder man zu reisen gedenkt. Vor allen dem die kaiserlich österreichische Visa nicht fehlen, nicht nur wegen des Eintritts in die Lombardei, als auch weil sie für Parma, Lucca, Modena, selbst für Toscana gilt. Die Consulate fast aller italienischen Staaten in italienischen Städten lassen sich ihre Visa besorgen; vom Kirchenstaat auch die Nunciaturen (s. u. 3. Paoli). In Bern, Mailand und Venedig findet man, bei vortheilhafter Verbindung, noch Gelegenheit, den Pass nach dem Kirchenstaat, in Genf, Lausanne, Mailand oder Venedig nach Portugal (Lissabon, Genua) visiren zu lassen; in Rom für Neapel. -- Die Beachtung der Passformalitäten stellt man sich meist sehr peinlich und lästig vor; sie ist es, sobald man sich dabei activ verhält. Beim Uebergang über eine Gränze, beim Eintritt in eine Stadt wird der Pass von einem Wachposten abgefordert, wird visirt und seine Daten werden in ein Fremdenbuch eingeschrieben. Diess hält, wo viele Reisende beisammen sind, auf; man erleichtert dem Officianten die Arbeit und gewinnt somit an Zeit, wenn man ihm lesen hilft, oder noch mehr, wenn man die Hauptdaten des Passes mit italienischen Buchstaben an die Hand geschrieben hat, nämlich Name, Vorname und Stand des Passbesizers, Geburtsort, Vaterland, Datum der Passausstellung und Namen der Herrschaft, die ihn ausgestellt. Bleibt man an dem Ort, wo man visirt worden, so braucht man am Thor nicht zu warten, auch der Polizeisoldat bringt ihn in das vom Reisenden be-

ALLGEMEINE NOTIZEN.

A. VERMISCHTEN INHALTS.

Pässe.

Der von der Ortsobrigkeit des Reisenden ausgestellte Pass muss ausser den durch die heimathlichen Verordnungen gebotenen Unterschriften noch die derjenigen Gesandtschaften oder resp. Consulate haben, durch deren Herren Länder man zu reisen gedenkt. Vor allen darf die kaiserlich österreichische Visa nicht fehlen, nicht nur wegen des Eintritts in die Lombardei, als auch weil sie für Parma, Lucca, Modena, selbst für Toscana gilt. Die Consulate fast aller italienischen Staaten in italienischen Städten lassen sich ihre Visa bezahlen; vom Kirchenstaat auch die Nunciaturen (mit 3 Paoli). In Bern, Mailand und Venedig findet man, bei vorheriger Versäumniss, noch Gelegenheit, den Pass nach dem Kirchenstaat, in Genf, Lausanne, Mailand oder Venedig nach Sardinien (Turin, Genua) visiren zu lassen; in Rom für Neapel. — Die Beobachtung der Passformalitäten stellt man sich meist sehr peinlich und lästig vor; sie ist es, sobald man sich dabei activ verhält. Beim Uebergang über eine Gränze, beim Eintritt in eine Stadt wird der Pass von einem Wachtposten abgefordert, wird visirt und seine Daten werden in ein Fremdenbuch eingeschrieben. Diess hält, wo viele Reisende beisammen sind, auf; man erleichtert dem Officianten die Arbeit und gewinnt somit an Zeit, wenn man ihm lesen hilft, oder noch mehr, wenn man die Hauptdaten des Passes mit italienischen Buchstaben an den Rand geschrieben hat, nämlich Name, Vorname und Stand des Passinhabers, Geburtsort, Vaterland, Datum der Passausstellung und Angabe der Behörde, die ihn ausgestellt. Bleibt man an dem Ort, wo der Pass abgefordert worden, so braucht man am Thor nicht zu warten; einer der Polizeisoldaten bringt ihn in das vom Reisenden be-

zeichnete Wirthshaus und erhält dafür ein kleines Geschenk (je nachdem die Gesellschaft zahlreich ist, 3 kr., 6 kr. die Person). An der Barrière oder am Thor ist man nicht verpflichtet etwas zu zahlen, von wie dringender Zumuthung auch oft die Zurückgabe des Passes begleitet wird.

In grösseren Städten, und überhaupt wo man sich länger zu verweilen gedenkt, erhält man am Thor statt des Passes, der auf der Polizei deponirt wird, einen Empfangschein, auf welchen nach Verlangen der Pass zurück- oder eine Aufenthaltskarte auf einen anzugebenden Zeitraum ausgestellt wird. Für die Aufenthaltskarte ist überall, für die blosse Visa nur in einigen Staaten (z. B. in Toscana ein Paolo) etwas zu zahlen, und man muss, namentlich im Kirchenstaat, sich hüten, ein nahes Reiseziel anzugeben, sondern stets das entfernteste nennen, da in jenem Fall die Visa und also auch die Zahlung stets erneuert werden muss. Es begegnete einem Reisenden, dass er auf der kurzen Strecke von Bologna bis Rimini 6 Paoli an die Passpolizei geben musste, während sein Begleiter nur einen (in Bologna) gezahlt; er hatte aber auf die Frage: „wohin?“ stets den nächsten Ort genannt, dieser aber Rom. — Die Besorgung der Passangelegenheiten in einer Stadt, wo man sich aufhält, überlässt man am geschicktesten den Lohnbedienten, die den dessfallsigen, präcis, wo möglich schriftlich gegebenen Auftrag gegen ein mässiges Geschenk (12—24 kr.) pünktlich ausführen. Ueberhaupt muss man sich so wenig als möglich selbst damit zu schaffen machen. Persönliches Erscheinen auf dem Polzeibureau ist nur an wenigen Orten, z. B. in Mailand, von der Behörde gefordert.

Passeinrichtung.

Man thut wohl, sich einen Pass mit Zufügung einiger Bogen weissen Schreibpapiers in Octavformat als Buch einbinden und mit einem Futteral versehen zu lassen, darauf man auswendig seinen Namen schreibt, letzteres um Verwechslungen vorzubeugen; ersteres, um hinreichenden Platz für die lange Folge von Unterschriften zu haben.

Geld.

Für grössere Summen sind Creditbriefe eines geachteten Hauses an ein gleiches in Mailand, Venedig, Florenz, Rom u. s. w. das Bequemste; nächstdem Augsburger Wechsel, die überall in Italien vollen

Curs haben. Gold mitzunehmen ist, wegen des schwankenden Curses nicht sowohl, als wegen des dagegen wirklich oder vorgeblich bestehenden Misstrauens, nicht rathsam. Kein Wirth oder Kaufmann, kein Post- noch anderer Officiant nimmt Gold, ohne zu wiegen, oder vielmehr ohne wiegen zu lassen; und der Reisende wird demnach nicht leicht ein vollwichtiges Goldstück bei sich führen. Dem Verfasser dieses begegnete es auf der Post in Pesaro, dass drei vollwichtige Carolin auf der Goldwage des Officianten bedeutende Mängel zeigten. Auf die Ausführung meines Vorschlags, Goldstücke und Gewichte zu wechseln, zeigten letztere den Defect. Der Officiant glaubte die Ursache im Luftzug suchen zu müssen, der die eine Schale mehr treffe als die andere, und nahm die Goldstücke für voll. — Will man ja Gold mitnehmen, so seyen es kaiserliche Ducaten, Napoleons und französische Louisd'ors. Preussisches, englisches, hannöver'sches, selbst holländisches Gold steht bedeutend unter dem Curs. — Von Silbergeld gibt es eine Münze, die unter dem Namen „Bavaro“ durch ganz Italien geht: die Conventionsthaler (bayerischen Thaler, sächsischen Species) zu 2 fl. 24 kr. Kronenthaler nimmt man jenseits Bologna nicht gern mehr; Vierundzwanzigkreuzerstücke auch nicht, die aber bis dahin unter dem Namen „Lira austriaca“ oder auch „Swansiger“ die gangbarste Münze sind. Von da an sind spanische Piaster und florentinische Francesconi (für Toscana), als kleine Münze 1» 2» 3» und 5« Paulstücke im Gebrauch. Man thut wohl, sich der Münze vor dem Uebergang einer Gränze, namentlich bei den kleinern Staaten, zu entäussern, denn sie wird meist im nächsten nicht mehr anerkannt. Vor Münzen mit verwischem Gepräge muss man sich hüten; namentlich legt man in Toscana bei den Paul- und halben Paulstücken grossen Werth auf die darauf geprägte Madonna, von der wenigstens noch ein Strich zu sehen sein muss. — Quantum? — Die Summe, wie viel Einer brauche, richtet sich natürlich nach seiner Lebensgewohnheit. Unter 100 fl. des Monats sollte kein Einzelner rechnen; wo man länger bleibt, rechnet man im Durchschnitt einen Scudo des Tags. Uebrigens siehe Münztabellen.

Reisegelegenheit.

In Italien zu Fuss zu reisen ist durchaus unräthlich; und wollte sich Einer mit seinem Gepäck auf das beschränken, was er auf seinen Schultern durch Staub und Hitze tragen kann, und wollte er sich über die Ungewissheit, das Tagziel zu erreichen, und die geringschätzige Aufnahme in den Wirthshäusern und über die Gefahr angefallen zu werden — die geringste von allen unter diesen Umständen — weg-

setzen, so blieb noch immer die grösste übrig, die für seine Gesundheit, da der Unterschied der Temperatur bei der Erhitzung durch Gehen und Tragen gegen die sehr kühlen Räume der Wohnungen in Italien so bedeutend ist, dass selbst die stärkste Natur einem Fieberanfall ausgesetzt ist. Dazu kommt, dass es in Italien keine Wegweiser gibt; und bei den vielen, meist gleich guten und gleich befahrenen Strassen, namentlich in der Lombardei, obendrein bei den, alle Aus- und Umsicht versperrenden Maulbeer-, Weiden- und sonstigen Umzäunungen derselben, fast unmöglich wird, sicher sich zurecht zu finden. — Eben so unräthlich, oft ganz unausführbar ist Extrapost ohne einen eigenen Wagen. Für diejenigen, die mit Extrapost im eigenen Wagen reisen, finden sich unter dem Artikel: „Postwesen“ die nöthigen Notizen. Eilwägen und Diligencen, die früher fast nur in der Lombardei bestanden, sind neuerdings in den meisten Staaten Italiens eingeführt, so dass wenigstens die hauptsächlichsten Städte in einer derartigen, und zwar ziemlich genügenden Verbindung stehen. Die nähern Nachweisungen findet man in dem Artikel: Personenposten. Ausserdem kann man sehr schnell, jedoch auch theuer, mit dem Briefcourier reisen, der einen, auch zwei Plätze für Reisende hat. Man erfragt die näheren Umstände und Bedingungen auf dem Postbureau. Ueber die Benutzung der Dampfschiffahrt findet man in dem Artikel Dampfboote die nöthige Auskunft. — Die gewöhnlichste und in gewisser Beziehung empfehlenswertheste Reisegelegenheit in Italien bieten die Lohnkutscher, Vetturini, die man in jeder Stadt in grosser Anzahl trifft. Die Art, wie diese Menschen, und noch mehr ihre Commissäre, den Fremden überfallen, belagern, durch allerhand Lügen zu fangen, durch unversehämte Forderungen zu plündern suchen, hat ihnen einen ziemlich schlechten Namen gemacht, den sie indessen nicht ganz verdienen. (Man sehe weiter unten den Artikel Vetturini.) Der Vetturin übernimmt nicht nur die Beförderung des Reisenden von einem bestimmten Ort zum andern, sondern auch die Sorge (und Bezahlung) für Abendessen und Nachtquartier bis zum Reiseziel (excl.), wodurch man vieler lästigen Verhandlungen mit Gastwirthen überhoben ist. Im Durchschnitt kann man zwei Scudi für die Person täglich rechnen als Maximum; bei weitem Reisen ist der Preis viel geringer. So ist es fast fester Preis: 9—10 Scudi von Rom nach Bologna durch die Mark in 7—8 Tagen; 7—8 Scudi von Rom nach Florenz in 5—6 Tagen, wobei es einen Unterschied von 1 und $\frac{1}{2}$ Tag macht, ob man über Perugia oder über Siena geht, dagegen 3—4 Scudi von Bologna nach Florenz; in der Lombardei sind die Preise durchgängig höher. Einen Platz im Cabriolet erhält man bedeutend wohlfeiler, z. B. für 2 Scudi von Bologna nach Florenz.

Oefters finden Vetturini es bequem, ihre Reisenden gegen andere von einem anderen Vetturin einzutauschen, worin man mit Vorsicht zu willigen hat. (S. u.) Es hat sich aber dadurch eine für den Rei-

senden bequeme Einrichtung allmählich gebildet, die ihm sogar, wenn er ganz allein reist, zu Statten kommt. Er verdingt sich nämlich einem Vetturin auf eine grössere oder kleinere, bestimmte Strecke für einen bestimmten Preis, mit der Bedingung dass er — an ebenfalls zu bestimmenden Orten — immer neues Fuhrwerk und Pferde erhalte, ohne sich um Accord und Bezahlung kümmern zu müssen, was dann ganz des gedungenen Vetturins Angelegenheit ist. Diese Art gewissermassen Extrapost zu reisen, ist längst zwischen Florenz und Livorno und Pisa, ebenso zwischen Bologna und Venedig im Brauch; und man hat dabei, ausser der Sorge für sein Gepäck, nichts zu beobachten, als stets dem abgehenden Vetturin in Gegenwart des neuen die Abschlagszahlung zu geben, die Restsumme zu nennen und sich bestätigen zu lassen. — Von einem Ort zum nahegelegenen andern, selbst auf Tagreisen, bedient der einzelne Reisende sich mit Vortheil der schnellfahrenden Cabriolets, erwarte aber nicht besonders geringe Forderungen; unter 3—4 Scudi erhält er nicht leicht eines für den Tag. Ich habe selbst Italiener 6 Scudi zahlen sehen für ein Cabriolet auf eine Tagreise.

Reisegepäck.

Es sei möglichst gering, einfach gepackt und zwar am besten in lederne, dem Staub und Regen undurchdringliche Felleisen. Ein hölzerner Koffer, grosses Gepäck verstimmt nicht selten den Vetturin und reizt die Douaniers. Doch muss man sich einzurichten suchen, dass man, ausser etwa Socken, einer Weste, Sommerbeinkleidern u. dgl., keine wesentlichen Stücke nachzukaufen genöthigt ist, weil Wäsche und Kleidungsstücke in Italien theuer und verhältnissmässig unhaltbar sind. Man versehe sich auch ja mit guter, fester Wäsche, welche die Behandlung italienischer Wäscherinnen, das Schlagen und Klopfen auf Stein- oder Holzplatten wenigstens bis zur Rückreise aushält. Tägliche Bedürfnisse an Wäsche u. dergl. führe man in einem verschlossenen Nachtsack bei sich. — Für diejenigen, die sich Italien nur als das Land denken, wo »ein sanfter Hauch vom blauen Himmel weht,« stehe die Bemerkung hier, dass es nicht nur im Winter, sondern sogar oft im Sommer, wenigstens dann in Nächten und auf den Höhen und in Häusern, sehr kalt ist, und dass somit ein Mantel unentbehrlich, ein Schlafrock höchst wohlthätig ist. — Wer auf einem harten Kissen — sie sind in Italien mit Wolle gestopft — nicht bequem schläft, der versehe sich mit einem Federkopfkissen. Wegen der meist niedergesessenen Wagensitze ist ein ledernes Rosshaarkissen, das man beliebig wenden kann, vornehmlich in der heissen Jahreszeit, sehr zu empfehlen. Ein Hirsch- oder Gamsfell statt Betttuches mitzunehmen, ist sehr

sensibeln Reisenden nicht zu verdenken; allein nöthig ist es nicht, da man fast überall gute und reinliche Betten trifft. — Was der Reisende als nicht italienische Lectüre wünscht, nehme er mit sich. Ausländische, wenigstens deutsche Literatur, trifft er fast gar nicht, ausser in Florenz einiges bei Vieusseux, und in Rom in der Bibliothek der »Deutschen« und der der »deutschen Künstler.« — Ein Schreibzeug führe er vollständig bei sich, wenn er manchem Verdruss über ein italienisches Tintenfass ausweichen will; in tintengetränkter Wolle oder in Schwamm steckt und weicht die erbärmlichste Feder; dem Austrocknen wird in der Regel aus einem Glas Wasser abgeholfen; an Papier ist oft gar nicht zu denken. — Eine Flasche kölnisch Wasser ist eine nicht genug zu rühmende Wohlthat in einem italienischen Reisewagen. — Ein Dizzionario sollte jeder der Sprache nicht ganz Kundige bei sich führen.

Reisezeit und Jahreszeit.

Je mehr man Zeit auf die Reise verwenden kann, desto besser, und es mag ein verwirrendes und drückendes Vergnügen sein, in zwei Monaten von Genf über Turin, Mailand, Bologna, Rom, Neapel, Venedig nach München zu reisen. Hat man nicht mehr Zeit, so sollte man sich ein nahes Ziel — Florenz etwa — stecken, und Rom, Neapel auf eine andere Reise aufsparen, wie denn überhaupt eine solche Trennung sehr anzurathen ist. Drei Monate ist die kleinste Zeit, die sich Einer für eine Reise durch ganz Italien nehmen sollte; besser immer ist ein halbes Jahr, und am besten viel mehr *).

*) Zur bequemern Uebersicht stehe hier eine doppelte Zeiteintheilung:

Bei 3 Monaten.		Bei 6 Monaten.	
In Turin . . .	1 Tag,	2 Tage.	
» Genua . . .	2 »	3 »	
» Mailand . . .	4 »	6 »	
» Verona . . .	1 »	2 »	
» Padua . . .	1 »	2 »	
» Venedig . . .	6 »	8 »	
» Parma . . .	1 »	2 »	
» Bologna . . .	2 »	5 »	
» Florenz . . .	6 »	14 »	
» Pisa . . .	1 »	3 »	
» Siena . . .	1 »	3 »	mit Assisi
» Perugia . . .	1 »	4 »	
» Rom . . .	30 »	60 »	
» Neapel . . .	14 »	51 »	
» Unterwegs . . .	20 »	20 »	
Im Ganzen . . .	91 Tage.	Im Ganzen . . .	183 Tage.

Die beste Jahreszeit zur Reise in Italien ist die Hälfte des Jahres, deren Mitte der Winter macht. Reist man Ende August über die Alpen, so wird man gerade nach gebrochener Jahreszeit in die südlichen Gegenden kommen. Für Rom ist der October der schönste Monat, der August der gefährlichste, wegen der dann daselbst herrschenden Wechselfieber. Florenz ist im Sommer heisser — wegen der durch die Berge eingeschlossenen Luft — als Rom und Neapel, welches letztere durch die fast immer gleich temperirte Seeluft zu jeder Jahreszeit angenehm ist. Für Sicilien sind März oder April die passendsten Monate.

Lebensweise.

Man richte sich so viel als möglich nach der der Landeseinwohner, und verzichte auf das strenge Beibehalten heimathlicher Gewohnheiten. Nirgend ist Unmässigkeit gefährlicher, als im Süden. Wein trinke man nie unvermischt; von Früchten, namentlich von Feigen, mache man sparsamen Gebrauch und geniesse stets Brod dazu. Fische sind im Sommer ungesund. Thee ist nicht wohl zu empfehlen, dagegen Kaffee mit Chokolade vermischt. Bei dem grossen Gegensatz der Temperaturen kleide man sich nicht zu leicht und hüte sich überhaupt vor Erkältung. Nach einem leichten Regen bei grosser Hitze, der kaum den Staub gelöscht hat, vermeide man Ausgehen und Fensteröffnen. Die aufsteigenden Dünste bringen Kopfweh und Fieber; nach einem starken Regen ist keine Gefahr. Feuchte Betten lasse man ja durchwärmen. Des Nachts lasse man kein Fenster offen, so wenig als in warmer Jahreszeit am Tage; nur Abends öffne man dieselben, jedoch ohne Licht im Zimmer zu haben, weil sonst Mücken demselben nachziehen. Gegen diese, die besonders in den der See oder Flüssen nahgelegenen Städten häufig sind, schützt man sich durch ein Gardinenbett, Zanzaliere, in welchem man, wie unter einer Taucherglocke von Mousseline, sicher ist, und das sich wenigstens in den guten Wirthshäusern immer findet. — Die Gewohnheit der Siesta (eines kurzen Nachmittagschlafes) mache man wenigstens bei heisser Jahreszeit mit. Unbässlichkeiten beachte man, damit sie sich nicht zu Krankheiten steigern: die italienischen Aerzte stehen nicht in dem Ruf wissenschaftlicher und solider Durchbildung. Gewiss ist, dass unter ihnen mehr Charlatans gefunden werden, als im Norden Europa's. Leichter Verstimmung des Magens hilft man durch eine geringe Dosis Cremor Tartari, nüchtern genommen, durch Fasten, oder auch, selbst bei starker Erkältung, durch Eis (am besten Citronen- und Erdbeereis) ab. Dem Arzt bezahlt man gewöhnlich den Gang mit einem Scudo, bei einer langen Cur mit einem halben.

Verkehr.

Vom Verkehr mit dem italienischen Volk machen die meisten Reisebeschreiber ein abschreckendes Bild. Man betrachtet im Durchschnitt alles, vom Stiefelputzer bis zum Wirth eines Albergo Reale, als Betrüger, und räth zu einer Menge Vorsichtsmaassregeln, die gleichfalls aus dem Register »Betrug« gezogen sind; man schildert die Zänkereien und Prelereien als fast unumgänglich und bei der Leidenschaftlichkeit des Volkes als selbst gefährlich. Bei wiederholtem Besuch oder bei längerem Aufenthalt werden die entgegengesetzten Erfahrungen nicht ausbleiben, und bei einiger Nachgiebigkeit gegen die Eigenthümlichkeit italienischer Naturen wird man den Verkehr mit ihnen leicht und selbst angenehm finden; wenigstens kann man sich gegen Unannehmlichkeiten bequem und ohne Umwege schützen. Das erste Gebot ist das allgemein menschliche, dass man den Italiener nicht als Gegner behandle. Wer ihn zu überlisten gedenkt, oder kalt oder leidenschaftlich erzürnt sich ihm gegenüber stellt, wird überall den Kürzern ziehen; denn er greift ihn an der Seite seiner Virtuosität und somit bei seiner Ehre an. Wer den gemeinen Mann in Italien freundlich, offen, wohlwollend behandelt, wird sich nicht zu beklagen haben; mit heiterer Laune und Scherzen wird er ihn ganz gewinnen. Obgleich mit Wenigem zufrieden, ist er doch unersättlich, wo er Kargheit argwohnt, und für des Reisenden mürrisches Gesicht hält er sich zu einer Forderung berechtigt, wie für eine Last, die er getragen. Vor Festigkeit, sobald sie Grund hat, bezeugt er Achtung und nach Befinden Furcht; allein Prätensionen, von denen der Fremde durch die Umstände und durch die Natur der Sache selbst nachzulassen gezwungen ist, machen ihn störrig und unverschämt. Auch hüte man sich sehr, die Forderungen des gemeinen, meist sehr armen Mannes, mit dem Maasse deutscher Ehrlicheit, Ehrlichkeit und Rechtlichkeit zu messen. Bedürfniss und Erwartung, dasselbe durch den minder Bedürftigen oder gar Reichen, wofür jeder Fremde in Italien gilt, befriedigt zu sehen, rechtfertigen in der Seele des gemeinen Mannes seine selbst ungerechteste Forderung, die aber mit unglaublich Wenigem befriedigt wird, sobald es mit guter Art geschieht. *) — Ohne behaupten zu wollen, dass es nur eine einzige richtige Art des Verkehrs mit Italienern gebe, will ich in den folgenden Abschnitten von derjenigen Rechenschaft ablegen,

*) Aus demselben Grunde aber sei man auch sparsam mit Vertrauen. Man entgeht mancher bitteren Täuschung, wenn man nicht das Geringste von einem Facchino, Vetturino, Kaufmann, Wirth etc. verschlossen oder versiegelt annimmt. Wie viele haben schon in wohlverpichteten Flaschen unter dem Namen und für den Preis von Marsala oder Cyperwein ordinären, vielleicht untrinkbaren Landwein mit sich genommen!

die mich nicht nur vor jeder Verdriesslichkeit bewahrt, sondern vielmehr mir das Volk in seiner natürlichen Liebenswürdigkeit gezeigt hat. *) Das erste Erforderniss des Verkehrs ist die Sprache. So viel muss Einer lernen, ehe er nach Italien geht, dass er sich und seine Wünsche den Leuten verständlich machen und ihre Antworten verstehen kann. Die Sprache verbindet Geister; ohne Sprache, das deutlichste Zeichen des verborgenen Gedankens, bleiben die Menschen sich fremd, mit dem Argwohn der Feindseligkeit gegenüber; denn das ist's ja, was uns instinctartig zur Wissenschaft überhaupt, zum Verstehenwollen der Welt und ihrer Erscheinungen treibt, dass uns alles Unverstandene wie eine verhüllte, möglicherweise feindliche Macht gegenüber steht. Durchkommen lässt sich in Italien freilich mit dem Französischen; ja sogar ohne alle, als die Zeichensprache; aber je mehr man mit dem Italiener auf gleichem Boden steht, je mehr man sich sogar zu Eigenthümlichkeiten der Mundarten bequemt, kurz je vertrauter man mit ihm wird, desto umgänglicher wird er. Dazu kommt, dass der Italiener für seine Sprache eine unbegrenzte Vorliebe hat, und in ihrem Lobe und dem Anhören desselben nie müde wird. Je besser Einer spricht, je mehr Gewalt hat er in Händen, wie ja schon »dice bene« heisst: »er hat Recht.«

F a c c h i n i.

Die erste und allerdings meist unangenehme Bekanntschaft, die man in Italien macht, sind die Lastträger (Facchini), die sich gewöhnlich schaarenweise an den Wagen drängen und der Habseligkeiten des Fremden zu bemächtigen suchen, um dafür, dass sie dieselben ins Wirthshaus tragen, zu einer Geldforderung sich berechtigt zu machen. Ist diess vor dem Wirthshause selbst, so fragt man den Kellner nach dem »Facchino di Casa.« In der Regel ist ein solcher da; ihm übergibt man sein Gepäck, und gegen etwaige Unarten desselben ist man durch den Wirth geschützt. Ist keiner da, so wählt man aus den Umstehenden Einen (oder so viel man braucht), verwehrt dabei auf das bestimmteste das Zugreifen Vieler, fragt ihn aber vorher, ob er mit der Bezahlung zufrieden sein werde (man kann ihm die Summe sogleich nennen und thut wohl daran); sie richtet sich natürlich nach dem Umfang des Gepäcks, für einen Gang 6 — 12 kr. ($\frac{1}{2}$ — 1 Paul), je nachdem der Mensch schwer oder leicht zu tragen hat; wo nicht, wählt man einen andern. So kommt man jeder Scene zuvor. Man kann auch, will man diess vermeiden, dem Wirth (auch dem Vetturino) die Bezahlung des Facchino (mit Angabe der Summe) auftragen, und entgeht damit noch sicherer dem Streit. Ganz so verhält man sich bei der An-

*) Der reisende Italiener behandelt seine Landsleute durchaus anders, barsch, karg, mit Drohungen und Vorspiegelungen. Ich habe nicht gesehen, dass er weiter gekommen wäre, als ich.

kunft im Hafen oder im Posthofs, wo natürlich die Entfernung vom Wirthshaus die Preisbestimmung motivirt. Hat man indess versäumt zu accordiren und zeigt der Facchino sich mit der empfangenen Summe unzufrieden — worauf mit Sicherheit zu rechnen ist — so lasse man ihn eine Zeit lang vergebens mehr fordern, bleibe stets ruhig, heiter, rechne ihm etwa vor, was er mit dem empfangenen Gelde anfangen könne, und gebe zuletzt noch eine Kleinigkeit. Die geringste Münze stellt ihn ganz zufrieden; allein ohne diesen Nachschuss, selbst auf eine beträchtliche Bezahlung, wird man den Kerl nicht los. — Bei der Abreise gelten natürlich dieselben Regeln.

W i r t h s h ä u s e r.

Man gehe überall in die des ersten oder mindestens zweiten Ranges, als deren Herren man durchgehends humane, meist gebildete Männer finden wird. Selten sind die Forderungen in niedern Gasthöfen geringer, die Bedienung ist schlechter und ein Verständniss ist schwieriger bei grösserm Mangel an Bildung. Besorgt der Vetturin die Kost, so hält man sich nur an diesen bei vorkommendem Mangel, z. B. wenn der Wein schlecht, das Essen gering, die Bettwäsche schmutzig ist u. s. w. Der Empfang im Wirthshaus ist fast überall zuvorkommend und freundlich. In der Regel wird aber dem Fremden, wenn er nicht das Zeichen des Reichthums oder Ranges zur Schau trägt, das beste Zimmer nicht angeboten; wohl aber auf Begehren, wenn es frei ist, ein besseres und noch besseres etc. Bleibt man nur über Nacht, so verlohnt sich's nicht der Mühe, nach dem Preis des Zimmers zu fragen, am wenigsten in grössern Städten, wo alles geregelt ist, eher, wenn man einmal in einem Dorfe zu übernachten gezwungen ist, wo die Leute keinen Maassstab haben. Gedenkt man länger als einen Tag an dem Ort zu verweilen, so lasse man sich die Rechnung geben und spreche dabei die Absicht aus, dass man länger bleiben wolle und desshalb die Preise des Wirthes zu kennen wünsche. Findet man sodann diese zu hoch, so setze man nach eigenem Ermessen andere daneben, lege die so veränderte Rechnung dem Wirth mit der Frage vor, ob er dafür bei längerem Aufenthalt die Bewirthung und Beherbergung übernehmen wolle? In den meisten Fällen wird man die bereitwilligste, in einigen die durch ein: »Poco, Signore!« verzögerte Zustimmung, endlich auch wohl einmal den Versuch zu einer mittlern Bestimmung finden; schwerlich aber dürfte der Reisende erleben, dass der Wirth ihn nach einem andern Gasthof ziehen liesse, vorausgesetzt, dass man keine unbilligen Forderungen an ihn macht. *) Ich will desshalb eine Uebersicht der Haupt-

*) Dieselbe Methode kann man gegen jede übertriebene Rechnung anwenden, wobei nur jedes Zeichen von Unmuth, jedes verletzende Wort vermieden werden muss, wenn man leicht und schnell zum Ziel kommen will.

bedürfnisse mit den entsprechenden Preisen, die nicht leicht zurückgewiesen werden, mittheilen. Für das Bett (Zimmer) zahlt man in der Lombardei in der Regel täglich 1 Zwanziger, ist das Zimmer schön 2, und für ein mittleres $1\frac{1}{2}$; der Bediente $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$. Danach bestimmen sich die Preise für eine Familie; denn immer entscheidet die Zahl der Betten; nur hin und wieder, in Venedig, Mailand etc. wird die Lage des Zimmers in Rechnung gebracht. In Toscana und dem Kirchenstaate und so verhältnissmässig im übrigen Italien zahlt man 2 bis 3 Paoli fürs Bett, in besonders schönem Quartier bis zu 5 Paoli. — Für Mittagessen findet man nur an wenigen Orten die Einrichtung der Table d'hôte (Tavola tonda), obschon man meist in einem Speisesaal servirt bekommt, und häufig, wenn man sich's nicht verbittet, mit Andern zugleich. Für ein Pranzo, das man gewöhnlich um 4 Uhr einnimmt, von 6 Schüsseln mit Wein, zahlt man in der Regel 3 Zwanziger, von 3 Schüsseln $1\frac{1}{2}$ Zwanziger, und so verhältnissmässig im übrigen Italien. In Florenz und Rom erhält man bei grösserer Anzahl ein vollständiges Pranzo Italiano, das Couvert zu 5 Paoli. Inzwischen kann man auch, ohne Beleidigung des Wirths, in Trattorien (nach der Karte, la lista) speisen, so wie das Frühstück im Kaffeehaus einnehmen.

Tr i n k g e l d e r

sind Geschenke; sie dürfen also weder einerseits zu karg gegeben, noch andererseits zurückgewiesen werden, ohne den Geber sogleich jeder Verpflichtung zu überheben. »Dieses, oder gar nichts!« ist in diesem Falle eine unfehlbare Zauberformel. Ich will auch hier wieder eine ungefähre Uebersicht der gewöhnlichen Summen geben, wobei der Reisende mit Zuversicht auf Zufriedenheit, in den meisten Fällen auf ein »Grazie!« rechnen kann.

Dem Oberkellner oder Kellner (Cameriere) bei eintägigem Aufenthalt 12 kr. (1 Paul), in grösserer Gesellschaft auch wohl die Hälfte; bei blossen Mittagessen (also auch in Trattorien) jedesmal 3 kr. (2 Crazien, 1—2 Bajocchi). Dagegen bei zwei- und dreitägigem Aufenthalt 24 kr. (2 Paoli), bei einmonatlichem 1 Scudo und in diesem Verhältniss weiter.

Dem Piccolo, wenn er Schuhwerk und Kleider gereinigt, das kleine Gepäck aus und in den Wagen hat tragen helfen, bei eintägigem Aufenthalt 6—9 kr., sodann bei mehrtägigem 12—18 kr., für den Monat einen halben Scudo.

Der Magd, die gewöhnlich das Bett und Zimmer besorgt, das Gleiche.

Dem Koch gebührt herkömmlich nichts; inzwischen wird man bei längerem Aufenthalt sich ihm gerne durch ein kleines Geschenk von 3 Zwanzigern für den Monat zum Freunde machen.

Dem Hausknecht, der um Pferd und Wagen, also um den Vetturin sich verdient gemacht, gebührt gleichfalls nichts vom Reisenden; aber die geringste Kupfermünze hebt er, wenn man nur nicht sogleich damit bei der Hand ist, vom Boden auf.

Der Lohnbediente (Domestico di Piazza),
eine der dem Reisenden, der wenig Zeit übrig hat, durch seine Orts- und Personalkenntniss nützlichsten Personen, wenn man sich (namentlich in Betreff der Sehenswürdigkeiten) ihm nicht unbedingt übergibt. Der Lohnbediente besorgt alle Gänge, zur Post, Bibliothek, zum Wechsler, ins Theater etc., sieht sich nach Fuhrgelegenheit um u. s. w. Hier gilt nur eine Vorsichtsmaassregel: Miethet man den Lohnbedienten nicht für den ganzen Tag, wofür er 3—4 Zwanziger (4—5 Paoli) erhält, so muss man dieses ihm sogleich nach dem ersten Gang anzeigen; ausserdem hält er sich gebunden und im Dienst, und verlangt für alle die Zeit Bezahlung, für die ihm der Dienst nicht ausdrücklich aufgesagt ist. Für einen einzelnen Gang zahlt man 12 kr. (1 Paul), für eine Stunde 1 Zwanziger (2 Paoli), für 2—4 Stunden 2 Zwanziger.

K a f f e e h ä u s e r.

Es ist in Italien nicht üblich, den Kaffee im Wirthshaus zu nehmen. Die Kaffeehäuser sind — mit Ausnahme der Siestezeit 2—4 Uhr Nachmittags und an einigen Orten des Sonntagvormittags von 8—12 Uhr — an vielen Orten Tag und Nacht offen und Kaffee zu jeder Stunde bereit. Des Morgens (nicht des Nachmittags) erhält man hier auch Milch, an manchen Orten, vornehmlich im Süden, nur das Gelbe vom Ei statt der Milch. Semmel, geröstetes Brod, Butter fehlen fast nirgend. Chokolade und Meskolade (halb Kaffee, halb Chokolade) bekommt man vornehmlich im nördlichen Italien sehr gut. Eis und ähnliche Erfrischungen findet man, jedoch in der Regel erst nach 5 Uhr Nachmittags und nicht in jedem Kaffeehause. — Der Kellner im Kaffeehaus wird nicht Cameriere, sondern »Bottegha« gerufen. Ein kleines Trinkgeld (von einigen Crazien oder Bajocchi), das man bei öfterm Besuch von Zeit zu Zeit der Bezahlung beifügt, steigert seine Dienstbeflissenheit.

T h e a t e r.

Durch nichts wird der Fremde so unwiderstehlich zur italienischen Lebensweise gebracht, als durch das Theater, vorausgesetzt dass er sich dafür interessirt. In der Regel beginnen die Darstellungen gegen 9 Uhr Abends und endigen um oder nach Mitternacht. Männer gehen ins

Parterre (platea). Die Logen (Palconi) sind grossentheils an Einheimische vermietet; doch findet man in den meisten Städten noch immer einige freie. Nur im Carneval dürfte es gerathen sein, in Venedig, Mailand, Rom und Neapel Logen sich im voraus zu bestellen. Wer die in deutschen Theatern übliche Ruhe gewohnt ist und liebt, mache sich dort aufs Gegentheil gefasst. Die Musik oder die Darstellung ist in Italien nicht der einzige Zweck des Theaterbesuchs. Es ist wohlgethan, im Parterre den Hut nicht auf dem Kopfe zu behalten, zumal wenn der Ruf: »Capello!« hinter Einem ertönt.

K i r c h e.

Die Kirchen werden mit wenigen Ausnahmen (Dom in Mailand, S. Marco in Venedig, S. Peter in Rom etc.) in den Mittagstunden geschlossen (von 12 — 4); den ganzen Vormittag ist Gottesdienst, und Nachmittags hie und da dessgleichen. Man braucht sich dadurch vom Besuch und von der Betrachtung der Kunstwerke (mit Ausnahme natürlich des Altars, an dem fungirt wird) nicht abhalten zu lassen. Die feste Abgeschlossenheit des Cultus und das Herkommen gestatten viel freie Bewegung nebenher. Eine äusserliche Theilnahme an den kirchlichen Gebräuchen ist nirgend erforderlich; wiewohl jedoch der Italiener frei von religiösem Fanatismus ist, ist es rathsam, ihn nicht etwa durch Missachtung (namentlich bei öffentlichen Processionen etc.) zu verletzen.

H a n d w e r k e r, K a u f l e u t e. *)

Beide sind gewohnt, die Forderungen höher, als recht ist, zu stellen; man muss also handeln und kann im Ganzen rechnen, dass die Preise denen in Deutschland und Frankreich gleich stehen; nur alles Holz- und Eisenwerk, so wie Tücher, sind theurer, dagegen Seidenwaaren bedeutend wohlfeiler. Selbst im Buchhandel bestehen keine festen Preise, und man lasse sich durch den aufgedruckten nicht irre machen. Von 6 Zwanzigern kann man oft 2 weghandeln.

V e t t u r i n i.

In der Regel thut man am besten, dem Lohnbedienten den Auftrag zu ertheilen, einen zuverlässigen und billigen Mann zu schaffen; denn die Subjecte, die sich auf der Strasse und vor den Gasthöfen als Vetturini aufdringen, sind meist nur Tagediebe, denen jede andre Arbeit, als die, den Fremden auszubeuten, zu viel ist, und auf deren Wort man nichts geben kann. Die erste Frage muss immer, wenn man nicht sonst schon Gewissheit hat, die sein, ob der sich zum Dienst Meldende Sensale (Commissionär) sei oder Vetturin, und immer thut man wohl, mit

*) Vgl. die Anmerkung p. 10.

dem letztern selbst zu verhandeln. Wenig verschlägt es, ob Einer ein »Ritorno« ist oder nicht, da es keinem darauf ankömmt, wo er und seine Pferde übernachten, und eine Heimkehr ihm nicht den mindesten Gewinn bringt. Jeder, der sich etwa in Bologna als Retour für Florenz meldet, fährt eben so gern nach Mailand, wenn ihm sonst der Pass visirt wird. Ehe man unterhandelt, thut man wohl, den Reisewagen sich zeigen zu lassen, die einzelnen Punkte der zu erzielenden Ueber-einkunft: Reiseziel, *) Reisezeit, Platz oder Plätze im Wagen anzugeben, nach etwaiger Gesellschaft und sodann nach dem Preis zu fragen, und zwar gleich, wenn man nämlich die Verköstigung dem Vetturin zu be-sorgen überlassen will, »col pasto.« Da man nun gewöhnlich eine sehr grosse Forderung zuerst vernimmt, so ist es, um nicht unnütz Zeit zu verlieren, rathsam, dem entweder durch ein Anerbieten zuvorzukommen oder nach der oben (»Reisegelegenheit«) angegebenen Norm entgegen zu bieten, mit dem Zusatz, dass man nicht lange handeln und im Fall der Nichtannahme nach einem andern Kutscher sich umsehen wolle. Nur thue man kein zu kleines Gebot, denn wenn es auch hin und wieder gelingt, so wird man doch in den meisten Fällen aufsitzen. Auch glaube man nicht, durch Finten, wie vorgegebene Gleichgültigkeit über die Zeit der Abreise, etwas zu gewinnen. So viel Tact hat jeder Vetturin, dass er dem Reisenden auf der Stelle ansieht, ob er fort will oder nicht. Mich hat Offenheit immer am besten und schnellsten zum Ziel geführt: »Ich brauche einen Kutscher, Sie Reisende; wir müssen uns, wenn Jeder seinen Vortheil haben soll, verständigen. Macht eine christliche Forderung, und wir werden bald einig sein« u. s. w. Das gewöhnliche Siegel auf den Vertrag ist das Draufgeld (Caparra) des Vetturins, und man hat sich zu hüten, es vor völliger Uebereinstimmung anzunehmen. Es bindet beide Theile. Allein der Reisende darf sich, namentlich bei grösseren Strecken, darauf allein nicht verlassen, sondern muss einen schriftlichen Contract mit allen Details aufsetzen, denselben dem Kutscher vorlesen und von ihm unterschreiben (oder, was ebenso viel ist, mit dem Kreuz zeichnen) lassen. Ich theile, da man oft im Moment der Abreise nicht an Alles denkt, hier zwei solche Contracte (einen für den ganzen Wagen, den andern für einen einzelnen Platz) mit, von denen man unter den nothwendigen Modificationen guten Gebrauch machen wird.

I. Für den ganzen Wagen.

Contratto tra il Sgre. N. N. e il Vetturino N. N.

Io sottoscritto Vetturino m'obbligo, di condurre il Sgre. N. N. e suoi compagni (oder e sua famiglia etc.) in una buona (oder, wenn man

*) Ich habe stets vorgezogen, auf weite Strecken zu accordiren, weil an einem Zwischenort, wie z. B. Mantua, Modena etc. die Kutscher den Fremden ganz in ihrer Gewalt haben.

über eine bestimmte übereingekommen: nella medesima) carrozza (già significata dal Sgre. forestiere), con due (tre, quattro) buoni cavalli, ed incaricare la loro roba di viaggio così ben servata, che non prenda nessun danno, e non si perda niente, da (Verona etc.) per (Padova etc.) a (Bologna etc.) in 3 (oder 4, 5, 6 etc.) giorni, cioè a dire il primo giorno a il secondo a etc. ed arrivare sempre a buon ora, sotto le seguenti condizioni

- 1) La vettura tutta intiera (non eccettuato il gabrioleto, oder wenn man dieses freigegeben will, eccettuato il g.), appartiene per questo viaggio ai detti Sgri. Passeggeri. Al vetturino non è permesso, di prendere un altro viaggiatore, sotto qualunque nome sia.
- 2) Gli passeggeri ricevano ogni giorni di viaggio salvo quello del arrivo al conto del vetturino in un albergo di prima qualità la cena di sei piatti (oder was man festsetzen will, Suppe und Dessert rechnet man nicht als piatto) e stanze separate ben ammobigliate e pulite con letti netti e buoni.
- 3) Gli sopradetti Signori (oder Il etc.) spendono (od. spende) al sopradetto vetturino la somma di senza altera obbligazione di pagare (mancia) *), pedaggio, barriera, cavalli, bovi, poste o altra cosa, cosa sia. Il pagamento detto sarà pagato nelle proprie mani del medesimo vetturino dopo l'arrivo a
- 4) La partenza da è fissata per il del mese
- 5) In caso, che il vetturino non tenga un punto del contratto, il viaggiatore non è tenuto di pagare un quattrino.

Datum Unterschrift des Vetturins, oder per non sapere scrivere fece la croce.

Anm. Will man einen Tag oder einen halben in einer Stadt verweilen, so muss dieses besonders bedungen und vergütet werden. Man kann auch die Besorgung des Frühstücks und die Befriedigung der Facchini an den Vetturin verdingen.

II. Für einen einzelnen Platz.

Contratto etc. etc.

Io sottoscritto vetturino m'obbligo di condurre il Sgre. N. N. da in giorni a in un legno buono etc. con buoni cavalli (u. s. w. wie oben) sotto le seguenti condizioni.

- 1) Il Sgr. . . . , riceve il posto (in fondo etc.; hier gilt die grösste Bestimmtheit, wenn man nicht mit dem Vetturin und andern Reisenden zugleich Verdruss haben will).

*) Im Fall, dass man ein Trinkgeld zugesteht, setzt man am Schluss des Artikels den Zusatz: Il vetturino, sotto la condizione d'un trattamento buono, pulito e soddisfacente riceverà una buona mano.

2) Il Vetturino non prende piu, che quattro *) persone nell interno della carrozza.

3) Il viaggiatore riceve etc., wie oben 2, wobei die Stanza separata bemerkt sein muss, wenn man nicht mit Andern zusammenschlafen will.

4) Il detto viaggiatore paga al detto vetturino etc., wie oben 3. Auch 4 und 5 des obigen Contractes dürfen hier nicht fehlen.

Sobald der Vetturin den Contract unterschrieben oder bekreuzet, kann man sich ganz auf ihn verlassen; sollte er irgendwie säumig sein, so kann man ihn zur Rede stellen und für einen wirklichen Bruch des Contractes die Strafe vollführen. Nie vergesse man, bei dem häufig vorkommenden Wechsel der Vetturini, bei dem man an einen andern verkauft wird, den Contract von dem neuen Vetturin bestätigen zu lassen. Das Trinkgeld hält ausserdem den Kutscher in Schranken. Man zahlt als einzelne Person auf einer Reise von 8 Tagen etwa 1 Scudo; bei 2 Tagen 3 Paoli etc.

M a u t h (Dogana).

Eine wirklich lästige Einrichtung, zumal in einem Lande von so vielen Gränzen nicht nur, sondern mit städtischer Accise. Jedermann kennt das Verhalten gegen Mauthen im Allgemeinen, darum hier nur das Besondere. Bücher packe man auf den Boden des Koffers; denn kein aufkeimendes Genie ist so auf Bücher erpicht, als ein italienischer, vor allen ein päpstlicher, modenesischer oder auch sardinischer Douanier. Sobald sich die Dogana der Bücher bemächtigt, erhält der Reisende sie gewöhnlich erst aus den Händen der Inquisitions-Censur zurück. Nur Guiden, Handbücher etc. passiren ungehindert die Gränze. Auf der Mauth hat man es gewöhnlich mit zwei Leuten zu thun, mit dem Commissär und dem Visitor. An letztern hält man sich zu-meist; ihm öffnet man das Gepäck und gibt ihm während der Untersuchung, wenn man sie abzukürzen wünscht, ein kleines Geschenk (von $\frac{1}{2}$ bis 1 Zwanziger). Will man die Visitation an der Gränze vermeiden, so lässt man das Gepäck plombiren **) und erlegt eine bestimmte Summe, die man an der Mauth, an die man sich adressiren lässt, gegen Schein wieder erhält. Selbst eine Visitation im Hause kann man an einzelnen Orten (Florenz, Rom) für Geld erlangen. Die städtischen Mauthen am Thor, mit Ausnahme der grössern in Florenz, Rom, Neapel etc., wollen eigentlich nichts als ein Trinkgeld, das man denn auch willig geben muss, weil sie sonst leicht von ihrem Rechte,

*) Oder wie viel man nach der Grösse des Wagens gestatten mag.

**) Diess vornehmlich, wenn man an einem Tage mehre Gränzen passirt, wie zwischen Genua und Pisa.

den Wagen abpacken zu lassen, Gebrauch machen. An allen diesen Orten sind Facchini thätig und erwarten auch eine Kleinigkeit (6 kr., $\frac{1}{2}$ Paul u. dgl.) — Reist man in höherm Auftrag oder ist man durch Stand, Dienst oder Bekanntschaft irgend befähigt, sich von den resp. Gesandtschaften oder Ministerien einen s. g. »Lascia passare!« zu verschaffen, d. h. einen Empfehlungsbrief an die resp. Mauthbehörden an der Gränze und an den Thoren, so versäume man diess ja nicht. Ein solcher wird aufs pünktlichste respectirt, und man ist jeder Visitation überhoben.

B e t t l e r.

Wer war in Italien und hat nicht mit diesen stechenden Insecten seine Noth gehabt? Doch kann man auch mit ihnen fertig werden, wenn man nur nicht absolut die Hand verschliesst und daran denkt, dass ohne Noth — gesetzt auch er habe sie sich muthwillig geschaffen — Keiner bettelt. Man habe, wo möglich, stets kleine Münze bei sich, und wenige Bettler wird man ja gerne beschenken. Freilich kommen sie meist zu Schaaren, und gibt man einem, so weicht keiner mehr, der nicht erhalten; so wenig, als wenn man keinem gibt; denn die Hoffnung gibt keiner auf, ohne Vertrag. Den kann man aber machen: »Ihr seid zu viele,« sagt man, »wäre ich Papst oder Kaiser, ich wollte euch alle reich machen; so aber habe ich nur für 3, 5, 6 etc. eine kleine Gabe, die will ich dem und dem geben; wollt ihr andern dann zufrieden sein und euch gelegentlich an einen andern wenden? Wo nicht, so bekommt Niemand etwas.« In den meisten Fällen erkaufte man, wenigstens sich, damit den Frieden. In Rom, wo, wie überhaupt im Kirchenstaat, das Bettlerthum gehegt wird und somit die erdenklichste Ausbreitung hat, habe ich sehr bald fast gar keine Beschwerde von denselben gehabt. Einmal freilich muss man jedem Bettler, der nicht aller Ansprüche unwürdig ist, geben; kommt er wieder, so sagt man: »Heute nicht!« Lässt er nicht ab, so droht man ihn nie wieder zu beschenken. Nun ist er ruhig und wartet für lange Zeit. Dann muss man zuweilen unaufgefordert etwas geben, und man wird bald, da unter den Leuten eine gewisse Verbrüderung besteht, wenig mehr belästigt werden. Sie sind vom guten Willen überzeugt und — warten.

R ä u b e r.

Das Verhalten gegen sie hängt grossentheils von der Denkweise des Reisenden ab. Nach dem Charakter der Italiener im Ganzen zu schliessen, dürfte entschlossene Gegenwehr bewaffneter Reisenden einen glücklichen Ausgang nicht zweifelhaft lassen; nur müsste man sich auf

Kutscher und Postillon verlassen können. Eine der besten Waffen ist ein Lederbeutel mit feinem Sand. Will man sein Leben nicht in die Schanze schlagen, so bleibt das Rätblichste ein Accord. Gehen aber die Räuber, die gewöhnlich in grösserer Anzahl ihren Streich ausführen, nicht darauf ein, und es ertönt der Schreckensruf: »Faccia in terra!« so bleibt nichts übrig, als sich mit dem Gesicht auf die Erde zu werfen und sich ausplündern zu lassen. Die beste Methode ist, wie bei der Cholera, die prophylaktische; denn ohne Disposition wird so leicht keiner angefallen. Man muss also alles Reichthum verrathende Aufsehen vermeiden oder, wenn man diess nicht kann, sich mit hinlänglicher Bedeckung schützen. Oesterreichische Chevauxlegers, päpstliche Dragoner sind tüchtige Militärs, und namentlich letztere verdienen den Schimpf nicht, den man ihnen gewöhnlich anthut, sondern vielmehr die Auszeichnung, die ihnen Horace Vernet in seinen »Räubern« gegeben. — Die Post wird nur dann angefallen, wenn sie bedeutende Geldsummen führt; aber der Räuber erfährt diess leichter als der Reisende. Die unsichersten Gegenden sind noch immer die Umgebung von Rom und vornehmlich der Weg nach Neapel. Aus der Mark und der Umgegend von Bologna hat die Furcht vor dem kaiserlichen Militär die Räuber vertrieben. In Toscana hört man nie von Räubereien.

B e k a n n t s c h a f t e n .

Es gehört zu den grössten Annehmlichkeiten der Reise, den Italiener von Stand und Bildung kennen zu lernen, und der Gelegenheiten gibt es verschiedene. Die nächste bietet die Reise selbst; allein hier gilt es, zuerst sich und sein Recht festzustellen. Denn der Italiener, mit dem man gewöhnlich im Reisewagen zusammentrifft (der Geschäftsmann, Advocat, Schauspieler, Student, kurz der Italiener aus dem (halb) gebildeten Mittelstand) ist im Durchschnitt ins Unglaubliche rücksichtslos, egoistisch, selbst unartig und roh. Er zeigt diess (wenn es möglich) in der Anmassung eines ihm nicht gebührenden Platzes, in der Weise wie er von dem seinigen Gebrauch macht, in der Wahl des Zimmers, Bettes etc., in der oft ganz unverschämten Naivität beim Essen und Trinken, und überall. Hat man sich dagegen in runden (obschon nie verletzenden) Worten verwahrt, so hat man an dem sonst unverträglichen Menschen einen angenehmen, selbst gefälligen Reisegesellschafter. Gesprächig, der Landes-Literatur und Verhältnisse kundig, theilnehmend und wissbegierig, scherzend und zuletzt herzlich, ist im Durchschnitt jeder Italiener. In Familien oder in s. g. Häusern empfohlen zu sein, ist von besonderm Werth. Zwar nicht die nordische Gastfreundschaft erwarte man, aber dennoch eine. Der Italiener kennt kaum einen höhern Genuss, als »Conversazione,« und zu dieser wird der Fremde mit Vorliebe gezogen. Der Italiener

und unter diesen besonders der Römer, freut sich der Bekanntschaft der Fremden, allein erwartet das Entgegenkommen. So zurückhaltend er anfangs ist, so offen und angenehm ist er nachher (und sind es vornehmlich die Frauen). Endlich sind die Geistlichen zu nennen, sowohl in, als ausser Klöstern, häufig gebildete, unterrichtete und fast ohne Ausnahme wohlwollende Leute (so lange man in keinen feindlichen Conflict mit ihnen kommt; denn glühende Eifersucht ist das allgemeine ungeschmälerte Erbtheil aller Italiener). Mit ihnen ist der Umgang der angenehmste, belehrendste und oft nützlichste, namentlich in Betreff der Bibliotheken, Museen und sonstiger Anstalten. — Ist man in den grössern Städten an ein Haus, bei Gesandtschaften etc., empfohlen und wird zu den Soirées eingeladen, so ist die Beobachtung eines üblichen Missbrauchs nöthig, wenn man nicht um die Ehre kommen will: die Dienerschaft erwartet von Zeit zu Zeit einen Scudo Trinkgeld, widrigenfalls bestellt sie keine Einladung mehr.

MünztabelLEN.

Nota. Am meisten cursirende Goldmünzen sind die Quadruples von Genua, die kaiserlichen, venetianischen, florentinischen und römischen Ducaten (Zecchinen), die Doppia di Roma, der Louisd'or und die 40- und 20-Frankenstücke. Im Lomb. Venet. Königreiche zählt man nach Zwanzigern (Lire austriache = 87 Cent.), da jedoch Francs = 100 Cent. und Mailänder Liren = 76 Cent. noch im Gebrauch sind, ist eine Uebersicht des Verhältnisses beigegeben. In Piemont, Parma und Modena zählt man nach Lire italiane, die den Francs gleich stehen; nur in Turin steht der französische Franc um 2% besser als der »corrente.« Venetianische Liren = 57 Cent. (11 kr. 2 Cent. österreich.) im Cours $\frac{1}{2}$ Franc.

		Gewöhnlicher Cours.					
		Francs.		Zwanziger.		Lire Mil.	
Französische Münzen.		Fr.	Cent.	XXgr.	Cent.	Lire	Soldi
Gold: 40 Frankenstück		41	85	48	10	54	10
20 detto		20	92	24	5	27	5
Luigi, doppelter		48	—	55	17	62	10
detto einfacher		24	—	27	59	31	5
Silber: 5 Frankenstück		5	—	5	95	6	15
2 detto		2	—	2	38	2	14
1 detto		1	—	1	18	1	7
Deutsche Münzen.							
Gold: Kais. Ducaten, doppelter		23	80	27	36	31	—
detto einfacher		11	90	13	68	15	10
Souvraind'or		36	86	42	37	48	—
detto ein halber		18	43	21	18	24	—
Bayerische Ducaten		11	90	13	68	15	10
Silber: Conventionsthaler (Bayer. Thaler, Species)		5	22	6	—	3	18
detto $\frac{1}{2}$ oder 1 Kaisergulden		2	61	3	—	6	9
detto $\frac{1}{4}$ od. $\frac{1}{2}$ Gulden		1	30	1	43	1	15
Kronenthaler		5	76	6	62	7	10
1 Preuss. Thaler. (1 fl. 45 kr.)		3	69	4	32	4	16
10 Silbergr. = 35 kr. oder 1 fr. 25 C.							
Italienische Münzen.							
G e n u a.							
(Fast durchgehends französisches Geld.)							
Gold: Quadrupla von 96 Lire		82	94	95	33	108	—
Silber: Scudo di S. Giov. Battista (Lire 5)		6	52	7	50	8	10
detto d'argento (Lire 8), der span. Piaster 6 Lire 10 Soldi. Murajole v. 4 u. v. 10 Soldi. Lira di Genova = 80 Cent. 1 Franc = 20 Soldi di Francia oder 25 di Genova; 1 Soldo = 25 Centesimi di Francia oder 4 Cent. di Genova.							
Piemont und Savoyen.							
Gold: Doppia von 1787		29	18	33	54	38	—
80 Lirenstücke von 1821		82	94	95	33	108	—
40 detto		41	47	48	10	54	10
20 detto		20	73	24	5	27	—

Gewöhnlicher Cours.					
Francs.		Zwanziger.		Lire Mil.	
Fr.	Cent.	XXgr.	Cent.	Lire	Soldi
Silber: Scudo					
6	96	8	—	9	1
Scudo von 3 Liren von 1816 ff.					
5	19	5	95	6	15
Lira nuova					
1	—	1	15	1	6
Achtsousstück					
—	40	—	45	—	10
Siebensousstück					
—	37	—	42	—	9
Zweisousstück					
—	12	—	13	—	3
Mailand.					
Gold: Doppia					
20	73	23	83	27	—
Zecchino					
11	90	13	68	15	10
Silber: Scudo					
4	60	5	29	6	—
1 Lira austriaca (= 1 Zwanziger oder 87 franz. Cent.) zu 100 Cent. $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Lira im Verhältniss. 100 Lir. = 87 fres. 1 Cent. (Kupfer) ungefähr 4 Pfennig, 5 Centimenstücke = 1 Kreuzer. Die Lira milanese etwa 17 kr. oder $6\frac{1}{2}$ preuss. Sgr. oder 76 franz. Cent., oder 20 Soldi. 1 Soldo = 12 Denari (oder ungefähr 4 Cent.).					
Venedig.					
Gold: Zecchino					
12	28	14	12	16	—
Ducato					
6	66	7	65	8	13
Giustina					
5	85	6	73	7	12
Parma.					
Gold: Doppia					
22	27	25	60	29	—
40 Lirenstück von 1815					
41	47	47	66	54	—
$\frac{1}{2}$ detto					
20	73	23	83	27	—
Silber: 5 Lirenstück (fr. Münzf.)					
5	10	5	86	6	12
2 detto					
2	—	2	30	2	12
1 detto					
1	—	1	15	1	6
1 Paolo = 12 Soldi. Der florent. Ducaten 20 Paul oder 44 Lire di Parma. Der Louisd'or 97 Lire di Parma.					
Modena.					
Scudo di Francesco III. = 5 Lire					
5	56	6	40	7	5
Scudo di Ercole III. 1782					
5	60	6	44	7	6
1 Lira = 20 Soldi = 100 Cent. 1 Soldo = 12 Denari. Es gibt 5 - 2 u. 1, auch $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Lirenstücke.					
Rom und Bologna.					
Gold: Doppia di Roma (3 Scudi 2 Paol. 1 Baj.)					
18	4	20	74	23	10
Zecchino (2 Scud. 2 Paol.)					
11	90	13	68	15	10
Gregorino zu 10, 5 und $2\frac{1}{2}$ Scudi.					

Vergleichende Tabelle von Franken, Zwanzigern und Mailänder Liren.

I.				II.				III.			
Zwanziger.		Mailänder Lire.		Zwanzg.		Franks.		M. Lire		Zwanziger.	
Franks.	Lire.	Cent.	Lire.	Soldi.	Den.	Lire.	Cent.	Lire.	Cent.	Lire.	Cent.
1	15	1	1	6	—	1	87	1	88	—	76
2	30	2	2	12	1	2	74	2	76	1	53
3	45	3	3	18	1	3	61	3	64	2	30
4	60	4	4	4	2	4	48	4	53	3	7
5	75	5	5	10	2	5	35	5	41	3	84
6	90	6	6	16	3	6	22	6	29	4	60
7	5	7	7	2	3	7	9	7	17	5	37
8	20	8	8	8	4	8	96	8	6	6	14
9	34	9	9	14	4	9	83	9	94	6	91
10	49	10	10	—	5	10	70	10	82	7	68
20	99	20	20	—	10	20	40	20	65	15	36
30	48	30	30	1	3	30	10	30	48	23	4
40	98	40	40	1	8	40	80	40	31	30	72
50	47	50	50	2	1	50	50	50	13	38	40
100	94	100	100	4	2	100	—	100	27	76	80
200	89	200	200	8	4	200	—	200	55	153	60
300	83	300	300	12	6	300	—	300	82	230	40
400	77	400	400	16	8	400	—	400	10	307	20
500	71	500	500	—	10	500	—	500	37	384	—
1000	43	1000	1000	1	8	1000	—	1000	75	768	—

Postordnung.

An Wagen zu 2 oder 4 Rädern mit 1 Koffer und 3 Personen — gehören 2 Pferde; mit 2 Koffern und 4 Personen — 3 Pferde. Für jede Person darüber hat der Postmeister das Recht $1\frac{1}{2}$ Francs zu fordern, ohne ein Pferd mehr zu geben. Bei 6 Personen darf er 6 Pferde anspannen und 2 Postillons geben, wie auch ausserdem auf manche Strecken, wie solches im Poststrassen-Verzeichniss bemerkt ist, mit dem Ausdruck »Vergünstigung.« — Die Postmeister dürfen keinem Reisenden Pferde geben, ohne dass er (bei der Polizei, in Piemont und Neapel bei der Postverwaltung, in Rom beim Staatssecretariat) einen Erlaubnisschein (Bolletone) gelöst.

Tarif des Postgeldes für eine Post in den verschiedenen Gegenden Italiens.

Piemont und Ligurien.

Für jedes Pferd 1 Fr. 50 Ct.

Dem Postillon *) — » 75 »

Dem Stallknecht — » 21 »

*) Gewöhnlich zahlt man, wenn man gut bedient ist, 2 Fr. für die Post.

Uebersicht

der Ausgabe für Pferde und Postillons auf ganze und gebrochene Posten.

Posten.	Pferde.					
	2		3		4	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1	5	—	6	50	10	—
$1\frac{1}{4}$	6	25	8	12	12	50
$1\frac{1}{2}$	7	50	9	75	15	—
$1\frac{3}{4}$	8	75	11	37	17	50

Pass des Mont Cenis.

Vom 1 Nov. bis 1 April zahlt man für jedes Pferd von Molaret nach Lang-le-Bourg und von da nach Susa 2 Francs für die Post; Vorspannpferde, zu demselben Preis, muss man nehmen an einen Wagen mit 1 oder 2 Personen — 1, mit 3 Personen 2, mit 4 Per-

sonen 3 und einen Postillon. Bei einer Limoniere auf 2 Personen 2 Pferde, auf 3 und 4 Personen 3 Pferde Vorspann.

Pass des Echelles.

Der Postmeister bekommt für 1 Pr. Ochsen-Vorspann $1\frac{1}{2}$ Fr. An einen Wagen mit 2 Pferden 1 Pr., an Limonieren im Winter 2 Pr., an Berlinen 3 Pr.

Pass des Simplon.

Die Postmeister von Domo d'Ossola und Isella haben das Recht, an einen zwei- oder dreispännigen Wagen noch 2 und 3 Pferde vorzuspannen.

Lomb. venet. Königreich.

2 Pferde für die Post 6 xxgr. 33 Ct. = $5\frac{1}{2}$ Francs.

Dem Postillon *) 1 xxgr. 72 Ct. = $1\frac{1}{2}$ Francs.

Dem Stallknecht 29 Ct. = $\frac{1}{4}$ Franc.

*) Man zahlt gewöhnlich 3 Francs, wenn man gut bedient wurde.

Uebersicht
der Ausgabe für Pferde und Postillons
auf ganze und gebrochene Posten.

Posten.	Pferde.											
	2.				3.				4. mit 2 Postill.			
	xx	C.	C.		xx	C.	F.	C.	xx	C.	F.	C.
1	9	76	8	50	12	92	11	25	19	54	17	—
1 ¹ / ₄	12	20	10	63	16	15	14	7	24	40	21	26
1 ¹ / ₂	14	65	12	75	19	39	16	87	29	30	25	50
1 ³ / ₄	17	10	14	88	21	59	18	80	34	20	29	76

Herzogthum Parma.

Wie im Lombard. venet. Königreich.

Herzogthum Modena.

Dessgleichen.

Grossherzogth. Toscana.

Für jedes Pferd auf der Post 5 Paol.
= 2 Fr. 80 Ct.

Dem Postillon *) 3 Paol. = 1 Fr. 68 Ct.

Dem Stallknecht ¹/₂ Paol. = 25 Ct.

*) Man gibt bei guter Bedienung gewöhnlich 6 Paoli.

Uebersicht
der Ausgaben für Pferde und Postillons
auf ganze und gebrochene Posten.

Posten.	Pferde.											
	2.				3.				4. mit 2 Postill.			
	P	C.	F.	C.	P.	C.	F.	C.	P.	C.	F.	C.
1	16	—	8	96	21	—	11	76	32	—	17	92
1 ¹ / ₄	20	—	11	20	26	2	14	70	40	—	22	40
1 ¹ / ₂	24	—	13	44	21	4	17	64	48	—	26	88
1 ³ / ₄	28	—	15	68	36	6	20	58	56	—	31	6

Kirchenstaat.

Wie in Toscana.

Königreich Neapel.

Für jedes Pferd auf die Post 65
Grana = 2 Fr. 60 Ct.

Dem Postillon 30 Grana = 1 Fr. C. 50.
Dem Stallknecht 5 Grana = 30 Ct.

Personenposten *).

Piemont.

TURIN.

Königliche Couriere (Vicolo del teatro Carignano) gehen täglich von Turin nach Chambery 60 Fr.; Lyon 75. — Genf 75; Mailand 27. Alessandria 20; Genua 50; Cuneo 12; Nizza 39, 50; Novara 15 Fr.

Diligencen (Bonafou père via del Bogino 5) von TURIN tägl. (mit Ausnahme des Sonnt.) nach MAILAND 18 Fr. — Ferner Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag nach Asti 7 Fr.; Alessandria 13; Novi 18; Genua 30; Valenza 16; Tortona 16; Voghera 19; Casteggio 21; Stradella 21; Cardazzo 26; Piacenza 32 Fr.

Diligencen (Bonafous frères, rue d'Angennes no. 37) von Turin nach:

PARIS 128 Fr. Dienstag, Donnerstag, Samstag.

GENF 64 Fr. Montag, Mittwoch, Freitag. Chambery 52. Lyon 68. Strassburg 118.

GENUA 30 Fr. Dienstag, Donnerstag, Samstag. Asti 7. Alessandria 13, Novi 18.

MAILAND 20 Fr. u. VENEDIG 56. Montag, Mittwoch, Freitag. Vercelli 8. Novara 12. Brescia 33. Verona 41. Vicenza 47. Padua 53.

ROM 138 Fr. Montag, Mittwoch, Freitag. Lodi 24. Cremona 31. Mantua 41. Piacenza 31. Parma 41. Reggio 46. Modena 50. Bologna 56.

*) D bedeutet Diligencen, E Eilwagen, M Malleposte, C Courier. Die Aufnahme auf allen italienischen Personenposten ist beschränkt, und werden keine Beiwägen gegeben. Eine Ausnahme machen die k. k. Diligencen, die Diligencen von und nach Civita vecchia, welche Extrawägen zu etwas erhöhten Preisen geben, und einige wenige andere.

Anmerkung. Auswärtige Bureaux dieser Anstalt: in Chambéry bei Besuchet, Theaterplatz; Lyon, rue neuve no. 17; Paris, Messageries royales, rue Notre Dame des Victoires, und Messag. générales, rue S. Honoré 130; Genf bei Breitmayer Raquet; Mailand, via del monte 5489.

GENUA.

Königliche Couriere wie in Turin
Ferner nach MAILAND 27 Fr.
(frères Bonafous) täglich, oder auch
Malles-Postes (Palais des postes
royales) täglich in 18 Stunden für
36 Fr.

TURIN 30 Fr. (frères Bonafous)
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Abends 6 Uhr in 24 Stunden.

Lomb.-venet. Königreich.

MAILAND.

1. General-Direction der
k. k. Posten

via dei Rastrelli no. 5279. *)

Von MAILAND nach

WIEN. C. täglich 6 Uhr Abends
150 xgr. 80 C. Brescia 16,
90. Verona 28, 75. Vicen-
za 36, 65. Treviso 46, 20.
Udine 63, 70. Klagenfurt
94, 25.

UDINE. E. Samstag 4 Uhr Nach-
mittags 71 xgr.

VENEDIG. E. täglich 6 Uhr Abends
52 xgr. 40 C. Bergamo 8, 45.
Brescia 18, 60. Verona 30,
45. Vicenza 38, 35. Padua
43, 40 (von da Eisenbahn nach
Mestre).

MANTUA. M. 6 Uhr Abends 26
xgr. Lodi 6. Codogno 11.
Cremona 15.

TRIEST. C. Mittwoch, Samstag 4
Nachm. 77 xgr. 35 C. Brescia
16, 90. Treviso 46, 20. Udine
63, 70.

CHUR 47 xgr. 30 C. und LINDAU
63, 95 in 44 St. M. tägl. 3 Uhr
Nachm. Lecco 6. Varenna 10,
50. Chiavenna, 17, 50. Mit die-
ser Post kann man über Stuttgart

*) Täglich offen von 9—7 Uhr. 2 Stun-
den vor der Abfahrt letzte Ein-
schreibzeit.

und Darmstadt in 85 Stunden
für 47 fl. 22 kr. nach Frankfurt
a. M. fahren. — Von Lindau
nach Mailand kann man sowohl
mit dem Eilwagen über Bregenz,
als mit dem Dampfschiff über
Rorschach, wo der Schweizer Eil-
wagen wartet, gehen. Nachmittags
2 Uhr. Auf letzterm entgeht man
der Transito-Mauth im Oester-
reichischen, die jedoch, da an der
Gränze plombirt wird, wenig be-
schwerlich ist. Der österreichi-
sche u. der Schweizer Wagen tref-
fen in Chur zusammen; indessen
wird hier nur auf den erstern länger
als eine Stunde gewartet. — Von
Chur nach Lindau hat man gleicher-
weise die Wahl zwischen beiden
Eilwagen.

INNSBRUCK über den Stelvio M.
Sonntag 65 xgr. 40 C. Colico
13. Morbegno 15. Sondrio
18, 50. Tirano 22. Bormio
27. Mals 39. Landeck 50,
40. Ausserdem nach Sondrio
Dienstag.

NOVARA M. in Verbindung mit
dem Courier von Turin täglich
2 Uhr Nachmittags 8 xgr. 75 C.
Turin 26, 75. Die Aufnahme
in Mailand ist beschränkt, in
Novara nicht.

CHIASO 6 xgr. u. dem S. GOTT-
HARD 27, 60. M. täglich 12 Uhr
Mittags. Como 5 xgr. Lugano
9, 55. Bellinzona 13, 50 (von
da Postverbindung mit Chur). Bis
Luzern in 31 Stunden. Dieser
Cours steht in Verbindung mit
Basel u. den Rheindampfschiffen.

SESTO CALENDE 7 xgr. u. ARONA
9, 25. täglich 5 Uhr Früh in Ver-
bindung mit dem Dampfschiff vom
Lago maggiore u. dem Post-
wagen nach Simplon 32. Ve-
vey 77, 77. Lausanne 81.

VARESE 7 xgr. tägl. 4 Uhr Früh.
COMO 5 xgr. tägl. 2 mal. Steht
in Verbindung mit dem Dampf-
schiff vom Comer-See.

2. Malles-Postes,

Contrada del Marino no. 1436; nach:

GENUA täglich in 18 Stunden ohne
Wagenwechsel für 36 Fr. Pavia

6. Voghera 16. Tortona 20.
Novi 24.

3. Diligencen

Via del monte no. 5499; nach:

TURIN *) 20 Fr. Dienst., Donnerst.
Samstag. Novara 7, 50. Ver-
celli 12. (Paris 142. Genf
86. London 216.)

GENUA 27 Fr. täglich mit Aus-
nahme des Montags. Voghera
11. Tortona 13. Novi 16.

ROM 137 Fr. Montag, Mittwoch,
Freitag Früh. Lodi 5. Pia-
cenza 12. Parma 23. Reg-
gio 28, 50. Modena 33, 50.
Bologna 40.

VERONA tägl. Abends 24 xvg.

VENEDIG 42 xvg. Dienst., Samst.
Brescia 14. Verona 24. Vi-
cenza 30, 50. Padua 35. (Ei-
senbahn) Treviso 43. Udine 56.

MANTUA 20 xvg. Sonnt., Mittw.,
Freit. Codogno 7. Cremona 11.

BERGAMO 5 xvg. tägl. Früh.

BRESCIA 10 xvg. tägl. Früh.

CREMONA 11 xvg. Dienst., Freit.
Früh; Sonnt., Mittw., Freitag.
Abends. Lodi 4. Casale 6.
Codogno 7. Pizzighetone
8, 50.

PAVIA 3 xvg. tägl. zweimal.

4. Velociferi.

a. Corsia del Duomo no. 980.

Täglich von Mailand nach Cre-
mona Abends 10 xvg. Crema
Nachmittags 5 xvg., nach Ber-
gamo Früh 5 xvg., nach Como
Früh 5 xvg., nach Brescia 10
xvg., nach Lodi 3, 50.

b. Alb. del Gran Parigi, dtto del Pon-
zone, Contrada di Valpetrosa.

Täglich von Mailand nach Se-
sto Calende 5 xvg. in Ver-
bindung mit dem Dampfschiff
des Lago maggiore.

Eisenbahn

von Mailand nach Monza in
 $\frac{1}{4}$ Stunde. I. Pl. 24 kr.

*) Eine andere Diligence nach Turin
geht in 24 Stunden für 18 Fr. mit
einem Aufenthalt von 6 Stunden
in Novara. Bureau im Albergo del
Pozzo.

VERONA.

1. Direction der k. k. Posten,
offen von 9—2 und von $4\frac{1}{2}$ —6 Uhr.

Eilwagen von Verona nach:

INNSBRUCK 51 xvg. 40 C. täglich
1 Uhr Mittags. Trient 17, 55.
Botzen 28, 95.

TRIEST 49 xvg. 10 C., und **WIEN**
121, 30. täglich 6 Uhr Abends.
Treviso 18. Udine 35, 45.
Klagenfurt 66, 5.

VENEDIG 22, 50. täglich 1 Uhr
Morgens. Vicenza 8, 45. Pa-
dua 13, 50.

MANTUA 6 xvg. tägl. 1 Uhr Morgs.

MAILAND 30 xvg. 95 C. tägl. 12
Uhr Mittags. Desenzano 6, 20.
Brescia 11, 85. Bergamo
22, 50.

2. Diligencen von Mailand,

Bureau im Hôtel Gran Parigi im Corso.
Täglich nach Mailand und zwar
über Mantua Montag, Mittw.,
Samstag 7 Uhr Früh, über Bres-
cia Dienst., Donnerst., Freitag,
Sonntag 8 Uhr Abends. Ferner
nach Udine Mittwoch, Sonntag
10 Uhr Abends und nach Padua
Dienst u. Freit. 10 Uhr Abends.

MANTUA.

1. K. K. Diligencen.

Täglich 3 Uhr Nachmittags nach
Mailand, Padua, Verona
Mont., Donnerst., Samst. 5 U. F.
nach Ferrara Donnerst. F., nach
Florenz C. Sonntag, Dienstag,
Donnerstag 8 Uhr Abends.

2. Diligencen

in Albergo dell' Aquila d'oro.

Täglich zweimal nach Verona
4 xvg. u. tägl. Früh nach Parma,
Cremona, Brescia.

VENEDIG.

Direction der k. k. Diligencen,
offen von 9—4 täglich (Sonnt. bis 2).

Von Venedig nach:

MAILAND tägl. 8 Uhr Abends E.
52 xvg. 40. Mestre 2, 25.
Padua 9. Vicenza 14, 10.
Verona 21, 95. (in Verbindung
mit Innsbruck). Brescia
33, 75. Bergamo 43, 90.

TRIEST 36 xvg. 75. und **WIEN** 108, 90. tägl. 8 Uhr Abends.

TREVISO 4 xvg. 5. täglich.

FERRARA 22 xvg. 50. Mittwoch, Samstag 8 Uhr Abends.

Ausserdem von Triest nach Venedig, Mailand, Wien etc. täglich. Von Udine nach Mailand dessgl. Von Padua nach Ferrara Mont., Mittw., Donnerst. u. Samst. Abends. Nach Trient 20 xvg. 50, über Cittadella und Bassano Sonnt. u. Mittw. 9 Uhr Ab. Von Conegliano nach Bressanone 33 xvg. 35. Dienst. u. Samst. 8 Uhr Früh. Von Cremona nach Brescia Dienst., Donnerst. und Samst. — Ferner findet man in der Lombardei und im Venetianischen an vielen Hauptorten s. g. Omnibus nach benachbarten kleinern Städten, über welche Nachrichten leicht einzuholen sind.

Eisenbahn

von Padua nach Mestre sechsmal täglich. Sodann werden nächstens eröffnet sein Eisenbahnen von Padua nach Vicenza und von Mailand nach Treviglio, Brescia, Verona und Vicenza.

Toscana.

FLORENZ.

Ausser dem grossherzogl. Courier, Postbureau an Piazza del Granduca, offen von 9–4 Uhr, Sonn- und Festtags bis 12 Uhr,

welcher nach Bologna etc. Rom etc. 3 Plätze zu vergeben hat, gehen folgende Diligencen von Florenz:

1. Lung' Arno degli Acciajuoli 10, bei Luigi Staderini, nach:

ROM Dienst. und Samst. 2 Uhr Nachmittags in 42 St. für 75 Fr.

2. Ufficio Mazetti, gegenüber dem Pal. vecchio no. 62, nach:

BOLOGNA Dienst., Donnerst., Freit. u. Sonnt. 6 Uhr Abends in 16 St. für 4 Sc. (3 P.)

3. Ufficio Orcesi Lung' Arno nahe bei Ponte alla Carraja, nach:

BOLOGNA Mont., Mittw., Samst. 7 Uhr Abends 26 Lire.

MAILAND an denselb. Tagen 63 Fr. **PISA** täglich 7 Uhr Früh 7–11 Lire.

LIVORNO dessgl. 8–12 Lire.

GENUA in Verbindung mit dem k. sard. Courier (Piazza fontane amoroze in Genua) über Pisa in 38 St. tägl. 7 Uhr Früh (hat nur 8 Plätze).

4. Posta de' Cavalli bei S. Lorenzo, nach: **AREZZO** Mont., Mittw., Freit. 6³/₄ L.

Eisenbahn

von Livorno nach Pisa u. Pontedera um 8, 10, 12 Vorm. 3, 5, 7 Uhr Nachm. Von Pontedera nach Pisa u. Livorno 7, 9, 11 Vorm. 2, 4, 6 Uhr Nachm. (wenn nicht andere Abfahrtsstunden neuerdings angeordnet sind). Diligencen von Florenz nach Pontedera zur Eisenbahn sind auch bereits eingerichtet.

Kirchenstaat.

ROM.

1. Servizio Generale delle Diligence Pontificie, Monte Citorio.

Von Rom nach:

SIENA 11 Sc. 79 Baj. und **FLORENZ** 14 Sc. 19 Baj. Dienst. u. Samst. 11 Uhr Vorm. in 42 St.

ANCONA 8 Sc. 50 B. **BOLOGNA** 14 Sc. **FERRARA** 15, 23. Donnerstag 1 Uhr Nachm. Samstag 7 Uhr Abends. Foligno 4, 46.

2. Diligencen, Piazza Nicosia no. 43, nach: **CIVITA VECCHIA** in 8 Stund. 2 Sc. (40 B.) in Verbindung mit den Dampfschiffen des Mittelmeers. (Unbeschränkte Aufnahme.)

NEAPEL in 30–33 St. über Terracina Dienst. u. Samst. 11 Uhr Vorm. 11 S. 35. über Ceperano Mont., Mittw. und Freit. 8 Uhr Vorm. 10 Sc. 75.

Ausserdem cf. Rom p. 390 »Post.« Couriere wie überall in Italien.

Königr. beider Sicilien.

NEAPEL.

Ausser dem k. Courier, der nach Rom und nach Pulien, Calabrien etc. Reisende mitnimmt, und bis nach Reggio 4 Tage braucht,

1. Diligencen Largo di Castello, nach: **ROM** über Ceperano Mont., Mittw. Freit. 8 Uhr Früh, über Terra-

cina Dienst u. Samst. 8 Uhr F.
— Cf. Rom.

2. San Giuseppe nach:
SALERNO täglich 2 Uhr Nachm.

Eisenbahn.

von Neapel nach Nocera über Portici, Torre dell' Annunziata und Castellamare zwölfmal täglich; nach Capua über Caserta sechsmal. Die Fortsetzung nach S. Germano ist im Werke.

SICILIEN.

Der k. Courier zwischen Palermo, Catania und Messina, der den ganzen Weg (ohne Einkehr) in 46 Stunden zurücklegt, hat nur 3 Plätze. Dessgl. derselbe von Palermo nach Trapani (12 St.) und von Palermo nach Corleone und Termini.

Dampfboote. *)

Adriatisches Meer.

Von **VENEDIG** nach **TRIEST** Mont., Mittw., Freit. und Samst. und von **TRIEST** nach **VNEDIG** Dienst., Mittw., Samst. 7 Uhr Früh. Donnerstag Abends wenn es das Wetter erlaubt in 8 St. 1 Pl. 30xxg. für Damen, 27 für Herren. 2 Pl. 18. (Kinder unter 10 Jahren die Hälfte).

*) Ausser dem Pass bedarf es bei den meisten Seedampfschiffen Gesundheitszeugnisse, ohne die man oft nicht aufgenommen wird; wenigstens erkundige man sich im Bureau beim Einschreiben nach der Vorschrift. Der zweite Platz ist Reisenden, die Bequemlichkeit und gute Gesellschaft lieben, nicht anzurathen. Man Sorge ja dafür, ein Bett zu erhalten, namentlich wenn man der Seekrankheit ausgesetzt ist, da das ruhige Liegen in den meisten Fällen das beste Gegengift ist. Für Ein- u. Ausschiffen in einer Barke, hat sich ein Preis von 1 Fr. für die Person festgestellt; bei sehr üblem Wetter gibt man auch mehr. Nehmen mehrere zusammen eine Barke, so zahle der Letztaustiegende für alle, und nicht eher als er die Barke verlassen. S. auch Livorno, Civita vecchia, Neapel. Man bezahlt auch die Verköstigung, abgesehen, ob man davon Gebrauch macht oder nicht.

Von **TRIEST** über **Ancona** nach **CORFU**: am 1, 16 und 24 jeden Monats, 4 Uhr Abends in 16 St. bis Ancona I. Pl. 45 xvg. 2 Pl. 30 xvg. Von Ancona immer am 2 und 17 bis Corfu 1. Pl. 45 fl. 2. Pl. 30 fl. Von Corfu nach Patras, Athen, Constantinopel am 5. u. 20.

Von **ANCONA** nach **TRIEST** am 2, 10, 18 und 26 jeden Monats; nach Cattaro am 11 und 26.

Wer von Griechenland und den ionischen Inseln kommt, kann die Quarantäne (von 48 St.) auf dem Schiffe halten.

Mittelländisches Meer.

Zwischen **MARSEILLE** u. **NEAPEL** gehen, und zwar so, dass sie Genua, Livorno und Civita vecchia berühren, und daselbst mehrere Stunden verweilen, so dass z. B. von Livorno (S. d.) ein Ausflug nach Pisa zu machen ist, täglich oder fast täglich Dampfschiffe ab und zu; nämlich 4 neapolitanische (Maria Cristina, Ercolano, Mongibello und Polifemo, 2 toscanische (Maria Antonietta, Leopoldo II), 3 französische (Charlemagne, Pharamond, Sully), 5 sardinische (Caslor, Achille, Virgilio, Dante, Archimede). — Die Sardinischen gehen von Neapel ab den 3, 13, 23 jeden Monats, von Civita vecchia einen Tag später, von Marseille den 7, 17, 27; Dante und Achille gehen regelmässig zweimal Mont. und Donnerst. von Livorno nach Genua, und Mittwoch und Samst. von da nach Nizza. Preise von Neapel nach Civita vecchia I. 50 Fr. II. 35 Fr. Livorno I. 105 Fr. II. 70. Genua I. 130. II. 90. Nizza I. 150. II. 110. Marseille I. 180. II. 120. — Die Toscanischen gehen von Neapel ab den 5, 15 und 25 jeden Monats. — Die Neapolitanischen gehen von Neapel n. Marseille den 1, 11 u. 21 jeden Monats (von Marseille den 9, 19, 29); nach Malta (s. u.) den 8, 18, 28 (von Malta den 4, 14, 24). Die Französischen, die nach dem Orient fahren, gehen ab von Neapel

nach Malta den 5, 15 u. 25 jeden Monats, und nach Marseille 8, 18 u. 28. — Auch ein Englisches der North-Star, kommt auf seiner Fahrt von Southhampton ins Mittelmeer nach Genua und Livorno.

Von Genua nach Cagliari geht mehrmals im Monat ein Dampfboot.

Zwischen NEAPEL u. SICILIEN gehen regelmässig zweimal die Woche k. Post-Dampfschiffe nach Palermo (Mont., Donnerst. 1 Uhr Mittags), nach Messina (Dienst., Freit. 1 Uhr Mittags) 24 — 26 St. für 6 Duc. auf dem I. Pl. Ferner 2 Privatdampfschiffe: der Palermo nach Palermo und der Duca di Calabria nach Messina unregelmässig und dienen auch zuweilen als Verbindung zwischen Palermo und Messina. Ausserdem gehen regelmässig jeden 8, 18 und 28 nach Messina ($\frac{1}{2}$ Tag Aufenthalt), Catania (dessgl.) Syracus und Malta (2 Tage Aufenthalt) die Dampfboote Ercolano, Mongibello u. Maria Cristina.

Alle genannten Schiffe (mit Ausnahme der französischen und englischen) dürfen Briefe um Bezahlung des doppelten Franco mitnehmen (wovon die Hälfte an die Post abgegeben wird). Ein einfacher Brief nach Genua und nach Livorno 10 Gr., nach Marseille 30.

Lago maggiore.

Täglich mit Ausnahme des Sonntags Früh 6 Uhr geht ein Dampfschiff von Magadino nach Sesto Calende I. 6 Fr. II. 4 Fr., in Verbindung mit der Diligence von Mailand; kehrt um 1 Uhr Nachm.

nach Magadino zurück. Im Winter 3 Uhr Nachm. nach Arona, kehrt des andern Morgens zurück und geht um 10 Uhr Vorm. nach Magadino ab. Donnerst. bleibt es da selbst. Man kann sich nach jedem beliebigen Ort am See, so wie nach den borromäischen Inseln Billets lösen und ausschiffen lassen. Von Sesto Calende nach Arona 1 Fr. 20 C., nach den Inseln 3 Fr. — Den Schiffen die Einen ans Land setzen 30, oder bei Baveno 60 C. Ein Reisewagen von Sesto bis Magadino zahlt 30 Fr., ein Einspanner 24, jedes Pferd 8 Fr.

Comer-See.

Von Como nach Ankunft der Diligence von Mailand, über den See bis Domaso und Colico $4\frac{1}{2}$ xvg., von wo Omnibus nach Chiavenna gehen (Sonnt., Mont., Mittw., Freit. 12 Uhr; Dienst., Donnerst., Samst. 2 Uhr Nachm. und täglich um 9 Uhr Vormittags; von Colico nach Como Sonnt., Mont., Mittw. u. Freit. 8 Uhr Vorm. Dienst, Donnerst. u. Samst. 5 Uhr Morg. und täglich um 2 Uhr Nachm., nur Sonnt. um 3 Uhr. — Man kann sich nach jedem beliebigen Ort am See Billets lösen u. ausschiffen lassen.

Garda-See.

Von Riva nach Desenzano Mont., Mittw., Freit. 9 Uhr Früh 3 xvg. Von Desenzano nach Riva Dienst. $1\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Samst. 9 Uhr Früh. Von Lazise nach Riva Donnerst. 12 Uhr Mitt. — An Sonntagen, zu Weihnachten, Ostern, Corpus Domini und Carnevals-Dienstag keine Fahrten.

Lago d'Iseo.

Täglich von Iseo über den See.

Reiserouten.

Tirol, die Schweiz und die Meeralpen sind an der Nordseite die Vorstädte; Venedig, Mailand, Turin und Genua die Hauptthore Italiens. Durch welches man eingehen soll, ist von den besondern Umständen abhängig und muss daher ganz dem Ermessen der Reisenden überlassen bleiben. Im Allgemeinen lässt sich sagen: im Sommer gehe man lieber durch die Schweiz und Mailand nach, und im Winter durch Tirol aus Italien, und umgekehrt, denn der Weg über die Schweizer Gebirge, den Splügen, Gotthard etc. ist schon durch Schnee-

fälle und Stürme gefährlich, wenn der über den Brenner noch gar nicht beschwerlich ist. Dazu kommt, dass auf dem übrigens sehr interessanten Weg durch Tirol durch Schneedecken bei weitem weniger Naturschönheiten dem Blick entzogen werden, als in der ungleich grossartigeren Schweiz. — Eine andere Rücksicht dürfte sein: der aus Neapel und Rom Rückkehrende ist durch die ausserordentlichsten Eindrücke sehr verwöhnt, und selbst Florenz hat nur ausnahmsweise noch Reize für ihn; Mailand wirkt wie ein ausklingender Ton; dagegen Venedig ergreift noch einmal mit seiner wunderbaren Eigenthümlichkeit als etwas durchaus Fremdes, und bildet somit den besten Reiseschluss.

Wer aus dem südlichen Frankreich kommt, der thut wohl, über Nizza nach Genua; wer aus Lyon, über den Bernhardin nach Turin; wer aus Genf, über den Simplon nach Mailand zu gehen. Die herrlichsten Naturerscheinungen trifft er auf diesen Wegen. Wer sich mehr dafür, als für Kunst interessirt, der gehe von Mailand über Genua das Meeresufer entlang nach Spezzia, Lucca und Florenz, nur an wenigen Stellen tritt er aus dem „Garten Europa's.“ Grosse und mannichfaltige Aussichten bietet der Weg bis Spezzia; lieblichste der von Lucca nach Florenz. Der Kunstfreund, und namentlich der, dem es um die Kenntniss des Coreggio zu thun ist, gehe von Mailand über Parma nach Bologna. — Von Verona ist der Weg über Padua, incl. Venedig, nach Bologna, interessanter, als der über Mantua und Modena, wenn nicht Giulio Romano, den man nur in Mantua kennen lernen kann, dorthin zieht.

Von Bologna geht man gewöhnlich nach Florenz, das als Denkmal mittelalterlicher Grösse höchst interessant ist; man versäume von da eine Excursion über Prato, Pistoja, Lucca, Pisa (und wenn man für modernen Handel Interesse hat Livorno) und zurück nach Florenz nicht; namentlich wird der Freund der ältern Kunst reiche Ausbeute finden. Geht es an, so ziehe man Volterra mit in den Kreis. Nach Rom kann man von Bologna aus durch die Mark mit Umgehung von Florenz. Diese Strasse ist höchst interessant. Man unterlasse nicht den Abstecher nach Ravenna. Der Weg von Rimini an am Meeresufer ist höchst malerisch — ein Abstecher nach S. Marino sehr belohnend; von Pesaro aus ein Abstecher nach Urbino, wohin dreimal in der Woche Postgelegenheit, in noch höherm Grade. Der Pass von Furlo und das Thal nach Scheggia hinauf von grossartigster Eigenthümlichkeit. Dagegen bieten die beiden Strassen von Florenz nach Rom, über Perugia und über Siena bei weitem grösseres Kunstinteresse. Kürzer, aber beschwerlicher ist der letztere, dagegen der über Perugia und Fuligno durch das Val. di Chiana und andere köstlich bebaute Strecken führt. Hier vergesse man nicht das nahe bei Perugia liegende Assisi zu besuchen; auf der andern

Strasse aber wo möglich einen Abstecher nach Orvieto zu machen, welche beide Städte ihrer Kunstdenkmale aus dem 13. und 14. Jahrhundert wegen sehenswerth sind. Eine dritte bedeutend kürzere Strasse führt über *Livorno*, *Grossetto* und *Civita Vecchia* nach *Rom*. S. u. C. 12. Not.

Von *Rom* nach *Neapel* ist der Weg über *Terracina* trotz der pontinischen Sümpfe der an mannichfaltigen Schönheiten reichere, wogegen auch der durch die *Abruzzen*, weniger besucht und weniger bewohnt, ausserordentliche Landschaften bietet. In Betreff *Siciliens* s. d.

Uebersicht der nachfolgenden Reiserouten.

A. NACH OBER-ITALIEN.

1. 2. Von *Wien* nach *Triest*.
3. V. *Salzburg* n. *Venedig*.
4. » *Triest* n. *Venedig*.
5. » » » *Cattaro*.
6. » *Innsbruck* n. *Venedig*.
7. » » » *Verona*.
8. » » » *Mailand*.
9. 10. V. *Chur* n. *Mailand*.
11. V. *Altdorf* n. *Mailand*.
12. » *Genf* n. *Mailand*.
13. 14. 15. V. *Genf* n. *Turin*.
16. 17. V. *Briançon* n. *Turin*.

B. IN OBER-ITALIEN.

1. Von *Triest* nach *Venedig*.
2. 3. V. *Venedig* n. *Mailand*.
4. » » » *Bologna*.
5. V. *Vicenza* n. *Trient*.
6. » » » *Possagno*.
7. » » » *Recoaro*.
8. » *Mantua* n. *Bologna*.
9. » » » *Brescia*.
10. » » » *Trient*.
11. » *Cremona* n. *Parma*.
12. » *Mailand* n. dem *Lago maggiore*.
13. » » » *Varese*.
14. » » » dem *Lago di Como*.
15. » » » *Lecco*.
16. 17. V. *Mailand* n. *Turin*.
18. » » » *Genua*.
19. » » » *Trient*.
20. 21. » » » *Bologna*.
22. » » » *Udine*.

23. Von *Mailand* nach *Venedig*.

24. 25. » *Genua* n. *Nizza*.
26. » » » *Arona*.
27. » » » *Mailand*.
28. » » » *Piacenza*.
29. » » » *Lucca*.
30. » » » *Livorno*.
31. » *Turin* n. *Nizza*.
32. » » » *Oneglia*.
33. » » » *Arona*.
34. » » » *Genua*.
35. » » » *Piacenza*.
36. » » » *Mailand*.

C. IN MITTEL-ITALIEN.

1. Von *Parma* nach *Spezia*.
2. » » » *Mantua*.
3. » *Bologna* n. *Ravenna*.
4. » » » *Ancona*.
5. » *Ancona* n. *Rom*.
6. » *Bologna* n. *Rom*.
7. » » » *Florenz*.
8. » *Florenz* n. *Livorno*.
9. » » » *Pisa*.
10. » » » *Lucca*.
11. » *Livorno* n. *Siena*.
12. 13. V. *Florenz* n. *Rom*.

D. IN UNTER-ITALIEN.

1. Von *Rom* nach *Civita vecchia*.
2. » » » *Neapel*.
3. » *Fermo* n. *Neapel*.
4. 5. V. *Neapel* n. *Bari*.
6. » *Bari* n. *Brindisi*.

7. Von Bari nach Tarent.
8. » Tarent n. Otranto.
9. » Neapel n. Policastro.
10. » » » Reggio.

E. IN SICILIEN.

1. Von Messina nach Palermo.

2. Von Catania nach Girgenti.
3. » Messina n. Syracus.
4. » Syracus n. Capo Passaro.
5. » Palermo n. Mazzara.
6. » » » Catania.
7. » Syracus n. Girgenti.
8. » Capo Passaro n. Marsalla.

Anmerkung. Das nachfolgende Verzeichniss von Poststrassen gibt eine detaillirte Uebersicht der eben bezeichneten Wege, so wie der andern weniger namhaften. Bei einigen Orten findet man kleine Notizen, die den Reisenden interessiren können, beigegeben; ausführlichere Nachrichten von denen mit grösserer Schrift gedruckten Ortschaften und Städten findet man im zweiten alphabetisch geordneten Theile. Die Ziffern vor den Städtenamen beziehen sich auf die beigefügten Wirthshäuser. In Zweifelfällen wähle man die Post. Auch suche man, wo Angaben fehlen, dieselbe Stadt in der frühern Nummer. Die dem Posten-Verzeichniss beigefügte Berechnung ist ohne Rücksicht auf die besonders zu zahlenden Vorspannkosten und die etwa vorkommenden Vergünstigungen der Postmeister gemacht.

Poststrassen.

A. NACH OBER-ITALIEN.

1) Von WIEN nach TRIEST über LAIBACH.

Eine im Winter wegen der in den Krainschen Gebirgen herrschenden Bora (eines alles verheerenden Sturmes) sehr gefährliche, im Sommer dagegen sehr schöne Strasse.

Von Wien nach

	Posten
Neudorf	1 1/8
Günselsdorf	1
Neustadt	1
Neunkirchen	1
Schottwien	1 1/2
Mürzzuschlag	1 1/2
Krieglach	1
Mürzhofen	1
Bruck	1
Rettelstein	1 1/4
Peggau	1
Grätz	1 1/2
Kalsdorf	1
Lebring	1
Ehrenhausen	1
Marberg	1 1/2
Vindisch-Feistritz	1 1/2
Gonovitz	1

20 7/8

	Posten
Transport	20 7/8
Cilly	1 1/2
St. Peter	1
Franz	1
St. Oswald	1
Podpetsch	1
Laibach	1 1/2
Oberlaibach	1 1/2
Lohitsch	1
Planina	1
Adelsberg	1
Prächtige Stalaktitenhöhle, in der zu Pfingsten ein glänzender Ball.	
Prewald	1
Sesana	1
1 Triest	1 1/4
	35 5/8

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	227	52	498	
Den Postillons	123	84	108	
Den Hausknechten	8	90	7	75
	360	26	313	75

Wirthshäuser.

1 Gran Albergo. Aquila nera. Pellegriano.

2) Von WIEN über KLAGENFURT
und LAIBACH nach TRIEST.

	Posten
Von Wien nach Klagenfurt . . .	20 1/2
Von da nach Kirschentheuer . . .	1
Neumarkt	2
Kraimburg	1
Laibach	1 3/4
Von da nach Triest (s. 1) . . .	6 3/4

33

Postgeld

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	208	56	181	50
Postillons	113	79	99	
Hausknechte	8	4	7	
	330	39	287	50

3) a. Von SALZBURG nach TRIEST.

	Posten
Von Salzburg nach	
Hallein	1
Golling	1
Werfen	1 1/2
Hüttai	1 1/2
Radstadt	1
Unt. Tauern	1
Tweng	2
St. Michael	1 1/2
Reeweg	1 1/2
Gmünd	1
Spital	1 1/2
Paternion	1
Villach	1 1/2
Wurzen	1 1/2
Asling	1 1/2
Safnitz	1
Kraimburg	2
Von da nach Triest (s. 1) . . .	8 1/2

31 1/2

Postgeld vgl. No. 2.

3) b. Von SALZBURG n. VENEDIG.

	Posten
Von Salzburg nach	
Villach	17

Schöne Aussicht von der Villacher Alpe.
Aus dem Drauthal aufwärts nach

	Posten
Transport	17
Arnoldstein	1
Tarvis	1
Ponteva	1 1/2
Hier die venetianische Klausen an der Fella. Das Castel ist noch sichtbar.	
Resciutta	1 1/2
Ueber Venzone im Val di Ferro nach	
Ospedaletto	1 1/2
S. Daniele	1 1/2
Valvasone	1 1/2
Pordenone	1
1 Venedig (s. 4)	7

34 1/2

Wirthshäuser.

1 Albergo reale di Danieli. Leone bianco. Europa. Scudo di Francia. Regina d'Inghilterra. Gran Britania.

4) Von TRIEST nach VENEDIG.

	Posten
Von Triest nach	
S. Croce	1 1/4
Zwischen S. Croce und Monfalcone bei Castel Duino geht eine Strasse nach Gorizia, 3 Posten, das nach der Aufhebung des Patriarchats von Aquileja Erzbischofssitz wurde.	
Von S. Croce nach	
Monfalcone	1
Romans	1
Palmanova	1
1593 von den Venetianern erbaut und mit den noch stehenden schönen Festungswerken und Canälen versehen.	
Codroipo	2 1/4
Sehr lange Brücke über den Tagliamento.	
Pordenone	1 3/4
Sacile	1
Conegliano	1 1/2

Kirche S. Leonardo. Vom Schloss herrliche Aussicht. Guter Spargel. Rothwein di Malanotte und di Tezze; weisser Piccolito.

Spresiano	1
Treviso	1
Mestre	1 1/2
Zu Wasser nach Venedig . . .	1

15 1/4

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	94	80	82	50
Postillons	51	60	45	
Hausknechte	3	44	3	
	149	84	130	50

5) Von TRIEST nach CATTARO.

	Posten
Von Triest nach	
Materia	2
Lippa	2
Fiume	1 1/2
Czirquenicza	2 1/2
Segna	2 1/4
Xutaloqua	1 1/2
Ottochaez	1
Perusich	2
Gospich	1
Medac	1
Carje	1 1/4
Obrovazzo	3
Smilcich	1 3/4
Zemo	1/2
Zara	1
Gorizza	1 1/4
Vrana	1
Sebenico	2 1/2
Traü	2 3/4
Spalatro	1 3/4
Almissa	1 3/4
Makarska	2 1/4
Brist	2 1/4
Naranta	2 1/4
Osobgliava	1 1/4
Stagno	2
Ragusa	4
Cattaro	1 1/2

50 3/4

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	320	74	279	11
Postillons	174	58	154	11
Hausknechte	8	32	7	25
	503	64	440	47

6) Von INNSBRUCK nach VENEDIG.

	Posten
Von Innsbruck nach	
Schönberg	1
Steinach	1
Brenner	1
Sterzing	1
Mittewald	1
Unt. Winteln	1 1/4
Brunecken	1 1/2
Nindendorf	1 1/2
Landro	1
Ampezzo	1 1/4
Venos	1 1/2
In der Nähe Borca, von wo man den Erdsturz des Antelau sieht, der mit den Dörfern Taolen und Marziana 300 Menschen begrub.	
Peravolo	1
Spuren häufiger Ueberschwemmungen und Erdstürze. In der Nähe Cidalo, wo die kunstreiche Holzflösse über die Piava.	
Longarone	1
Santacroce	1 1/2
Hier die beiden Seen Lago Santa Croce und L. morto, deren letzterer ohne Abfluss zwischen den beiden Höhen Cima Fadato u. Cima nove eingeschlossen ist.	
Serravalle	1
Conegliano	1
Spressano	1
Treviso	1
Mestre	1 1/2
Zu Wasser nach Venedig	1
	23

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	145	36	126	50
Postillons	79	12	69	
Hausknechte	5	74	5	
	230	22	200	50

7) Von INNSBRUCK nach VERRONA.

	Posten
Von Innsbruck nach	
Mittewald	5
Brixen	1
Colmann	1 1/2
	7 1/2

Posten
Transport 7 $\frac{1}{2}$

Von Colmann nach

Deutschen . . . 1
1 Botzen . . . 1

In der Nähe eine alte Burg mit Male-
reien aus dem 15ten Jahrhundert.

Bronzolo . . . 1
Neumarkt . . . 1
Salurn . . . 1
Lovis . . . 1
Trient . . . 1

Von hier führt eine neue Strasse
(die inzwischen 1845 noch nicht ganz voll-
endet war) durch die romantische Thal-
schlucht der Vela (wo man an einem Fel-
sen die Spur des Handdrucks zeigt, durch
welchen der heil. Vigilius die Berge verschob
und sich Bahn zur Flucht schaffte) nach
dem Thale der Sarca, durch den District
von Stenico, nach Tione, Condino und
Brescia.

2 Roveredo . . . 1 $\frac{1}{2}$

Rechts, von hier 3 Stunden, der Gar-
dasee.

Ala . . . 1
Peri . . . 1 $\frac{1}{4}$

Zwischen Peri und Volarni die berühmte
Veroneser-Klause (Chiusa), wo auf eine
Länge von 4800' die Thalöffnung nur 60
Klafter beträgt, durch welche die Etsch
und die Strasse von hohen Felsen einge-
schlossen hingeht. Hier vereitelte Otto von
Wittelsbach durch kühnen Ueberfall den
von italienischen Meutern unter Graf Al-
berich dem deutschen Heere unter Barba-
rossa gelegten Hinterhalt

Volarno . . . 1 $\frac{1}{4}$

Von hier übersieht man die raudischen
Gefilde, in denen Marius die Cimbern
schlug 113 a. C.

Verona . . . 1 $\frac{1}{2}$

21

- 1) Die goldene Krone. Mondschein.
2) Cavallo bianco, la Rosa.

8) Von INNSBRUCK nach MAI-
LAND über das WORMSER JOCH
(Monte Stelvio.)

Posten
Von Innsbruck nach Zirl . . . 1
Platten . . . 1
Obermiemingen . . . $\frac{3}{4}$
Nassereit . . . 1
Imst . . . 1
Landeck . . . 1 $\frac{1}{2}$
Ried . . . 1
7 $\frac{1}{4}$

Posten
Transport 7 $\frac{1}{4}$

Von Ried nach

Pfunds . . . 1
Nauders . . . 1
Mals . . . 1 $\frac{3}{4}$
Prad . . . 1
Trafoi . . . 1
Franzenshöhe . . . $\frac{3}{4}$

Der höchste Punkt ist 8400' (8663' Mar-
tens) über dem Meer. Von da geht es ab-
wärts nach

S. Maria . . . 1
Spundalugna . . . 1
Bormio . . . 1

Nahebei eine Teufelsbrücke.

Bolladore . . . 2
Tirano . . . 2

Sehenswerthe Vorkehrung gegen Ueber-
schwemmung. Berühmtes Heiligthum der
Madonna. Guter Wein.

Zwischen hier und Sondrio liegt Castione,
in der Kirche ein Bild von Luini.

Sondrio . . . 2 $\frac{3}{4}$
Morbegno . . . 2 $\frac{1}{2}$
Colico . . . 1 $\frac{1}{2}$

Hier herrscht aria cattiva, wesshalb man
sich hute in der Nähe zu schlafen.

Varenna . . . 1 $\frac{1}{4}$

Vortreffliches Gasthaus zur Post. Citro-
nen im Freien. Gegenüber das Vorgebirge
Bellagio. Nahebei die durch den Fels ge-
hauenen Galerien.

1 Lecco . . . 1 $\frac{1}{2}$
Carsaniga . . . 1 $\frac{1}{2}$

In der Nähe Merate mit einem verlassenen
Benedictinerkloster und dem Schloss
und Garten der Familie Belgiojoso. — Bei
Arcore wurde eine Ehreninschrift auf Dru-
silla, Tochter des Germanicus und Schwe-
ter Caligula's, gefunden.

2 Monza . . . 1
3 Milano . . . 1 $\frac{1}{4}$

34

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . . .	221	55	177	50
Postillons . . .	120	40	106	50
Hausknechte . . .	9		7	50
	350	95	291	50

Wirthshäuser.

1 Leon d'oro. Croce di Malta, Al-
bergo reale.
2 Falcone. Posta vecchia.

3 Reichmann. Pension Suisse etc. S. Mailand.

9) Von CHUR über den SPLÜGEN nach MAILAND.

	Posten
Von Chur nach Tussis	1 3/4
Von Tussis nach Ander	1 3/4
(ein 3tes Pferd nach) Splügen	1
Campo dolcino	2 1/2
1 Chiavenna	1
Von Chiavenna die neue Strasse nach Verceja	1 1/2
Riva	1
Colico	1
Von da kann man mit dem Dampfschiff nach Como gehen.	
Mailand	7
	18 1/2

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	93	50
Postillons	51	
Hausknechte	3	50
	148	

Wirthshäuser. 1. Croce bianca. Conradi.

10) Von CHUR über den S. BERNHARDIN nach MAILAND.

	Posten
Von Chur nach Splügen	4 1/2
Hinterrhein	1
St. Bernhardin	1 1/4
Missocco	1
Leggia	1 1/4
Bellinzona	1 1/2
Von Bellinzona nach Magadino : P. Von da kann man mit dem Dampfschiff über den Lago maggiore fahren.	
Lugano	2 1/2
Como	2 1/2
Barlassina	1 1/2

Zwischen hier und Seveso das aufgehobene Dominicanerkloster mit Kirche, an der Stelle errichtet, wo S. Pietro Martyr seinen Tod fand.

Milano 1 1/2

18 1/2

Postgeld cf. 8.

11) Von ALTDORF nach MAILAND über den S. GOTTHARD.

	Posten
Von Altdorf nach Amsteg	1
Wasen	1
Ursern	1
Hospiz	2
Airolo	2
Faido	2 1/2
Giornico	1
Polleggio	1/2
Bellinzona	1
Milano (s. 9)	8
	20

Postgeld cf. 8.

12) Von GENF nach MAILAND über den SIMPLON.

	Posten
Von Genf nach Douvaine	2 1/2

Hier beginnt Italien. Man kann auch über Lausanne, Vevey, die Rhone aufwärts nach S. Maurice reisen.

Thonon	2
Evian	1 1/2

Am Fusse des Hügels Amfione, eine halbe Stunde entfernt, eine starke, im Sommer sehr besuchte Stahlquelle. Von den nahen Höhen schöne Aussichten. Interessanter Weg über Samoens und die aufgehobene Abtei Sixte nach dem Chamouny

S. Gingolphe	2 1/2
Eintritt in Wallis. Gute Karpfen.	
Vionnaz	2 1/4
S. Maurice	2 1/4
1 Martigny	2 1/4

Ruinen des Schlosses Batiaz mit schöner Aussicht. In den nahen Thälern viele Kreutins. Gute Führer ins Chamounythal.

Riddes	2 1/4
2 Sion	2 1/4

Hauptstadt in Wallis. Guter Wein, schönes Obst. Heisse Bäder von Loèche.

Sierre	2 1/4
Turtmann	2 1/4
Viège	2 1/4
3 Brieg	1 1/2
Bérisaal	3

(Ein Pferd mehr zurück.)

4 Simplon	3
---------------------	---

Gute Forellen. Von da abwärts bei S. Marco tritt man aus dem Wallis.

Isella	2 1/4
------------------	-------

36 1/4

Posten
Transport 36 $\frac{1}{4}$

Gränzzollamt von Piemont
(Ein Pferd mehr zurück.)

Von Isella nach

Domo d'Ossola 2 $\frac{1}{4}$

Vogogna . . . 2

Rechts der See von Orta und das
Städtchen Omegna.

5 Baveno . . . 3

Von hier kann man leicht die borromäi-
schen Inseln besuchen. Man zahlt für ein
Fahrzeug hin und zurück 5 bis 6 Francs,
und über die Inseln nach Sesto Calende 12
bis 15 Franks.

Arona . . . 2 $\frac{1}{2}$

Sesto Calende . . . 1 $\frac{1}{4}$

Gallarate . . . 1

Cascina del buon Gesù 1

Rhò . . . 1 $\frac{1}{4}$

In der Nähe die Kirche Nostra Signora
de Miracoli, mit Gemälden von Procac-
cino etc. und die Certosa di Garegnano,
wo Petrarca sich öfters aufhielt, jetzt ein
Pulvermagazin.

Milano . . . 1 $\frac{1}{4}$

51 $\frac{3}{4}$

Postgeld für 2 Pferde.

	Fr.	Ct.
Von Mailand nach Arona . . .	31	65
Postillons . . .	17	25
» Arona nach Isella . . .	29	25
Postillons . . .	17	6
» Isella nach Genf . . .	108	75
Postillons . . .	63	45
Hausknechte . . .	7	50

274 91

Wirthshäuser.

- 1 Il Cigno. 2 Lion d'or. Croix blanche.
3 Regina d'Inghilterra. 4 La Posta.
5 La Posta d'Adami.

13) Von GENF nach TURIN über
den grossen BERNHARD.

	Posten
Von Genf nach	
Martigny (s.12) . . .	15 $\frac{1}{4}$
S. Blanchier . . .	1 $\frac{3}{4}$
S. Pierre . . .	1 $\frac{3}{4}$
Hospiz von S. Bernhard . . .	1 $\frac{1}{2}$
S. Remi . . .	2
	22 $\frac{1}{4}$

Posten
Transport 22 $\frac{1}{4}$

Von S. Remi

Aosta . . . 3

Castiglione . . . 3 $\frac{1}{4}$

Donaz . . . 3 $\frac{3}{4}$

Ivrea . . . 3

Caluso . . . 2 $\frac{1}{2}$

Chivasso . . . 1 $\frac{3}{4}$

Settimo . . . 1 $\frac{1}{4}$

1 Turin . . . 1 $\frac{1}{2}$

42 $\frac{1}{4}$

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . . .	126	75
Postillons . . .	74	37
Hausknechte . . .	4	75
	205	87

Wirthshäuser.

- 1 l'Universo. Pension Suisse. Feder.
La buona Donna. Bove rosso.

Seitenverbindungen.

	Posten
Von Ivrea nach Biella . . .	3 $\frac{1}{2}$
» Martigny nach Sion . . .	4 $\frac{1}{2}$
» S. Maurice nach Lausanne . . .	7 $\frac{1}{4}$
» Douvaine nach Bonneville . . .	3 $\frac{3}{4}$

14) Von GENF nach TURIN über
den kleinen BERNHARD.

	Posten
Von Genf nach Cruseilles . . .	2 $\frac{3}{4}$
Annecy . . .	2
Faverges . . .	3 $\frac{1}{4}$
l'Hospital . . .	3
Moutiers . . .	3 $\frac{1}{2}$
Aosta . . .	12
Turin (s. 13) . . .	17 $\frac{1}{2}$
	44

Postgeld cf. 12.

15) Von GENF nach TURIN über
ANNECY und CHAMBERY.

	Posten
Von Genf nach	
Annecy . . .	4 $\frac{3}{4}$
Albans . . .	2 $\frac{1}{2}$
	7 $\frac{1}{4}$

	Posten
Von Albans nach	Transport 7 1/4
Aix-les-bains	4 1/2
1 Chambéry	2
1 Pferd mehr hin und zurück	
Montmeillan	2
1 Pferd mehr hin und zurück.	
Schöne Brücke über die Isère mit herrlicher Aussicht. Guter Wein.	
Maltaverne	1 1/2
1 Pferd mehr hin und zurück.	
Aiguebelle	1 1/2
1 Pferd mehr hin und zurück.	
1760 durch ein Erdbeben verwüstet. 1743 Sieg der Franzosen und Spanier unter dem Herzog von Parma gegen das sardinische Heer. Geburtsschloss der Herzoge von Savoyen, della Carbonara.	
Grandemaison	2 3/4
1 Pferd mehr zurück.	
In dieser Gegend viele Kretins.	
2 S. Jean de Morienne	2
Vom 1 Nov. bis 30 April 1 Pferd mehr hin und zurück.	
S. Michel	2
1 Pferd mehr zurück.	
Modane	2 1/2
1 Pferd mehr hin und zurück.	
1 Miglie seitwärts der Strasse ein schöner Wasserfall.	
Vernay	2
1 Pferd mehr zurück.	
Lang-le-bourg	2
1 Pferd mehr zurück.	
Letztes savoisches Dorf, dessen Einwohner davon leben, Reisende über den Berg zu befördern. Das Hôtel royal hat Napoleon bauen lassen. Guter Käse.	
3 Mont-Cenis	3
1 Pferd mehr zurück.	
Aber vom 1 Nov. bis 30 April hin und zurück; von da abwärts nach.	
Molaretto	3
4. Susa	2
Ein Viertel Post Vergünstigung hin und zurück.	
S. Giorgio	1 1/2
S. Antonino	1
Nahebei auf einem Felsen die Abtei S. Michele.	
S. Ambrogio	1
Rivoli	1 3/4
Eine halbe Post Vergünstigung mehr hin und zurück.	
Turin	1 3/4
	44
Postgeld cf. 12.	

	Posten
Wirthshäuser.	
1 Le petit Paris, die Post.	
2 l'Europe.	
3 Posta.	
4 Posta.	
16) Von BRIANÇON über den MONT GENEVRE u. SUSA nach TURIN.	
	Posten
Von Briançon nach	
les Alberts	1
Cesana	2
(Singomagus bei Strabo.)	
Oulx	3/4
Exilles	3/4
(Castrum Exiliorum.) Von Ant. Bertola so vortrefflich befestigt, dass ihn Karl Emanuel zum Grafen von Exilles gemacht.	
Susa (s. 15.)	2
Turin (s. 14.)	7
	13 1/2
Postgeld.	
	Fr. Ct.
Für 2 Pferde	40 50
Postillons	27
Hausknechte	2 25
	69 75
17) Von BRIANÇON über den Mont GENEVRE u. FINISTRELLE nach TURIN.	
	Posten
Von Briançon nach Cesana	3
Etwas kürzer, aber unbequemer als No. 16.	
Fenestrelle	3
Am Chisone mit einem festen Schloss aus dem 16. Jahrhundert, mit 5 Forts, einem über dem andern, und einer bombenfesten, über 1 Miglie langen Treppe.	
Pinerol	4 1/4
Eine nach dem Frieden von Uerecht geschleifte Festung.	
None	2 1/4
Turin	2 1/4
	14 3/4
Postgeld.	
	Fr. Ct.
Für 2 Pferde	44
Postillons	29 25
Stallknecht	2 50
	75 75

Saumpfade aus der Schweiz nach Italien.

1. Aus Wallis über den Ferret-Pass, von Martigny das Dransethal hinauf nach Orsieres, ins Thal Ferret, über die Walliser Alpen, bei dem Col di Ferret ins Thal Entrèves nach Aosta.

2. Ueber den Pass am Matterhorn (Cervino) sehr schön, aber nur im hohen Sommer gehbar, 10,644' über dem Meer, das Visp- und Nicolai-Thal auf-, das Lesathal abwärts nach Aosta.

3. Ueber den Pass am Griesberg aus Wallis durch das Eginenthal in das Formazzathal nach Domo-d'Ossola.

4. Ueber den Pass von Villa aus dem Tessiner Thal bei Villa nach dem Lavezzarathale, nach Fusio, über Sor-nico, Broglio, Lodone, Semco nach Maggia ins reizende Maggiathal und über Avegno nach Locarno am Luganer See.

5. Ueber den Berninapass durch das Veltlin aus Graubünden und dem Engadin nach Pisciadella und dem See von Poschiavo über Brusio ins Veltlin nach Tirano.

Saumpfade aus Tirol nach Italien.

1. Ueber den Mont Tonal, Ponte di Legno, Edolo, Capo di Ponte ins Oglio-Thal nach Lovero am Lago d'Iseo, auf dem man nach Sarnico (Strasse nach Bergamo) oder nach Iseo (Strasse nach Brescia) fährt.

2. Von Trient über Arco nach Riva am Gardasee.

3. Von Roveredo über Pieve, S. Antonio, Schio, Malo nach Vicenza.

4. Von Botzen nach Belluno über Welschenhofen, Moena, Pelegri-no, Falcade, Concenighe und Agordo.

5. Von Toblach nach Belluno über die Tridentiner Alpen nach Pieve di Cadore.

B. IN OBER-ITALIEN.

1) Von TRIEST nach VENEZIG (s. A. 4).

2) Von VENEZIG nach MAILAND über VERONA.

Posten

Von Venedig nach

Fusinae 1
Dolo 1 1/2

Schöne Landhäuser an der Brenta. Der kaiserliche Palast in Stra. Pal. Zuanelli, Tiepolo etc. Pal. Trou und Bembo.

Padua 1 1/2
Arlesega 1
Vicenza 1 1/4
Montebello 1 1/4

Der franz. Marschall Lannes hiess nach diesem Ort Herzog von Montebello.

Caldiero 1 1/2

Schwefelstahlbäder. Schlacht zwischen Oesterreichern und Franzosen 1805.

Verona 1
Castel nuovo 1 1/2
Desenzano 1 1/2

Guter Wein. Vinosanto.

Ponte S. Marco 1
Brescia 1 1/2
Ospedaletto 1
Chiari 1
Antignate 1
Caravaggio 1

Vaterstadt der Maler Polidoro Caldara und Michel Angelo Amerighi da Caravaggio.

Cassano 1
Cascina de Pecchi 1
Mailand 1 1/2

23

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	145	36	126	50
Postillons	79	12	69	
Hausknechte	5	45	4	75
	229	93	200	25

Wirthshäuser.

1 Albergo imperiale di Mayer.

3) Von VENEDIG nach MAILAND
über MANTUA (s. 2).

	Posten
Von Venedig nach (zu Wasser)	
Fusinae	1
Padua	1 1/2
Von hier zur nächsten Post schöne Strasse am Canal Bataglia mit prächtigen Landhäu- sern.	
Monselice	1 1/2
Ospedaletto d'Este . . .	1
Montagnana	1 1/4
Legnaco	1 1/4
Starke Festung an der Etsch.	
Sanguinetto	1
Castellaro	1
Mantua	1 1/2
Castellaccio	1
Bozzolo	1 1/2
Piadena	3/4
Cicognolo	1 1/4
Cremona	1
Pizzighettone	2
(Forum Intuntorum oder Dioguntorum.)	
Casal Pusterlengo . . .	1
Lodi	1 1/2
Melegnano	1 1/4
Hier siegte Franz I. von Frankreich 1515 über die Schweizer.	
Mailand	1 1/2
	23 3/4

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	159	58	138	87
Postillons	86	86	75	75
Hausknechte	5	74	5	
	252	18	219	62

4) Von VENEDIG nach BOLOGNA
über FERRARA (s. 2.).

	Posten
Von Venedig nach	
Fusina zu Wasser . . .	1
Dolo	1 1/2
Padua	1 1/2
Monselice	1 1/2
Rovigo	1 1/2
Polesella	1
	8

Posten
Transport 8
Bei Ponte di Lagoscuro über den Po zum
ersten päpstlichen Zollamt. Römische
Münzsorten.

Von Polesella nach	
Ferrara	2
Malalbergo	1 1/2
Argine	1
Bologna	1
	13 1/2

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	74	25
Postillons	40	50
Hausknechte	2	50
	117	25

5) Von VICENZA nach TRIENT
über BASSANO.

	Posten
Von Vicenza nach	
Cittadella	1 3/4
Bassano	1
Primolano	2
Val-Sugana	2
Pergine	1 1/2
1 Trient	1
	9 1/4

Wirthshäuser.

1 Aquila d'oro, la Corona, la Rosa,
Europa.

6) Von VICENZA nach POSSAGNO.
(S. d.)

Man geht gewöhnlich über Bassano,
doch auch von Asolo und Treviso füh-
ren gute Strassen dahin. Erstere Strasse
ist die angenehmere. Bei Crespano
geht man über einen (meist trocknen)
Giessbach (Torrente), Salto di Crespano,
kommt sodann an eine Brücke, die
grösste von einem Bogen, nach der
in Verona, die jedoch in Trümmern
liegt. Die Passage ist jetzt nicht ganz
ohne Gefahr.

7) Von VICENZA nach RECOARO.

	Posten
Von Vicenza oder von Montebello nach Chisa	1 1/4
Valdagno	1 1/4
Während des Sommers geht täglich eine Diligence nach Roccaro; 3 Uhr NM. Platz 6 xxgr.	
Recoaro	1
	3 1/2

Die hiesigen Bäder und die von Roccaro sind sehr berühmt und besucht.

8) VON MANTUA nach BOLOGNA über MODENA.

	Posten
Von Mantua nach S. Benedetto	1 1/2
Angehobene Benedictiner-Abtei; die Kirche von Giul. Romano erbaut.	
2 Novi	1 1/2
3 Carpi	1
4 Modena	1 1/4
5 Samoggia	1 1/2
6 Bologna	1 1/2
	8 1/4

Wirthshäuser.

1 La Posta. 2 La Posta. 3 Albergo grande. 4 S. Marco. 5 La Posta. 6 Pellegrino, Albergo reale, la villa di Parigi, M. Trouvé, Pension Suisse.

Auch von Mantua über

Borgoforte	1
Guastalla	2
Reggio	3
Rubbiera	1
Modena	1
Bologna	3

11

9) Von MANTUA nach BRESCIA.

	Posten
Von Mantua nach Goito	1 1/4
Am Mincio. Zwischen dem See von Mantua und dem Gardasee. Nahebei das Dorf Andes, der Geburtsort Virgils. S. Mantua Umgebung.	
Schöner Garten. Castell.	
1 Castiglione	1 3/4
(Castrum Stiliconi; jetzt C. delle Stiviere.)	

3

Posten

Transport 3

Ponte S. Marco 1 1/2

Von Brescia geht man über den Canal Naviglio.

2 Brescia 1 1/2

6

Wirthshäuser.

1 La Posta. 2 La Torre, Il Gambero.

10) Von MANTUA nach TRIENT über VERONA. cf. A. 7.

	Posten
Von Mantua nach	
Roverbello	1
Villa franca	3/4
Verona	1 1/4
Volarni	1 1/2
Peri	1 1/4
Ala	1 1/4
Roveredo	1
1 Trient	1 1/2
	9 1/2

Wirthshäuser.

1 Aquila d'oro, la Corona, la Rosa.

11) Von CREMONA nach PARMA. cf. B. 8.

	Posten
Von Cremona nach	
Cicognolo	1
Piadena	1 1/4
S. Giovanni in Croce mit einem zu Anfang des 15. Jahrhunderts von Cabrino Fondulo erbauten Schloss.	
Casalmaggiore	1 1/4
Interessante Dämme gegen Ueberschwemmungen des Po.	
Parma	2
	5 1/2

12) Von MAILAND nach dem LAGO maggiore und den borromäischen Inseln.

In der guten Jahreszeit täglich Eilwagenverbindung. S. p. 29.

	Posten
Von Mailand nach Rho	1 1/4
Legnarello	1
	2 1/4

Bei Parabiago erfocht Luchino Visconti 1339 unter Beistand des h. Ambrosius, wie die Sage geht, einen Sieg über seinen Bruder Lodrisio und die Franzosen. Von Legnano (S. d.) kommt man nach Busto d'Arzizio, wo eine Rotonda von Bramante mit Gemälden v. Gaudenzio Ferrari, Crespi und Tatti. Hier fangen die ehemals wüsten Felder (C. Brughiere) an.

Gallarate 1

Am Arno. Reich und alten Ursprungs. Römische Inschriften an einer Art Obelisk vor der Kirche, die andern an einem Thurm. — Auch in Soma und Arsaro Reste des Alterthums; am letzteren Ort ein Octogon mit der Inschrift Herculi Victori, wahrscheinlich ein Herculestempel.

Sesto Calende 1 1/4

4 1/2

Postgeld.

xxgr. Ct. Fr. Ct.

Für 2 Pferde 28 44 24 75

Postillons 15 48 13 50

Hausknechte 1 14 1 —

45 6 39 25

13) Von MAILAND nach VARESE.

Täglich früh 5 Uhr geht von Mailand ein Eilwagen dahin ab.

Von Mailand nach

Saronno 2

In Saronno Fresken von Aar. Luini und Morazzone.

1 Varese 2

4

Postgeld.

xxgr. Ct. Fr. Ct.

Für 2 Pferde 25 28 22 —

Postillons 13 76 12 —

Hausknechte — 57 — 50

39 61 34 50

Wirthshäuser.

1 Stella, Angelo, Capello.

14) Von MAILAND nach LAGO DI COMO.

Täglich 3 Uhr Morgens Eilwagen; S. p. 19.

Von Mailand nach Barlassina . . . 1 1/2

1 Como 1 1/2

3

Postgeld.

xxgr. Ct. Fr. Ct.

Für 2 Pferde 18 67 16 50

Postillons 10 34 9 —

Hausknechte — 57 — 50

29 87 26 —

Wirthshäuser.

1 L'angelo, La Corona, Monte di Brianza.

15) Von MAILAND nach LECCO und der BRIANZA. conf. A. 8.

Von Mailand nach

1 Monza 1 1/4

Carsaniga 1

2 Lecco 1 1/2

3 3/4

Postgeld.

xxgr. Ct. Fr. Ct.

Für 2 Pferde 23 70 20 61

Postillons 22 25 9 78

Hausknechte — 57 — 50

35 52 30 89

Wirthshäuser.

1 Il falcone, la Posta vecchia. 2 Leone d'oro. Croce di Malta. Albergo Reale.

16) Von MAILAND nach Turin über NOVARA.

Von Mailand nach

S. Pietro all'Omo . . . 1 1/4

Boffalora 1 —

Eintritt ins Piemontesische bei der Douane S. Martino.

1 Novara 3 —

Herrliche Brücke von 11 Bogen über den Tessin.

Orfengo 1 1/2

2 Vercelli 1 1/2

S. Germano 1 3/4

Cigliano 2 1/2

Chivazzo 2 1/2

(Clausium, Cavaxium) ehemals Residenz der Herzoge von Monferrat.

Settimo 1 1/2

3 Turin 1 1/2

18

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde nach Boffarola . . .	12	37
Von Boffarola nach Turin . . .	47	25
Postillons von M. nach B. . . .	6	75
„ von B. nach T. . . .	27	56
Hausknechte	2	50
	96	43

Wirthshäuser.

1 Tre Re, Italia, Il Pesce d'oro. 2 La posta, Tre Re, Leone d'oro. 3 L'Univers chez Muttara, la Pension Suisse, Feder, la Bonne Femme, le Bœuf rouge.

17) Von MAILAND nach TURIN
über CASALE und VIGEVANO.

	Posten
Von Mailand nach	
Abbiategrosso	2
Vigevano	1 1/2
Mortara	1 1/2

Mit ungesunder Luft. Hier machte Karl der Grosse nach einer mörderischen Schlacht den Lombardenkönig Desiderius zum Gefangenen.

Candia 2 1/4

Casale 2 1/4

Auch S. Evasio genannt, der hier Märtyrer wurde.

Trino 2 1/4

Bei Verrua Spuren einer alten Stadt, die man für Industria hielt. Die aufgefundenen Inschriften tragen den Namen des Lucius Pompeius.

Crescentino 2 1/4

Chivazzo 2 1/4

Settimo 1 1/2

Turin 1 1/2

19 1/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde von Mailand nach		
Abbiategrosso	11	—
Von Abbiategrosso nach Turin	51	75
Postillon von M. nach A. . . .	6	—
„ von A. nach T. . . .	30	19
Hausknechte	2	50
	101	44

18) Von MAILAND nach GENUA
über VOGHERA.

	Posten
Von Mailand nach	
Binasco	1 1/2
1 Pavia	1 1/4
Casteggio	3
2 Voghera	1 1/4
Tortona	2 1/4
3 Novi	2 1/2
Arquata	1 1/2
Ronco	2
Ponte Decimo	2 1/2
4 Genua	2
	19 3/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	66	18
Postillons	38	—
Stallknechte	2	25
	106	43

Von Pavia an wird nach Piemontesischem Tarif berechnet. S. d.

Wirthshäuser.

1 La Lombardia. Croce bianca. 2 Tre mori. 3 Europa. Aquila nera. 4 Regina delle Isole von Schobinger, della Villa, Quattro nazioni, Londra, Europa, Croce di Malta, Pension Suisse, Aquila d'oro.

19) Von MAILAND nach TRIENT
über BRESCIA. S. B. 2. A. 7.

	Posten
Von Mailand nach	
Cascina de Pecchi	1 1/2

Nahebei Gorgonzola, berühmt durch seinen Strachino, ferner durch den Sieg Barbarossa's über die Mailänder 1158. Die Gefangennahme des Königs Enzius 1243, und den Sieg der Torriani über die Visconti 1278. Sehr sehenswerth sind die landwirthschaftlichen Einrichtungen der Pachtgüter.

Cassano	1
Caravaggio	1
Antignate	1
Chiari	1
Ospedaletto	1
1 Brescia	1
Ponte S. Marco	1 1/2

9

	Posten
Transport	9
2 Densensano	1
Castel nuovo	1 1/2
Volargne	1 1/2
Peri	1 1/2
Ala	1 1/4
3 Roveredo	1
4 Trento	1 3/4
	18 1/2

Postgeld.	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	113	76	99	—
Postillons	62	7	54	—
Hausknechte	4	31	3	75
	480	14	156	75

Wirthshäuser.
 1 La torre. 2 Il Gambero, la Posta.
 3 Albergo Imperiale di Mayer. 4 Ca-
 vallo bianco. Rosa. 5 Corona. Aquila
 d'oro. Rosa. Europa.

20) Von MAILAND nach BOLOGNA über PARMA.

Von Mailand nach	Posten
Melegnano	1 1/2
Sieg Franz I. über die Schweizer, als Ver- bündete des Max. Sforza. 1515.	
1 Lodi	1 1/4
Casal Pusterlengo	1 1/2
Bei Ca. Rossa am Po die Gränze.	
3 Piacenza	2
Fiorenzuola	2
Borgo S. Donnino	1
Vortreffliche alte Kathedrale. Ruinen einer alten Stadt (Julia Crisopoli?).	
Castel Guelfo	1
3 Parma	1
S. Ilario	1
Eintritt ins. Modenesische.	
4 Reggio	1
Rubiera	1
Altes Castell. Reste einer römischen Brücke über die Secchia.	
5 Modena	1
Bei Castel franco päpstliche Gränze.	
La Samoggia	1 1/2
6 Bologna	1 1/2
	18 1/4

Postgeld.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	103	12
Postillons	56	25
Stallknechte	3	50
	162	87

Wirthshäuser.
 1 Posta. Sole. Gambero. 2 S. Marco.
 Italia. Croce bianca. 3 Pavone, Posta,
 Gambero. 4 Posta. Giglio. 5 Albergo
 grande. S. Marco. 6 Albergo reale.
 Parigi. Mad. Trouvé. Albergo della
 Svizzera.

21) Von MAILAND nach BOLOGNA über MANTUA.

Von Mailand nach	Posten
Casal Pusterlengo, S. 20.	1 1/2
Pizzighetone	1
1 Cremona	2
Cicognolo	1
Palazzo Pallavicini. In Picenadi ein vor- trefflicher englischer Garten. In S. Lorenzo de Picenardi ein alterthümliches Schloss.	
Piadena	1 1/4
Bozzolo	3/4
Von den Gonzagen befestigt, denen es Karl V. gegeben.	
Castelluccio	1 1/2
2 mantova	1
	13

Ueber Carpi:	
S. Benedetto	1 1/2
Aufgehobene Cassinenser Abtei von 984 mit dem Grab der Gräfin Mathilde 1116.	
Novi	1 1/2
Carpi	1
Modena	1 1/4
Samoggia	1 1/2
Bologna	1 1/2
	21 1/4

Postgeld.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	115	50
Postillons	63	—
Stallknechte	4	—
	182	50

	Posten
Ueber Guastalla:	
Borgoforte	1
Guastalla	2
Reggio	3
Rubiera	1 1/4
Modena	1
Samoggia	1 1/2
Bologna	1 1/2
	11 1/4

	Fr. Ct.
Postgeld.	
Für 2 Pferde	132
Postillons	72
Stallknechte	4 25
	208 25

Seitenwege.

Von Lodi nach Piacenza	4 1/2
» Pizzighetone nach Piacenza . .	4
» Cremona nach Piacenza	3
» Bozzolo nach Casalmaggiore . .	1 1/2
» Mantua nach Verona	3
» » nach Guastalla	3

Wirthshäuser.

1 Albergo reale. Capello. 2 Fenice. Scudo di Francia. Croce verde. Leon d'oro.

22) Von MAILAND nach UDINE über VERONA cf. A. 4.

	Posten
Von Mailand s. 19 nach	
Castelnuovo	12
1 Verona	1 1/2
Caldiero	1
Montebello	1 1/2
2 Vicenza	1 1/4
Citadella	1 3/4

Wegen der angenehmen Lage Belvedere genannt.

Castelfranco	3/4
Geburtsort des Malers Giorgione.	
3 Treviso	1 3/4
Spresiano	1
Conegliano	1

23 1/2

	Posten
Von Mailand nach	
Sacile	1 1/2
Pordenone	1
Codroipo	1 3/4
4 Udine	1 3/4
	29 1/2

Postgeld.

	xxgr. Ct.	Fr. Ct.
Für 2 Pferde	186 44	162 12
Postillons	101 71	88 50
Stallknechte	6 60	5 75
	294 75	256 37

Wirthshäuser.

1 Due torri. Torre. Gran Parigi. 2 Due rote. Capello rosso. Scudo du Francia. 3 Posta. Albergo reale. 4 Europa. Croce di Malta.

23) Von MAILAND nach VENEDIG über MANTUA S. B. 3.

24) Von GENUA nach NIZZA am Meeresufer.

Reich an Naturschönheiten.

	Posten
Von Genua nach	
Voltri	2 1/2
Herrliche Gärten und Aussichten. Schwefelquellen. Papierfabriken.	

Savona	4 1/2
Finale	3 3/4

Reiche Orangenpflanzungen. Aepfel (mele Carle) vorzüglich.

Albenga	3
Alassio	1 1/2

Guter Hafen. Lebhafter Handel. Beste Feigen.

Oneglia	4
-----------------	---

Vaterstadt des Andreas Doria. Guter Hafen. Festung. Hier übernahm Napoleon im April 1796 an Scherers Statt das Obercommando. In Porto S. Maurizio vortreffliche Oliven und grosse Lithographie-Steinbrüche.

S. Stefano	2 3/4
1 S. Remo	2 1/4
Ventimiglia	3

27 1/4

	Posten
Transport	27 1/4
(Albintimiglium) Vaterstadt des lat. Dich- ters Aul. Persius.	
Von Genua nach	
Mentona	1 1/2
2 Nizza	6
	34 3/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	107	25
Postillons	62	56
Stallknechte	2	75
1 Pferd mehr von Ventimiglia nach Mentone	2	25
	174	81

Wirthshäuser.

1 Croce d'oro. 2 Hôtel des Etrangers.
York. Dauphin. Quatre Nations.

25) Von GENUA nach NIZZA über
ASTI und CERA.

	Posten
Von Genua nach	
Ponte decimo	2
Aeusserst malerischer Weg nach der Höhe von Bocchetta.	
Ronco	2 1/2
Arquata	2
1 Novi	1 1/2
Benedictinerabtei del Bosco. Sculpturen von M. Angelo.	
2 Alessandria	3 1/2
Felizzano	2 1/4
Annone	1 1/2
3 Asti	1 1/2
Alba, Pompeja	4 1/2
Cherasco	2 1/2
Dogliani	2 1/4
Cera	3

Schon dem Plinius wegen seines guten Kä-
ses bekannt. Ausser diesem, jetzt Robiole
genannt, sind hier Wein und Kartoffeln vor-
trefflich. Vor 1195 gehörte C. der Familie
Vasto.

Bagnasco	1 1/2
Garessio	1 1/2
Ormea	1 1/2
Pieva	2 3/4

36 1/4

	Posten
Transport	36 1/4
Von Genua nach	
Oneglia	3 3/4
Nizza S. 24.	15 1/2
	55 1/2
Postgeld.	

Für 2 Pferde	186	—
(1 Fr. 75 Ct. p. P.) Postillons	98	—
(à 25 Cent.) Stallknechte	14	—
	298	—

Wirthshäuser.

1 Europa. Aquila nera. 2 Tre re. Ita-
lia. Alb. reale. 3 Rosa rossa. Leon d'oro.

26) Von GENUA nach ARONA am
Lago maggiore.

	Posten
Von Genua nach	
Novi S. 25.	8
Sparvara	2
Pieve del Cairo	2 1/4
Mortara S. B. 17.	3
1 Novara	3
Oleggio	2
2 Arona	2 1/2
	22 3/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	68	—
Postillons	45	50
Stallknechte	4	50
	108	—

Wirthshäuser.

1 Italia. Tre re. 2 Posta.

27) Von GENUA nach MAILAND
S. B. 18.

28) Von GENUA nach PIACENZA.

	Posten
Von Genua nach	
Novi S. 25.	8
Tortona	2 1/2
	10 1/2

	Posten
Transport	10 $\frac{1}{2}$
Von Genua nach	
Voghera	2 $\frac{1}{4}$
Casteggio	1 $\frac{1}{4}$
Broni	1 $\frac{3}{4}$
Castel S. Giovanni	2
Piacenza	2 $\frac{1}{4}$

20

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde bis C. S. Giovanni	53	25
Postillons	32	25
Von da bis Piacenza	6	87
Postillons	3	75
Stallknechte	2	50
	98	62

29) Von GENUA nach LUCCA.

Reich an Naturschönheiten, an Gränzmauthen, und an Schnacken; S. p. 9 u. 18.

Von Genua nach

Recco 3

Schon bei S. Martino d'Albano herrliche Aussicht auf Genua. Prachtige Landhäuser.

Eine halbe Post Vergünstigung hin und zurück.

Rapallo 1 $\frac{1}{2}$

Schönes Capucinerkloster.

Ein Pferd mehr hin und zurück.

1 Chiavari 1 $\frac{3}{4}$

Viele Spitzenfabriken und Seidewebe-
reien. Innocenz IV. ist hier geboren. In
der Nähe auf Monte S. Giacomo viele La-
vagna-Schachten.

Dessgleichen, wenn man nicht den Um-
weg über Sestri einschlägt.

Bracco 2 $\frac{3}{4}$

Ein Pferd mehr hin.

Mattarana 1 $\frac{1}{2}$

Dessgleichen.

Borghetto 1 $\frac{1}{2}$

Dessgleichen.

Spezzia 3

Ein Pferd mehr hin und her.

Sarzana 2 $\frac{1}{4}$

Ehedem toscanisch, aber von Cosmus I.
für Livorno an Genua abgetreten. Bei Bar-
zanello Ueberreste der antiken Stadt Luni.

Vom 1. Nov. bis ult. April ein Pferd mehr
hin und her.

Lavenza 1 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{3}{4}$

	Posten
Transport	18 $\frac{3}{4}$
Von hier führt eine Strasse nach Car-	
rara. S. d.	

Von Genua nach

Massa 1

Pietrasanta 1

Hier geht die Strasse über Viareggio (s.
Lucca Umgegend) nach Pisa ab.

Montramito 1

2 Lucca 2

23 $\frac{3}{4}$

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde bis Lavenza	56	25
Postillons	32	80
Von da bis Lucca	25	20
Postillons	13	50
Stallknechte	3	25

131

Wirthshäuser.

1 Posta. Fenice. 2 Gran Britannia.
Europa.

Der Vorspann wird extra gezahlt. In
Massa zahlt man nach dem Tarif von
Toscana, d. h. 5 Fr. 60 Ct. für die Post.

30) Von GENUA nach LIVORNO
über PISA.

	Posten
Von Genua nach	
Pietrasanta S. P. 29	20 $\frac{3}{4}$
Viareggio	1
S. Lucca Umgegend.	
Pisa	1 $\frac{1}{2}$
Livorno	2

25 $\frac{1}{4}$ 31) Von TURIN nach NIZZA über
den Col di Tenda (S. d.)

	Posten
Von Turin nach	
Carignan	2 $\frac{1}{4}$

Am linken Ufer des Po, mit Seidenma-
nufacturen und Confituren von Limonen,
einem schönen Platz mit Säulenhallen, 4
Klöstern und 7200 Einwohnern, ferner Denk-
malen der Bianca von Montferrat und der
Reiterstatue des Giac. Provana.

Eine halbe Post Vergünstigung hin und her.

2 $\frac{1}{4}$

	Posten
Transport	2 1/4
Racconigi	2 1/4
Savigliano	1 1/2
Centallo	2 1/4
1 Cuneo (Coni)	1 1/2
Bei San. Dalmazzo eine alte Benedictiner- abtei.	
Robillante	1 3/4
Vom 1. Nov. bis ult. April 1 Pferd mehr her.	
Cimone	1 3/4
Hier fängt die neue von Victor Amadeus IV. erbaute Strasse an. Gute Führer über das Gebirge und durch das ganze alte Ligurien.	
Dessgleichen.	
Tenda	4
1 Pferd mehr hin und her.	
Ghianola	2 1/2
Höchst malerisch zwischen Felsen und Wasserfällen gelegen.	
Sospello	2 1/2
Ein Pferd mehr hin und her.	
Scarena	2 3/4
Dessgleichen.	
Von hier aus bequem abwärts nach	
2. Nizza	2 1/2
	27 1/2
Wirthshäuser.	
1 Trenazioni. 2 Hôtel des Etrangers.	
York. Quattro nazioni.	
Seitenwege.	
Von Carignan nach Pinerolo	3 3/4
» » » Carmagnola	1
Von Racconigi nach Cherasco	3 1/4
» » » la Moretta	1 1/2
Von Savigliano nach Saluzzo	1 1/2
» » » Cherasco	2 1/4
» » » Fossano	1 1/2
Von Centallo nach Fossano	1 1/2
Von Cuneo nach Saluzzo	4
» » » Fossano	3
» » » Mondovi	3 1/2
» » » Caraglio	1 1/2
Von S. Dalmaso nach Demonte	1 3/4
32) Von TURIN nach ONEGLIA über CHERASCO.	
Von Turin nach	Posten
Carignan	2 1/4
	2 1/4

	Posten
Transport	2 1/4
Eine halbe PostVergünstigung hin und her.	
Carmagnola	1
Dieser Ort hat dem Grafen Fr. Busone seinen Namen gegeben, der als venetiani- scher Feldherr in die Verschwörung des Phil. Visconti verwickelt, enthauptet wurde. Manzoni hat die Geschichte für eine Tra- gödie benutzt.	
Sommariva	1 1/2
Bra	1 1/2
Cherasco	3/4
Dogliani	2 1/4
Ceva	3
Bagnasco	1 1/2
In der Nähe Ueberreste des antiken Cas- trum Saracenum, jetzt Castellaccio, wo Valer. Maximus gestorben sein soll.	
Garessio	1 1/2
Ormea	1 1/2
Pieva	2 3/4
Oneglia	3 3/4
	23 1/4
Postgeld.	
	Fr. Ct.
Für 2 Pferde	71 25
Postillons	41 65
Stallknechte	3
	115 90
33) Von TURIN nach ARONA am Lago maggiore.	
Von Turin nach	Posten
Settimo	1 1/2
Chivasso	1 1/2
Vaterstadt des Geschichtsschreibers Bos- cio.	
Cigliano	2 1/2
Santia	2 1/2
Burongo	2
Romagnano	2 1/2
Borgomanero	1
1 Arona	1 1/2
	15
Postgeld.	
	Fr. Ct.
Für 2 Pferde	45 —
Postillons	30 —
Stallknechte	2
	77

Wirthshäuser.

1 Die Post.

34) Von TURIN nach GENUA.

Von Turin nach

	Posten
Truffarello	1 1/2
Poirino	1 1/2
Dusino	1 1/2
Gambetta	1 1/2
B 25 Asti	1 1/2
Annone	1 1/2
Felizzano	1 1/2
B 25 Alessandria	2 1/4
B 25 Novi	3 1/2
Arquata	1 1/2
Ronco	2
Ponte decimo	2 1/2
B 18 Genua	2

24 1/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	72	75
Postillons	43	43
Stallknechte	3	25
	119	43

35) Von TURIN nach PIACENZA über ALESSANDRIA.

Von Turin nach

	Posten
Alessandria S. B. 34	12 3/4
Tortona	3
Piacenza S. B. 28	9 1/4
	25

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde bis S. Giovanni	69	—
Postillons	40	25
Von S. Giov. bis Piacenza	11	—
Postillons	6	—
Stallknechte	3	50
	129	75

36) Von TURIN nach MAILAND S. B. 16. 17.

C. IN MITTEL-ITALIEN.

1) Von PARMA nach SPEZZIA.

Neue wohlgebaute Strasse.

Von Parma nach

	Posten
Fornovo	2
Hinter St. Terenzio tritt man ins Gebirge ein.	
Berceto	3
An dem Portal der Kirche interessante Reliefs.	
Pontremoli	1
Bischofssitz ; mit Befestigungen.	
Terrarossa	2
Spezzia	3 1/2
	11 1/2

2) Von PARMA nach MANTUA.

Von Parma nach

	Posten
Brescello	2
Guastalla	1
Borgoforte	2
B 21 Mantua	1
	6

3) Von BOLOGNA nach RAVENNA.

Von Bologna nach

	Posten
S. Niccolo	1 1/4
Imola	1 1/4
Ravenna	3
	5 1/2

Wirthshäuser.

1 Spada. Bella Emilia.

4) Von BOLOGNA nach ANCONA.

Von Bologna nach

	Posten
Imola S. C. 3.	2 1/2
Faenza	1
Von hier geht der Weg ab nach Ravenna.	
	3 1/2

Posten	Transport	3 1/2
1 Forli	1	
Cesena	1 1/2	
Savignano	1	
2 Rimini	1	
Immer am Meeresufer hin. An der Conca findet man im Frühling oder bei starken Regengüssen leicht Aufenthalt.		
Cattolica	1 1/2	
3 Pesaro	1	
Fano	1	
Von hier geht die Strasse nach Furlo ab. S. d.		
Marotta	1	
Sinigaglia	1	
Case brucciate	1	
4 Ancona	1 1/4	
	15 3/4	
Postgeld.		
Paol. B. Fr. Ct.		
Für 2 Pferde	157	5 85 3
Postillons	94	5 51 4
Stallknechte	7	— 3 78
	259	— 139 82

Wirthshäuser.

1 La posta. 2 Fontana. Posta. 3 Albergo di Parma. 4 Posta. Pace. Gran Britannia. Suizzero.

5) Von ANCONA nach ROM.

Posten	Von Ancona nach
Osimo	1 1/2
1 Pferd mehr hin.	
1 Loretto	1
Von da geht eine Strasse durch die Abruzzen nach Neapel; doch findet man nicht überall Posten.	
Recanati	3/4
1 Pferd mehr zurück.	
Sambucchetto	3/4
2 Macerata	1
Tolentino	1 1/2
Valcimara	1

In einem Thale von Eichenwäldungen umgeben.

Ponte della Trave *) 1

*) Von hier geht eine neue Strasse über Aseoli und Norcia nach Terni, auf der man den Umweg über Foligno vermeidet.

8 1/2

Posten	Transport	8 1/2
--------	-----------	-------

Rechts liegt Camerino.

Serravalle 1

Engpass und grösste Höhe des Gebirgs. Trümmer eines gothischen Castells. Gränze des ehemaligen Königreichs Rom. Bald erreicht man Col Fiorito, wo die Strasse durch die Felsen gesprengt und so schmal ist, dass sich 2 Wagen nicht ausweichen können.

1 Pferd mehr zurück.

Case nuove 1

3 Foligno 1

Links am Abhang eines Felsens liegt Trevi.

Le Vene 1

Vor dem Posthaus in Le Vene ein antiker Tempel an der Quelle des Clitumnus, jetzt zur Kirche umgewandelt. Gute Forellen.

Spoletto 1

1 Pferd mehr hin und zurück.

La Strettura 1

Gutes Wirthshaus.

Terni 1

Von hier besucht man gewöhnlich den herrlichen Wasserfall. S. Terni.

Narni 1

1 Pferd mehr zurück.

Otricoli 1

1 Pferd mehr zurück.

Borghetto 3/4

Ponte felice über die Tiber. Magliano am linken Ufer, malerisch gelegen. Nun bekommt die Gegend den der Campagna di Roma eigenthümlichen Charakter.

Civita Castellana 3/4

Von hier hat man lange den schönen Monte Sorate zur Linken.

Nepi 1

Monterosi 3/4

Baccano 1

La Storta 1

4 Roma 1 1/4

2 1/2

Postgeld.

Paoli B. Fr. Ct.		
Für 2 Pferde	240	— 129 60
Postillons	144	— 77 76
Stallknechte	12	— 6 48
	396	— 213 84

Wirthshäuser.

1 Campana. 2 Posta. Pace. Il Calabrese. 3 Posta. Tremori. Albergo reale. 4 Londra. Gran Europa. Isole britan-

niche. Parigi. Gran Britannia. Spillmann.

6) Von BOLOGNA nach ROM über den Pass von Furlo.

Von Bologna nach

Fano S. C. 4 . . . 11 1/2

Die alte Flaminia am Metaurus aufwärts nach

Calcinelli . . . 1

Fossombrone . . . 1

Rechts eine Strasse nach dem 10 Migl. entfernten Urbino. Sodann der Pass von Furlo. S. Fossombrone.

Acqualunga . . . 1

Cagli . . . 3/4

Canziaao . . . 3/4

Vor Canziano die wunderbare Brücke Ponte grosso über den Metaurus.

1 Pferd mehr hin.

Schieggia . . . 1

Sigillo . . . 1

Ein von Longobarden (?) erbantes Castell.

Gualdo . . . 1

Nocera . . . 1

(Nuceria Camellana). Abführende Mineralquellen und Bäder. Holzdrechsler.

Pontecentesimo . . . 1

Foligno . . . 1

Roma S. C. 5. . . 12 1/2

34 1/2

Postgeld.

Paol. B. F. Ct.

Für 2 Pferde . . . 345 — 186 30

Postillons . . . 207 — 111 78

Stallknechte . . . 17 — 9 18

569 — 307 26

7) Von BOLOGNA nach FLORENZ. *)

Von Bologna nach

Pianoro . . . 1 1/2

Hier beginnt das Gebirg.

1 Pferd mehr hin.

Lojano . . . 1 1/2

Aussicht aufs adriatische und aufs Mittelmeer.

1 Pferd mehr hin.

*) Eine neue, schöne und bequeme Strasse ist angelegt über Faenza und Borgo S. Lorenzo.

Posten

Transport 3

Filigare . . . 1

Pass von Pietra mala. Gränzmauth. In der Nahe ein Erdfeuer. (Monte di Fo.)

1 Covigliajo . . . 1

1 Pferd mehr her.

Montecarelli . . . 1

Cafaggiolo . . . 1

Fontebuona . . . 1

Links das grossherzogliche Lustschloss Pratolino. Drei Miglien vor Florenz der neue Kirchhof.

1 Pferd mehr her.

2 Firenze . . . 1

9

Postgeld.

Paol. B. Fr. Ct.

Für 2 Pferde . . . 90 — 50 40

Postillons . . . 54 — 30 24

Stallknechte . . . 4 — 2 25

148 — 82 89

Wirthshäuser.

1 Posta. 2 Europa. Mad. Hombert. Bonacorsi. Gran Bretagna. York. Pelicano. Aquila nera.

8) Von FLORENZ nach LIVORNO.

Gewöhnliche Fahrgelegenheit S. Florenz.

Posten

Von Florenz nach

Lastra . . . 1

In Montelupi Terracottaabriken.

Ambrogiana . . . 1

Scala . . . 1

Poggio Cajano, wo Bianca Capello gelebt und Empoli S. d. Hinter S. Romano die ehemaligen Gränzfestungen von Florenz (Montopoli) und Pisa (Morti).

Castel del Bosco . . . 1

Fornacette . . . 1

1 Livorno . . . 2

7

Postgeld.

Paoli B. Fr. Ct.

Für 2 Pferde . . . 70 — 39 20

Postillons . . . 42 — 23 52

Stallknechte . . . 3 — 1 68

115 — 64 40

Wirthshäuser.
1 Villa di Londra. Aquila nera. Croce d'oro. Croce di Malta.

9) Von FLORENZ nach PISA.

Posten	
Von Florenz nach	
Fornacette	5
1 Pisa	1
	6

Wirthshäuser.
1 Tre Donzelle. Ussaro.

10) Von FLORENZ nach LUCCA.

Posten	
Von Florenz nach Prato	1 1/2
1 Pistoja	1 1/2
Pescia	1 1/2
B 29 Lucca	2
	6 1/2

Wirthshäuser.
1 Londra. Posta.

11) Von LIVORNO nach SIENA.

Posten	
Von Livorno nach	
Fornacette	2
Castel del Bosco	1
Scala	1
Cammiano	1
Poggibonsi	2
Castiglioncello	1
1 Siena	1
	9

Wirthshäuser.
1 Arme d'Inghilterra. Tre Re. Aquila nera.

12) Von FLORENZ nach ROM über Siena. *)

Posten	
Von Florenz nach	
S. Casciano	1
	1

*) Eine neue Strasse über Livorno, S. Vincenzo, Follonica (Eisengiessereien); Grossetto, Orbitello Montalto, Cornetto, Civita vecchia nach Rom, also gewissermassen eine Wiederherstellung der antiken Via Emilia und Aurelia an der Meeresküste, ward toskanischerseits 1841 vollendet, und auf römischem Gebiet 1843. Man braucht 24 Stunden von Livorno nach Civita vecchia, und erspart somit eine ganze Tagereise im Vergleich mit dem Weg über Siena, und zwei gegen den über Perugia.

Posten	Transport	
Links die Kirche, S. Maria dell' Impruneta. Höher oben rechts die Abtei Passignano.	1	
1 Pferd mehr hin.		
Tavernelle	1	
Rechts ein altes Castell Barberini di Valdesa.		
Poggibonsi	1	
Castiglioncello	1	
1 Pferd mehr hin.		
Siena	1	
Montarone	1	
Buonconvento	1	
Hier starb Kaiser Heinrich VII. wie man sagt an einer vergifteten Hostie.		
Torrenieri	1	
Links Pienza, von Pius II. mit prachtvollen Palästen und Kirchen durch Bernardo Rossellini und Franc. di Giorgio geschmückt um 1460 ff. Dabei Motue Pulciano mit köstlichem Wein d. N.		
1 Pferd mehr hin und her.		
La Poderina	1	
Riccorsi	1	
1 Pferd mehr hin.		
1 Radicofani	1	
Höchster Punkt auf diesem Weg. Gränzfestung gegen den Kirchenstaat.		
Eine halbe Post Vergünstigung.		
Pontecentino	1	
Päpstliche Mauth.		
Acquapendente	1	
2 Lorenzo	3/4	
Viele Grotten in der Nähe, theils natürliche, theils künstliche. Vulkanischer Boden.		
1 Pferd mehr zurück.		
Bolsena	1	
16 Miglien seitwärts Orvieto.		
1 Pferd mehr hin.		
Montefiascone	1 1/4	
Rechts ein See mit warmem Schwefelwasser. (Belicame gen.)		
1 Pferd mehr zurück.		
3 Viterbo	1	
L'Imposta	1	
Rechts der See von Vico (Lacus Ciminus), 3 Miglien im Umfang. Links Caprarola.		
4 Ronciglione	1	
Schöner Triumphbogen. Castell. Hier beginnt die Campagna di Roma. Man thut wohl sich nicht darin aufzuhalten, da die Wirthshäuser nicht sonderlich sind.		
Monterosi	1	
Baccano	1	
		21

Posten
Transport 21

La Storta 4
Eine Viertel-Post Vergünstigung.

C 5 Roma 4 1/4
23 1/4

Postgeld.

	Paoli.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	232 1/2	130	20
Postillons	139 1/2	78	12
Hausknechte	12	6	72
	384	215	4

NB. Bis Pontecentino ist nach florentinischen Pauls gerechnet.

Wirthshäuser.

1 Posta, eine Miglie vor der Stadt.
2 Posta. 3 Tre Re. Albergo reale.
4 Posta.

13) Von FLORENZ nach ROM über Arezzo und Fuligno.

Posten
Von Florenz nach
Pontassieve 1 1/2

Durch das Val d'Arno superiore, ringsum an gutem Wein und Oliven fruchtreiche Kalkgebirge.

Incisa 1 1/2

Nach Einigen Geburtsort Petrarcha's, cf. Arezzo. Man hat hier Elephanten- (Mammuth-?) Knochen gefunden.

S. Giovanni 1

Levana 1

Von hier links im Gebirge die Klöster Valombrosa, Camaldoli und Alvernia. S. Chiana.

Ponticino 1

1 Arezzo 4

Rigutino 1

Man sieht links Cortona auf einem Berge. Bei Castiglione fiorentino, Gränze. Auf dem Berg ein altes Schloss. Originelle Aussicht über das ringsum wie ein Garten behaute Land. Rechts ab ein Weg nach den Bädern von Chianciano und nach Chiusi.

Camuscia 1

Case del Piano 1 1/2

Vortreffliche Fische aus dem trasimenischen See.

Magione 1

11 1/2

Posten
Transport 11 1/2

1 Pferd mehr hin und her.
2 Perugia 1 1/2

1 Pferd mehr zurück. Nahe an der Strasse ein etrusc. Grabmal.

S. Maria degli Angeli 1

Grosse Kirche. Von hier geht ein gerader Weg nach Assisi hinauf.

C. 5. Fuligno 1

Rom C. 5. 12 1/2

27 1/2

Postgeld.

	Paol.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	275	154	—
Postillons	165	91	20
Stallknechte	13	7	2
	453	252	22

NB. Bis Case del Piano ist nach florentinischen Pauls gerechnet.

Wirthshäuser.

1 Posta. 2 Europa. Posta. Corona.

D. IN UNTER-ITALIEN.

1) Von ROM nach CIVITA VECCHIA. *)

Posten
Von Rom nach dem Wirthshaus von Margareta 1 1/4

Monterone 2

1 Civita Vecchia 3

Die Dampfboote, die die Fahrt zwischen Marseille und Palermo machen, landen hier.

6 1/4

Postgeld.

	Paol.	B.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	62	5	35	—
Postillons	37	5	21	—
Stallknechte	1	5	—	85
	101	5	56	85

Wirthshäuser.

1 Posta.

*) Seit 1839 geht eine Diligence.

2) Von ROM nach NEAPEL über Terracina.

Posten

Von Rom nach

Torre di Mezza via . . 1 1/2
S. Roms Umgegend.

Albano 1
1 Pferd mehr hin.

Genzano 3/4
1 Pferd mehr zurück.

1 Velletri 1
Cisterna 1

Letzte Stadt vor den pontinischen Sümpfen.

Torre de tre Ponti . . 1 1/2
Hier beginnt die Linea Pia. S. Pont. Sümpfe. Man erblickt bald das schöne Vor- gebirge (Monte Circello) gegen Westen.

Bocca die Fiume . . . 1

Mesa 1

Ponte maggiore . . . 1

2 Terracina 1

Am Meeresufer hin. Bei Torre del Con- ani Gränze.

Fondi 1 1/2
1 Pferd mehr hin und her.

Itri 1

Mola di Gaeta . . . 1
Nahebei Castellone S. d. Ketten- brücke über den Carigliano.

Carigliano 1
Ruinen der antiken Stadt Minturnae und eines Amphitheatrs bei Trajetto.

1 Pferd mehr.

Santa Agata 1
Links die Weinberge, wo der Falerner wächst.

Sparanisi 1

Capua 1

Aversa 1

3 Napoli 1 1/2

20 3/4

Postgeld.

Von Rom nach Terracina.

Paol. B. Fr. Ct.

Für 2 Pferde 107 5 60 20

Postillons 64 5 36 12

Stallknechte 4 — 1 12

176 — 97 44

Von Terracina nach Neapel.

Carl. B. Fr. Ct.

Für 2 Pferde 130 — 56 —

Postillons 75 — 32 30

Stallknechte 4 5 1 94

209 5 90 24

Wirthshäuser.

1 Posta. 2 Albergo reale. 3. Della Vittoria, delle Crocelle, Gran Britan- nia, Bel Vedere, Villa di Russia:

Anmerkung. Von Rom führt auch eine Strasse nach Neapel über S. Germano; über Frosinone Ceprano S. Germano (wo man sich Monte Casino ansehen kann), Tiani, Calvi (mit normännischen Bauten, Dom etc.), Capua, Neapel.

3) Von FERMO über Sulmona nach NEAPEL.

Posten

Von Fermo nach Ascoli (ohne

eigentl. Posteinrichtung) . . . 4 1/2

Teramo 2

Civita di Penne . . . 2 1/2

Popoli 3

Von hier Strassen nach Aquila und nach Chieti.

Sulmona 1

Rocca Valloscura . . 1

Rocce Raso 1

Castel di Sangro . . . 1

Vandria 1 1/2

Isernia 1

Ziemlich bedeutende Stadt mit vielen Al- terthümern.

Venafri 1 1/2

Gute Oliven.

Pagliarone 1 1/2

Toricello 1

Dicht dabei Calvi mit normännischen Bauten.

Capua 1 1/2

Aversa 1

D 2. Napoli 1 1/2

26 1/2

4) Von NEAPEL nach BARI.

Posten

Von Napoli nach

Marigliano 1 1/2

Nahebei die Caudinischen Pässe.

Eine halbe Post Vergünstigung.

1 1/2

	Posten
Transport	1 1/2
Cardinale	1 1/2
1 Pferd mehr hin und her.	
Avellino	1 1/2
1 Pferd mehr hin und her.	
Dentecane	1 1/2
1 Pferd mehr hin und her.	
Grottaminarda	1 1/2
1 Pferd mehr hin und her.	
Ariano	1
Savigliano	1
Durch den Pass von Bovino über die Apenninen.	
Ponte di Bovino	1 1/2
Pozzo d'Albergo	1
Foggia	1
Passo d'Orta	1 1/2
Cerignola	1
S. Cassano	1
Barletta	1
Bisceglie	1
Schlechtester Dialekt.	
Giovenazzo	1
Bari	1 1/2

21

Postgeld.

	Carl.	Gr.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	273	—	117	60
Postillons	157	5	67	83
Stallknechte	8	5	3	88
	439	—	189	31

5) Von NEAPEL nach BARI über Potenza.

	Posten
Von Napoli nach	
Torre del Annunziata	1 1/2
Nocera	1 1/2
1 Pferd mehr hin und her.	
Salerno	1 1/2
Vicenza	1
Eboli	1
La Duchessa	1 1/2
Auletta	1 1/2
Potenza	3
Mit Wagen nicht zu passiren.	
Gravina	5 1/2
Altamura	1
Bari	3

22

Postgeld.

	Carl.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	286	123	20
Postillons	154	66	22
Stallknechte	6	2	68
	446	192	10

6) Von BARI nach BRINDISI.

	Posten
Von Bari nach Mola	1 1/2

Die ganze Gegend ist ausnehmend schön. Die ehemals als Festung dienenden, jetzt in Bauernwohnungen verwandelten Thürme sind sehr malerisch. Im Gebirg wunderbare Höhlen.

Monopoli	1 1/2
Fasano	1
Ostuni	1 1/2
Hier wird viel Manna gesammelt.	
S. Vito	1 1/2
Brindisi	1
	8

Postgeld.

	Carl.	Gr.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	104	44	80	
Postillons	56	24	8	
Stallknechte	3	1	29	
	163	70	17	

7) Von BARI nach TARENT.

	Posten
Von Bari nach	
Casa massima	1 1/2
Gioja	1 1/2
Mottola	1 1/4
Taranto	1 1/2
	5 3/4

Postgeld.

	Carl.	Gr.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	74	7	32	29
Postillons	40	2	17	28
Stallknechte	2	—	—	86
	116	9	50	34

8) Von TARENT nach OTRANTO.

	Posten
Von Taranto nach	
Montepavano	1

1

	Posten
Transport	4
Manduria	1
Campi	1 3/4
Lecce	1 1/2
Martano	1 1/2
Otranto	1 1/2
	8 1/4

Postgeld.

Carl. Gr. Fr. Ct.

Für 2 Pferde	107	2	46	20
Postillons	57	8	24	83
Stallknechte	3	—	1	29
	168	—	72	32

9) Von NEAPEL nach POLICASTRO.

	Posten
Von Napoli nach	
S. D. 5. Salerno . . .	4 1/2
Vicenza	1
Pesto	4 1/2
Capaccio	1
Il Valle	3
Montena	1
Policastro	2

Ehedem mächtige Stadt; allein zuerst von Robert Guiscard 1055, sodann von den Türken 1541 zerstört, zählt sie jetzt kaum 400 Einwohner.

17

Postgeld.

Carl. Gr. Fr. Ct.

Für 2 Pferde	214	5	92	40
Postillons	115	5	49	66
Stallknechte	4	5	1	93
	334	5	143	99

10) Von NEAPEL nach REGGIO in Calabrien.

	Posten
Von Napoli nach	
S. D. 5. Auletta . . .	9 1/2
1 Pferd mehr.	
La Sala	1 1/2
Casalnuovo	1 1/2
1 Pferd mehr.	
	12 1/2

	Posten
Transport	12 1/2
Lago negro	1 1/2
Lauria	1
Castelluccio	1
Rotonda	1
Castrovillari	2
Tarsia	2
Ritorto	1 1/2
Cosenza	1 1/2
Rogliano	1
Scigliano	1
Nicastro	1 1/2
Fondaco del Fico . . .	1 1/2
Monte Leone	1 1/2
Rosarno	2
Palmi	1 1/2
Seilla	1 1/2
Villa S. Giovanni . . .	1
Reggio	1

37 1/2

Postgeld.

Carl. Gr. Fr. Ct.

Für 2 Pferde	487	5	200	—
Postillons	262	5	112	87
Stallknechte	13	5	5	80
	763	5	518	67

E. IN SICILIEN.

(cf. Sicilien und Postordnung.)

1) Von MESSINA nach PALERMO an der Küste.

	Miglien
Von Messina nach	
Pati	54
Cefalu	59
Herrliche Lage.	
Termini	22
Palermo	20

155

2) Von CATANIA nach GIRGENTI.

	Miglien
Von Catania nach	
Palagonia	24
Palazzo nuovo	20

44

	Miglia
Transport	44
Catanisetta . . .	12
Girgenti . . .	30
	86

3) Von MESSINA nach SYRAKUS, an der Ostküste.

	Miglia
Von Messina nach	
Taormina . . .	30
Catania . . .	25
Siragosa . . .	41
	96

4) Von SIRAGOSA nach CAPO PASSARO.

	Miglia
Von Siragosa nach	
Casibili . . .	8
Falconara . . .	12
Capo Passaro . . .	15
	35

5) Von PALERMO nach MAZ- ZARA.

	Miglia
Von Palermo nach	
Alcamo . . .	35
Trapani . . .	24
Marsala . . .	17
Mazzara . . .	9
	85

6) Von PALERMO nach CATANIA.

	Miglia
Von Palermo nach	
Solanto . . .	12
Termini . . .	12
	24

	Miglia
Transport	24
Asinello . . .	15
Donalta . . .	10
S. Filippo d'Argiro . . .	20
Regalbuto . . .	7
Renis . . .	20
Catania . . .	8
	104

7) Von SYRAKUS nach GIRGENTI.

	Miglia
Von Siragosa nach	
Noto . . .	11
Modica . . .	10
Chiaromonte . . .	14
Terra nuova . . .	28
Girgenti . . .	29
	114

8) Von CAPO PASSARO nach MARSALA an der Südküste.

	Miglia
Von Capo Passaro nach	
Marza . . .	8
S. Nicolo . . .	25
S. Maria Camerina . . .	8
Luterina . . .	7
Terranuova . . .	12
Falconara . . .	8
Alicata . . .	8
Monte Chiaro . . .	12
Girgenti . . .	10
Siculiano . . .	10
Monte Vergine . . .	12
Sciacca . . .	8
Castel Vetrano . . .	15
Mazzara . . .	8
Marsala . . .	8
	159

ALLGEMEINE NOTIZEN.

B. WISSENSCHAFTLICHEN INHALTS.

Geographisch-statistische Notizen.

Italien ist eine Halbinsel und erstreckt sich vom $23^{\circ} 3'$ bis $36^{\circ} 10'$ der Länge und vom 46° bis 38° N. Breite, ist nach Westen und Süden vom mittelländischen (Mare Tyrrhenum und Jonicum), nach Osten vom adriatischen Meer umflossen, gränzt ausserdem westlich an Frankreich, nördlich an die Schweiz und Tyrol, war in der Urzeit von Galliern im Norden, von etruskischen und oscischen Völkern in der Mitte und weiter unten von Griechen bewohnt. Auf einem Flächeninhalt von 5762 Q.Meilen (davon 4610 festes Land) zählt es nach L. Serristori *Annali di Statistica*, Gen. 1843, mehr als 24 Millionen Einwohner. Von Süden nach Norden erhebt sich durch ganz Italien mit verschiedenen Seitenfortsätzen der Gebirgrücken der Apenninen. Diese sind grösstentheils lichtgraues einförmiges Kalkstein-Gebirg ohne viel Versteinerungen, der secundären Periode angehörig und der dalmatischen Bergkette und den südlichen Alpen gleich. Doch kommen in Toskana und dem Kirchenstaat verschiedentlich Uebergangs- und Urgebirgsarten als Stützen der auflagernden Kalkmassen zum Vorschein, und zwar auf Seite des mittelländischen Meeres, deren steileres Abfallen und Vulcane sich daraus erklären mögen. Die Ebenen zu beiden Seiten sind von Sandstein und Mergel bedeckt, die einer spätern Periode angehören, da sie den Apenninenkalkstein überdecken. Im mittlern Italien findet sich eine von den genannten verschiedene Erdformation, die Folge späterer vulkanischer Ausbrüche, die das Land in eine Hochebene verwandelt mit Seen in verfallenen Kratern. Im Ganzen ist das Gebirge nicht sehr quellenreich, und die vollsten Gewässer kommen von den Alpen, so dass die Lombardei am bewässertsten ist. Die bedeutendsten Flüsse

sind: in Oberitalien Po, Etsch und Adda; in Mittelitalien Arno und Tiber; in Unteritalien Garigliano und Volturno; die bedeutendsten Landseen sind der Lago maggiore, Lago di Lugano, di Como, di Garda, d'Iseo, di Bolsena, di Bracciano, Trasimeno und Fucino. Sümpfe: von Commachio, die Lagunen von Venedig und die Pontinischen. Vulkane: der Vesuv bei Neapel mit häufigen Ausbrüchen; der Aetna auf Sicilien mit seltenen aber gefährlichen Ausbrüchen; der Stromboli auf den liparischen Inseln etc. Die vornehmsten Meerbusen: die Golfe von Genua, Gaëta, Neapel, Palermo im mittelländischen, von Venedig, Ancona und Manfredonia im adriatischen und Tarent im jonischen Meere. Die vornehmsten Vorgebirge: Cap-Piombino, Monte-Argentaro, Monte Circello, Misene, Minerva (Campanella), Licosa, Vaticano, delle Colonne, dell' Armi, Leuca; — Faro, Passaro, Soretto, Boco, S. Vito, Zafarano, Bianco, Peloro auf Sicilien, Spartivento, Carbonara, Falcone, Reparata auf Sardinien. — Klima: nach Saussure ist der kälteste Theil Italiens von $46^{\circ}48'$ bis $43^{\circ}30'$ NBr.: der Thermometer fällt bis 10° unter 0 ; der gemässigte Theil von $43^{\circ}30'$ bis $41^{\circ}30'$: der Thermometer fällt bis 6° ; der warme Theil von $41^{\circ}30'$ bis 39° : der Thermometer fällt selten unter 3° ; der wärmste von 39° — 36° : der Thermometer fällt nicht unter 0° . — Besonders gesunde Luft herrscht in Nizza, Genua, Pisa (im Winter), Lucca, Florenz, Siena, im römischen Gebirg, Neapel und Malta. Weniger gesund sind Venedig, Mantua, Rom (im Sommer). Der angenehmste Wind ist die Tramontana (Nordwind); lähmend und fast erdrückend der Scirocco (Südwind), der meist den ganzen Himmel mit einem leichten Wolkengepinnt bedeckt. — Boden: mit Ausnahme apenninischer Höhen ist das ganze Land fruchtbar; am angebauteiten ist die Lombardei; auch in Toscana ist man sehr fleissig; der fruchtbarste Theil scheint der östliche Abhang der Apenninen im Kirchenstaat gegen Ancona und Rimini hin zu sein. Die vorzüglichsten Producte sind: Getreide aller Art, ausser den im Norden heimischen Mais und Reis; Feigen, Mandeln, Citronen, Pomeranzen, Wein, Kastanien, Oel, Maulbeer (Seide),*) Zuckerrohr (Malta); vorzügliches Vieh; edle Metalle, Eisen, Kupfer, Alabaster, Marmor etc. Die besten Weine sind in Oberitalien: Vino santo, V. d'Asti (schäumt); in Toscana; Monte Aleatico, M. Pulciano; im Kirchenstaat: Montefiascone (Est, est, est!), Orvieto, la Grotta; in Neapel: Lacrymae Christi, Vino Greco, Falerno; in Sicilien: der Syracuser, Faro Vasco. — Sprache: mit Ausnahme von Savoyen, wo man französisch spricht, ist die italienische Sprache allgemeine Volkssprache, die, wie verändert sie auch durch die einzelnen Dialekte erscheint,

*) Man rechnet dass ganz Italien jährlich 12 Mill. Pfund Rohseide erzeugt, die zu 374 Mill. Mail. Lire gerechnet werden. Davon kommen 7 Mill. Pfund auf die Lombardei mit Venedig. S. Mittermaier Ital. Zustände. 1844. p. 84.

doch nur an wenigen Orten (z. B. in Ravenna, wo man die Endvocale verschluckt, »quest vin e bon etc.«) den Zauber des Volltons und der Anmuth verliert. Religion: der römisch-katholische Cultus ist der herrschende, doch sind die Mitglieder anderer christlichen Glaubensbekenntnisse fast überall geduldet, und selbst wie in der Lombardei, Sardinien etc. rechtlich geschützt. Juden findet man überall, am meisten in Mantua und Livorno, selbst in Rom, doch müssen sie in angewiesenen Stadttheilen (Ghetti) wohnen. — Künste und Wissenschaften. Im Vergleich zu dem Ruhm, den Italien in alter Zeit und im Mittelalter durch beide gewonnen, ist die Gegenwart dürftig zu nennen. Die ehemals berühmten Universitäten sind verfallen, die verschiedenen sehr zahlreichen Akademien erziehen weder einen Ariost noch einen Rafael. Doch in Mathematik und Physik wird Bedeutendes geleistet, auch besteht seit einigen Jahren ein Verein italienischer Gelehrten mit jährlichen Zusammenkünften. Diese wissenschaftlichen Congresse, die bisher in Turin, Pisa, Florenz, Padua, Lucca, Mailand und Neapel gehalten wurden, von denen aber die Regierung des Kirchenstaates ihre Untergebenen ausschliesst, sind für die Zukunft Italiens von grosser Bedeutung und gereichen den Stiftern, Theilnehmern und Beschützern zu hohem Ruhme. Die Fragen, welche hier erörtert wurden, über Nationalökonomie, Volksbildung, Verbesserung der Industrie, Begründung besserer gesellschaftlicher Zustände etc. zeigen die lebendige Erfassung der Gegenwart, und der zahlreiche Besuch der Congresse selbst das weitverbreitete Bedürfniss wissenschaftlicher Thätigkeit. — Inzwischen ist bei den bestehenden weltlichen und geistlichen Censurmaassregeln an einen eigentlichen Aufschwung der Wissenschaft nicht zu denken. (Vergl. Conte Balbo delle Speranze d'Italia p. 169. Gioberti del primato d'Italia I, p. 152 ff.). Die Schulbildung indess macht im Allgemeinen Fortschritte und ist am besten im lomb. venet. Königreich und in dem von Sardinien bedacht. *) Musik findet man fast nur im

*) Nicht uninteressant dürfte in dieser Beziehung folgende Zusammenstellung der im Jahr 1836 in Italien erschienenen Druckschriften sein, 3264 an der Zahl. Davon erschienen in Mailand 522, in Venedig 287, in dem lombardisch-venetianischen Königreich im Ganzen 1631; in Turin 211, im Königreich Sardinien überhaupt 454; im Herzogthum Parma 111; im Herzogthum Modena 34; in Rom 125 und im Kirchenstaat überhaupt 300; in Lucca 27; in Florenz 102 und in Toscana überhaupt 151; in Neapel 260 und im ganzen Königreich 556. — Von der ganzen Masse gehörten 651 zur Theologie, 180 zur Jurisprudenz, 380 Geographie, Geschichte etc., 112 zu Biographien, 75 zur Philosophie, 72 zur Staatswissenschaft, 61 zur Mathematik, 113 zur Physik und Chemie, 290 zur Medicin und Chirurgie, 30 zur Literaturgeschichte, 71 zur Philologie, 435 zur Poesie, 182 Romane und Novellen, 550 Abhandlungen vermischten Inhalts und 112 Theaterstücke. — Ein grosses Hinderniss der Verbreitung wissenschaftlichen Lebens liegt in den mangelhaften Verhältnissen des Buchhandels. Es besteht unter den

Theater und da von Jahr zu Jahr unbedeutender. Selbst Volksgesänge sind fast ganz verschwunden. — Politisches Leben: dieses hält nicht gleichen Schritt mit dem im übrigen Europa. Die Regierungen befolgen kein durchgebildetes Staatssystem, durch dessen Wohlthaten der Druck der Alleinherrschaft gemildert würde; die Bevölkerung seufzt nach Freiheit ohne Vermögen zur Selbstständigkeit, doch unterscheiden sich hierin die Lombardei und selbst Toscana wesentlich von Modena, dem Kirchenstaat und Neapel. Ein edler Neapolitaner, Coletta, sagt die in dieser Beziehung bezeichnenden Worte: »Frei ist in Italien der Gedanke und die Zunge, knechtisch das Herz, faul der Arm und in jedem politischen Ereigniss nur Skandal aber keine Kraft.«

Das Fabrikwesen ist in Italien unbedeutend, und fast nur in Toscana und einigen Städten der Lombardei von Einfluss auf den Handel. Tuche, Leinwand, alle Modeartikel und Luxuswaaren, selbst Eisen- und Kupferfabricate kommen meist aus dem Ausland. Dagegen thut man Unrecht, der Trägheit des Volks die Schuld zu geben. Wo dem Arbeiter der Erfolg seiner Arbeit gesichert ist, ist er unermüdlich, wie in Toscana und der Lombardei, wie die einzelnen Handwerker etc. — Eine Veränderung des überaus lästigen und vornehmlich die Contrebande befördernden Zollsystems, namentlich die Verbindung aller italienischen Staaten zu einem Zollverein würde hier Wunder wirken. *) — Hauptproducte des Kunstfleisses sind Wollen- und Seidenzeuge, Gold- und Silberarbeiten, Spiegelglas, Parfümerie, Seife, Majolica, Nudeln (Maccaroni) etc. — Volkscharakter: durchgängig ist dem Italiener ein ästhetischer Sinn, die Lust, dem Bedürfniss durch einen Schmuck Weihe zu geben, eigen; Metzger und Käsehändler ordnen und verzieren ihre Botteggen mit demselben Aufwand von Kunst, wie Bijoutiers und Modewaarenhändler. Daneben zeichnet ihn praktischer Sinn in Ueberwindung grösserer oder kleiner Schwierigkeiten und Geistesgegenwart in Gefahren aus. Talentvoll ist der Italiener mehr als andere Europäer, allein es fehlt ihm die sittlich-religiöse Grundlage und politische Bedeutung. Desshalb ist er der Gefahr politischer und religiöser Freigeisterei, vornehmlich französischer, sehr ausgesetzt, und dem aufmerksamen Beobachter in Italien wird es nicht entgehen, dass die Geistlichen von der Kanzel gegen nichts so sehr eifern, als gegen Philosophie. Die Gewandtheit in der Sprache zeigt sich vornehmlich in Redekunst und Poesie, und zwar auf den Kanzeln, bei den Im-

Buchhändlern Italiens kein zusammenhängender Verkehr, jeder verkauft nur seinen eignen Verlag, an ein Sortiment (mit Ausnahme von Andachtbüchern und Romanen) ist fast nirgend zu denken. Dazu kommt in vielen Staaten ein hoher Zoll auf fremde Bücher.

*) Der beredteste Vertheidiger desselben ist Graf Serristori, Gouverneur von Siena, und das Organ für seine Ansichten sind die *Annali Universali di statistica economica* publ. Milano.

provisatoren, welche letztere auch zuweilen nur in Prosa erzählen. Was im Norden, namentlich in Deutschland, das Volksleben heiter erscheinen lässt, die sogenannten Vergnügungsorte, Wirthshäuser, Gärten, fehlen fast ganz; Musik hört man sehr wenig, selbst in Kirchen. Es gibt Volksspiele *), allein wenige und einförmige, man vergleiche nur das Ballspiel der Italiener (ein blosses Hin- und Herschlagen des Balles mit der flachen Hand) mit dem deutschen! Allein wie ernst und freudlos sie auch für gewöhnlich aussehen, so können sie doch — einmal zur Freude angeregt — diese bis zu einem Grad steigern, davon uns nur unsere Kinder einen Begriff geben, wie im Carneval, in den October-, Johannis- und andern Festen. Zu Mitleid und Erbarmen ist der Italiener sehr geneigt, vornehmlich mit den Bedürftigen und Kranken; aber auch mit dem Verbrecher, der der Gerechtigkeit in die Hände gefallen, was der Ausübung der Rechtspflege nicht selten hinderlich ist, und das Verbrechen selbst sogar weniger verabscheuungswürdig erscheinen lässt, als es zur Ordnung öffentlicher Moralität nothwendig ist. Zeugenaussagen wider einen Verbrecher sind deshalb nur schwer zu erlangen, und so konnten z. B. noch 1841 in der Lombardei 3773 Diebstähle und 703 Räubereien unentdeckt bleiben, indess nur gegen 736 Diebstähle und 82 Räubereien auf bestimmte Personen Untersuchung eingeleitet werden konnte. Sehr gross ist aus derselben Ursache die Zahl derer, die ab instantia losgesprochen werden. Eine mit Mitleid ziemlich contrastirende Erscheinung ist die häufige Aussetzung von Kindern, welche durch die vielen und guteingerichteten Findelhäuser vielfach erleichtert wird. Weniger gewissenhaft in der Ehe, die sehr häufig ohne Liebe geschlossen wird, ist die Italienerin vor derselben sittenstrenger als Mädchen andrer Länder, und bei aller Offenheit und Natürlichkeit doch in der Regel jeder unsittlichen Zumuthung unzugänglich. Die vielen Anstalten in Italien, welche Unsittlichkeit befördern, Findelhäuser, Gebärhäuser (mit Begünstigung heimlicher Niederkünfte), Zufluchtstätten für gefallene Mädchen etc. entspringen mehr aus dem Uebermaass des Mitleids als der Immoralität. Dem Wahnsinn ist der Italiener weniger ausgesetzt als andere Nationen; auffallend ist, dass vornehmlich Geistliche aus religiösen Scrupeln und Grübeleien den Verstand verlieren. (Vgl. Mittermaier, Ital. Zustände p. 188.) Ausserdem nennt man den Italiener schlau, leidenschaftlich, vornehmlich in der Eifersucht, geld-

*) Leidenschaftlich liebt der Italiener sein »Mora« und man sieht ihn dasselbe oft beim frühen Morgen, am heissen Mittag, im Mondenlicht, beim Schimmer der Strassenlaterne fortspielen, auf allen Strassen und Plätzen, gehend und stehend, selbst liegend auf dem Wagen. Er braucht nichts dazu, als die Finger einer Hand und einen Mitspieler mit eben so vielen; der unsieglige Reiz besteht in der Kunst, die Zahl der von beiden Spielern zugleich gegen einander ausgestreckten Finger im Moment des Ausstreckens zu errathen.

gierig, betrügerisch, selbstsüchtig, träge, übersieht aber freilich dabei den Unterschied der Pflastertreter von den Bürgern und Bauern, welche letztere bis zur grössten Anstrengung thätig und arbeitsam, gefällig, anspruchslos, zutraulich und freundlich sind, wie den gebildeten Italiener, namentlich den Geistlichen, eine Eigenschaft auszeichnet, dafür unserer Sprache die Bezeichnung fehlt: *la gentilezza*. Die Frauen arbeiten im Allgemeinen wenig, und überlassen meist auch die Sorge für die Küche dem Mann.

Die Hauptpunkte des öffentlichen Lebens sind die Theater, die Cafés und die Kirchen. Theater sind in Italien Volksbedürfniss, werden indess meist von wandernden Künstlern versehen und für bestimmte Zeiten in Accord gegeben. Bei der Oper, in der man neuerer Zeit häufig deutsche Sängerinnen hört, ist es hergebracht, nur eine bis drei Opern in der Saison zu geben, die man dann täglich wiederholt. Im Trauerspiel herrscht der künstliche Pathos; vorzüglicher wird man das Schauspiel, aber unvergleichlich das Lustspiel und die Farce finden, welche letztere sich stets dem Trauerspiel anschliesst. Die besten Theater sind die Scala zu Mailand, il Fenice in Venedig und S. Carlo in Neapel. Die schönsten Cafés finden sich in Mailand, Venedig, Florenz und Neapel; das grösste und berühmteste zu Padua. — Die ältesten Kirchen hat Ravenna und Rom; die schönsten sind der Dom zu Mailand, S. Marco in Venedig, die Dome von Pisa, Florenz, Siena, Orvieto und Assisi, die grössten S. Petronio zu Bologna, der Dom zu Florenz, S. Peter in Rom.

Italien wird politisch eingetheilt:

1) in das lombardisch-venetianische Königreich; 2) das Königreich Sardinien und Piemont; 3) das Herzogthum Parma und Piacenza; 4) das Herzogthum Modena; 5) das Herzogthum Lucca; 6) die Republik San Marino; 7) das Herzogthum Massa-Carrara; 8) das Grossherzogthum Toscana; 9) den Kirchenstaat; 10) das Königreich beider Sicilien; 11) die Inselgruppen von Malta.

I. DAS LOMBARDISCH-VENETIANISCHE KÖNIGREICH

(Vicekönig Erzherzog Rainer (Bruder des verstorbenen Kaisers Franz), geboren 1783, vermählt mit Maria Prinzessin von Sardinien, geb. 1800) besteht aus den ehemaligen Herzogthümern Mailand und Mantua mit Castiglione und Solferino, dem Veltlin mit Chiavenna und Bormio, und der ehemaligen Republik Venedig, seit dem Wiener Congress 1815 dem österreichischen Kaiserhause angehörig und von einem Vicekönig, der seinen Sitz abwechselnd in Mailand und Venedig haben soll, im Namen des Kaisers regiert. Lage: von 26°10' bis 31°20' L. und von 44°35' bis

46°40' N.Br. Gränzen: nach Norden — Schweiz und österreichische Erbstaaten; nach Osten das adriatische Meer; nach Süden der Kirchenstaat, Modena und Parma; nach Westen Piemont. Hauptflüsse: Po, Etsch, Adda, Tessin, Brenta. Canäle: Naviglio grande aus dem Ticino nach Mailand, verbunden mit den Canälen von Bereguardo und Pavia. Naviglio Martesana, vom Comersee nach Mailand. Comunia aus der Adda nach dem Serio. Fossa Martinenga aus dem Serio nach dem Oglio; aus diesem der Canal von Oglio nach dem Chiese und aus diesem die Fossa Seriola zum Gardasee. — Höchst eigenthümlich ist das Bewässerungssystem durch die mit ihrer Fläche über der des Landes stehenden Flüsse. Seen: Lago maggiore, d'Iseo, di Lugano, di Como, di Garda. Flächenraum: 831 Q.Meilen. Einwohner: 4,575,695 (oder nach Serristori, in der Lombardei 2,599,000, und im Venetianischen 2,160,000), von denen in der Lombardei 5705, im Venetianischen 4010 auf einer Q.Meile leben, mit Ausnahme der (deutschen) Sette Comuni bei Verona und 65,000 andern Deutschen und 3500 Juden, sämmtlich italienischen Stammes.

Gouvernements sind zwei, zu Mailand und zu Venedig, mit von Wien abhängigen Gouverneurs und Gouvernementscollegien. Delegationen neun im erstern: Mailand, Como, Pavia, Cremona, Lodi, Sondrio, Bergamo, Brescia und Mantua; acht im letztern: Venedig, Padua, Verona, Vicenza, Treviso, Udine, Belluno und Rovigo. Die Delegationen je unter einem Delegato sind in Districte unter einem Cancelliere di Censo und diese in Gemeinden mit einem Podestà getheilt. Sie haben das Recht berathender und selbst in vielen Dingen beschliessender Versammlungen. Die Gemeinden werden eingetheilt in ländliche mit Versammlungen von Grundeigenthümern (Convocato) und einer Deputation (315 zu Venedig, 1783 zu Mailand), und in städtische mit Räthen (consigli) und einer Deputation (483 zu Venedig, 432 zu Mailand). In jedem Gouvernement besteht eine Centralcongregation unter dem Präsidium des Gouverneurs, und in jeder Delegation eine Provincialcongregation unter dem Präsidium des Delegaten mit bloss berathender Stimme. Gleichheit der Rechte und Pflichten (Militärpflichtigkeit) spricht die Urkunde vom 24 April 1815 aus. Der höchste Gerichtshof ist der Revisionshof in Verona. Appellationsgerichte sind in Mailand, Venedig und Brescia; Tribunale erster Instanz im Hauptort jeder Delegation; Friedensgerichte in jedem District. Finanzbehörde (Magistrato camerale) und Verwaltung sind seit 1830 getrennt. Als Gesetzbuch ist das der österreichischen Monarchie eingeführt. Das gerichtliche Verfahren beim Friedensgericht ist mündlich zu Protokoll; bei den Gerichten hängt es von den Parteien ab, ob sie mündlich oder durch Advocaten verhandeln wollen. — Die herrschende Kirche ist die römisch-katholische; doch ist die evangelische, selbst als Gemeinde mit Pfarrer und Gotteshaus, in Venedig geduldet, ab-

hängig vom Consistorium in Wien. Juden sind gleichfalls geduldet und fördert die Regierung jegliche religiöse Toleranz. Die Geistlichkeit steht unter dem Patriarchen von Venedig, 2 Erzbischöfen und siebenzehn Bischöfen. Universitäten sind Padua und Pavia. Die Leitung der Studien ist unter Aufsicht der Regierung den Directoren der Facultäten übergeben. Militär: acht Regimenter Infanterie und eines Cavallerie werden im Land recrutirt. Seemacht: acht Linienschiffe, sieben Fregatten und fünfzehn kleinere Kriegsfahrzeuge *). Staats-einkünfte über zwanzig Millionen Kaisergulden. — Das Klima ist angenehm, allein im Winter oft empfindlich kalt. Das ganze Land mit Ausnahme einiger vulkanischer Erhebungen (Euganeische Berge) eine sanft nach den Alpen aufsteigende Fläche, äusserst fruchtbar und vorzüglich gut angebaut. Die Landbauern aber sind nicht Grundbesitzer, sondern Zeitpächter und arbeiten nur für einen Antheil an der Ernte, selten um Taglohn. Die Eigenthümer leben in den Städten und halten sich nur zu bestimmten Zeiten auf ihren Landhäusern auf. Haupt-producte sind Reis, Wein, Obst, Seide, Käse (Strachino bei Mailand, der beste Parmesankäse wird in Lodi gemacht, fünfmal werden die prächtigen Wiesen gemäht). Von Steinen und Metallen Marmor, Eisen und Kupfer. Der Ausfuhrhandel ist stärker, als der der Einfuhr. Zur Kenntniss der Verwaltung vgl. Lorenzoni *Instituzioni del diritto pubblico interno pel regno Lombardo-Veneto*. Padova 1835. III Voll.

II. DAS KÖNIGREICH SARDINIEN UND PIEMONT

(König Karl Albert Amadäus, geb. 1798. König seit 1831, verm. mit Maria Theresia, Prinzessin von Toscana, geb. 1801. Erbprinz Victor Emanuel, geb. 1820)

besteht aus den Herzogthümern Savoyen, Montferrat und Genua, dem Fürstenthum Piemont, einem Theil des ehemaligen Herzogthums Mailand, der Grafschaft Nizza zwischen 23°30' bis 27°30' der L. und 43°40' bis 46°40' der N.Br., und aus den Inseln Sardinien unter 25°36' bis 27°30' der L. und 38°33' bis 41°17' N.Br. Haupt- und Residenzstadt Turin. Flächeninhalt: 1274 Q.Meilen. Einwohner: 4,650,368.

Und zwar Savoyen	181 Q.M. mit 554,137 E.
Piemont u. Montferrat 512	» » 2,896,610 »
Genua und Nizza	130 » » 674,988 »
Sardinien	430 » » 524,633 »

Von Flüssen ist nur der Po schiffbar, von Seen nur ein Theil des Lago maggiore und Genfersees zu nennen. Savoyen ist arm; das

*) v. Raumer, Italien 1840, gibt 3 Fregatten, 2 Corvetten, 5 Briggs, 3 Goelletten und eine grosse Anzahl von Kanonenbooten und Penischen. Matrosen 2326 Mann.

übrige Land aber reich an Getreide, Reis, Kastanien, Wein, Oel, vornehmlich Seide, und die Landwirthschaft vervollkommnet sich immer mehr. Durch Eindämmung der Ströme, namentlich in Savoyen, ist viel Ackerland gewonnen; auf die Forstcultur wird viel Sorgfalt verwendet. Die Regierungsform absolut monarchisch, mit Ausnahme der Insel Sardinien, wo die Reichsstände, und Genua, wo der Provincialrath des Königs Macht beschränken; auch werden stets vor der Entscheidung des Staatsraths die Senate von Savoyen, Piemont und Genua, so wie die Localbehörden gehört. — Die Erbfolge ist männlich. — Die herrschende Kirche ist die römisch-katholische; der Einfluss Roms indess durch ein Concordat beschränkt. Was religiöse Duldung betrifft, so ist u. A. den Waldensern verboten, ausserhalb ihres engen Bezirks Grundeigenthum zu erwerben; uneheliche Kinder ohne Ausnahme werden ihnen weggenommen und katholisch erzogen, eheliche Kinder gleichfalls zu gleichem Zweck, sobald diese sich einverstanden erklären, wobei von Knaben ein Alter von 12 Jahren, bei Mädchen von 11 genügt. Es gibt im K.R. 428 Klöster. Einkünfte: 48 Millionen Franken. Staatsschuld: 152 Millionen, wovon 60 Mill. ablösbar. Militär: 60,000 Mann, jedoch zwei Drittel immer in Urlaub. Seemacht: 4 Linienschiffe und 4 Fregatten (zu Genua) und einige Galeeren (zu Villa franca und Cagliari). Höchster Gerichtshof: Supremo real Consiglio zu Turin, mit Anordnungsgewalt entscheidender Revision der Processe. In der Regel indess gibt es nur zwei Instanzen. Appellationsgerichte: zu Turin, Genua, Nizza, Chambery, Sassari und Cagliari. Jede Provinz hat ein Landgericht, als Gericht erster Instanz. Tribunale di prefettura, mit einer Art öffentlichen Verfahrens. Für kleinere Rechtshandel in den Städten und auf dem Lande die Podestà und Geschwornen. Als Gesetzbuch gilt seit 1838 ein neues bürgerliches Landesgesetzbuch. Die sehr geordnete Verwaltung ist unter fünf Departements geordnet: 1) Piemont mit Montferrat, 2) Nizza, 3) Savoyen mit Provincialpräfecten, 4) Genua mit Intendanturen, 5) Sardinien mit einem Generalcapitano als erster Behörde. Hier sind seit 1833 neue wohlthätige Verordnungen über Grundeigenthum eingetreten. Die Polizei ist vortrefflich und das Land sicher. Die Auflagen sind nicht drückend und die Armenverwaltung sehr gut. Universitäten: Turin, Genua, Cagliari und Sassari. Zur Kenntniss der Verwaltung vergl. Dizionario di diritto amministrativo publ. coll' autorisazione del Governo del Avoc. Vigna Alberti. Torino 1841.

Unter dem Schutze und der Oberhoheit des Königs von Sardinien steht seit dem Pariser Frieden von 1813 das Fürstenthum Monaco am mittelländischen Meere, 2½ Q.Meile, mit 6000 Seelen.

III. DAS HERZOGTHUM PARMA UND PIACENZA,

seit dem Pariser Frieden der Erzherzogin Maria Louise, Wittwe Napoleons, zugetheilt; nach deren Ableben Erbe des Herzogs von Lucca, der dann Lucca an Toscana abtritt. Zwischen $27^{\circ}8'$ bis $28^{\circ}36'$ der L. und $44^{\circ}14'$ bis $44^{\circ}39'$ N.Br., gränzt nördlich an das lomb.-venet. Königreich, östlich an Modena, südlich an Massa, westlich an Piemont. Flächenraum 106 Q.M. Einwohner 465,673. Flüsse: der Po, der die Nordgränze bildet, Trebia, Stura, Parma und Taro. Producte, wie in Piemont, nur auch Viehzucht (Käse). Staatsverfassung: unbeschränkt monarchisch. Erbfolge: männlich und weiblich. Die Landesverwaltung leitet unter Vorsitz der Fürstin (und in deren Abwesenheit eines Staatsministers) der Staatsrath; sie zerfällt ins Departement des Innern und in das der Finanzen. Einkünfte 1 Million Thaler. Militär: 1400 Mann. Residenz Parma. Hof- und Staatsreligion: die römisch-katholische, unter 3 Bischöfen. Das Land ist in 4 Districte getheilt: Parma, Piacenza, Borgo San Donino und Guastalla. Tribunale erster Instanz zu Parma, Borgo S. Donino und Piacenza; Appellationsgericht und Cassationshof in Parma. Das Landesgesetzbuch ist im Wesentlichen nach dem Code Napoleon geformt. Das gerichtliche Verfahren ist öffentlich durch Advocaten und für die freiwillige Gerichtsbarkeit sind Notarien angestellt. Jedes Dorf hat einen Syndicus, jeder Kanton einen Prätor als Friedensrichter. In der Gränzfestung Piacenza hat Oesterreich das Besatzungsrecht.

IV. DAS HERZOGTHUM MODENA

(Herzog Franz IV., geb. 1779, Erzherzog von Oesterreich, erhielt Modena 1814, verm. mit Maria Beatrix, Prinzessin von Sardinien, geb. 1792. Erbprinz Franz Ferdinand, geb. 1819)

besteht aus den Herzogthümern Modena, Reggio, Mirandola und den Fürstenthümern Novellare, Correggio, Carpi, und seit 1829 nach dem Ableben der jetzt regierenden Erzherzogin Maria Beatrix von Oesterreich, aus dem Hause Este, als souveräne Fürstin von Massa-Carrara auch aus diesem. Flächeninhalt: 96 Q.Meilen. Einwohner: 474,524. Gränzen: nach Osten der Kirchenstaat, nach Norden das lombardisch-venet. Königreich, nach Süden Toscana und Lucca, nach Westen Parma. Flüsse: Secchia und Panaro. Producte: Getreide, Wein, Hanf, Seide, Oliven und Marmor. Regierungsform: absolut monarchisch. Einkünfte: 1 Million Thaler. Militär: 1300 Mann (1 Regiment Infanterie, 1 Escadron Cavallerie). Haupt- und Residenzstadt: Modena. Gerichtsbehörden: der Appellhof zu Modena als letzte Instanz. Gerichte erster Instanz sind zu Modena und Reggio; in jedem Kanton ein Governatore, vor dem alle Sachen

unter 500 Frcs. entschieden werden. Modena hat ein eigenes Gesetzbuch. Das Verfahren ist bei den Governatoren mündlich, bei den Instanzen schriftlich durch Advocaten. Die freiwillige Gerichtsbarkeit wird durch Notare ausgeübt. Die Verwaltung geschieht durch drei Districtscommissäre, zu Modena, Reggio und Garfagnana.

V. DAS HERZOGTHUM LUCCA

(Herzog Karl Ludwig, vorher König von Etrurien, geb. 1799, Herzog 1824, verm. mit Maria Theresia, Prinzessin von Sardinien, geb. 1803. Erbprinz Ferdinand Karl, geb. 1823)

besteht aus mehren zerstreuten Stücken zwischen 27°30' bis 28°20' der L. und 43°44' bis 44°8' N.Br. Gränzen: nach Norden Modena, nach Osten und Süden Toscana, nach Westen das Mittelmeer. Flächeninhalt: 20 Q.Meilen. Einwohner: 168,198. Fluss: Serchio. Klima: überaus angenehm und fruchtbar. Hauptproduct: Oel. Regierungsform: monarchisch, jedoch durch den Senat (aus der Classe der Kaufleute, Gelehrten und Grundeigenthümer) beschränkt. Das höchste Landescollegium ist der Staatsrath. Justiz und Verwaltung sind gesondert. Die letztere geschieht durch drei Districtscommissäre zu Lucca, Via Reggio und Borgo a Mazzano. Einkünfte: 300,000 Thaler. Militär: 260 Mann. Residenz: Lucca. Hier sind auch die Appellationshöfe für Civil- und Criminalgerichtssachen, die wechselseitig die Cassationsinstanz bilden. Die erste Instanz ist bei den Tribunalen der drei Bezirke und die Localbeamten, Podestà, sind Richter für die unbedeutenden Rechtshändel. Die Geistlichkeit steht unter dem Erzbischofe von Lucca. — Nach dem Ableben der Erzherzogin Maria Louise von Parma tritt der jetzige Herzog von Lucca in deren Rechte, und Lucca fällt an Toscana.

VI. DIE REPUBLIK SAN MARINO

besteht nur aus der Stadt San Marino und den beiden Dörfern Faetano und Serravalle. Flächenraum: 1½ Q.Meilen. Einwohner: 7600. An der Spitze eines verwaltenden Senats von zwölf Mitgliedern steht ein Gonfaloniere, der alle drei Monate neu gewählt wird. Die Souveränität ist in den Händen eines grossen Rathes von 300 Anzianen.

VII. DAS HERZOGTHUM MASSA (S. Modena).

VIII. DAS GROSSHERZOGTHUM TOSCANA.

(Grossherzog Leopold II., Erzherz. v. Österr., geb. 1797, regiert seit 1824, verm. in zweiter Ehe mit Maria Antonia, Prinzessin v. Sicilien, geb. 1814. Erbprinz Ferdinand, geb. 1835.)

Lage: 27°35' bis 30°3' der L. und 42°15' bis 44°12' N.Br. Flächeninhalt: mit Insel Elba 396 Q.Meilen. Einwohner: 1,525,000,

darunter 10,396 Nichtkatholiken und unter diesen 6486 Juden. Flüsse: über 100, jedoch schiffbar nur der Arno. Gränzen: nach Norden, Osten und Süden der Kirchenstaat, nach Westen Lucca und das Mittelmeer. Klima: äusserst mild, gesund und fruchtbar. Boden: angebaut und ergiebig (mit Ausnahme der sterilen Maremma bei Siena). Hier ist der Bauer häufig Eigenthümer und frei von Frohnen und sonstigen Feudallasten, doch besteht in der Regel noch das Verhältniss der Mezzadria, oder des Halbirens zwischen Herrn und Bauer. Producte: Getreide, Wein, Oel, Südfrüchte, Seide, Rindvieh, Wildpret, edle und andere Metalle, Edelsteine, Marmor, Salz etc. Fabriken: von Seiden- und Wollenwaaren, Papier, Porcellan, Hüte, Strohhüte, Seife, Eisenwaaren, Mosaik etc.*). Haupthandelsplatz Livorno mit einem Freihafen. Ausländer, die sich in Toscana zur Ausübung ihres Kunstfleisses niederlassen, haben eine fünfjährige Steuerfreiheit. Regierungsform: unumschränkt monarchisch, unter einer Secundogenitur des österreichischen Kaiserhauses. Thronfolge in männlicher und weiblicher Linie. Höchste Landesbehörden: Staatsrath in vier Abtheilungen und das Ministerium. Residenz: Florenz. Einkünfte: 25,000,000 Lire. Landesschuld: 30 Millionen. Militär: 3000 Mann und eine Guardia civile. Nichtkatholiken sind beim Heer nicht zulässig und müssen vorkommenden Falls Ersatzmänner stellen. Civilliste: 3 Millionen. Justiz und Polizei: 2 Millionen. Schulanstalten und Künste: 856,452. Die Universitäten (Pisa und Siena) sind im Sinken. Klöster: 202, wovon 69 für Nonnen. Weltgeistliche 8757. Mönche 2340. Nonnen 3907. Das Land ist eingetheilt in drei Commissariate oder Provinzen: Florenz, Pisa mit Elba und Siena; diese sind es in Vicariate oder Capitanate, unter denen die Ortsvorsteher (Podestà). Die Geistlichkeit steht unter drei Erzbischöfen und 16 Bischöfen.

Das gerichtliche Verfahren, 1838 von neuem organisirt, ist mündlich und öffentlich, das Urtheil wird von rechtskundigen Richtern nach dem Schluss der Verhandlung nach innerer Ueberzeugung gefällt (Todesstrafe erfolgt nur bei Stimmeneinhelligkeit), in kleinern Händeln vor den Verwaltungsbehörden, für den Kanton ist der Podestà, für die Städte der Governatore Locale und für die Dörfer der Sindico, zugleich Richter, von denen die Berufung an den Vicario geht. Dieser hat auch die erste Instanz in grössern Rechtshändeln, und jede Provinz hat ein Appellationstribunal. Der oberste Gerichtshof dritter Instanz ist die Ruota in Florenz. Bei diesen Tribunalen geschehen die Verhandlungen

*) Man rechnet 93 Fabriken in Papier, 100 in Wolle (doch diese weniger blühend), 3462 Seidenwebstühle etc. Vgl. Bowring Report on the statistics of Tuscany, Lucca 1842. Wegen seiner musterhaften Einrichtung wird die Papier- und Tuchfabrik des Hrn. Cini in S. Marcello gerühmt.

schriftlich durch Advocaten. Die freiwillige Gerichtsbarkeit üben Notarien aus. Toscana erfreut sich einer weisen und milden Regierung, das Schulwesen ist weniger vernachlässigt als anderer Orten in Italien; die Bewohner sind betriebsam, fleissig und sanft von Charakter. Die öffentliche Moralität steht höher als im übrigen Italien; seit 1830 hat keine Hinrichtung stattgefunden, und nur dreimal ward seit der Zeit die Todesstrafe ausgesprochen.

IX. DER KIRCHENSTAAT *).

(Papst Gregor XVI. — Mauro Capellari — geb. 1765 — reg. seit 1831.)

Länderbesitz des Papstes, entstanden aus der Schenkung Pipins an Stephan II. 754 von den den Longobarden abgenommenen Besitzungen, aus der Mathildischen Erbschaft, den Eroberungen Julius II. (Bologna 1513) und den Acquisitionen späterer Päpste (Ancona 1532, Ravenna, Ferrara, Urbino).

Lage: unter 28°30' bis 31°34' Länge und 40°19' bis 45 nördlicher Breite. Gränzen: nach Norden das lombardisch-venetianische Königreich, nach Osten das adriatische Meer, nach Südosten Neapel, nach Südwesten das mittelländische Meer, nach Westen Toscana und Modena. Flächeninhalt: 812 Q.Meilen. Einwohner: 2,877,000. 90 Städte; 212 Borghi; 3500 Dörfer. Das Klima: überaus glücklich, der Boden höchst ergiebig, die Bewohner verarmt und verarmend; die Bauern sind durchgehends Zeitpächter. Von Flüssen ist nur die Tiber schiffbar; von Seen sind die beträchtlichsten die von Bolsena, Perugia und Bracciano. Producte: Wein, Hanf, Oliven, Tabak, Rindvieh, Seide, Marmor, Porcellanerde. Handel findet fast gar nicht statt, er setzt mit Einfuhr (7 Mill.) und Ausfuhr (5 Mill.) etwa 12 Mill. Scudi in Umlauf. Manufacturen sind nur zu Rom, Ancona, Bologna und Norcia und alle Lasten ruhen auf dem Landmann. Häfen sind fünf: Rom, Civitavecchia, Anzo, Terracina und Ancona. Fahrzeuge besitzt der Kirchenstaat im mittelländ. Meere 169, im adriatischen 1065. Residenz: Rom. Ausser der Stadt und dem Gebiet von Rom mit 3 Districten (Rom, Tivoli und Subiaco) ist der Kirchenstaat in 13 Delegationen getheilt: Benevento, Frosinone, Viterbo, Perugia, Spoleto, Macerata, Fermo, Ancona, Urbino, Forli, Ravenna, Bologna und Ferrara. Regierungsform: hierarchisch-monarchisch. An der Spitze steht ein gewählter (nicht erblicher) Souverän, der Papst, ihm zur Seite das Cardinal-Collegium, deren Mitglieder er ernennt, und aus dem er selbst hervorgegangen. Landescollegien: in geistlichen Angelegenheiten — Congregazioni; in weltlichen für die Finanzen die Camera unter dem Cardinal-Camerlengo; für die oberste Justiz die Sacra Consulta; für die oberste Polizei das Buon Governo; für die Staatsschulden

*) Vgl. Galli, Cenni economico-statistici sullo stato pontificio. Roma 1840.

die Congregazione de' Monti. Die päpstliche Kanzlei heisst Dataria. Die Verwaltung in den Provinzen wird durch die Delegaten ausgeführt; die Delegationen sind in Governien unter Governatoris eingetheilt, unter denen die Gemeinden mit ihren Gonfalonieris, 2—6 Anzianen, und dem Municipalrath von 18—48 Mitgliedern stehen. Die Stellen im Municipalrath werden vom Delegaten nach Gutdünken besetzt; die Gegenstände der Berathung sind jedesmal in der Berufsacte vorgeschrieben. Entscheidend ist ihre Stimme nie. Einnahme: 9,300,682 Scudi, und nach Abzug der Administrationskosten noch 7,405,682. Zu den bedeutendsten Steuern gehören die sehr hohen Zölle und die Monopole, denen Eisenwerke, Glashütten, Vitriol- und Alaunwerke, Spielkarten, Salz und Tabak unterworfen sind. Ausgaben: 8,002,568 Scudi, wobei die päpstliche Hofhaltung, Cardinalcollegium, Congregationen, diplomatisches Corps etc. nur eine halbe Million betragen. (Raumer gibt an Einnahme 13,485,000 Sc. Ausg. 14,730,000 Sc. Deficit 1,245,000 Sc.) Schulden: 3 Millionen Rente. Militär: 13,000 Mann (meist Schweizer, die um hohen Sold geworben werden) unter einem besondern Prälaten *): Comissionario delle armi. Marine: 2 Fregatten und einige kleinere Fahrzeuge. Der österreichische Kaiser hat das Besatzungsrecht in Comacchio und Ferrara. Die Rechtsverwaltung geschieht nach dem Corpus juris und dem kanonischen Recht. Rechtshandel bis zu 300 Scudi werden von den Governatoris (Kantonbeamten) entschieden; die kleine Gerichtsbarkeit wird in den Hauptorten der Delegationen durch einen Assessor des Delegaten, in Rom durch einen Richter des Tribunale di Campidoglio verwaltet. Höhere Gegenstände gehören vor die Tribunale erster Instanz, unter einem Prätor. Appellationstribunale für die zweite Instanz sind zu Bologna und Rom. Zwei gleichlautende Erkenntnisse beendigen den Process; im andern Fall geht er an die Segnatura in Rom, die entscheidet, ob weiter verfahren werden soll oder nicht. Im erstern Fall kommt die Sache an die Sacra ruota zu Rom, diesen ehemals obersten Gerichtshof der Christenheit, der abermals in mehreren Instanzen Recht spricht, wodurch

*) Die Prälatur ist eine dem Kirchenstaate eigenthümliche Einrichtung und befähigt zu allen höhern Würden. Um Prälat zu werden, muss man von Adel (von ererbtem oder gekauftem), auf einer Universität zum Doctor promovirt sein, und 500 Scudi jährliche Einnahme haben. Der Prälat wird Monsignore und gewöhnlich zuerst bei Localbehörden (Buon Governo) angestellt, sodann Governatore, Vice-Delegato etc. und Cardinal. Da er als solcher nicht nothwendig Geistlicher sein muss, so erhält er nöthigenfalls vor Annahme eines geistlichen Amtes die Weihen. Die Prälaten tragen violette Strümpfe und ein seidenes Mäntelchen zur schwarzen Kleidung; nur die Prälati in Campagna tragen grosse Mäntel (daher P. di Mantellone).

sich ein Process gewöhnlich über die Lebenszeit der streitenden Parteien hinausschiebt. Das Verfahren bei allen Tribunalen ist schriftlich durch Advocaten, die ihre langen Vorträge bei der Segnatura und Ruota in lateinischer Sprache stets drucken lassen (n. Raumer öffentlich bei den Gerichten erster Instanz doch ohne Geschworne). Jede Delegation hat ein Criminalgericht. In zweiter Instanz erkennt das Appellationsgericht zu Bologna. Die freiwillige Gerichtsbarkeit ist in den Händen der Bischöfe und Governatoren. — Ausserdem besteht das Inquisitionsgericht, das auf geheime Anklagen mit Verschweigung des Klägers Processe einleitet und Urtheil spricht. Universitäten: Rom und Bologna, jede mit 38, Ferrara, Perugia, Camerino, Macerata, Fermo und Urbino, jede mit 17 Lehrstellen. Klöster: 1824 Mönchs- und 612 Nonnenklöster.

X. DAS KÖNIGREICH BEIDER SICILIEN

(König Ferdinand II., geb. 1810, reg. seit 1830, verm. in zweiter Ehe mit Maria Theresia, geb. 1816. Erbpr. Karl Ludwig, geb. 1838)

besteht aus der Insel Sicilien und dem Königreich Neapel, zusammen 2030 Q.Meilen mit 8 Millionen Einwohnern und steht unter der Herrschaft eines Zweigs vom Hause der Bourbonen, mit männlicher und weiblicher Erbfolge unter absolut monarchischer Regierungsform. Ausser der katholischen ist keine Kirche noch Religion geduldet (doch machen die Gesandtschaften eine Ausnahme). Militär: 2 Gardegrenadierregimenter, 1 Garde Jägerregiment, 12 Linieninfanterieregimenter, 4 Schweizerbataillons, 6 Bataillons Jäger, 7 Regimenter Reiterei, im Ganzen für den Frieden 30,000 Mann. Dienstzeit 6—8 Jahre. Seemacht: 3 Linienschiffe, 5 Fregatten und mehre kleinere Kriegsfahrzeuge. Haupt- und Residenzstadt: Neapel. Universität: Neapel. Wie Wissenschaft gepflegt werde, ersieht man aus Verordnungen über die Versteuerung der Bücher; jeder Octavband zahlt 3, jeder Quartant 6, jeder Foliant 9 Carl. Zoll. Der Unterricht des niedern Volks ist äussert gering, in manchen Landschaften geht von 150 Kindern etwa 1 in die Schule. Handel und Schifffahrt sind neuerer Zeit im Steigen, trotz der übertriebenen Schutzzölle. Staatseinnahme: 26,670,000 Duc. Die Ausgaben sollen diese Summe noch stets um eine Million übersteigen.

a. Das Königreich Neapel.

Lage: unter 30°35' bis 36°12' der Länge und 37°45' bis 42°27' nördlicher Breite. Gränzen: nach Nordwesten der Kirchenstaat, nach Nordosten das adriatische, nach Süden und Westen das mittelländische Meer. Flächeninhalt: (24,971 ital.) 1437 Q.Meilen. Einwohner: 6,351,000. Klima und Boden überaus herrlich und fruchtbar, die Luft mild und gesund; inzwischen Erdbeben und vulcanische Ausbrüche

nicht selten, namentlich bei dem unweit Neapel aufsteigenden Vesuv. Die Apenninen steigen hier bis zu 8684' (Majella) und 9577' (Gran Sasso d'Italia), haben wenig Quellen und nur 2 Flüsse (der Volturno und Garigliano) wachsen so weit, dass sie flache Fahrzeuge (Sandale) tragen können. Landseen: Lago d'Agnano, di Lugrino, di Varono und di Celano, letzter von 44 Miglien Umfang. Producte: Getreide, Reis, Feigen, Granatäpfel, Orangen, Kastanien, Wein, Baumwolle, Seide, Korallen etc. Die Viehzucht ist veredelt, vornehmlich der Pferde und Schafe. Gewerbfleiss und Handel sind unbedeutend, letzterer ist meist in den Händen der Engländer und Franzosen. Für Hebung der Wissenschaft ist neuerdings einiges geschehen; namentlich ist dahin die 1839 bestimmte Herabsetzung des Eingangszolls auf fremde Bücher auf die Hälfte zu zählen *). Doch ist Neapel der Convention der italienischen Staaten gegen den Nachdruck nicht beigetreten. Eintheilung des Landes in 15 Provinzen: Napoli, Terra di lavoro, Principato citeriore, Principato ulteriore, Abruzzo ulteriore I. und II., Abruzzo citeriore (basso), Capitanato, Malise, Terra di Bari, Terra d'Otranto, Basilicata, Calabria citra, Calabria ultra I. und II. Jede Provinz hat einen Intendente und einen Landschaftsrath von 15—20 Mitgliedern (mit jährlichen Versammlungen und berathender Stimme). Jede Provinz ist in Bezirke, jeder Bezirk in Gemeinen eingetheilt. Wenigstens ein Drittel der Stadtverordneten muss lesen und schreiben können.

Jede Provinz hat einen Governatore und ist in Districte und Bezirke (Circondarj) unter einem Regente, und Gemeinden unter Podestàs eingetheilt. Rechtsverwaltung: jede Gemeinde hat einen Friedensrichter (Conciliatore), jeder Kreis einen Richter und jede Provinz ihr Tribunal erster Instanz. 4 bis 5 von diesen haben einen Apellhof zu Neapel, Aquila, Trani und Catanzano, und in Neapel besteht der oberste Cassationshof. Als Gesetzbuch gelten die Constitutiones de regni di Napoli e di Sicilia, die Capituli und die Riti di gran conte. Das Verfahren ist mündlich und öffentlich durch Advocaten. Die freiwillige Gerichtsbarkeit ist bei den Notarien. Die Geistlichkeit steht unter 21 Erzbischöfen und 114 Bischöfen, die vom König ernannt, vom Papst bestätigt werden. Man zählte 1835: 25,912 Priester, 11,380 Mönche, 9231 Nonnen **).

b. Das Königreich Sicilien.

Lage: unter 29°38' bis 33°35' der Länge und 36°17' bis 38°47'

*) Nach dem Decret von 1822 zahlte jeder Octavband 3, ein Quartband 6, ein Folio band 9 Carlini. 1839 wurden 26,906 Bände eingeführt, 1840 in Folge obiger Verordnung 60,919.

**) Vgl. das sehr gerühmte Werk: G. Ceva Grimaldi Considerazioni sulle pubbliche opere della Sicilia di qua del Faro dai Normanni sino ai nostri tempi.

1840.

nördlicher Breite, von Italien durch die 2—3 Meilen breite Meerenge von Messina getrennt. Flächeninhalt (mit Einschluss der kleinen umliegenden Inseln) 593 Q.Meilen. Einwohner: 2,013,900. Das Land ist gebirgig: die höchste Spitze der feuerspeiende Berg Aetna (10,280'). Schiffbare Flüsse hat Sicilien nicht; nur Küstenflüsschen und kleine Landseen in grosser Anzahl. Das Klima ist herrlich; der Thermometer fällt selten unter 0; der Boden ist fruchtbar, aber nicht nach Verhältniss angebaut. Der Landmann ist Zeitpächter und lebt in grosser Abhängigkeit vom Besitzer. Producte: Schwefel, Getreide, Reis, Südfrüchte, Wein, Baumwolle, Oliven etc.; die Industrie hat merkliche Fortschritte gemacht; vornehmlich findet man Baumwoll-Spinnereien, Seidenfabriken, Handschuh-, Leinwand-, Papier- und Krystallfabriken. Der Handel ist grösstentheils in den Händen der Engländer. Eintheilung in 7 Intendanzen: Palermo, Messina, Catania, Girgenti, Siragosa, Trapani und Calatanisetta. (Die alte Eintheilung in Val di Demona, Val di Noto und Val di Mazzara hört man noch im Munde des Volks.) Hauptstadt: Palermo, Sitz der Regierungscollegien und des Erzbischofs. Rechtsverwaltung wie in Neapel. Die Moralität des Volks steht ziemlich tief, so dass man jährlich 162—188 Tödtungen rechnet. Die übelberüchtigtsten Provinzen sind Girgenti und Trapani; erstres, welches eine grosse Anzahl Verbrecher und entlassener Sträflinge in den Schwefelbergwerken beschäftigt, letzteres wo auf den Galeeren und in den luoghi di relegazione an 3000 Verurtheilte leben. (Uebrigens s. den Artikel Sicilien im Verzeichniss.) Seit der neuen Einrichtung von 1837 werden die Beamtenstellen durch Neapolitaner besetzt, wie neapolitanische durch Sicilianer. Das verhasste Schwefelmonopol nebst dem dessfallsigen Vertrag mit der französischen Compagnie Taix & C. ist neuester Zeit durch englisches Einschreiten aufgehoben worden.

XI. DIE INSELGRUPPE VON MALTA

seit 1800 brittische Besetzung; liegt unter 30°41' Länge und 35°46' nördlicher Breite, im mittelländischen Meer zwischen Sicilien und Afrika, und zählt auf ihren 9 Q.Meilen 153,000 Einwohner. Eigentlich nur Felsenriffe, auf die man erst Erde aus Sicilien geschafft hat, sind diese Inseln jetzt eine angenehme, fruchtbare und ausserdem politisch wichtige Besetzung. Getreide, Wein, Baumwolle, Zuckerrohr, die edelsten Südfrüchte, wie Apfelsinen gedeihen vortrefflich. Der Dialekt der Einwohner ist italienisch-arabisch. Militär: 6000 Mann Engländer. Regierung und Verwaltung stehen unter einem Gouverneur; die Bürger wählen sich ihre Obrigkeit. Als Gesetzbuch gilt das Corpus juris Rom. Die Insel Malta zählt 6 Q.Meilen und 142,000 Einwohner. Die Insel Gozzo zählt 2 Q.-Meilen und 10,000 Einwohner. Die Insel Commino zählt 5000 Schritte im Umkreis und 1000 Einwohner.

Beilagen.

I. BÄDER.

I. Heilquellen.

Italien ist sehr reich an Mineralquellen, vornehmlich an heissen, deren Temperatur 60—66° erreicht. Bemerkenswerth ist das Vorkommen von Schwefel und schwefelsauren Salzen. Doch fehlt es auch nicht an anderen bekannten Wassern. Einem bewährten Autor *) folgend theilen wir sie in Eisenwasser, Schwefelwasser, alkalische Mineralwasser, Glauber- und Bittersalzwasser, Kochsalzwasser und Säuerlinge.

A. Eisenwässer.

AMPHION im Piemont, kalt, alaunhaltig, reich an kohlensaurem, schwefelsaurem und salzsaurem Kalk, Eisen.

BIBIANA im Piemont, hat wenig Eisen.

CERESOLE im Piemont, eine der stärksten Eisenquellen, enthaltend kohlensaures Gas, kohlensaures Eisen, kohlensaures Natron, Talk und Kalk, schwefelsaures und salzsaures Natron, und wird sehr gerühmt.

CHITIGNANO DEL RIO in Toscana, reich an kohlensauren Erden, kohlensaurem Eisen und Kohlensäure. Ihr ähnlich sind die benachbarten Quellen von **POGGIBAGNOLI**, **POLLAJUOLO**, **GHIORA** und **MADONNA DELLA SELVA**.

*) Osann, physikal. medicin. Darstellung der bekannt. Heilquellen der vorzüglichsten Länder Europa's.

CIVILLINA im Kirchenstaate, Vitriolwasser, enthaltend schwefelsaures Eisen, schwefelsauren Kalk und Talk, wirkt sehr adstringirend und wird namentlich bei Scorbut und passiven Blut- und Schleimflüssen angewendet.

CRAVEGGIA im Piemont, von 22° enthaltend schwefelsauren Thon und Kalk und wird als Bad sehr gerühmt bei Lähmungen, veralteten Gichtbeschwerden, hartnäckigen Hautausschlägen, rhachitischen Leiden und allgemeiner Schwäche.

MOLLA im Piemont, enthaltend kohlensauren Kalk und Eisen, und wird bei Schwäche überhaupt, besonders bei atonischer des Unterleibs (Bleichsucht) empfohlen.

Von ähnlicher Wirkung sind die Eisenquellen in Piemont zu **MARCLAZ**, **ARRACHE**, **POGGETTO**, **THENIERS**, **MATHONEY**, **SIXT**, **ALBENS**, **FUTENEY**, **PLANCHAMP**, **MONCENISIO**, **VILLAR JARRIER**, **BOIS-PLAN**, **LA CROIX**, **LAFERRANCHE**, **LA BAISSÉ**, **SIMON** etc.

MORBELLO im Piemont, reich an schwefelsaurem Eisen, aber wenig benutzt.

RECOARO bei Padua, von Ende Mai bis Mitte September sehr besucht, reich an freier Kohlensäure, mit kohlensaurem Eisen und Kalk und schwefelsaurem Kalk und Talk, sehr frisch, wirkt stärkend, auflösend, und als Getränk vornehmlich bei Stockungen im Unterleibe, mit örtlicher oder allgemeiner Schwäche verbunden, — häufig auch als stärkende Nachcur nach schwächenden Mineralquellen. Es wird auch gegen Lungenübel, Hysterie und selbst gegen Blasensteine gebraucht.

B. *Schwefelwasser.*

ABANO bei Padua (auch nach dem nahen Dorfe Battaglia genannt) von 60—67° Wärme, enthaltend Schwefelwasserstoffgas, Kochsalz, schwefelsaures Natron, salzsauren und schwefelsauren Kalk und Talk und werden vorzugsweise in Form von Wasser- und Mineralschlamm-bädern bei chronischen Hautausschlägen, veralteten Gichtbeschwerden, Lähmungen (der Arme und Beine) und syphilitischen Leiden benutzt.

ACQUI in der Nähe von Alessandria, von 31—41°, enthaltend hydrothionsauren Kalk, salzsaures Natron und Kalk, und wird vorzugsweise in Form von Wasser- und Mineralschlamm-bädern bei Lähmungen und hartnäckigen gichtischen und rheumatischen Leiden, ferner gegen Nervenübel und Hautkrankheiten benutzt. In den Quellen von Monte Stragone erkannte Cantù Jod, was die auflösende Kraft verstärkt. Frisches und sehr gesundes Trinkwasser wird durch einen Aquäduet von Rocca-Sorda herabgeführt.

AIX in Savoyen, beide Quellen, die Schwefel- und die Alaunquelle, 35—36°, enthaltend kohlensaures Gas, Schwefelwasserstoffgas, koh-

lensaure Erde, schwefelsauren Kalk, Talk und Natron, salzsauren Kalk, Talk und Natron und Eisen, und werden innerlich und äusserlich häufig benutzt.

BOBBIO im Piemont, enthaltend ausser den gewöhnlichen Bestandtheilen noch Alaun. Dessgleichen die piemontesischen Quellen **LA CAILLE**; **CALLIANO** nicht; **CAMARA** hinsichtlich des Schwefelgehaltes eine der reichhaltigsten; **CASTELNUOVO d'ASTI**, enthaltend Schwefelwasserstoffgas, kohlensaures Gas, salzsaures und schwefelsaures Natron, kohlensauren Kalk und Eisen, und Jodine.

CASTELLAMARE bei Neapel von 32°, wirkend gegen Magenschwäche, Kopfweh. In der Nähe mehrere ähnliche laue und kalte eisenhaltige Schwefelquellen, die mit Glück gegen Augenentzündungen als Augenbad angewendet werden.

POZZUOLI bei Neapel von 25—35°, enthaltend kohlensauren Kalk, Talk, Thonerde, Eisen, salzsauren und schwefelsauren Kalk. Die Schwefeldämpfe (Stufe di Nerone) am Lago d'Agnano werden als Schwitzbäder in der Gicht und der Merkurialkrankheit häufig benutzt.

VALDIERI im Piemont, von 19—51° werden hauptsächlich als Wasser- oder Schlamm-bäder benutzt.

Von den übrigen warmen und kalten Schwefelquellen seien noch erwähnt im Piemont: **ACQUA SANTA**, **ALFIANO**, **BORGOMARO**, **CASTIGLIONE**, **GENESIO**, **LAMPIANO**, **MONTASIA**, **MURISENGO**, **PENNA RETORBIDO**, **ROCCABIGLIERA**, **SANTA FEDE**, **VIGNALE**, **VINADIO** (mit Schlamm-bädern), **VOLTAGGIO**, **VILLADEATI** etc.; in der Lombardei: **TRESCORE**; in Parma: **LESSIGNANO**; in Toscana: **MONTALCETO**, **VOLTERRA**; in Sardinien: **ANTIOGO**, **FORDINGIANU**, **FLUMINIMAJOR**, **VILLA SIDRU**; im Kirchenstaat: **VITERBO** und in NEAPEL: **CONTURSI** und **PISCIARELLI**.

C. *Alkalische Mineralwasser.*

ISCHIA bei Neapel, mit den zahlreichsten und heissesten Quellen von 60°, die als Getränk und als Bäder benutzt werden. Sie enthalten kohlensaures Gas, kohlensaures und salzsaures Natron, salzsauren und schwefelsauren Kalk, kohlensauren Kalk und Eisen. Sie gelten als besonders wirksam bei hartnäckigen Uebeln der Lustseuche, der Gicht, namentlich der Merkurialgicht, bei chronischen Hautübeln (Schwitzbad von eisenhaltigem Sand), und bei Stockungen im Unterleibe, auch wendet man sie zur Heilung von Wunden an.

PERRIERE im Piemont, von 30°, reich an kohlensauren Erden, wird in den mannichfaltigen Formen von Gicht, bei Brustkrankheiten, Stockungen im Unterleibe, und bei Krankheiten der Urinwerkzeuge gerühmt.

D. *Glauber- und Bittersalzwasser.*

COURMAYEUR in Piemont von 11—16°, enthalten kohlensaures Gas, schwefelsauren Talk, Kalk und Thonerde, Eisen, salzsaures Natron und kohlensauren Kalk, und werden innerlich als auflösendes, abführendes Mittel benutzt.

S. GERVAIS in Piemont 33—35°, enthaltend Glaubersalz, schwefelsauren und kohlensauren Kalk und Kochsalz, und wird sehr gerühmt bei Verschleimungen, Stockungen im Leber- und Pfortadersystem, Hämorrhoidalbeschwerden, so wie bei Schwäche des Uterus.

LUCCA (13 Miglien von der Stadt entfernt) von 24—43°, enthaltend schwefelsaure, salzsaure und kohlensaure Salze, Eisen und eine geringe Beimischung von kohlensaurem Gas. Benutzt werden sie als Getränk, Bad und Douche und namentlich gerühmt bei Stockungen im Unterleibe, Hämorrhoidalbeschwerden, Scropheln, als Bad bei hartnäckigen Rheumatismen, gichtischen Beschwerden, chronischen Hautausschlägen und Lähmungen; auch gegen Wechselfieber, Nervenübel, Blasengries, Uteruskrankheiten und Unfruchtbarkeit. Die stärkste Quelle del Doccione.

MONTECATINI bei Pistoja von 18—29°, enthaltend eine Beimischung von kohlensaurem Gas, schwefelsaurem Kalk und Thonerde, salzsaurem Natron, Kalk und Talk und boraxsaurem Kalk und wirken auflösend abführend (gegen Ruhr).

PISA (S. Giuliano, 3½ Miglien entfernt) von altem und ausgezeichnetem Rufe. Die Quellen sind lau, warm und heiss (23—33°) und enthalten schwefelsaure Salze, salzsaures Natron und Talk, kohlensauren Kalk, Talk und Thonerde. Innerlich gebraucht wirken sie reizend auf alle Se- und Excretionen, gegen Dicksaftigkeit, Neigung zum Erbrechen, Gelb- und Bleichsucht, gegen Magenkrampf, Durchfall, verdorbene Säfte, Harnfluss, Blasengries und überhaupt gegen Blasen- und Nierenkrankheiten. Als Bäder wirken sie gegen Rheumatismen, Gicht, Migräne, Hypochondrie, Hysterie, Scorbut, Knochengicht und Aussatz. Als Douche heilen sie Geschwüre und Geschwülste.

Ausserdem werden gerühmt **PRÉ S. DIDIER**, **ECHAILLON** und **S. GERVAIS** in Piemont, **S. CASCIANO**, **CALDIERO**, **LAZISE**, **S. PELLEGRINO**, **S. MARIA** etc.

E. *Kochsalzwasser.*

CIVITA VECCHIA bei Rom 24°, enthaltend salzsaures Natron und Kalk, schwefelsauren Kalk, Natron und Talk, kohlensauren Kalk und Eisen, wirken getrunken auflösend, abführend und werden bei Stockungen, Congestionen, so wie bei Krankheiten des Drüsen- und Lymphsystems empfohlen.

Auch **SARDINIEN** besitzt mehrere derartige Quellen.

F. *Säuerlinge.*

ASCIANO in Toscana, enthaltend Kohlensäure, schwefelsauren Kalk, Talk und Natron, salzsaures Natron, kohlensauren Kalk, und in geringen Quantitäten salzsauren und kohlensauren Talk, Thonerde und Kieselerde; wirkt als Getränk nach dem Gebrauch der Quellen von Lucca oder Pisa bei Stockungen des Unterleibes, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoidalbeschwerden und Blasenkrankheiten, namentlich dem Stein.

NOCERA im Kirchenstaate, enthaltend wenig kohlensauren Kalk, salzsauren Kalk und Talk, Thonerde, Kieselerde, Eisen; wenig kohlensaures Gas, Stickgas und Sauerstoffgas; wird gerühmt gegen Schwäche der Verdauung, Erbrechen, Hypochondrie und Hysterie.

In ähnlicher Weise wirken **MONTIONE** bei Arezzo, **BRANDOLA**, **GROGNARDO**, **SALERNO**, **S. VINCENT**, **FETERNE**, **BARTEMONT** etc.

II. *S e e b ä d e r.*

Wohleingerichtete Seebäder findet man in **CASTEL A MARE**, **NEAPEL**, **LIVORNO**, **VIAREGGIO** bei Lucca und in **TRIEST**; die Einrichtung derselben in **GENUA** ist sehr unvollständig; in **NIZZA** fehlt sie ganz; in **SORRENT** badet man in den Felsengrotten, wo übrigens keinerlei Einrichtung besteht. Die Badezeit dauert von Mitte Junius bis Mitte August; andre Zeiten halten Italiener wenigstens für unzuträglich.

II. *ÜBERSICHT DER HÖHEN.*

Paris. Fuss üb. d. Meer sfl.	Paris. Fuss. üb. d. Meersfl.
Adamello in Valcamonica 1825	Cocuzo M. in Calabrien . 5269
Aetna 10280?	Codeno Boreale (Grigea) in
Amaro in den Abruzzen . 8095	Val-Assina 7428
Angelo M. S. 4432	Corno M. (Gran sasso d'Italia)
Arera (Pizzo di) in Valle	in den Abruzzen 8883
Seriana 1291	(Florenz 225)
Arve (Guglia d.) 10776	Gauro M. s. Barbaro
Baldo im Veronesischen . 6768	Generoso M. zwischen Val di
Barbaro (il Gauro) . . . 1172	Magia und dem Luganersee 5899
Bernhard (der grosse) . . 1106	Genèvre in Savoyen . . 11056
» (der kleine) 6746	Gotthard S. (die Strasse) . 6386
Bologna 374)	Gran Sasso d'Italia s. Corno
Bruno monte 9426	Iseran M. in Tirol . . . 12058
Catria bei Cagli 5241	Legnono M. im Comascischen 8070
Cenere M. (auch Monte nuovo) 498	Leone M. s. Simplon
Cenisio in den Alpen . . 11058	Majella M. in den Abruzzen 7510
Chevrière in Savoyen . . 10052	(Mailand [374)
Cimone M. im Modenesischen 6546	Melone (Rocca) im Piemont 10752

Paris. Fuss üb. d. Meeresfl.		Paris. Fuss. üb. d. Meeresfl.	
Meta M. in Terra di Lavoro	6822	Simplon (Strasse)	6171
Miletto M.	6331	(Siena	4134)
Montblanc in Savoyen	14784	Sirmo in der Basilicata	5626
Nuovo M. s. Cenere		Soracte bei Rom	2130
Ortler Spitz in Tirol	12058	Somma bei Neapel	3738
Polcino M. in Calabrien	6636	Splügen (bei der Dogana)	2117
Presolana in Valle Seriana	7698	Stelvio (Wormser Joch)	8000
Primo S. in Val-Assina	5214	Velino	8397
(Radicofani	2868)	Vesuv	3659
Radicoso in Toscana	2718	Viso M. in Savoyen	11682
(Rom vom Corso	48)	(Viterbo	1339)
Rosa M. in Savoyen	14221		

III. ÜBERSICHT DER BEVÖLKERUNG.

Einwohner		Einwohner	
Neapel	336537	Lucca	21000
Rom	158868	Nizza	20500
Mailand	153000	Asti	20000
Palermo	150000	Foggia	19800
Turin	126000	Modena	19500
Venedig	116000	Bari	19000
Genua	100000	Mondovi	19000
Florenz	97548	Lecce	18500
Bologna	70000	Savigliano	18500
Livorno	60000	Pisa	18000
Verona	49500	Tarent	18000
Padua	45000	Barletta	18000
Messina	40000	Reggio in Calabrien	17000
Catania	40000	Ravenna	16500
Alessandria	36000	Coni	16400
Brescia	35000	Perugia	16000
La Valetta	30000	Siena	16000
Piacenza	30000	Casale	16000
Bergamo	30000	Vercelli	16000
Ancona	30000	Chioggia	16000
Parma	30000	Cosenza	16000
Vicenza	30000	Torre del Greco	15700
Cremona	25000	Calatanissetta	15000
Ferrara	23500	Girgenti	15000
Trapani	23500	Forli	15000
Pavia	23000	Reggio im Moden.	15000
Mantua	23000	Viterbo	15000
Marsala	21500	Rimini	14800

IV. CHARAKTERISTIK DER STÄDTE.

von Paolo Merula 1636.

Fama ha tra noi Roma pomposa e santa
 Venezia ricca saggia e signorile
 Neapoli odorifera e gentile
 Fiorenza bella tutto il volgo canta.

Grande Milano in Italia si vanta
 Bologna grassa e Ferrara civile
 Padova forte e Bergamo sottile
 Genova di superbia altera pianta.

Verona degna e Perugia sanguigna
 Brescia l'armata e Mantova gloriosa
 Rimini buona e Pistoja ferrigna.

Siena di bel poter, Lucca industriosa
 Forlì bizzarro e Ravenna benigna
 E Sinigaglia dall' aria noiosa.

E Capoa amorosa
 Pisa prudente e Pesaro giardino
 Ancona da bel porto pellegrino
 Fidelissimo Urbino.

Ascoli tonda; e lunga Recanate
 Foligno dalle strade inzaccherate;
 E pur dal ciel mandate.

Le belle donne di Fano si dice
 Ma Siena poi tra l'altre e più felice.

V. GEDICHT DES NICCOLA LEORINO VON DEN ILLUSTRATIONEN EINZELNER STÄDTE:

Urbs Venetum Bembos loquitur, Balbosque poetas
 Naugoriosque suos.

Mantua Virgilii Capilupos numine plenos
 Castiliosque duces

At Molsas Mutina et Sadoletos jactat alumnos
 Cortesiosque suos

Brixia Taygetos celebrat, Faustumque Sebaeum,
 Caesare cum Duchio.

Felsina cum Bochio commendat Achille, Camillos,
 Flaminiosque pios.

Te, Ducti, similemque tibi Florentia vena
Praedicat Angelium

Te, Coeli, Bigumque canit Ferraria culta,
Strozigenasque duos.

Parva colit Vidam, lepidumque Cremona Faernum
Lampridiumque suum.

Cum Fracastorio Coltam Verona recenset
Scaligerosque duos

Luca sed Attilio; Maphaeo Lauda triumphat;
Aonio Verulum;

Sirenium urbs, Joviane, tuo Syncereque plaudit
Carmine Parthenope.

Geschichtliche Notizen.

TABELLARISCHE ÜBERSICHT DER GESCHICHTE ITALIENS.

J. a. C.		J. a. C.	
1700	Oenotrius und Peucetius führen pelasgische Colonien nach Italien.		Rom. (514 Hippias und Hipparch, Tyrannen von Athen, ermordet.) Brutus und Collatinus erste Consuln der Republik Rom. Porsenna vor Rom; Mucius Scävola und Horatius Cocles.
1200	Trojanischer Krieg. Aeneas.		
1050	Griechische Colonien in Unteritalien: Grossgriechenland. (David, König in Israel.)		
1000	Lateinischer Städtebund, an der Spitze Alba. (Salomo. Homer.)	492	Streit der Plebejer und Patricier in Rom. Erstere entweichen auf den heiligen Berg. Menenius Agrippa. Volkstribunen, erst 2, dann 5, dann 10. Dictator mit unbeschränkter Gewalt auf 6 Monate im Krieg gegen die Lateiner. (Miltiades. Themistocles. Xerxes. Schlacht bei den Thermopylen — bei Salamis. Pindar. Aeschylos. Sophokles. Euripides.)
800	Etrurischer 12-Städtebund unter Lucumonen: Veji, Valerii, Bolsena, Perugia, Chiusi, Tortona, Arezzo, Volterra, Fiesole, Pistoja, Florenz und Pisa.	460	Cincinnatus (hinter dem Pfluge) Consul.
754	Erbauung Roms, einer Colonie von Alba. Romulus 754 — 717. Raub der Sabinerinnen.	456	(Herodot. Thucydides. Socrates von 469—399. Aristophanes.)
716	Numa Pompilius, Stifter der römischen Religionsverfassung.	451	Gesetzgebungscommission (3 Abgeordnete vorher nach Griechenland.) Decemviri. 12 Tafelgesetz.
673	Tullus Hostilius. Kampf der Horatier und Curiatier. Alba zerstört.	444	Kriegstribunen mit consul. Gewalt aus den Plebejern. 2 Censoren aus den Patriciern. (Perikles in Athen. Hippokrates. Phidias. Zeuxis. Platon 429—348.)
640	Ancus Martius.	415	— 413 (Unglückliche Unternehmung der Athenienser nach Sicilien. Alcibiades.)
616	Tarquinius Priscus.	406	Karthago setzt sich in Agrigent fest.
600	(Zerstörung Jerusalems. Babylonische Gefangenschaft. Jeremias. Daniel. Hesekiel.)		
590	Gründung Mailands durch Gallier.		
578	Servius Tullius. Rom wird Haupt des Lateinerbundes.		
550	Pythagoras aus Samos zu Croton in Unteritalien. (Zoroaster. 536 Rückkehr der Juden aus dem Exil.) Sibyllinische Bücher.		
534	Bis 510 Tarquinius Superbus. Vertreibung der Könige aus		

J. a. C.

- 396 Eroberung von Veji. Camillus erster Triumph.
- 390 Brennus, Anführer der senonischen Gallier, verbrennt Rom; wird 389 von Camillus vertrieben. Nach dem Wiederaufbau der Stadt erneuter Kampf der Plebejer und Patricier. 367 zweites agrarisches Gesetz des Tribun Licius: „Kein römischer Bürger soll von den Staatsländereien mehr als 500 Joch Acker besitzen.“
- 366 L. Sextius, erster Consul aus dem Plebejerstande. 356 erster Dictator, 351 erster Censor, 337 erster Prätor aus demselben Stande.
- 363 Opfertod des Marcus Curtius.
- 362 (Schlacht bei Mantinea. Epaminondas stirbt. Philipp von Macedonien.)
- 343 Samnitischer Krieg. 340 Decius Mus weihet sich dem Tode. (Timoleon befreit Syrakus von den Karthagern, † 337 einer der edelsten Männer des Alterthums.)
- 338 Unterwerfung der Latiner und Campanier (Schlacht von Chäronea. Praxiteles. Apelles.)
- 333 (Alexander der Grosse. Griechische Sprache durch Asien verbreitet, wird in Palästina herrschend; Euklides; Theokrit. Nach Alexanders Tode drei Reiche: Aegypten, Syrien, Macedonien und Griechenland.)
- 317 Agathokles in Syrakus.
- 321 Niederlage der Römer durch die Samniter im Caudinischen Passe.
- 300 Wachsthum römischer Herrschaft. Plebejischer Pontifex maximus, die Plebejer haben völlig gleiche Rechte mit den Patriciern.
- 282 Krieg mit den Tarentinern, die König Pyrrhus von Epirus zu Hülfe rufen, der anfangs durch seine Elephanten siegt. Tarent und ganz Unteritalien erobert. Die eroberten Städte

J. a. C.

- wurden entweder Municipien, oder Colonien, oder Bundesgenossen, oder Unterthanen. — Hiero II. von Syrakus glückliche Regierung.
- 264 — 241 Erster punischer Krieg, erste Kriegsflotte; erster Seesieg unter Duilius an der Nordküste Siciliens bei Mèlazzo. Columna rostrata (Rednerbühne) in Rom.
- 236 Regulus in Africa † 230.
- 242 Seesieg des Lutatius Catulus bei den ägatischen Inseln.
- 241 Friede mit Carthago, das Sicilien räumt, während die Römer einen Theil davon besetzt halten.
- Der römische Senat in seiner ganzen Grösse und Macht.
- 235 Der Janustempel seit Numa zum erstenmale geschlossen.
- 222 Gallier in Oberitalien unterworfen. Mailand erobert.
- 219 Hannibal nimmt Sagunt.
- 218 — 201. Zweiter punischer Krieg. Hannibal geht mit 90,000 Mann und 12,000 Reitern über den Ebro, die Pyrenäen, die Rhone und die Alpen, erobert Turin, siegt am Tessin und an der Trebia; 217 am trasimenischen See. Fabius Cunctator, Dictator. Hannibal geht nach Apulien; siegt bei Cannae; 216 erobert ganz Unteritalien, schliesst mit Philipp von Macedonien und Syrakus ein Bündniss, kommt bis vor Rom 211, wird von Consul
- 207 Marcellus geschlagen. Hasdrubal, am Metaurus geschlagen und getödtet. P. Cornelius Scipio (Africanus) verlegt den Krieg nach Africa. Hauptsieg der Römer bei Zama. Friede mit Carthago, das alle europäischen Besitzungen und die Flotte bis auf 10 Schiffe hergeben muss.
- 200 — 197 Krieg Roms mit Philipp von Macedonien. Römer in Griechenland. T. Q. Flaminus siegt bei Cynoscephalae. Achaischer und Aeto-

J. a. C.

lischer Bund. Liebe für griechische Litteratur in Rom durch die Scipionen. Griechische Kunstschatze. Fechterspiele; Thierkämpfe. Steigender Luxus in Rom.

190 Das westliche Kleinasien von den Römern erobert. L. Corn. Scipio Asiaticus.

168 Perseus besiegt; Macedonien erobert. (In Judäa die Macca-bäer). Die Bürger zahlen keine Abgaben mehr, weil der Schatz reich genug ist.

149 — 146. Dritter punischer Krieg. Cato Censor. Publ. Corn. Scipio Aemilianus zerstört Carthago.

147 — 146. Krieg mit Griechenland. Mummius zerstört Corinth. (Polybius.)

134 Bürgerunruhen in Rom unter den Gracchen. Dem Senat wird die Gerichtspflege ent-rissen und den Rittern (einem Mittelstand zwischen Senat und Volk) übergeben. Römer entartet. Krieg mit Jugurtha, König von Numidien. Sylla. Metellus. Marius.

113 Cimbern und Teutonen drin-gen bis an den Po, werden von

102 Marius bei Aix in der Provence

101 und bei Verona gänzlich ge-schlagen. Marius, Haupt ei-ner demokratischen Partei, sechsmal Consul.

91 — 88. Krieg mit den Bundes-genossen, die sich das Bürger-recht erkämpfen. Eintheilung in Tribus.

89 — 85. I. Krieg mit Mithri-dat dem Gr. von Pontus. Grie-chenland für ihn. Sylla er-obert Athen 88.

88 — 82. Bürgerkrieg zwischen Sylla und Marius. Sertorius, Gegner des Sylla, geht nach Spanien. Marius flieht nach Carthago, erobert Rom, stirbt 86.

83 — 81. II. Krieg mit Mithri-dates.

75 — 64. III. Krieg mit Mithri-dates. Lucullus. Pompejus.

J. a. C.

73 Krieg gegen 70,000 empörte Sklaven unter Spartacus.

72 Pompejus erobert Spanien und endigt den Sklavenkrieg 71, den Seeräuberkrieg 67, erobert Kreta, endigt den 3ten Mithri-datischen Krieg 66, erobert Syrien und Palästina 63; feiert dreifache Triumphe in Rom wegen seiner Siege über 13 Reiche und 400 Städte.

64 Verschwörung des Catilina
63 durch den Cons. Cicero un-terdrückt.

60 Erstes Triumvirat des Pom-pejus, Cäsar, Crassus. Cras-sus plündert den Tempel zu Jerusalem. Cäsar erobert Gal-lien 58—50. Pompejus bleibt in Rom und lässt seine Pro-vinzen durch Legaten ver-walten.

49 Krieg zwischen Pompejus und Cäsar; dieser geht über den Rubicon.

48 Siegt bei Pharsalus über Pompejus, der nach Aegypten flieht und ermordet wird.

44 Cäsar, ermordet durch Brutus und Cassius an der Spitze von 60 Verschworenen.

43 Antonius, Octavianus, Lepi-dus: 2tes Triumvirat. Pro-scriptionen. Tod des Cicero.

42 Schlacht bei Philippi: Brutus und Cassius fallen.

Antonius und Kleopatra, Oc-tavia, Octavians Schwester, von Antonius verstossen, Krieg zwischen Antonius und Octa-vian.

31 Octavians Sieg bei Actium. Antonius und Kleopatra ster-ben.

Weltherrschaft Roms über 100,000 Q.Meilen und 120 Millionen Einw.

30 — 14 p. C. Cäsar Octavianus Imperator Augustus. Goldnes Zeitalter der römischen Litteratur: Virgil. Horaz. Tibull. Properz. Livius. Ovidius. Phädrus, Aufnahme der ägyp-tischen Kunstschatze und My-sterien.

N. Ch.

- 14 Tiberius' despotische Regierung. Festes prätorianisches Lager vor Rom.
- 40 — 69. Caligula, Claudius, Nero, Galba, Otho, Vitellius, böse und schwachköpfige Regenten. Seneca.
- 69 Vespasian, Hersteller des Gesetzes und Senates. Zerstörung Jerusalems.
- 79 Titus. Herculaneum und Pompeji verschüttet. Plinius d. A. Quinctilian. 81 Domitian. 96 Nerva.
- 98 — 180. Die 80 glücklichen Jahre des römischen Kaiserthums,
- 98 Trajan, ein Spanier, von Nerva adoptirt. Grösster Umfang des römischen Reichs. Plutarch. Tacitus. Plinius d. J. Ptolemäisches Weltsystem.
- 117 Adrian, gelehrt und friedfertig. 118. Aelia Capitolina an die Stelle des nochmals zerstörten Jerusalems.
- 138 Antonin der Fromme, edel und gut.
- 161 — 180. Marc-Aurel, der Philosoph auf dem Thron. Die Marcomannen fallen ins Reich ein, bis Aquileja. Von nun an beinahe 100 Jahre lang meist grausame und ausschweifende Kaiser. Soldaten besetzen den Thron und von 36 Regenten bis Constantin werden 27 ermordet, und 3 kommen im Kriege um. Innere Kriege und Angriffe von aussen: in Südosten von den Persern, in Nordosten von den Gothen, im Norden von deutschen Stämmen.
- 248 Tausendjährige Dauer Roms gefeiert.
- 270 Aurelian stellt die Ordnung im Reiche wieder her, treibt die Allemannen aus Italien, die Gothen aus Thracien, besiegt die Zenobia, Königin von Palmyra.
- 284 Diocletian nimmt 3 Regierungsgehülften an.
- 306 Constantin der Grosse, seit 324 Alleinkaiser, nachdem er

N. Ch.

- alle Mitregenten fortgeschafft; wird Christ 311. Christenthum, Staatsreligion. Arrianische Religionsstreitigkeiten. Kirchenversammlung zu Nicäa.
- 325
- 330 Verlegung der Residenz nach Konstantinopel.
- 337 Constantins Söhne.
- 361 Julianus Apostata.
- 375 Völkerwanderung; Alles dringt auf Italien ein. Ulfilas, Bischof der Gothen.
- 379 Theodosius der Grosse hält den Sturm noch ab. Zerstörung der Götterbilder in Rom.
- 393 Theilung des Reichs unter seine Söhne Honorius (Minister Stilicho) und Arcadius, jener in Rom, dieser in Konstantinopel. Ravenna wird Residenz 404.
- 407 S. Augustinus.
- 410 Alarich, der Westgothe, erobert Rom.
- 445 Atilla, König der Hunnen, in Oberitalien. Gründung Venedigs durch Flüchtlinge vor ihm. Leo der Grosse rettet Rom.
- 454 Valentinian ermordet.
- 455 Genseric, König der Vandalen, plündert Rom.
- Odoaker, Anführer der Heruler, zerstört das abendländische Kaiserthum. Romulus Augustulus der letzte Kaiser.
- 489 Theodorich mit den Ostgothen in Italien, stürzt Odoaker, gründet das ostgothische Reich. Hauptstadt Ravenna. Arrianisches Christenthum, stirbt 526.
- 535 — 553. Krieg mit Justinian. Belisar. Totila erobert Rom 546. Narses vernichtet die Gothen.
- 554 Italien griechisch; Exarchen zu Ravenna.
- 568 Alboins Zug nach Italien. Longobardisches Reich. Residenz Pavia. 570—770. Ebenfalls arrianische Kirche.
- 585 Autharis, Nachfolger Alboins.
- 603 Agilulf wird katholisch. Gregor I. der Grosse, (600 Muhamed.)

N. Ch.

- 643 Gesetzgebung des Rotharis, Allmähliche Bildung der italienischen Sprache.
- 726 Bilderstreit.
- 732 (Karl Martell rettet durch die Schlacht von Tours das christliche Europa.)
- 471 Gregor III. erklärt Rom unabhängig vom griechischen Kaiser.
- 752 Aistulf nimmt den Griechen Ravenna und fordert von Rom Tribut. Pipin der Kleine besiegt die Longobarden, schenkt dem Papst das Exarchat.
- 769 Karl der Grosse, Pipins Sohn, gründet das fränkische Reich (vom Ebro bis an die Raab in Ungarn, und von Benevent bis an die Ostsee. 26,000 Q.Meilen) und wird zum römischen Kaiser gekrönt. Universitäten zu Pavia und Bologna. Scholastische Philosophie, eine Vermengung neuplatonischer Lehren mit dem Christenthum.
- 827 u. 829. Einfälle der Saracenen in Sicilien und Calabrien, in das longobardische Herzogthum Benevent. Plünderung Roms durch sie. 846.
- 843 Theilung der Karolingischen Monarchie zu Verdun.
- 855 Lothar erhält Italien, stirbt im Kloster.
- 855 — 875. Ludwig II. erhält Italien.
- 866 Griechen vertreiben die Saracenen aus Unteritalien und bilden ein longobardisches Fürstenthum. Hauptst. Bari.
- 875 Karl der Kahle, Kaiser und König von Italien.
- 884 Karl der Dicke. Nach Abgang des ächten karolingischen Stammes, Berengar, Herzog von Friaul, König 888—924.
- 888 915 Kaiser. Gegenköntge Guido, Herzog von Spoleto (891 Kaiser, starb 894). Lambert (892 Kaiser). Nach Berengars Ermordung Hugo, Graf von Provence, blutiger Tyrann Italiens, gestürzt von seinem Nefen Berengar.

N. Ch.

- 894 Arnulf, König von Italien.
- 899 Ungarn in Oberitalien.
- 900 Taormina, die letzte griechische Besetzung, kommt an die Araber.
- Baronenaristokratie in Rom.
- 1936 Otto I. heirathet Adelheid, die Wittwe Lothars, des Sohnes Hugo's, und wird König von Italien; verbindet 961 die römische Kaiserwürde mit der deutschen Krone. — Weiberherrschaft in Rom: Theodora erhebt ihren Liebhaber Johann X. auf den päpstlichen Stuhl, Marozia ihren Sohn Johann XI. Dessen Bruder Alberich und dessen Sohn Octavian unumschränkte Herren Roms; letzterer 20 Jahre alt, Papst Johann XII. 956. Gegenpäpste.
- 968 Otto I. erobert Apulien und Calabrien von den Saracenen.
- 982 Niederlage Otto's II. bei Basientello gegen die mit den Arabern verbundenen Griechen. Die Pisaner leisten Otto als Seemacht Hülfe.
- 990 — 998. Crescentius, Herr in Rom; hingerichtet. Papst Johann XV. fängt die Canonisationen an.
- 1002 Ardoïn, Markgraf von Ivrea, als König von Italien zu Pavia gekrönt.
- Heinrich II. der Heilige. 1004 erster, 1013 zweiter, 1021 dritter italienischer Zug. Macht den Kaisertitel vom Papst abhängig, die Papstwahl vom Kaiser unabhängig. Erste Notizen. Tonleiter des Guido von Arezzo.
- 1016 Colonien von Normännern in Calabrien und Apulien, die als Bundsgenossen bald der einen, bald der andern Partei, Macht gewinnen.
- 1017 Die Pisaner erobern Sardinien von den Saracenen.
- 1024 Genua, Venedig und Pisa grosse Handelsstädte. Wachsthum städtischer Macht überhaupt.

N. Ch.

- 1026 Conrads II. erster italienischer Zug.
- 1039 Heinrich III. macht die Papstwahl wieder abhängig, er fand 3 Päpste in Rom, die er alle drei absetzte. Clemens II. von ihm gewählt.
- 1047 Der Normann Drogo wird von ihm mit Apulien und Benevent belehnt.
- 1052 Benevent untergibt sich dem Papst. Dieser, Leo IX, wird von den Normännern gefangen 1053 und belehnt ihre Anführer Robert Guiscard, Humfried und Richard mit allen gemachten und noch bevorstehenden Eroberungen in Unteritalien.
- 1056 Heinrich IV, noch minderjährig.
- 1059 Robert Guiscard, Sohn Tancreds, wird Herzog von Apulien, Calabrien und Sicilien und Vasall des Papstes, so wie seine festeste Stütze gegen den Kaiser.
Die Papstwahl kommt vom Adel und Volk an die Cardinäle.
- 1073 — 85. Gregor VII. Recht der Investitur. Cölibat. Demüthigung Heinrichs IV. zu Canossa 1077.
- 1081 — 84. Heinrichs IV. 2ter ital. Zug. Dreijährige Belagerung Roms, 1084 Heinrich Kaiser durch den Gegenpapst Clemens III. (1080—1100) Gregor, von den Römern in der Engelsburg belagert, von Robert Guiscard befreit, flieht nach Salern 1085.
- 1096 15. August erster Kreuzzug. Peter von Amiens. Gottfried von Bouillon. Sein Bruder Balduin. Boemund, Robert Guiscards Sohn von Tarent. Tancred sein Neffe.
- 1098 Die genuesische und pisani- sche Flotte vor Antiochien. — Venedigs Macht steigt. Genua und Pisa feindselig gegen einander. Abälard.
- 1104 Grossgraf Roger II. in Sici-

N. Ch.

- lien, Normanne. Herzog von Neapel, 1130 König von Sicilien.
- 1115 Tod der Gräfin Mathilde, Markgräfin von Toscana. Der Kaiser Heinrich V. nimmt die Mathildischen Güter 1116, die sie testamentarisch dem Papst vermacht.
- 1129 Krieg lombardischer Städte (Mailand) gegen einander (Pavia).
- 1139 Roger nimmt den Papst gefangen; erklärt ihn, mit Ausschluss des Kaisers, zu seinem alleinigen Lehensherrn, Residenz Palermo.
- 1143 Arnold von Brescia: Aufstand gegen die päpstliche Gewalt in Rom. Herstellung der altrömischen republicanischen Formen. Arnold unter Adrian IV. verbrannt. Anarchie bis 1188.
- 1147 2ter Kreuzzug. Bernhard von Clairvaux.
- 1152 — 1190. Friedrich Barbarossa zieht 6 Mal nach Italien. Kampf gegen die lombardischen Städte. 1158 Mailand erobert. 1162 zerstört. Reichstag auf den roncalischen Feldern. Kaiserliche Podestàs in den Städten.
- 1167 Lombardischer Städtebund, Venedig dessen Haupt. Vermählung des Dogen mit dem Meer.
- 1176 Sieg des Bundes über den Kaiser bei Lignano.
- 1177 Friede zu Venedig mit Papst Alexander III. und Waffenstillstand mit den Lombarden und 1183 Friede zu Constanz. Hier- auf Kämpfe der Städte gegen einander. Brescia siegt über die Andern am Oglio: »La mala morte.«
- 1186 Friede des Kaisers mit Wilhelm II. dem Gütigen von Sicilien. Des Kaisers Sohn, Heinrich VI. mit Wilhelms Schwester Constantia, der Erbin Siciliens, vermählt. Walden- sische Kirchenreform im süd-

N. Ch.

lichen Frankreich und in Oberitalien. Oberitaliens Städte freie Republiken mit schwachem Lehensverband. (Saladin, Sultan von Aegypten.)

1190 Dritter Kreuzzug. Tancred von Sicilien. (Richard Löwenherz.) Arabische (unsere jetzigen) Ziffern.

1191 Heinrichs VI. unglücklicher Zug nach Apulien.

1194 Heinrich VI. erobert Sicilien.

1197 Die Familien Romano und Este, Häupter zweier feindlichen Parteien. 300jähriger Kampf der Welfen und Ghibellinen: Welfen, von der schon im 11ten Jahrh. in Deutschland mächtigen Familie der Welfen oder Guelfen, die mit den Hohenstaufen (von Waiblingen, ihrem Stammschloss, Waiblingen it. Ghibellinen genannt) erst um die Kaiserkrone, sodann um Bayern in Streit geriethen. Alles was sich im Lauf der Zeit sodann gegen des Kaisers (der Hohenstaufen) Macht und Gewalt verband (Papst, lombardische Städte etc.) wurde Guelfe, des Kaisers Partei, oder auch nur Gegner von jenen, Ghibellinen genannt; ja überall ergriff der politische Factionsgeist diesen Unterschied, und selbst Zwistigkeiten aus Privatbeleidigungen entstanden, wie die der Buondelmonti und Donati in Florenz, erhielten ihre dauernde Nahrung daher.

1198 — 1216. Papst Innocenz III. erwirbt die päpstlichen Rechte vollkommen wieder. Kein Bischof ohne Bestätigung des Papstes. Kaiserwahl vom Papst abhängig; Papstwahl unabhängig. Bibelverbot. Ohrenbeichte. Interdicte. Kaiser Otto IV. schwört Gehorsam u. bestätigt die päpstl. Besitzungen. (Mathild. Erbschaft., Kirchenstaat: das Exarchat, Patrimonium Petri, Spoleto) Benevent.

N. Ch.

1204 Venedig (Doge Dandolo) erobert mit französischen Kreuzfahrern Konstantinopel.

1210 — 1212. Erster Krieg zwischen Genua und Venedig.

1216 — 1227. Honorius III. Bestätigung der Orden des H. Dominicus 1216 und des H. Franciscus 1223. Universität Padua 1222.

1220 Friedrich II. Kaiser, König von Neapel und Sicilien, als welcher er schon 1198 unter päpstlicher Vormundschaft gekrönt worden. Neapel Residenz.

1225 Erneuerung des lombardischen Bundes welfischer Städte gegen Friedrich. Johann von Vicenza, Dominicaner, politischer Strafprediger.

1227 Des Tyrannen Ezelin von Romano grausames Vogtthum in Trevigi, Verona, Padua etc. Friedrich II. räumt den Arabern Nocera ein.

Friedrich im Bann, erobert Jerusalem 1229. Friede mit dem Papst zu Otranto 1230.

Enzius, natürlicher Sohn Friedrichs II. mit einer (welfischen) Visconti vermählt, König von Sardinien fällt in der Schlacht am Panaro in die Gefangenschaft der Bologneser, die alle italienischen Städte zu einem welfischen Bund vereinigt hatten. Roger Bacon, Philosoph. Tomas von Aquino 1250. — Nach Friedrichs II. Tode kein Kaiser in Italien.

Rudolph von Habsburg in Deutschland 1273. In den Republiken mächtige Familien: in Verona die Scaliger, in Mailand della Torre etc.

1261 Genua hilft dem Mich. Paläologus Konstantinopel von den Venetianern wieder erobern; bei Meloria vernichten sie die Seemacht der Pisaner 1284 und siegen über die Venetianer bei Curzola 1298. In Florenz siegt die Demokratie und die Guelfen 1282; diese aber zerfallen in

N. Ch.

zwei Parteien, die Schwarzen und Weissen, welche letztere sich mit den Ghibellinen verbinden.

1268 Karl von Anjou, Franzos, König von Neapel, Senator von Rom, päpstlicher Vicarius in Toscana. Conradin von Schwaben durch ihn hingerichtet **1268**. Dessen Onkel Manfred, König von Sicilien.

1282 Am 2ten Ostertag die Franzosen in Sicilien ermordet: Sicilianische Vesper. Karl von Anjou behält Neapel, Sicilien an Peter von Arragonien.

1291 (Ende christlicher Besitzungen in Palästina.)

1305 — **1378**. Exil der Päpste in Avignon. Philipp IV. der Schöne von Frankreich **1285** — **1314**. (Wilhelm Tell in der Schweiz.) Dante **1265** — **1321**. Giotto **1276** — **1336**.

1317 Heinrich VII. von Luxemburg, seit 60 Jahren der erste Kaiser in Italien, findet überall Gehorsam; nur nicht in Florenz, das sich unter dem Schutz des Königs Robert von Neapel entgegenstellte. In den Republiken Signori: in Pisa: Ugucione della Faggiuola **1314**; in Lucca: Castruccio Castracani, **1316**; in Padua: Carrara **1318**, in Alessandria, Tortona, Cremona und Mailand: Visconti **1315** — **22**; in Mantua nach den Buonacorsi **1275**; di Gonzaga **1328**; in Ferrara: Este **1317**; in Ravenna: die Polenta **1275**; in Florenz und Siena: Karl von Calabrien, Sohn Roberts von Neapel.

1327 Ludwig der Bayer richtete nichts in Italien aus, und entfremdete sich sogar die Ghibellinen.

1330 Königs Johann von Böhmen glückliche Unternehmungen in Italien scheitern an der Freiheitsliebe der Florentiner, die sich mit Azzo Visconti, Mastino della Scala und Robert von Neapel gegen ihn und den

N. Ch.

päpstlichen Legaten Bertrand von Poiet verbinden.

1334 Mastino della Scala bedroht die Freiheit der Lombardei. Die Genueser vertreiben alle streitenden Parteien und wählen sich einen Dogen: Simon Boccanigra.

1342 Walther von Brienne, Herzog von Athen, Dictator von Florenz.

1347 Cola Rienzi, Volkstribun in Rom, sucht Ordnung u. Ruhe, die in Parteikämpfen untergegangen, wieder herbeizuführen, muss dem Adel weichen und wird zuletzt **1354** ermordet. Hungersnoth und dann Pest, die 2 Drittheile der Bevölkerung wegrafft. Söldnerbanden unter Condottieris.

1353 Steigende Macht der Visconti. Genua unterwirft sich. Bologna wird erkaufte; Verona und Padua nimmt Johann Galeazzo Visconti **1387** und **88**.

1355 Karl IV. in Italien. stürzte in Pisa die Raspanti zu Gunsten der Gambacorti; in Siena die Herrschaft der Neuner, an deren Stelle die der Zwölf trat; unterwarf ganz Toscana, und nöthigte selbst Florenz, den Titel einer Reichsstadt mit Geld zu erkaufen.

1375 Die Grausamkeiten des Cardinals Robert von Genf (nachher Clemens VII.) machen die einzelnen Städte im Kirchenstaat abfallen.

1378 Tumult der Ciompi zu Florenz. Michael di Lando Gonfaloniere.

1395 Mailand, erbliches Herzogthum, als kaiserliches Lehn von Wenzel an Johann Galeazzo Visconti, der Pisa erkaufte und Siena, Perugia und Bologna unterwarf. Florenz allein gegen ihn.

1410 — **1413**. Grosses Schisma dreier Päpste. Auf dem Concil zu Costnitz **1414** alle drei abgesetzt. (Huss verbrannt **1415**.)

1423 Bündniss von Florenz mit Ve-

N. Ch.

- nedig gegen Herzog Philipp Maria Visconti, wodurch Venedigs Macht in der Lombardei an Umfang gewann. In Perugia, Braccio da Montone de' Baglioni, Condottiere und Herr von Umbrien. In Siena die Petrucci Herren. (Buchdruckerei erfunden 1436.)
- 1450 Franz Sforza nach dem Aussterben der Visconti Herr von Mailand. In Florenz erhebt sich das Haus der Mediceer. (Eroberung Konstantinopels durch Muhammed II. 1453. Constantin XI. Paläologus, letzter griechischer Kaiser.) Viele Griechen fliehen nach Italien, vornehmlich nach Florenz. Griechische Schulen daselbst. Marsilius Ficinus. Platonische Akademie.
- 1494 Karl VIII. von Frankreich erobert Neapel, muss es aber bald wieder verlassen. Entdeckung von Amerika 1492 durch den Genuesen Christoforo Colom. Erste Fahrt nach Ostindien ums Vorgebirge der guten Hoffnung 1498.
- 1500 Karl VIII. erobert Mailand. Cäsar Borgia, natürl. Sohn Alexanders VI., strebt nach der Herrschaft Italiens.
- 1504 Ferdinand der Katholische verdrängt Ludwig XII. von Frankreich aus Neapel.
- 1508 Papst Julius II. stiftet mit Ferdinand dem Katholischen, Ludwig XII. und Maximilian I. die Ligue zu Cambray gegen die Venetianer; sodann mit den Venetianern, Schweizern und Spaniern die heilige Ligue gegen die Franzosen. Das französisch-deutsche Concilium zu Pisa will ihn absetzen.
- 1515 Max. Sforza tritt Mailand an Franz I. von Frankreich förmlich ab; allein Karl V. zieht es als Reichslehen ein und gibt es als solches dem Franz Sforza.
- 1525 Franz I. wird bei Payia geschlagen und gefangen. (Ritter

N. Ch.

- Bayard.) Leo X. 1513 u. Clemens VII. 1523 aus dem Hause Medicis suchen dieses zu vergrößern. (Reformation in Deutschland durch Luther.) Erste Reise um die Welt durch Magellan 1520. Copernicus aus Thorn 1473—1543.
- 1527 Karl V. erobert und plündert Rom; besetzt Neapel; erhebt aber die Mediceer zur Fürstenwürde, unter Herzog Alexander I. (Die Türken belagern Wien 1529.) Genua wird durch Andrea Doria von den Franzosen befreit 1528. Doch sterben allmählich die Republiken ab.
- 1536 Mantua kommt, nach Aussterben des Mannsstammes von Montferrat, an Gonzaga. Cosmus I., Herzog von Florenz 1537. Ignatius von Loyola's Jesuiterorden 1540.
- 1545 Paul III. macht aus dem von Julius II. eroberten Parma u. Piacenza ein Herzogthum für seinen natürlichen Sohn Peter Aloys Farnese, dessen Sohn Octavio die kaiserl. Beilehnung erhielt 1556. Verschwörung Fiesco's in Genua 1547.
- 1553 Philipp II., Sohn Karls V., erhält von seinem Vater Mailand und Neapel.
- 1559 Piemont, um das Spanien und Frankreich kämpfen, wird im Frieden von Cambresis dem Herzog Emanuel Filibert von Savoyen gegeben. (Pariser Bluthochzeit 1572. 24—25 August.)
- 1597 Nach dem Aussterben des ächten Stammes Este zieht der Papst Ferrara als offnes Lehen ein. Cäsar von Este, Bastard, erhält Modena und Reggio als Reichslehen. Papst Sixtus V. 1585—1590 befördert Künste und Wissenschaften und verschönert Rom.
- 1627 Nach dem Aussterben der Gonzaga Erbfolgestreit über Mantua und Montferrat. Karl von Nevers erhält beide als

N. Ch.

- Reichslehen von Ferdinand II. (1618 — 1648 dreissigjähriger Krieg in Deutschland.)
- 1631 Urbino fällt nach Absterben des Hauses Rovere an den päpstlichen Stuhl.
- 1701 — 1714. Spanischer Erbfolgekrieg. Österreich erobert Mailand, Mantua und Montferrat, behält die erstern beiden und gibt letzteres an Savoyen. Im Utrechter Frieden 1714 bekommt Österreich noch Neapel, und Savoyen Sicilien.
- 1727 Nach Aussterben des Hauses Farnese kommt Parma an den spanischen Infanten Carlos.
- 1737 Toscana kommt nach Aussterben der Mediceer an einen österreichischen Prinzen, und wird 1745 eine Secundogenitur des Kaiserhauses. Herculaneum und Pompeji entdeckt 1738.
- 1745 Die Spanier erobern Mailand, werden aber durch Karl Emanuel daraus vertrieben. Massa und Carrara fallen durch Erbschaft an Modena 1743.
- 1748 Parma kommt durch den Aachener Frieden an den Spanier Don Philipp.
- 1773 Aufhebung des Jesuitenordens durch Clemens XIV.
- 1792 Die französischen Republicaner dringen in Savoyen ein und errichten Freiheitsbäume.
- 1793 Der französische Nationalconvent erklärt Neapel den Krieg.
- 1794 Die Franzosen rücken in Piemont vor, werden aber von den Österreichern, Sardinern und Neapolitanern zurückgeschlagen.
- 1796 Napoleon Bonaparte erhält den Oberbefehl der französ. Armee in Italien. Friede mit dem König von Sardinien. Nizza und Savoyen an Frankreich.
- 1797 Cisalpinische Republik, bestehend aus Mailand, Mantua, Parma nördlich vom Po und Modena; später aus Bologna. Rom erobert: römische Republik. In Genua: ligurische Republik. Republik Venedig

N. Ch.

- aufgehoben und im Frieden zu Campo Formio 7. October zum Theil an Österreich gegeben, zum Theil mit der cisalpinischen Republik vereinigt.
- 1798 Der König von Sardinien verzichtet zu Gunsten Frankreichs auf Piemont. Neapel schliesst mit England ein Bündniss.
- 1799 Die Franzosen erobern Neapel: Parthenopäische Republik. Der Grossherzog von Toscana flüchtet nach Wien. Toscana von den Franzosen besetzt. — Die Engländer, Russen und Türken vertreiben die Franzosen aus Rom und Neapel. Papst und König kehren zurück. In der Lombardei verlieren die Franzosen sechs Hauptschlachten gegen die Österreicher unter Kray und Melas und Russen unter Suwarow. Die Franzosen räumen ganz Italien, bis auf Genua, wo Massena eine harte Belagerung aushält. Bonaparte, nach dem Sturz des Directoriums erster Consul, schlägt die Österreicher bei Marengo den 14. Januar, die alle eroberten italienischen Festungen zurückgeben müssen.
- 1801 9. Febr. Frieden zu Luneville. Österreich behält Venedig. Der Herzog von Parma bekommt Toscana als Königreich Etrurien. Bestehen der cisalpinischen und ligurischen Republik garantirt. — Friede zu Florenz 28. März mit Neapel. Franzosen bleiben in Florenz und Neapel.
- 1802 Italienische Republik unter der Präsidentschaft Bonaparte's. Melzi d'Erile, Vicepräsident. Girolamo Durazzo, Doge in Genua. Piemont mit Frankreich vereinigt. 11. Sept.
- 1805 17. März. Königreich Italien unter Kaiser Napoleon, der sich am 26. Mai zu Mailand die eiserne Krone aufgesetzt. Sein Stiefsohn Eugen Beauharnois, Vicekönig. Elisa, Napoleons Schwester, erhält das Fürstenthum Piombino; ihr Gemahl

N. Ch.

Pasquale Bacciocchi die Republik Lucca als Fürstenthum. 23. Mai. Genua. Montenotte und Apennin französische Departements. Ebenso Parma, Piacenza und Guastalla am 21. Jul. Im Frieden zu Pressburg 26. Dec. wird Venedig nebst Istrien und Dalmatien mit dem Königreich Italien vereinigt, und dieses von Oesterreich anerkannt.

1806 31. März Napoleons Bruder Joseph, König von Neapel. Der alte (bourbonische) Hof flüchtet unter Englands Schutz nach Sicilien.

1808 Königreich Etrurien mit Frankreich vereinigt. Der Prinz Borghese, Vetter Napoleons, Generalgouverneur zu Turin — Den 6. Sept. Joachim Murat, Napoleons Schwager, an Josephs Statt, der die spanische Krone erhalten, König von Neapel.

1809 Toscana an Elisa von Piombino, Napoleons Schwester. Am 17. Mai proclamirt Napoleon in Wien: die weltliche Macht des Papstes hat aufgehört; der Kirchenstaat ist mit Frankreich vereinigt.

1811 20. März. Geburt Napoleons II., Königs von Rom.

1814 11. Januar. Murat verbindet sich mit Oesterreich wider seinen Schwager Napoleon. Der Vicekönig Eugen bleibt treu. 21. April Friede: Napoleon erhält Elba; Maria Louise Parma; die übrigen Länder erhalten ihre alten Herren wieder. Nur Murat behielt Neapel; erklärte aber den 30. Mai 1815, nach Napoleons Wiederauftritt in Frankreich, ganz Italien für unabhängig, wurde von Bianchi am 3. Mai bei Tolentino gänzlich geschlagen, verlor sein Königreich und wurde bei einem Wiedereroberungsversuch desselben am 13. Octbr. erschossen. — Nach dem Wiener Congress vom 9. Jun. 1815 erhielt 1) der König von Sardinien seine Staaten wieder nach den Gränzen von 1792, u.

N. Ch.

ausserdem Genua als Herzogthum. 2) Der Kaiser von Oesterreich erhielt als lombardisch-venetianisches Königreich die früher mit Oesterreich verbundenen venetianischen Provinzen, das Veltlin, Mantua und Mailand. Die Gränze gegen den Kirchenstaat und Parma bildet der Po. Istrien, Dalmatien, Illyrien und Ragusa gehören zu dem Deutschösterreich. Königreich Illyrien. 3) Das Haus Oesterreich-Este erhielt Modena, Reggio, Mirandola, Massa, Carrara. 4) Maria Louise erhielt Parma als Herzogin. 5) Ferdinand von Oesterreich wurde wieder Grossherzog von Toscana, und noch ausserdem auf Elba und Piombino, wo jedoch Prinz Ludovisi Buoncompagni seine Eigenthumsrechte behielt. 6) Die Königin von Etrurien Maria Louise erhielt für sich und ihre Nachkommen das Herzogthum Lucca und 500,000 Franken jährliche Rente. 7) Der Kirchenstaat erhielt zurück die Marken Camerino, das Herzogthum Benevento, das Fürstenthum Pontecorvo und die Legationen Ravenna, Bologna und Ferrara. 8) König Ferdinand wurde wieder König beider Sicilien. Der österreichische General Nugent wurde Oberbefehlshaber der neapolitanischen Armee.

1820 Vorübergehende Unruhen im Jahre 1820 in Neapel und Piemont, und 1830 in der Lombardei, Modena, dem Kirchenstaat und Savoyen, hervorgegangen aus dem drückenden Gefühl eines ungenügenden und mit dem übrigen europäischen Staatsleben contrastirenden Zustandes, haben die in Wien beschlossenen Anordnungen bisher nicht zu ändern vermocht, und haben nur das zweimalige Einrücken österreichischer Truppen in Bologna, Rimini, bis Cattolica und die Besetzung Ancona's durch die

1830 und **1831**

N. Ch.		N. Ch.	
1832	Franzosen 23. Febr. 1832 zur Folge gehabt.	1839	Erste Versammlung italienischer Naturforscher zu Pisa.
1823	20 August starb Pius VII.	1840	Erste Eisenbahn zwischen Mailand und Monza. Projectirt und zum Theil ausgeführt werden Eisenbahnen zwischen Venedig und Mailand, Pisa und Livorno, Neapel, Nocera und Caserta.
1825	Römisches Jubeljahr, ausgeschrieben von Leo XII.		
1838	Im October. Der Kaiser von Österreich, Ferdinand I., lässt sich in Mailand krönen und verkündigt allgemeine Amnestie. Im December: Die Österreicher und Franzosen verlassen den Kirchenstaat.	1841	Versammlung italienischer Gelehrten in Florenz.

Römische Kaiser von August bis auf Pius II.

Römische Kaiser von August bis auf Pius II.

203	Galba
204	Claudian
205	Nero
206	Galba
207	Otho
208	Vespasian
209	Titus
210	Dominian
211	Nerva
212	Trajan
213	Hadrian
214	Antoninus Pius
215	Marc Aurel
216	Commodus
217	Perthax
218	Didius Julianus
219	Septimius Severus
220	Catachalla und Geta
221	Macrinus
222	Helioabalinus
223	Alexander Severus
224	Maximinus
225	Urban I.
226	Pontianus
227	Antonin
228	Calixt I.
229	Maximinus
230	Severus
231	Maximinus
232	Urban I.
233	Pontianus
234	Antonin
235	Calixt I.
236	Maximinus
237	Severus
238	Maximinus
239	Urban I.
240	Pontianus
241	Antonin
242	Calixt I.
243	Maximinus
244	Severus
245	Maximinus
246	Urban I.
247	Pontianus
248	Antonin
249	Calixt I.
250	Maximinus
251	Severus
252	Maximinus
253	Urban I.
254	Pontianus
255	Antonin
256	Calixt I.
257	Maximinus
258	Severus
259	Maximinus
260	Urban I.
261	Pontianus
262	Antonin
263	Calixt I.
264	Maximinus
265	Severus
266	Maximinus
267	Urban I.
268	Pontianus
269	Antonin
270	Calixt I.
271	Maximinus
272	Severus
273	Maximinus
274	Urban I.
275	Pontianus
276	Antonin
277	Calixt I.
278	Maximinus
279	Severus
280	Maximinus
281	Urban I.
282	Pontianus
283	Antonin
284	Calixt I.
285	Maximinus
286	Severus
287	Maximinus
288	Urban I.
289	Pontianus
290	Antonin
291	Calixt I.
292	Maximinus
293	Severus
294	Maximinus
295	Urban I.
296	Pontianus
297	Antonin
298	Calixt I.
299	Maximinus
300	Severus

203	Galba
204	Claudian
205	Nero
206	Galba
207	Otho
208	Vespasian
209	Titus
210	Dominian
211	Nerva
212	Trajan
213	Hadrian
214	Antoninus Pius
215	Marc Aurel
216	Commodus
217	Perthax
218	Didius Julianus
219	Septimius Severus
220	Catachalla und Geta
221	Macrinus
222	Helioabalinus
223	Alexander Severus
224	Maximinus
225	Urban I.
226	Pontianus
227	Antonin
228	Calixt I.
229	Maximinus
230	Severus
231	Maximinus
232	Urban I.
233	Pontianus
234	Antonin
235	Calixt I.
236	Maximinus
237	Severus
238	Maximinus
239	Urban I.
240	Pontianus
241	Antonin
242	Calixt I.
243	Maximinus
244	Severus
245	Maximinus
246	Urban I.
247	Pontianus
248	Antonin
249	Calixt I.
250	Maximinus
251	Severus
252	Maximinus
253	Urban I.
254	Pontianus
255	Antonin
256	Calixt I.
257	Maximinus
258	Severus
259	Maximinus
260	Urban I.
261	Pontianus
262	Antonin
263	Calixt I.
264	Maximinus
265	Severus
266	Maximinus
267	Urban I.
268	Pontianus
269	Antonin
270	Calixt I.
271	Maximinus
272	Severus
273	Maximinus
274	Urban I.
275	Pontianus
276	Antonin
277	Calixt I.
278	Maximinus
279	Severus
280	Maximinus
281	Urban I.
282	Pontianus
283	Antonin
284	Calixt I.
285	Maximinus
286	Severus
287	Maximinus
288	Urban I.
289	Pontianus
290	Antonin
291	Calixt I.
292	Maximinus
293	Severus
294	Maximinus
295	Urban I.
296	Pontianus
297	Antonin
298	Calixt I.
299	Maximinus
300	Severus

Beilage.

	Römische Kaiser von Cäsar bis auf Franz II.	Römische Bischöfe (Päpste) von Petrus bis auf Gregor XVI.
44 aC	Julius Cäsar ermordet.	
29 aC	Cäsar Octavianus. Augustus.	
14 pC	Tiberius.	
37	Caligula.	
41	Claudius.	
54	Nero.	Petrus hingerichtet.
65		Linus.
67		Clemens I.
68	Galba.	
69	Otho.	
	Vitellius.	
	Vespasian.	
77		Cletus.
79	Titus.	
81	Domitian.	
83		Anacletus.
96	Nerva.	Evarist.
98	Trajan.	
108		Alexander I.
117	Hadrian.	Sixtus I.
128		Celesforus.
138	Antoninus Pius.	Hyginus.
142		Pius I.
150		Anicet.
161	Marc Aurel.	
162		Soter.
171		Eleutherius.
180	Commodus.	
186		Victor I.
193	Pertinax.	
	Didius Julianus.	
	Septimius Severus.	
197		Zefirinus.
198	Caracalla und Geta.	
217	Macrinus.	Calixt I.
218	Heliogabalus.	
222	Alexander Severus.	Urban I.
230		Ponzianus.
235	Maximinus.	Anterus.

	Kaiser.		Päpste.
236			Fabian.
238	Gordian I. und II.		
	Maximus und Balbina.		
	Gordian III.		
244	Philippus.		
249	Decius.		
250			Cornelius.
251	Gallus und Volusian.		
252			Lucius I.
			Stephan I.
253	Aemilian.		
	Valerian.		
257			Sixtus II.
259			Dionys.
263	Galienus.		
268	Claudius II.		
269			Felix I.
270	Aurelian.		
275	Tacitus und Florian.		Eutychianus.
276	Probus.		
282	Carus.		
283	Carinus und Numerian.		Cajus.
284	Diocletian.		
286	Maximian.		
296			Marcellin.
303	Constantius Chlorus u. Maxi-		
	mianus Galerius.		
307	Constantius Magnus.		
308	Maximin II.		Marcellus I.
	Licinius.		
	Maxentius.		
310			Eusebius.
314			Melchiades.
336			Sylvester.
337	Constantin II.	} Theilung der drei Brüder.	Marcus.
	Constantius.		Julius I.
	Constans.		
352			Liberius.
361	Julian.		
363	Jovian.		
364	Valentinian I. und Valens.		
366			Damasus I.
367	Gratian.		
375	Valentinian II.		
379	Theodosius.		
383	Arcadius.		
385			Siricius.
393	Honorius.		
398			Anastasius I.
401			Innocenz I.
402	Theodosius II.		
417			Zosimus.

	K a i s e r .	P ä p s t e .
418		Bonifaz.
421	Constantius II.	Cölestin I.
422		Sixtus III.
425	Valentinian III.	Leo I.
432		
440	Martianus.	
455	Avitus.	
457	Leo und Majorian.	
461	Severus.	Hilarius.
467	Artemius.	
468		Simplicius.
472	Olibrius.	
473	Glicerius.	
474	Zeno.	
475	Romulus Augustulus.	
483		Felix II.
492		Gelasius.
496		Anastasius.
498		Symmachus.
514		Hormisdas.
523		Johann I.
526		Felix III.
530	Justinian I. (528—565).	Bonifaz II.
532		Johann II.
535		Agapet I.
536		Silverius.
538		Vigilius.
555		Pelagius I.
560		Johann III.
574		Bonosus oder Benedix I.
578		Pelagius II.
590		Gregor I.
604	Phocas 602.	Sabinian.
607	Heraclius 610.	Bonifaz III.
615		Deusdedit.
619		Bonifaz V.
625		Honorius I.
640		Severin.
641	Constans II. 642.	Johann IV.
649		Theodor I.
655		Martin I.
657	Constantin IV. 668.	Eugen I.
672		Vitalian.
676		Diodat.
678		Donus I.
682		Agatus.
684		Leo II.
685	Justinian II.	Benedix II.
686		Johann V.
687		Conon.
701		Sergius I.
		Johann VI.

	Kaiser.	Päpste.	
703		Johann VII.	873
708	Bardanes Philippicus 711.	Sisianus.	874
	Anastasius II. 713.	Constantin.	875
713	Leo der Isaurier 717.	Gregor II.	883
731		Gregor III.	885
741	Constantinus Kopronymus.	Zacharias.	
752		Stephan II.	886
772		Hadrian I.	898
774	Karl der Grosse.		1002
793		Leo III.	1003
814	Ludwig der Fromme.		
816		Stephan IV.	1009
817		Pascal I.	1012
824		Eugen II.	1024
827		Valentin.	1033
		Gregor IV.	1038
843	Lothar.		1040
844		Sergius II.	1047
847		Leo IV.	1048
853	Ludwig II.	Benedix III.	1049
858		Nicolaus I.	1055
867		Hadrian II.	1058
872		Johann VIII.	1057
876	Karl der Kahle.		1058
882		Martin II.	1061
884	Karl der Dicke.	Hadrian III.	1073
885		Stephan V.	1086
887	Arnulf.		1088
891		Formosus.	1099
896		Bonifaz VI.	1106
		Stephan VI.	1118
897		Romanus I.	1119
898		Theodor II.	1124
		Johann IX.	1125
900	Ludwig das Kind.	Benedix IV.	1130
903		Leo V.	1137
		Christophorus.	1143
904		Sergius III.	1144
911		Anastasius.	1145
912	Konrad I.		1150
913		Laudonius.	1152
914		Johann X.	1154
919	Heinrich I. der Finkler.		1159
921		Leo VI.	1161
929		Stephan VII.	1165
931		Johann XI.	1187
936	Otto I.	Leo VII.	1187
939		Stephan VIII.	1190
942		Martin III.	1191
946		Agapet II.	1197
956		Johann XII.	1208
964		Leo VIII.	1213
965		Johann XIII.	1216

	Kaiser.	Päpste.
972		Benedix VI.
974	Otto II.	Donus II.
975		Benedix VII.
983	Otto III.	Johann XIV.
985		Johann XV.
		Johann XVI.
996		Gregor V.
999		Silvester II.
1002	Heinrich II.	
1003		Johann XVII.
		Johann XVIII.
1009		Sergius IV.
1012		Benedix VIII.
1024	Konrad II.	Johann XIX.
1033		Benedix IX.
1039	Heinrich III.	
1046		Gregor VI.
1047		Clemens II.
1048		Damasus II.
1049		Leo IX.
1055		Victor II.
1056	Heinrich IV.	
1057		Stephan X.
1058		Nicolaus II.
1061		Alexander II.
1073		Gregor VII.
1086		Victor III.
1088		Urban II.
1099		Pascal II.
1106	Heinrich V.	
1118		Gelasius II.
1119		Calixt II.
1124		Honorius II.
1125	Lothar von Sachsen.	
1130		Innocenz II.
1137	Konrad III. von Hohenstaufen.	
1143		Cölestin II.
1144		Lucius II.
1145		Eugen III.
1150		Anastasius IV.
1152	Friedrich I., Barbarossa.	
1154		Hadrian IV.
1159		Alexander III.
1181		Lucius III.
1185		Urban III.
1187		Gregor VIII.
1187		Clemens III.
1190	Heinrich VI.	
1191		Cölestin III.
1197	Otto IV.	
1198		Innocenz III.
1215	Friedrich II.	
1216		Honorius III.

	K a i s e r.	P ä p s t e.
1227		Gregor IX.
1241		Cölestin IV.
1243		Innocenz IV.
1250	Interregnum.	
1254		Alexander IV.
1261		Urban IV.
1264		Clemens IV.
1271		Gregor X.
1273	Rudolf von Habsburg.	
1276		Innoeenz V.
		Hadrian V.
		Johann XX. oder XXI.
1277		Nicolaus III.
1281		Martin IV.
1283		Honorius IV.
1287		Nicolaus IV.
1290	Albrecht I. und Adolph von Nassau.	
1292		Cölestin V.
1294		Bonifaz VIII.
1303		Benedix XI.
1305		Clemens V.
1309	Heinrich VII. von Luxemburg.	
1313	Ludwig von Bayern und Friedrich von Österreich.	
1316		Johann XXII.
1334		Benedix XII.
1342		Clemens VI.
1346	Karl IV. von Luxemburg.	
1352		Innocenz VI.
1362		Urban V.
1370		Gregor XI.
1378	Wenzel.	Urban VI.
1389		Bonifaz IX.
1400	Ruprecht von der Pfalz.	
1404		Innocenz VII.
1406		Gregor XII.
1409		Alexander V.
1410	Sigismund.	Johann XXIII.
1431		Martin V.
1431		Eugen IV.
1437	Albrecht II.	
1440	Friedrich III.	
1444		Nicolaus V.
1455		Calixt III.
1458		Pius II.
1464		Paul II.
1471		Sixtus IV. (Franz v. Rovere von Savona).
1484		Innocenz VIII. (Joann. Bapt. Cibo).
1492		Alexander VI. (Roderico Borgia).
1493	Maximilian I.	

	K a i s e r.	P ä p s t e.
1503		Pius III. (Franc. Piccolomini Sanese).
1503		Julius II. (Julianus de Rovere).
1513		Leo X. (Joannes Medicis).
1520	Karl V.	Hadrian VI. (Hadrianus Florentius aus Utrecht).
1522		Clemens VII. (Julius Medicis).
1523		Paul III. (Alexander Farnese).
1534		Julius III. (Joannes Maria de Monte).
1550		Marcell II. (Marcellus Cervinus),
1555		Paul IV. (Joannes Petrus Caraffa aus Neapel).
1558	Ferdinand I.	Pius IV. (Joann. Angelus Medicis aus Mailand).
1559		Pius V. (Ghislerius aus Piemont).
1564	Maximilian II.	Gregor XIII. (Hugo Boncompagnus aus Bologna).
1566		Sixtus V. (Felix Pirettus, Card. de Montalto).
1572		Urban VII. (Joann. Bapt. Castanea aus Rom).
1576	Rudolph II.	Gregor XIV. (Nic. Sfondratus aus Mailand).
1585		Innocenz IX. (Joann. Ant. Facchinettus aus Bologna).
1590		Clemens VIII. (Hippolit. Aldobrandinus aus Florenz).
1591		Leo XI. (Alexander Medicis).
1592		Paul V. (Camillo Borghese).
1605		Gregor XV. (Alexander Ludovisi).
1612	Matthias.	Urban VIII. (Mafeo Barberini).
1619	Ferdinand II.	Innocenz X. (Giov. Batt. Pamfili).
1621		Alexander VII. (Fabio Chisi aus Siena),
1623		Clemens IX. (Giul. Rospigliosi).
1637	Ferdinand III.	Clemens X. (Emilio Altieri).
1644		Innocenz XI. (Benedetto Odescalchi).
1655		Alexander VIII. (Pietro Ottoboni).
1658	Leopold I.	Innocenz XII. (Ant. Pignatelli).
1667		
1670		
1676		
1689		
1690	Joseph I.	
1691		

	K a i s e r.	P ä p s t e.
1700		Clemens XI. (Giov. Franc. Albani).
1711	Karl VI.	Innocenz XIII. (Mich. Ang. de Conti).
1721		Benedict XIII. (Vinc. Maria Orsini).
1724		Clemens XII. (Lorenzo Corsini).
1730		Benedict XIV. (Prosp. Lambertini).
1740		
1741	Karl VII. von Bayern.	
1745	Franz I.	Clemens XIII. (Carlo Rezzonico aus Venedig).
1758		Clemens XIV. (Giov. Ant. Ganganelli aus Rimini).
1765	Joseph II.	Pius VI. (Giov. Angelo Braschi.)
1769		
1775		Pius VII. (Gregor. Barnabas Chiaramonti).
1790	Leopold II.	Leo XII. (Annib. della Genga).
1792	Franz II.	Pius VIII. (Franc. Xav. Castiglioni).
1800		Gregor XVI. (Mauro Capellari aus Belluno.)
1823		
1829		
1831		

Tabellarische Uebersicht der Kirchengeschichte.

N. Ch.		N. Ch.	
2	Tod des Herodes.		Agapen und Abendmahl ge-
10	Judäa wird römische Provinz.		trennt, Justinus Martyr.
26	Pilatus wird Procurator von	140	und 150. Curdo und Marcion,
	Judäa.		die Gnostiker, erregen Auf-
30	Jesus tritt sein Lehramt an.		sehen in Rom.
33	Jesus wird gekreuzigt.	137	Anfang des Montanismus.
34	Stephan wird gesteinigt.	138	Polykarpus von Smyrna unter-
35	Paulus wird Christ.		redet sich mit Bischof Anicetus
37	Herodes Agrippa, König.		wegen der Osterfeier.
43	Jacobus der Aeltere, hinge-	139	Hegesippus in Rom.
	richtet.	165	Justinus Martyr.
47	Apostelversammlung zu Jeru-	169	Polykarpus hingerichtet. Kir-
	salem. Apost. Gesch. 15.		chenversammlungen in Asien
49	Claudius vertreibt die Juden		gegen die Montanisten.
	aus Rom. Taufe durch Unter-	171	Tatian. Melito. Prapeas. Streit
	tauchen. (Sonntag und Sab-		über den λόγος.
	bath.	174	Bardesanes.
64	Erste Christenverfolgung unter	177	Christenverfolgung in Gallien.
	Nero.		Irenäus, Bischof zu Lugdunum.
67	Petrus und Paulus hingerich-	180	Theophilus, Bischof von An-
68	tet. Geistliche treiben Gewerbe;		tiochien. Märtyrerverehrung.
	sind primi inter pares.		Sonntagfeier.
70	Zerstörung Jerusalems.	183	Victor, Bischof zu Rom, ex-
80	Agapen und Abendmahl ver-		communicirt Theodotus von By-
	eint. Oblationes.		zanz. Origenes geboren.
83	Apollonius von Tyana in Rom.	188	Demetrius, Bischof zu Alex-
	Ecclesiae apostolicae: Alexan-		andrien. Hohe Schule daselbst.
	dria, Antiochia, Ephesus, Co-	190	Anmassung römischer Bi-
	rinth, Rom.		schöfe. Victor kündet den Asia-
93	Domitians Christenverfolgung.		ten Kirchengemeinschaft auf.
	Vorlesen der Schrift. Predigt.	194	Pantänus.
	Gesang.	196	Streit über die Osterfeier zwi-
100	Tod des Johannes Evangelist.		schen Victor und den asiati-
110	Brief des Plinius, wegen der		schen Bischöfen. Streit über
	Christen. Glaubensformel.		Kinder- und Ketzertaufe.
113	Martyrium des Ignatius.	202	Septimius Severus verbietet
117	Gnostische Secten des Satur-		den Uebertritt zum Christen-
	nin, Basilides, Karpokrates.		thum. Tertullian. Clemens von
120	Kreuzeszeichen.		Alexandrien. — Hermogenes zu
126	Apologien des Quadratus und		Carthago, Noetus zu Smyrna,
	Aristides an Hadrian. Dul-		Sectirer.
	dungsgesetz für die Christen.	218	Macrinus hingerichtet.

N. Ch.		N. Ch.	
240	Minucius Felix. Julius Africanus.		Nicäa. Dogma von der Ewigkeit des <i>Λόγος</i> . Lactantius.
248	Cyprian, Bischof zu Carthago.	326	Athanasius, Bischof zu Alexandrien. Helena findet das heilige Grab.
249	Christenverfolgung unter Decius.	336	Constantinopel eingeweiht.
250	Spaltung des Felicissimus. Kindertaufe allgemein.	335	Concilium zu Tyrus und zu Jerusalem.
251	Novatianische Spaltung.	336	Arrius †.
253	Stephan von Rom kündigt den Kleinasiaten und Nordafrikanern wegen der Ketzertaufe die Kirchengemeinschaft auf.	337	Constantin getauft.
254	Origines' Tod.	340	Eusebius von Cäsarea, Geschichtschreiber †. Concil zu Gangra.
255	Streit über die Ketzertaufe. Erste Spuren des Exorcismus.	341	Concil zu Antiochien. Paul der Einsiedler †.
257	Christenverfolgung.	342	Synode zu Rom für Athanasius. Eusebius von Nicomeden.
258	Cyprian enthauptet.	347	Synode zu Sardica und Philopolis.
259	Toleranzedict des Gallienus. Kirchen.	351	Erste Sirmische Synode. Photin abgesetzt.
262	Dionysius, Bischof von Rom, streitet gegen Chiliasmus und Sabellianismus. Uebertriebene Martyrerverehrung.	356	Antonius, Stifter des Mönchslebens †.
265	Erste Synode zu Antiochien gegen Paul von Samosata. Dionysius von Alexandrien †.	357	Zweite Sirmische Synode.
268	Zweite Synode zu Antiochien.	359	Synoden zu Rimini und Seleucia.
269	Dritte Synode zu Antiochien. Paul von Samosata abgesetzt.	363	Synode zu Alexandrien unter Athanasius. Jovian gibt allgemeine Religionsfreiheit.
270	Gregorius, der Wunderthäter und Plotinus †.	364	Synode zu Laodicea, regelrechter Kirchengesang eingeführt.
277	Mani †.	367	Hilarius von Pictavium. †.
296	Edict wider die Manichäer.	371	Basilus d. Gr., Bischof von Cäsarea.
300	Porphyrius †.	373	Athanasius †.
303	Christenverfolgung unter Diocletian. Methodius kommt um.	374	Ambrosius, Bischof zu Mailand.
305	Synode zu Illiberis, Cölibat der Geistlichen der ersten drei Grade.	377	Ulphilas, Bischof der Gothen.
306	Constantin wird Kaiser. Methodius, Martyrer.	381	Synode zu Constantinopel. Heiliger Geist, dem Vater und Sohne gleichgesetzt.
312	Donatisten. Erste Indiction.	386	Cyrillus, Bischof zu Jerusalem †.
313	Schutzedict für die Christen von Constantin und Licinus.	387	Augustin zu Mailand getauft.
314	Sylvester. Concil zu Arelatum und zu Ankyra.	390	Theodosius unterwirft sich der Kirchenbusse.
319	Arrianische Streitigkeiten. Berufung der allgemeinen Concilien durch die Kaiser.	391	Gregor von Nazianz †.
319	Befreiung der Geistlichen von den muneribus publicis.	393	Synode zu Hippo.
321	Begünstigung der Christen. Gerichtsbarkeit der Kirche.	394	Theodosius stellt die heidnischen Gebräuche ab.
325	Concilium oecumenicum zu	397	Ambrosius in Mailand †. Dritte Synode zu Carthago.
		398	Chrysostomus, Bischof zu Constantinopel. Jovinian und Vigilantius gegen Cölibat.

N. Ch.		N. Ch.	
400	Theophilus, Bischof zu Alexandrien gegen Origines; lässt die heidnischen Heiligthümer öffentlich verspotten.	632	Mohammeds Tod.
403	Epiphanius †. Synode zur Eiche.	648	Concilium Lateranense gegen Monotheletismen.
406	Hieronymus gegen Vigilantius. Zerstörungswuth des Bischof Marcellus.	680	Öcumenische Synode zu Constantinopel für Monotheletism.
407	Chrysostomus †.	686	Kilian in Würzburg.
412	Cyrillus, Bischof zu Alexandrien. Pelagianismus.	691	Trullanische Synode.
415	Synode zu Diospolis.	696	Willebrod, Bischof v. Utrecht.
418	Verdammung der Pelagianer.	718	Bonifacius tritt seine Mission an. — Beda venerabilis 673 — 735.
420	Hieronymus †.	726	Leo der Isaurier eifert gegen Bilderverehrung. Der Bischof von Rom widerspricht.
429	Nestorius, Bischof in Constantinopel. Theodor Mopsvest †.	741	Gregor III. entzieht die Päpste der kaiserlich - griechischen Herrschaft. Die päpstliche Macht wächst.
430	Augustinus †.	742	Chrodogang, Regel für das gemeinschaftliche Leben der Geistlichen, das schon sehr entartet war. — Orgeln. Lateinische Sprache als Kirchensprache.
431	Synode zu Ephesus. Paulinus von Nola †. Kirchen-Asyle.	745	Bonifacius, Erzbischof zu Mainz.
440	Leo I., Bischof zu Rom.	754	Synode zu Constantinopel gegen Bilderverehrung und für Verehrung der Maria, als der über alles Geschaffene erhabenen Mutter Gottes. Johann v. Damask †. Sein Lehrgebäude der Theologie, auf Tradition, Kirchenväter und Synoden gegründet.
444	Cyrillus von Alexandrien †.	755	Schenkung Pipins an den Papst. Bonifacius kommt um.
445	Valentinian III. spricht dem römischen Bischof das Primat zu.	774	Neue Schenkung Karls des Grossen.
449	Räubersynode.	780	Kaiserin Irene für die Bilder. Karl der Grosse verordnet Einsegnung der Ehe.
451	Oecumenische Synode zu Chalcedon.	783	Adoptianischer Streit.
475	Synode zu Arelatum. Widerruf des Lucidus.	782	Zweite Kirchenversammlung zu Nicäa.
480	Tonsur der Geistlichen. Gottesurtheile.	792	Synode zu Regensburg.
496	Chlodwig lässt sich taufen.	794	Synode zu Frankfurt erlaubt Bilderschmuck ohne Verehrung; verurtheilt die Adoptianer.
498	Symmachus und Laurentius streiten um die römische Bischofswürde.	815	Antalten gegen den Bilderdienst in Constantinopel.
503	Synodus palmaris zu Rom.	816	Synode zu Aachen,
506	Synode zu Agatha.	831	Transsubstantiationslehre des Pasch. Radbertus.
518	Anastasius †.		
529	Synode zu Arausio gegen die Massilienser. Justinian verfolgt heidnische Philosophen.		
530	Synode zu Valentia.		
544	Benedict von Nursia †.		
553	Fünfte öcumenische Synode.		
580	Gregor von Tours.		
590	Gregor I. Bischof zu Rom. † 604.		
	Ausbildung der Opferidee im Abendmahl.		
615	Columban †.		
622	Monotheletische Streitigkeiten. Hedschra.		

N. Ch.		N. Ch.	
842	Herstellung des Bilderdienstes in Constantinopel durch Theodora. Die Decretalen des falschen Isidorus befestigen die steigende Macht des Papstes als Oberhauptes der Kirche.		säuertes und ungesäuertes Brod beim Abendmahl.
844	Streit über Prädestination.	1054	Die päpstlich. Gesandten thun die Griechen in den Bann. Völlige Trennung.
858	Papst Nicolaus I. macht von den Decretalen gegen Lothars Ehescheidung und die deutschen Bischöfe Gebrauch. Ablass. Privat- und Kirchenbusse.	1059	Verordnung über die Papstwahl. Cardinalcollegium. Religionsstreitigkeiten in Mailand.
860	Synode zu Constantinopel für Photius, den Kirchenrechtslehrer.	1073	Gregor VII. Papst. Cölibat der Geistlichkeit zum Gesetz gemacht. Investiturstreit.
863	Synode zu Rom gegen Photius. Um diese Zeit Anwendung des geweihten Oels. Heiligtage. Rosenkranz. Seelenmessen. Reliquien. Reform des Mönchthums.	1074	bis 1080 sieben Synoden zu Rom.
869	Grosse Synode zu Constantinopel.	1093	Synode zu Soissons wider Roscelin.
879	Synode ebendasselbst unter dem ab- und wieder eingesetzten Photius. Spaltung der griechischen und römischen Kirche.	1094	Synoden zu Piacenza und Clermont für die Kreuzzüge. Taufe durch Besprengung.
904	Theodora u. Marozia beherrschen die Papstwahl. Grosse Sittenlosigkeit.	1109	Anselm, der Begründer der scholastischen Theologie, gegenüber der positiven Theologie des Bernhard von Clairvaux etc.
910	Bernhard stiftet die Cluniacenser.	1118	Johanniter-Orden.
956	Lasterhaftes Papstthum. Johann XII. auf der Synode zu Rom abgesetzt.	1119	Tempelherren.
964	Gegenpapst Benedict V. abgesetzt.	1121	Synode zu Soissons wider Abälard,
980	Freiere Richtung des Kirchenrechts. Gerbert.	1122	Wormser Concordat.
993	Canonisation des B. Ulrich zu Augsburg durch den Papst.	1123	Lateranensisches Concil. Entziehung des Kelches für den Laien.
1018	Romuald von Ravenna stiftete die Camaldulenser, Gualbert 1038 Vallombrosa.	1128	Synode zu Troyes.
1046	Synode zu Sutri, 3 Päpste abgesetzt. Clemens II. erwählt. Beginn einer Kirchenreformation unter Leo IX.	1136	Bernhard von Clairvaux widersetzt sich dem Fest der unbefleckten Empfängniss Mariä. Cistercienser.
1048	Berengars Lehre vom Abendmahl, gegen Transsubstantiation, wird verdammt. Streit der occidentalischen und der griechischen Kirche über ge-	1139	II. Lateranensisches Concil.
		1140	Synode zu Sens gegen Abälard.
		1142	Abälard †. Karthäuser von Bruno gestiftet.
		1146	Bernhard predigt d. 2. Kreuzzug. Prämonstratenser v. Norbert gestiftet. Carmeliter von Bernhard aus Calabrien.
		1148	Synode zu Rheims über Gilbert von Paretta.
		1164	Pietro Lombardo der Scholastiker †.
		1170	Waldenser. Unter Alexander III. Canonisationen durch die Päpste allein.
		1173	III. Lateranensische Kirchenversammlung.

N. Ch.		N. Ch.	
1198	bis 1216 Innocenz III. höchste Stufe päpstlicher Hoheit. Bann. Interdict. Inquisition. Ohrenbeichte. Sieben Sacramente.	1429	Ende der päpstl. Spaltung.
1201	Synode zu Soissons.	1431	Synode zu Basel. Beschränkung des Papstes. Dagegen
1215	IV. Lateranens. Concil.	1438	Synode, von Ferrara nach Florenz verlegt, wo Vereinigung mit armenischen Griechen gewonnen wurde, und endlich 1442 nach Rom.
1217	Honorius gebietet Verneigung vor der Eucharistie.	1455	† Nicolaus V., Beförderer der Wissenschaften, und 1464 Pius II., Gelehrter. Paul II., Feind der Gelehrsamkeit. Sixtus IV. dem Nepotismus ergeben, Alexander VI., zügellos ausschweifend, Julius II., Kriegsheld.
1221	Domenicus †.	1457	Laurentius Valla, Exeget.
1226	Franz von Assisi †.	1498	Savonarola hingerichtet.
1229	Synode zu Toulouse. Inquisition,	1511	Synode zu Pisa.
1231	Antonius von Padua †.	1512	Synode im Lateran.
1233	Dominicaner werden Ketzerrichter.	1517	Kirchenreformat. in Deutschland. Irrglauben in Italien; Pietro Pomponazzi, Pietro Bembo, Hieronymus Cardanus, Cosmo Ruggieri, Thomas Campanella werden unter die Ungläubigen gerechnet.
1245	Synode zu Lyon.	1527	Kapuziner. Jesuiten.
1256	Augustiner-Eremiten.	1530	Augsburgische Confession.
1260	Geissler.	1545	— 1563 Synode zu Trient; zuletzt nach Bologna verlegt.
1264	Fronleichnamsfest zu Ehren der Transsubstantiation.	1556	Ignazius Loyola †. Gräuel der Inquisition.
1270	Ludwig der H. †.	1557	Stiftung der Väter des Oratoriums in Italien. — Sociinianer.
1274	Synode zu Lyon. Joh. Bonaventura und Thomas von Aquino †.	1569	Sixtus von Siena, Bibelstudium.
1278	Roger Baco gefangen gesetzt.	1600	Giordano Bruno wird zu Rom als Ketzer verbrannt.
1280	Albertus Magnus †.	1606	Wiener Religionsfriede.
1300	Erstes Jubeljahr.	1608	Synode zu Dortrecht.
1305	Päpstliche Residenz in Avignon.	1622	Römische Congregation zur Ausbreitung des Glaubens.
1308	Duns Scotus †. Streit und Neid der Dominicaner und Franciscaner.	1627	Seminarium de propaganda fide in Rom.
1311	Synode zu Vienne. Tempelherren aufgehoben.	1648	Westphälischer Friede.
1349	Clemens VI. bestätigt die Lehre von dem kirchlichen Schatz an guten Werken.	1653	Jansenisten.
1361	Johann Tauler †. Thomas a Kempis, Mystiker.	1663	Gesellschaft der Priester der auswärtigen Missionen.
1369	Joh. Paläologus bekennt sich zur röm. Kirche.	1664	Stiftung des Trappisten-Ordens. Piaristen in Rom.
1376	Rückkehr der päpstlichen Residenz nach Rom.	1678	Streit des Papstes mit dem König von Frankreich, über Regalien, bis 1692.
1378	Urban VI. zu Rom und Clemens VII. zu Avignon thun sich gegenseitig in den Bann.		
1384	Wicklif u. Gerard Groot †.		
1394	Synode zu Paris über die Kirchenspaltung.		
1406	Eine dessgl.		
1409	Synode zu Pisa, in Folge davon 3 Päpste.		
1414	Synode zu Konstanz. Huss verbrannt 1415.		

N. Ch.		N. Ch.	
1713	Bulla Unigenitus.		Grossherzog Leopold berufen, wegen Missheiligkeit mit dem Papst.
1725	Kirchenversammlung im Lateran.		
1739	Vertreibung der Jesuiten aus Portugal.	1802	Concordat zwischen dem Papst und Frankreich.
1773	Aufhebung des Jesuiten-Ordens durch Clemens XIV.	1804	Pius VII. stellt die Jesuiten in Sicilien und Neapel wieder her und krönt Napoleon.
1782	Ende der Inquisition in Sicilien.	1814	Wiedereinsetzung der Inquisition und der Jesuiten.
1786	Synode zu Pistoja, und		
1787	Synode zu Florenz, von		

Kunstgeschichte *).

Wir erkennen drei grosse Lebensperioden italienischer Kunst. Die erste umfasst die ältesten Zeiten und 2 Völkerschaften, einmal die Bewohner von Unteritalien und Sicilien mit rein griechischer Bildung; sodann die Bewohner der nördlichen Hälfte des Landes, die etrurischen Volksstämme, die bei unverkennbaren Einflüssen von Griechenland doch auch eine eigenthümliche Richtung zeigen **). Beide erreichten ihren Höhepunkt im fünften Jahrhundert a. C. und werden durch die Ausbreitung der Römerherrschaft im dritten Jahrhundert begränzt. Die zweite wird durch die Verpflanzung griechischer Kunstwerke und Künstler nach Rom bezeichnet, und äussert sich in Vereinigung der beiden getrennten Elemente des vorhergehenden Zeitraums. Ihr Höhenpunkt fällt in die Zeit des Augustus; sie reicht bis ins vierte Jahrhundert nach Christus, wo ihre Kräfte mit denen des römischen Reichs zugleich erlöschen. (S. Rom.) Die dritte hebt mit dem Aufleben italienischer Freistaaten im Mittelalter an, und erreicht in der Malerei zu Anfang des 16. Jahrhunderts ihre höchste Vollendung. Die Anfänge einer jeden der drei Perioden leiten nach Griechenland hinüber, nur bei der neuern Kunst tritt gegen das byzantinische Element ein germanisches in den Kampf, das in der Architektur augenfällig, in der Sculptur leicht erkennbar, aber auch in der Malerei bei genauer Forschung sichtlich den Sieg davon trägt und die Kunst zur eigenthümlichen Entwicklung aller Kräfte führt, bis sie, verblendet von der Vortrefflichkeit der Antike und

*) Ein alphabetisch geordnetes Verzeichniss aller im Buch genannten Architekten, Bildhauer und Maler, mit Angabe ihrer Lebenszeit, Schule etc. und die Pagina, wo ihre Werke angeführt sind, findet sich am Schluss der zweiten Abtheilung.

**) Ganz besonders für die ältere Kunstgeschichte ist zu empfehlen: Mittelitalien vor den Zeiten römischer Herrschaft nach seinen Denkmälern dargestellt von Dr. Wilh. Abeken, Stuttgart 1843.

der Vollendung der Natur in der Nachahmung von beiden, unter Vernachlässigung selbstständiger geistiger Anschauungen bei allem Glanze äusserer Vollkommenheiten innerlich verarmt. Obschon im Dienst der Religion und Kirche, führt die Kunst ihr Leben unabhängig von beiden und weit entfernt, etwa mit letzterer zugleich zu steigen und zu fallen, sehen wir sie dem allgemeinen Entwicklungsgang der Menschheit folgend im Verein mit weltlicher Macht (des Kaisers, der Republiken) und mit Geistesfreiheit und Selbstständigkeit (im 14—16. Jahrhundert), während sie unter Innocenz III. und Gregor VII. in tiefem Verfall, unter den Kirchenvätern und Doctoren nur von Reminiscenzen an die Antike lebte. (S. Ravenna, Rom.)

A r c h i t e k t u r.

Unter den Werken der Baukunst, die theils erhalten, theils in Trümmern auf uns gekommen, sehen wir Gräber und Tempel, später Kirchen und Baptisterien, Ehrendenkmale, Theater, Amphitheater, Circus, Thermen, Basiliken, Foren, Mauern, Thore, Brücken, Wasserleitungen, Brunnen, Canäle, Landstrassen, Häuser, Paläste, Villen. An ihnen zeigen sich die verschiedenen Entwicklungsstufen und Volkseigenenthümlichkeiten. Schon an den ältesten Werken treten Volksunterschiede zwischen den griechischen Bewohnern von Unteritalien und den italienischen des obern deutlich hervor, und namentlich muss, wenn den erstern die consequente und klare Ausbildung des Säulenbaues zugeschrieben wird, für letztere der Gewölbebau in Anspruch genommen werden.

I.

Zu den alterthümlichsten Ueberresten italienischer Baukunst gehören die s. g. pelasgischen oder Cyklopenmauern, die aus grossen Werkstücken ohne Mörtel, bald mehr polygonisch (aus vieleckigen Steinen — Cossa), bald mehr in horizontalen Schichten zusammengefügt sind (Volterra, Fiesole, Cortona, Perugia, Roselle, Populonia)*).

*) Abeken l. l. unterscheidet für den polygonen und für den Quaderbau folgende Hauptstufen:

P.

1) ungeschnittene oder wenig geschnittene polygone Steine mit vorherrschend horizontaler Lage, verbunden durch kleine Zwischensteine.

2) Zugesechnittene polygone Steine, wohl ineinander gefügt.

3) Systematisch entwickelter Polygonbau.

4) Verdrängung des Polygonbaues durch den Quaderbau aber fortdauernd partielle Einwirkung und Anwendung des erstern.

Q.

1) Quadern ohne Gleichmässigkeit geschnitten nach dem individuellen Charakter des jedesmaligen Bruchs.

2) Regelmässig geschnittene Quadern.

3) Systematisch entwickelter Quaderbau.

Hiermit stehen Thore gleicher Beschaffenheit in Verbindung (Volterra, Perugia), merkwürdig durch den vollkommen ausgebildeten Keilschnitt des halbkreisrunden Gewölbes, dessen Construction aus dem Steinschnitt hervorgegangen. Einfachere Quader- oder Polygonbauten zu Alatri, die Porta Saracinesca bei Signia; oder Spitzbogenbau in Arpino. Bei Mauern und Thoren kommen auch Thürme vor. Das Gewölbe findet nun noch weitere Anwendung in Brunnenanlagen (Rom, Capitol), vor allen aber bei Canälen (Rom, Cloaca maxima). Die Form der ältesten Grabmäler scheint vorherrschend ein kegel- (oder thurm-) artiger Aufsatz auf kreisrundem Unterbau gewesen zu sein (Viterbo, Corneto, das s. g. Grab der Horatier bei Albano, die Nurhagen Sardi-niens). Grabhügel oder Tumuli waren theils natürliche Hügel, in welche Gräber gehauen waren (Chiusi), oder auf Grabkammern aufgeschüttete Erhöhungen (Corneto, Chiusi, Volterra, Vulci). Ausserdem findet man auch an Felsen eingehauene Façaden (Viterbo, Castel d'Also, Norchia) von derber und schwerer Bildung mit schrägen Wandflächen, dazu einer (blinden) Thüre und stark hervortretendem Gesims. Die Grabkammern dahinter sind klein. Endlich gibt es Grabkammern ohne Aussen-schmuck, doch innen regelmässig geordnet und mit flacher oder giebel-förmiger Decke, zuweilen mit Pfeilern und Gesimsen und auch mit Nachahmung von hölzernem Sparrwerk versehen (Cervetri, Vulci). Von etruskischem Tempelbau ist kein Denkmal auf uns gekommen *); der Grundriss näherte sich (nach Vitruv) dem Quadrat; vor der Celle, die auch wohl an jeder Seite eine Nebencelle hatte, war eine Vorhalle von drei Säulenreihen; das Gebälk war von Holz, die Säulen, die den dorischen ähnelten, standen weit auseinander, der Giebel war hoch. Im Ganzen heisst er bei Vitruv niedrig, breit, gespreizt und schwer-köpfig.

Die edelste Ausbildung des Tempelbaues finden wir in Unter-italien und Sicilien, wo die vorhandenen Denkmale Zeugniß geben von der o. e. zweiten Richtung der ältesten Kunst in Italien, nämlich von der rein griechischen. Der Tempel in seiner Urform besteht aus einer (viereckigen) Celle und einer offenen Vorhalle. Man unterscheidet: 1) Tempel in antis, wenn die Seitenmauern bis unter den Giebel vortreten und dann Säulen zwischen sich haben. 2) Prostylos, mit einer Säulenstellung in der ganzen Breite der Vorhalle. 3) Amphiprostylos, mit einer solchen Säulenstellung an der Vorder- und an der Hinterseite. 4) Peripteros, der auf allen Seiten von einer Säulen-stellung umgeben ist. 5) Pseudoperipteros, der ringsum nur mit Halbsäulen umgeben ist. 6) Dipteros, der mit einer zweifachen

*) Einzelne Unterbau-Reste finden sich in Signia, bei Civitella und auf dem schmalen Bergrücken der Serra oberhalb Sessa; endlich vom Tempel des Capitolinischen Jupiter in Rom.

Säulenstellung umgeben ist. 7) **Pseudodipteros**, wenn die innere Säulenstellung nur eine halbe ist. — Ward die Celle so gross angelegt, dass sie nicht mehr überdeckt werden konnte und somit einen innern, oben offenen Hofraum (zur Aufnahme der Opfernden) bildete, so heisst der T. **Hypaethros**. Der älteste Styl ist der dorische, dessen Charakter Einfachheit und Ernst ist. Die Säule besteht aus (flach canellirtem) Schaft und Capitäl, letzteres aus schmucklosem Wulst (Echinus) und glatter Platte (Abacus), über der der Architrav mit Gesims, und das Fries mit Triglyphen und Metopen aufsitzt, über dem das Giebelgesims mit dem (flachen) Giebel abschliesst. Die Höhe der Säulen nähert sich der von 6 untern Durchmessern. — Der jonische Styl ist gegliederter und reicher, dabei gefälliger und weicher. Die Säule besteht aus Basis (tief canellirtem, schwellendem) Schaft und Capitäl, dessen Echinus zu einem Eierstab ausgemeisselt, dessen Abacus als ein in Voluten (Schnecken) austretendes Polster erscheint. Eine feine Deckplatte trennt dieses vom (gegliederten) Architrav; der Fries ist glatt und mit Bildwerk angefüllt. Die Höhe der Säulen beträgt ungefähr 9 untere Durchmesser. Eine reichere Entwicklung dieser Capitälform ist die korinthische, wo die Voluten mächtiger hervortreten, und ein Theil des Schaftes mit Blatterschmuck versehen mit zum Capitäl gezogen wird.

Die Monumente von Sicilien und Unteritalien gehören dem dorischen Styl an und unterscheidet man daran zwei verschiedene Epochen, die ältere, strengere, bis zum Anfang des vierten Jahrh. (Selinunt, Segeste, Syrakus, Pesto); die jüngere mit weichern, geschwungenern, den ionischen verwandtern Formen (Girgenti, Pesto) bis ins zweite Jahrhundert a. C.

II.

Die römische Baukunst ist eine obwohl nicht organische Vereinigung des griechischen Säulen- und italienischen Gewölbebaues. Die römische Säule entspringt aus der schon etwas entarteten griechischen (korinthischen), setzt an die Stelle der leichteren Voluten die schweren ionischen Schnecken im Capitäl (Rom, Triumphbogen des Titus), fügt Consolen als Träger der Deckplatte hinzu und gibt den Gliederungen einen massenhaften Charakter. Säulenhallen treten vor das Gebäude vor (Pantheon), Halbsäulen dienen als Widerlager von Gewölben, hohe Kuppeln decken weite Räume. Ueberall dient eine schwere Masse als Unterlage, die durch den Schmuck griechischer, wenigstens reicher Ornamente Glanz und Anmuth erhält; das Grossartige dieser Architektur tritt indess vornehmlich heraus, wo sie praktische Zwecke verfolgt. (Aquäduete, Strassen, Foren, Amphitheater etc.)

Vor dem Eintritt indess der entschieden römischen Baukunst (unter den Kaisern) unterscheiden wir noch zwei Uebergangsstufen, die

eine mit vorwiegendem italienischem Charakter (Rom: Aqua Appia, Anio Vetus, Via Appia, Forum Romanum, Tabularium am Capitol, Tempel der Fortuna virilis; Cora: Tempel des Hercules), die andere mit vorwiegenden griechischen Elementen (und hier ist uns in den Trümmern von Pompeji, s. d., ein klarer Ueberblick gegeben). Mit dem Zeitalter des Cäsar und Augustus beginnt die Glanzperiode römischer Architektur; die Form griechischer Tempel wird beibehalten, doch öfters die Rotunde angewendet (Rom, Tivoli), Glanz, Reichthum und Grösse, vortreffliche Ausführung, Strenge der Form, Adel der Verhältnisse sind die Kennzeichen der damals unternommenen, leider aber fast gänzlich zerstörten Werke. Als Beispiele einfacher Tempelform mögen gelten u. A. zu Rom die Tempel des Mars Ultor, der Concordia, Minerva, des Antonin und der Faustina, des Saturn, der Vesta; zu Tivoli der Vesta – und der Sibyllentempel, zu Assisi der der Minerva; als Beispiele gewölbter Tempel das Pantheon und der Tempel der Venus und Roma in Rom.

Besonders grossartige Anlagen waren die Basiliken, von Säulengängen umschlossene oblonge Räume für den Handelsverkehr und für die Rechtspflege, welcher letztern der halbkreisrunde erhöhte Raum an der einen schmalen Seite (die Tribune) gewidmet war. Sie erhielten Umfangsmauern und Bedachung, ja auch wohl (wie die des Augustus zu Nola) Galerien, deren Boden durch Consolen getragen wurde, die man an der Rückseite der Säulen befestigt. Einzelne grosse Basiliken hatten 4 Säulenreihen, also 3 Schiffe, (Bas. Aemilia, Ulpia etc.). Unter den weitem architektonischen Anlagen sind zu nennen die Macella, Märkte mit gesonderten Altären in der Mitte zum Opfern oder Schlachten (Pompeji); die Prachtforen (Rom, Forum Caesaris, Trajans etc.), weite Plätze mit Säulenhallen umgeben, hinter denen sich die Bureaux der öffentlichen Schreiber, Anwälte und der Verwaltungsbehörden befanden, Tribunale, Tempel, Ehrendenkmale in der Mitte; die Thermen, ungeheure Gebäude mit überwölbten Badesälen und Badezimmern, Plätzen für gymnastische Spiele und Volksbelustigungen aller Art (Rom); Theater, Amphitheater und Circus (Rom, Pompeji, Verona, Pola); Brücken, häufig mit Statuen oder Säulen geschmückt (Rom, Rimini); Ehrendenkmale, entweder Triumphbögen, für welche Stadthore das Vorbild gaben; man setzte sie an den Beginn von Strassenbauten, oder in den Fortgang derselben, oder an Brücken, um ein öffentliches Verdienst zu ehren oder einen Triumph zu verherrlichen. Der hochgeschwungene Bogen, die reiche architektonische Gliederung, die Zuthaten der Sculptur gaben diesen Bauwerken einen besonders wirksamen Reiz (Rom, Rimini, Susa, Aosta, Ancona, Pola); Grabmäler, bei denen im Ganzen die alte Form des Unterbaues mit rundem Aufsatz beibehalten, selbst kolossal ausgeführt wurde (Rom, Mau-

soleum des August, Hadrian etc.); Häuser, Villen und Paläste (Rom, Tivoli, Pompeji).

Schon ums dritte Jahrhundert p. C. zeigt die römische Baukunst Spuren des Verfalls, das Bestreben nach mannichfaltiger Gliederung der Massen. Pilaster, Halbsäulen, frei vortretende Säulen, Nischen und Tabernakel unterbrechen die Wandflächen häufiger als früher, die Verdachungen der Fenster und Nischen sind gebrochen, kleine Säulchen auf Consolen stehen als Zierrath in Reihen, Bögen setzen unmittelbar über Säulen auf, die architektonischen Hauptglieder werden von Ornamenten erdrückt; die Technik wird schwächer, der Formensinn unbestimmter, die Verhältnisse schwanken; an die Stelle des einfachen Gewölbes tritt häufig das Kreuzgewölbe. (Spalatro. Verona, Porta de Borsari. Rom, Pal. Colonna im Garten, Tempel des Vespasian, Janus Quadrifrons, Basilica Constantins oder Forum Pacis, S. Costanza.)

III.

Die auf solche Weise vielfach umgestaltete, mit fremdartigen Zuthaten überhäufte griechische Baukunst wurde, fast ganz entartet, unter Constantin nach Griechenland (Constantinopolis, Byzanz) zurückgeführt, trat unter Justinian im sechsten Jahrhundert und unter dessen Nachfolgern zuerst in dem s. g. byzantinischen Style als höchst fragmentarische Erinnerung der Vorzeit wieder in Italien auf (S. Ravenna), und erlebte im Laufe der Zeit eine Menge Modificationen, vornehmlich als im 11. und 12. Jahrhundert durch die Kreuzzüge orientalische Elemente beigemischt wurden; doch blieben die Kuppeln, der Rundbogen, die kleinen Säulengalerien und eine durchgreifende Verzierungs-lust, ohne eigentlichen constructiven Sinn und in den Verzierungen und Profilen antike Bestandtheile charakteristisches Kennzeichen. Neben diesem erhielt sich in den, alten Gerichtshallen nachgebildeten Basiliken der eigenthümlich römische Styl mit dem flachen Dach und der vorherrschenden Horizontale. (S. Rom Basiliken.) Weder die Gothen (s. Theodorichs Grabmal in Ravenna) noch die Longobarden, noch selbst die Franken hatten einen eigenen Baustyl; sie begnügten sich alle, den aus Rom und Byzanz stammenden architektonischen Traditionen mit leichten Veränderungen zu folgen und etwa beide zu vermischen, so dass allmählich Basiliken mit Kuppeln und Gewölben und ganz oder theilweise byzantinischem Aeussern entstanden. (S. Marco in Venedig, Dom in Pisa etc. S. Lucca Kunstgesch.) Allein dagegen und selbst gegen die Versuche zur Rückkehr zum einfachen römischen Styl, wie sie *Nichola Pisano* gemacht zu haben scheint, wenn die Domfaçaden von Volterra, Pistoja etc. von ihm herrühren, gewinnt in Unteritalien und Sicilien ein zum Theil aus Eindrücken arabischer Kunstwerke, zum Theil aus nordischer Volkseigenthümlichkeit hervorgegangener normännischer Baustyl im 12. Jahrhundert (s.

Sicilien, Palermo), ferner in Oberitalien im 13. Jahrhundert von Deutschland her und durch deutsche Baumeister (*Jacopo Tedesco* in Assisi etc.) der germanische Baustyl, mit dem auf Gesetze der Construction gegründeten und entwickelten, leichter getragenen, freier sich erhebenden Spitzbogen die Ueberhand, namentlich in der Lombardei und Venedig, wo er aufs glücklichste durch italienischen Einfluss modificirt, wiewohl von einheimischen, namentlich toscanischen Künstlern (*Arnolfo in Florenz, Giovanni Pisano, Margheritone von Arezzo, Lorenzo Maitano von Siena etc.*) der Geist desselben nicht erkannt und nur in äusserlichen Erscheinungen (Spitzbogen, Pyramidalform, Verzierungsweise etc.) nachgeahmt wird. (S. Florenz. Kunstgeschichte.) Vorliebe für das eigne Alterthum zeigt sich schon in solchen, dem germanischen Style verwandten Bauten des 13. und 14. Jahrhunderts, in denen überall die Rückkehr zur Horizontale und zur geraden Linie statt des Bogens, so wie viele Details aus der Antike sichtbar sind; mehr noch tritt diess und auf eine eigenthümliche und schöne Weise im florentinischen Baustyl des 14. Jahrhunderts hervor (s. Florenz), in welchem der Rundbogen wieder an die Stelle des Spitzbogens tritt, bis endlich im 15. Jahrhundert der zuerst von *Leon Battista Alberti, Fil. Bruneleschi, Bramante etc.* aus Büchern (Vitruv) und Ruinen (Roms) hervorgesuchte spätrömische Geschmack in modern-antiker Weise aufkam, und durch Nationalität, verständliche Gesetzmässigkeit und Schönheit (*Palladio* in Vicenza und Venedig und A.) gegenüber der durchaus unorganischen und willkürlichen germanisch-italienischen Bauart sich bald im Allgemeinen Gültigkeit verschaffte; der jedoch, da ohne Kritik alle architektonischen Ausschweifungen und Verkehrtheiten der Kaiserzeit mit aufgenommen wurden, zu den Verirrungen des 16., 17., 18. Jahrhunderts, zu den geist- und phantasielosen Zusammenstellungen, Aufthürmungen und Vermischungen verschiedener Säulenordnungen, zu den verkropften Gesimsen, unterbrochnen Giebeln, den unnützen Säulen und Pilastern etc. und zu der barocken Ueberfüllung von Gliedern und Ornamenten führte, die auch diesseits der Alpen als »italienischer Style« bis fast auf unsere Tage verehrt worden.

S c u l p t u r.

In den Werken der Sculptur zeigt sich, wie in denen der Architektur, vorwiegend griechischer Einfluss, ja manches weist auf directe Verbindung mit dem Orient hin (Skarabäen, Canopen etc.). Bei den Etruskern *), deren Bildhauereien vorzugsweise in Terracotten und Erzgüssen bestanden, gelangt indess der Styl, bei aller Vollendung der

*) Die Hauptfundorte für Denkmäler dieser Kunst waren die Gräber von Monterone, Punta di Guardiola bei Sta. Marinella, Cerveteri, Corneto und Vulci.

Technik, nicht zu freier Entwicklung. Die Formen bleiben ohne nähere Beziehung zur Natur scharf geschnitten, die Bewegungen regungslos oder conventionell; nur ein Bestreben nach bildnissartiger Individualisirung tritt an den Köpfen, die Aschenkrügen als Deckel dienen, und eine Richtung auf malerische Gruppierung an Reliefs hervor, die an Altären und Graburnen vorkommen. Die Thongefässe scheinen aus Griechenland eingeführt zu sein; doch gab es auch im Lande Werkstätten dafür. Edelsteinschneiden war ihnen bekannt wie das Schnitzen in Bernstein, Elfenbein und Holz. Wie sehr der Erzguss bei ihnen gepflegt wurde, kann man aus der Angabe ersehen, dass die Stadt Volsinii bei der Eroberung durch die Römer 265 a. C. an 2000 Erzstatuen besass *). Am reizvollsten erscheint ihre Kunst an Waffen und Geräthschaften des täglichen oder des religiösen Lebens. (Die schönsten sind in Ruvo in Apulien gefunden worden.) Die kleinen Aschenkisten (aus Marmor und andern Steinarten), wie sie namentlich in Volterra und im Pisaner Camposanto gesehen werden, gehören der spätesten Zeit dieses Volkes an. Ausserdem sind ihre Werke aufbewahrt in den Museen zu Florenz, Bologna, Rom und Neapel.

In Unteritalien und Sicilien begegnen wir der eigentlichen griechischen Kunst auf ihrem Entwicklungsgange. Schon in den ältesten Werken (Museum in Palermo, Basreliefs vom mittlern Tempel des westlichen Hügels, in Selinunt, Perseus der im Beisein Minervens die Medusa erlegt), zeigt sich, bei aller Gebundenheit der Gestalten, die Richtung aufs Grossartige und Schöne, die in etwas jüngern Werken (den Amazonenkämpfen (?) vom mittlern Tempel des östlichen Hügels ebendasselbst, aus dem 3. Jahrhundert a. C.) bereits wirksam, in noch spätern (Sculpturen vom südlichen Tempel des östlichen Hügels, Giganten- und Amazonenkämpfen etc., ferner vom Jupitertempel zu Girgenti) in vollem Glanze hervortritt. Dieser alterthümliche Styl erreichte seine Vollendung in einzelnen Tempelstatuen aus dem 4. Jahrhundert, in denen die Strenge desselben durch eine grosse Feinheit der Form und Zartheit der Empfindung gebrochen ist. (Dianenstatue im Museum zu Neapel. Minerva in der Villa Albani zu Rom. Penelope im Vatican.) Dasselbe gilt von gleichzeitigen Altarreliefs etc. (Villa Albani, Vatican.)

Welche Meister der verschiedenen Perioden höchster Kunstentwicklung in Sicilien und Unteritalien thätig gewesen, lässt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen; allein nicht nur finden wir unter den Sculpturen der Museen von Palermo und Neapel, so wie in den Münzen von Agrigent und Syrakus (ebendasselbst) die sprechendsten Zeugen grösster und durchgebildetster ächtgriechischer Kunstthätigkeit, sondern

*) Cassiodor Var. VII. 15 nennt sie Erfinder des Erzgusses.

es ist Italien überhaupt die Schatzkammer griechischer Kunstwerke geworden, so dass die hier entstehende Lücke passend durch einen Blick nach Griechenland ausgefüllt wird. In Athen hatte *Calamis* (470—430) den Ruhm erlangt, die Strenge des alten Styls ermässigt zu haben, als *Phidias* (geb. 490) aufrat und durch seine erhabenen Werke die Welt zur höchsten Bewunderung hinriss (die giustinianische *Minerva* im Vatican gilt als Nachbildung der Athene von *Phidias* im Parthenon. Die rossebändigenden *Dioscuren* auf Monte Cavallo). Eine Erhebung der Natur, der vollen, wahren, lebendigen Natur ins Reich idealer Anschauungen, und somit die doppelte Verschmähung sowohl einer conventionellen Würde, als einer reizvollen Sinnlichkeit ist seinen und den Werken seiner Schule eigen. Gleichzeitig erreichte *Polyclet* aus Sicyon vornehmlich in jugendlichen Gestalten die zarteste Vollendung der Formen und Verhältnisse (*Villa Farnese* in Rom, Nachbildung seines *Diadumenos*) und *Ctesilaus* in weiblichen (Capitol, verwundete Amazone, Nachbildungen), *Naucydes* von Argos in kräftigen Männergestalten (Vatican, stehender *Discobolos*, Nachbildungen. Die berühmte *Juno* der *Villa Ludovisi* in Rom gehört in diese Zeit). *Myron* bildete mit Vorliebe Athletenstatuen, Discuswerfer (Nachbildungen im Vatican und im Museum zu Neapel in Bronze) und Thiere (wie die berühmte Kuh). In der nachfolgenden Zeit tritt an die Stelle der erhabenen Ruhe eine lebendige Erregung des Gefühls; an die Stelle von Zeus und Here — Dionysos und Aphrodite, die technische Behandlung wird weicher und flüssiger, höchste Schönheit verbindet sich mit höchster Anmuth. Der erste Meister von Bedeutung ist *Scopas* aus Paros 390 bis 350. (*Apollo Citharoedus* Nachbildungen im Vatican. Gruppe der *Niobiden* in Florenz, *Venus* von Milo, Museum in Neapel.) Der zweite, *Praxiteles* von Athen 364—340. (*Venus* von Cnidos, *Amor* von Thespieae im Museum von Neapel, *Satyr* im Vatican.) Die sicyonische Schule daneben, als deren Haupt *Lysippus* 368—324 zu betrachten, suchte in Bildnissgestalten durch schlankere Verhältnisse und in Idealgestalten durch Kolossalität die Darstellungen über die gewöhnliche Erscheinung des Lebens zu heben (Neapel, der farnesische *Hercules*, Vatican, der *Torso*. Gleicher Richtung angehörig der *Mercur* von Bronze in Neapel, der dornausziehende Knabe im Capitol. Museum, *Menander* und *Posidippus* im Vatican).

In den zwei letzten Jahrhunderten a. C. erhält sich die griechische Kunst noch immer auf bedeutender Höhe, nur tritt an die Stelle unmittelbarer Anschauung eine Thätigkeit, die mit Bewusstsein auf bestimmte Wirkungen ausgeht, mehr auf Glanz, Sinnenreiz und Ueberraschung hinarbeitet, als je vorher geschehen. Diess ist der Charakter der Schule von Rhodus, deren Werke sich ausserdem noch

durch Adel und Schönheit der Formen und Vollendung der Technik auszeichnen, wenn auch der feinere Natursinn von früher nicht mehr wahrzunehmen. (Laocoon im Vatican, Toro Farnese im Museum zu Neapel.) Eine ähnliche Richtung verfolgte die gleichzeitige Schule von Pergamum (der sterbende Fechter im Capitol. Museum, die Gruppe der Arria und Pätus in der Villa Ludovisi), ferner die spätern von Athen, namentlich *Cleomenes*, des Apollodorus Sohn (Venus Medicis in Florenz. Venus Callipygos in Neapel).

Um diese Zeit etwa siedelte die griechische Kunstthätigkeit nach Rom über und viele griechische Meister arbeiteten zu Rom (*Pasiteles*, ein zweiter *Praxiteles*, *Menelaus*, *Arcesilaus* etc.); das ursprünglich italische Element, die Würdigung des wirklichen Lebens gegenüber einer blossen Idealisierung desselben, erweist sich hierbei besonders thätig. Die Blüthezeit dieser Kunst reicht von Cäsar bis Trajan; unter Hadrian nimmt sie noch einen kurzen Aufschwung durch Eklekticismus, kann sich aber bei dem bloss äusserlichen Aufnehmen von Schönheit, Würde etc. zu keiner Wärme des Gefühls steigern, und sinkt dann rasch zur Unfähigkeit hinab. In Unteritalien indess erhielt griechischer Einfluss sich lange Zeit überwiegend, die Kunst indess verflachte und entartete noch früher, als selbst in Rom (Pompeji, Museum in Neapel). In Rom musste die Kunst des Bildnisses und der Bildnissstatuen besonders werthvoll erscheinen (römische Sammlungen. Neapel). Dieselbe Charakteristik ist auch den geschichtlichen Darstellungen eigen, nur werden diese durch ernste Haltung, grosse Züge und eine häufig allegorisirende Auffassung über die Wirklichkeit gehoben. (Reliefs am Triumphbogen des Titus, die an der Trajanssäule, die von dem Trajansbogen zum Constantinsbogen verwendeten; die Apotheose Augusts in Ravenna etc.) Mehr Weiterbildung der Kunst im griechischen Sinne der spätesten Zeit erkennt man in einzelnen Idealgestalten, die unter den ersten Kaisern (Apoll des Belvedere im Vatican, ebendasselbst die barberinische Juno, der s. g. Antinous und der Nil) und sodann unter Hadrian (Juno Lanuvina, Meleager und Adonis im Vatican) in Rom ausgeführt wurden. Am längsten erhält sich ein reinerer Styl an den Reliefs der Sarkophagplatten. (Vatican, Capitol und an vielen Stellen Roms etc.) Schnell sanken die bildnerischen Kräfte (Triumphbogen des Septimius Severus in Rom), ja sie versiegten gänzlich (Constantinsbogen ebendasselbst. Spätere Sarkophage und Tempelstatuen im Vatican). — Nur der neuen Religion scheint es gelungen zu sein, noch einen Strahl des alten Lichtes zu bewahren, wie aus einzelnen erhaltenen Werken aus der ersten Zeit des Christenthums, die sich durch augenfällige Schönheit auszeichnen, z. B. dem Sarkophag des Junius Bassus (Rom, va-

ticanische Grotten der Peterskirche), den Graburnen ravennatischer Bischöfe bis ins 9. Jahrhundert, selbst der des Stilico (S. Ambrogio zu Mailand) und den Diptychen Gregors des Grossen aus dem 6. und 7. Jahrhundert (S. Monza) hervorgeht, bis auch jener letzte Strahl verlöscht und in Italien die Kunst in den tiefsten Verfall geräth, wie man an den italienischen Diptychen des 9. bis 12. Jahrhunderts (Laurenziana in Florenz, Vatican in Rom), an gleichzeitigen Sculpturen der Kirchenfaçaden (Verona, Modena, Cremona etc.) deutlich genug sieht. In Byzanz hatte sich indessen nach gelegtem Bildersturm im 8. Jahrhundert die Sculptur, wenn auch ohne geistige Freiheit und Schönheit auf ziemlicher Höhe, wenigstens technischer Geschicklichkeit erhalten (S. die griechischen Diptychen im vaticanisch-christlichen Museum), in Deutschland aber schon nach Karl dem Grossen, mehr aber noch unter fränkischen, sächsischen und hohenstaufischen Kaisern (Otto I. und II. und Heinrich II.) eine Bildhauerschule von grosser Bedeutung gebildet (S. St. Gallener Bibliothek, Bamberg, Münchner Bibliothek, Kloster Zschillen bei Altenburg, Freiberg im Erzgebirge, Erfurt, Westphalen etc. S. a. Rom, vaticanisches Museum Palat. Cod. no. 50 aus dem Kloster Lorch). Ob von der einen oder andern Seite oder von beiden her eine Anregung stattgefunden, lässt sich mit Bestimmtheit nicht sagen; gewiss ist, dass gegen Ende des 12. Jahrhunderts Bildhauer auftraten, die theils durch Gedankenverbindung, theils durch Formausbildung eine neue Richtung bezeichneten, wie *Biduinus*, *Robertus*, *Gruamons* etc. (S. Pisa, Pistoja, Lucca, Parma etc.), denen sodann *Nichola von Pisa* als Wiederhersteller der Kunst zu Anfang des 13. Jahrhunderts folgte. Von da an tritt mit Uebergewicht die Pisaner Bildhauerschule (S. Pisa) in Italien auf und wirkt in Venedig, Orvieto und Neapel (S. dd.), vornehmlich aber in Florenz (S. d., cf. auch Pistoja und Lucca), wo sie jedoch bald durch eine einseitige Werthschätzung natürlicher Vorbilder im *Donatello*, und sinnlicher Wahrscheinlichkeit im *Ghiberti* vom Grundgesetz der Plastik abirrte. Erst *Michel Angelo* hob die Kunst wieder auf ihre ideale Höhe, stellte sie aber auch damit der Gefahr gänzlicher oder theilweiser Unwahrhaftigkeit (*Manier*) aus, wie wir sie schon bei *Giov. da Bologna* und *Benvenuto Cellini* sehen. Sie hat sich seit dem 16. Jahrhundert zu grosser Eigenthümlichkeit nicht mehr entwickelt, wenn man nicht, wie seiner Zeit geschehen, in *Bernini* und neuester Zeit in *Canova* Künstler von Classicität erkennen will. (S. Rom, Kunstgeschichte.) Höchst achtungswerthe Leistungen sind die Werke mehrerer neuerer Künstler in Rom und Florenz (S. dd. Kunstgeschichte).

M a l e r e i.

Wie die Architektur und Sculptur, so hing auch die Malerei vom Schicksal des italienischen Volks im Allgemeinen ab. Die Denkmale altitalischer (etruskischer) Malereien sind erst neuerer Zeit aufgefunden worden an den Wänden der Gräber von Tarquinii (Corneto). Es sind einfach aber mit bestimmten Farben ohne Schattenangabe colorirte Zeichnungen von Leichengebräuchen und Vorstellungen jenseitigen Lebens, mit eingeflochtenen, zuweilen ganz phantastischen Thiergestalten; lange Verhältnisse, geschnittene Formen, vorherrschend rituale Bewegungen, Mangel an innerm Leben und Ausdruck charakterisiren diese übrigens für die Geschichte des italienischen Volkes höchst bedeutenden Kunstwerke. Es ist indess immer griechischer Einfluss hier, wie in den Bildern der etruskischen Graburnen, vornehmlich aber in den Gravirungen der Metallspiegel oder Pateren (Bologna, Museum etc.) sichtbar. Für die Malerei in Unteritalien haben wir aus ältester Zeit keine Denkmale, als die Vasen, die uns aber einen hohen Begriff von der feinen Geschmacksbildung, dem edlen Formensinn, der wenn auch durch einen strengen Styl gebundenen doch immer lebendigen Darstellungsgabe der dortigen Völker geben, wenn nicht auch hier wie in den etrusischen Städten diese Vasen aus Griechenland eingeführt waren, was indess für beide Gegenden noch durch keine unwiderleglichen Gründe erwiesen ist. (Neapel, Vassensammlung, z. B. Zerstörung Troja's, Amazonenschlacht, athenisches Bacchusfest etc., Canosa, Ruvo etc.) Wie man sich der Malerei bedient zur leichten und sinnreichen Verzierung der Wohnungen und Tempel, und wie hier Klarheit, Schönheit, Heiterkeit, Anmuth und Gesetzmässigkeit geherrscht haben, sieht man noch in den spätern Nachbildungen zu Herculaneum und Pompeji, und selbst in den bereits ausgearteten Wandmalereien daselbst, so wie in Rom; Tiefe des Ausdrucks und Gemüths, Wärme und Harmonie der Färbung muss man freilich dort nicht suchen. Auch unterscheidet man in diesen Werken auf das entschiedenste mehrere Perioden des Styls, der von grosser Strenge und Schärfe zu grosser, aber immer noch vom Typischen gehaltenen, Feinheit und Freiheit fort- und endlich in eine fast üppige Form und Charakterlosigkeit übergeht. (S. Rom und Neapel, Kunstgeschichte.) Als die neue Religion der Malerei bedurfte, entlehnte sie ihre Formen und Verzierungen bei der antiken, und wie wenig sie auch im Stande war sie ganz wiederzugeben, so hatte sie doch den mit Heiterkeit gemischten Pathos, gehaltene Bewegung, Symbolik und Pracht von ihr gelernt. (S. Ravenna, Rom, Catacomben.) Als später Italien, an allen künstlerischen Kräften verarmt (S. die lateinischen Codd. des 6—12. Jahrhunderts;

die Mosaiken in S. Francesca Romana zu Rom etc.), erst von Byzanz aus, wo die Kunstfertigkeit sich immer sehr hoch erhalten, (S. Rom, Vatican. Bibl. Barberina Codd. no. 202, 1613, 666, 394 etc. und griechische Diptychen im christlichen Museum) im 12. und 13. Jahrhundert Künstler bekam, die Malerwerke von Belang ausführten (Venedig, Monreale), folgten einheimische Künstler diesem Beispiel; doch wie sehr auch ein eigenthümlicher, reger Geist sich kund that (Dom zu Spoleto, Baptisterium zu Parma, Florenz etc.), immer war es byzantinische Schule, in der er es that. Rohe Madonnen- und Heiligenbilder neugriechischen Ursprungs, wie sie in den Malerbotteghen des 12. und 13. Jahrhunderts überall in Italien gefertigt und verkauft wurden, haben den byzantinischen Styl sehr in Verruf gebracht; allein wenn auch eine gewisse Strenge und Leblosigkeit der Gestalten, eine übertriebene Länge und Magerheit der Verhältnisse, zuletzt sogar eine Verkennung natürlicher Formen, namentlich des Gefältes bei ihm nicht zu verkennen ist, so verbindet sich damit doch eine grosse Feierlichkeit, Pracht und selbst Grossartigkeit, sodann das Festhalten an kirchlichem Typus, endlich auch bei Tafeln eine ausnehmend feine und flüssige Ausführung; alles Vorzüge, die sich in den eigentlichen Meistern dieser byzantinisch-italienischen Schule, in *Cimabue* von Florenz und *Duccio* von Siena (S. dd.) auf das vollkommenste vereinigt finden. Diese Richtung, bei aller Vortrefflichkeit einzelner Leistungen, doch mit dem Zeitgeist nicht in Uebereinstimmung, verliess *Cimabue's* Schüler, *Giotto*, und wurde dadurch der Gründer der neuen italienischen Malerschule. (S. Florenz Kunstgeschichte.) Seine Wirksamkeit erstreckte sich über ganz Italien, und wie er überall ein Samenkorn des eignen Geistes gelegt, so entwickelten sich aus demselben unter Einfluss der verschiedenen Zeit, Gemüthstimmung und Sinnesweise die einzelnen Malerschulen Italiens, deren Geschichte sich bei den betreffenden Städten Padua, Venedig, Verona, Mailand, Genua, Cremona, Parma, Ferrara, Bologna, Lucca, Pisa, Siena, Perugia, Rom, Neapel angedeutet findet, und die ihre Vollendung zu Anfang des 16. Jahrhunderts in *Rafael*, *Leonardo*, *Michel Angelo*, *Tizian* und *Correggio* feiert. — Nach diesen grossen Meistern, durch die Leichtigkeit, mit welcher diese ihre Werke schufen, zu Leichtsinne und Ungründlichkeit verführt und entartet, wurde die Kunst später wenigstens scheinbar, durch Feststellung von Grundsätzen und Aufrichten unverwerflicher Vorbilder zu einem neuen Leben durch die *Carracci* und ihre Schule (S. Bologna) gebracht, bis sie, entblösst von innerer Schaffenskraft, theils nach Illusion, theils nach Effect ringend, zur gänzlichen Gehaltlosigkeit herabsank, und endlich in den neuesten Zeiten in der französischen Kunst einen Hebel und eine Stütze gesucht hat, durch die sie

[The following text is mirrored bleed-through from the reverse side of the page:]

A. Die alte oder römische Geschichte
von Roms, von C. Luchius
Satirist. Es enthält die Geschichte
und Persen d. Römer.

Hessl. Amsterdam 1707.
dem dramatische Stücke und Satiren. Wenig erhalten. Franz
Quintus Ennius, Dichter, schrieb Annalen und Scipio, unsern 200
Fabius Pictor und Cincius Albinus, erste Geschichtsschreiber. 220
Starb verbannt zu Alba. S. d. Sammlung. 220
ersten punischen Krieg, Transcripte, Eusebius, Synchronische,
Cassius Aulus aus Campanien; historisches Gedicht vom 230
versammlung der Röm. Tragiker, Leyden. 1720. v. 230
seiner Werke existiren nur Fragmente, die zu finden in Ser-
klassiker des Liv. Salustius, erster dramatischer Dichter. Von 2
Aulus Aufonius, ein geborner Grieche aus Tarent; Rich. 230
erste des Mittelalters. 230

IV. Das Mittelalter hindurch bis zum 11. Jahrhundert; das
zum Xellat des römischen Reiches; aber ebenso Xellat
II. Bis zum Tode Titians; spätheres Xellat III. Bis
mischen Krieg bis zum Tod des Augustus, goldenes Xellat
teratur gibt man in der Regel 3 Perioden: I. Vom zweiten pu-
1808) erhalten. Dieser Sprache sind der in ihr geschriebenen Li-
Historia des C. Bollins (et. Claeconis Erläuterung, Rom. 204
selben, Künzle 1744) und in der Geschichte der Colonie
sind in den Überresten der 12 Tafeln (et. Funks Ausgabe der 1822
kam von der letzten. Die ältesten Denkmale dieser Sprachstufe
Oscy) und der griechischen; die Hochstalten deuten auf Her-
gebildet zu haben, namentlich aus der ausenischen (Linguis-
mit Gewissheit sprechen, sie scheint aus mehreren andern sich
Eher den Ursprung der lateinischen Sprache lässt sich nicht

indess von der Vorzeit noch weiter als vorher abgerissen worden, wie die Werke von Apollonius in Mailand, von Bernini in Florenz, und selbst von Canova in Rom bezogen, welcher letztere indess durch gründliches Formstudium nach Rafael und Michel Angelo sich in dieser Beziehung auf vortheilhafteste auszeichnet. Ob allernächste Bestrebungen, im Geiste deutscher Aufklärungswissenschaften ihren alten Meistern sich anzuschließen, führt zu dem nächsten Ziele, welches die nächste Zukunft lehren wird.

TABELLARISCHE UEBERSICHT

der

Literaturgeschichte Italiens.

A. Die alte, oder römische.

Vorbemerkung.

A. Chr.

Ueber den Ursprung der lateinischen Sprache lässt sich nicht mit Gewissheit sprechen, sie scheint aus mehreren andern sich gebildet zu haben, namentlich aus der ausonischen (Lingua Osca) und der griechischen; die Buchstaben deuten auf Herkunft von der letztern. Die ältesten Denkmale dieser Sprache sind in den Ueberresten der 12 Tafeln (cf. Funks Ausgabe derselben, Rinteln 1744) und in der Inschrift der Columna Rostrata des C. Duilius (cf. Ciacconis Erläuterung, Rom 1608) erhalten. Dieser Sprache und der in ihr geschriebenen Literatur gibt man in der Regel 4 Perioden: I. Vom zweiten punischen Krieg bis zum Tod des Augustus, »goldnes Zeitalter.« 452
II. Bis zum Tode Trajans: »Silbernes Zeitalter.« 264
III. Bis zum Zerfall des römischen Reichs: »das eiserne Zeitalter.«
IV. Das Mittelalter hindurch bis zum 11. Jahrhundert: »Das eiserne Zeitalter.«

Livius Andronicus, ein geborner Grieche aus Tarent, Freigelassener des Liv. Salinator, erster dramatischer Dichter. Von seinen Werken existiren nur Fragmente, die zu finden in Scribers Sammlung der ält. Röm. Tragiker, Leyden. 1720. 230

Cnejus Navius aus Campanien; historisches Gedicht vom ersten punischen Krieg, Trauerspiele, Lustspiele, Sinngedichte. Starb verbannt zu Utica. S. o. Sammlung. 230

Fabius Victor und *Cincius Alimentus*, erste Geschichtsschreiber. 220

Quintus Ennius, Dichter, schrieb Annalen und Scipio, ausserdem dramatische Stücke und Satiren. Wenig erhalten cf. Franz Hessel, Amsterdam 1707. 200

A. Chr.

Senatus Consultum de Bacchanalibus, wichtig für die Sprache. 186

M. Accius Plautus aus Sarsina in Umbrien, Lustspiel- 200—184
dichter, arbeitete um Lohn in einer Stampfmühle. Von 130 Ko-
mödien sind noch 20 übrig.

M. Pacuvius aus Brundisium, Maler und Tragödiendichter. 200
Einzelne Fragmente in o. Sammlung.

L. Accius (Attius), Römer, Tragödienschreiber. 190

P. Terentius Afer aus Carthago (?), Freigelassener des Terent. 192—159
Lucanus, Lustspieldichter. Sechs Lustspiele.

Vorliebe für griechische Literatur unter den vorneh-
men Römern, Scipio Africanus, Cato Censorius. Der griechische
Grammatiker Krates lehrt zu Rom.

C. Lucilius aus Suessa in Campanien, römischer Ritter und 180
Satiriker. Es existiren nur Fragmente. (S. Anhang zu Juvenal
und Persius ed. Bipont.)

Calpurnius Piso frugi und *Fannius*. Geschichtschreiber. 146

M. Antonius und *L. Lincinius Crassus*, Redner 100

Lucullus legt auf seinen Landhäusern Bibliotheken an. Grie- 82
chische Sprache bei den Gebildeten allgemein.

T. Lucretius Carus, didaktischer Dichter, Epikureer und
Ritter tödtete sich selbst. Von der Natur der Dinge in 6 Ge-
sängen.

C. Valerius Catullus, geboren 86 a. C. zu Verona, lyrischer
Dichter, Freund des Cicero.

M. Tullius Cicero, geboren zu Arpinum, starb im Jahr 43 60
a. C. 63jährig, grösster Redner, mittelmässiger Philosoph, schlech-
ter Dichter. 39 Reden, meist gerichtlich, 16 Bücher Briefe an
Verschiedene, 16 do. an den Atticus, 3 detto an seinen Bruder
Quintus (?), 1 do. an den Brutus. (?) Verschiedene Bücher von
der Rednerkunst. In der Philosophie Platoniker huldigte er mit
Ausnahme des epikurischen fast jedem System. *Academica*; de
natura Deorum; *Tusculanae Quaestiones*. *De finibus bonorum*
et malorum. *De divinatione*. *De legibus*. *De officiis*. *De se-*
nectute. *De republica* etc. Er war Quästor, Consul, verbannt,
Statthalter in Cilicien, hielt mit Pompejus, versöhnte sich nach
dessen Fall mit Cäsar, wurde aber auf Anstiften des M. Anto-
nius von Pompilius ermordet.

Julius Caesar, Geschichtschreiber *De bello Gallico* und *civili*.
Er wurde im Jahr 44 ermordet. S. Geschichte.

Marcus Terentius Varro, Grammatiker. Ueber die latei- 117—27
nische Sprache 24 Bücher, davon 6 erhalten. 3 Bücher Land-
wirthschaft.

A. Chr.

Cornelius Nepos aus Hostilia im Gebiet von Verona, Geschichtschreiber, starb 30 a. Ch. an Gift. Lebensbeschreibungen berühmter Griechen und des Atticus.

C. Sallustius Crispus aus Amiternum, starb 35, Geschichtschreiber. Verschwörung des Catilina und Krieg mit Jugurtha. Von seiner gröss. röm. Geschichte nur Fragmente.

Asinius Pollio, Tragödienschreiber und Kritiker.

Augustus legt auf dem Palatium eine öffentliche Bibliothek an. 28

Mäcenas, Freund und Beförderer der Dichtkunst.

P. Virgilius Maro aus Andes bei Mantua. *Bucolica*. 10 Eclo- 70—19 gen. *Georgica* 4 B. und *Aeneis* 12 B.

Varius, epischer Dichter.

Cornelius Gallus aus Gallien, Statthalter in Aegypten unter Augustus; entlebte sich selbst, wegen dessen Ungnade, 27; dichtete Elegien, die verloren gegangen.

Albius Tibullus aus Rom, Elegiendichter. 4 B. 30

Sextus Aurelius Propertius aus Umbrien. 4 B. Elegien.

Pedo Albinovanus, Elegiendichter, Freund Ovids. Seine Werke sind nicht mehr.

Q. Horatius Flaccus aus Kenusia in Apulien. 4 B. Oden. 1 B. 65—8 Epoden. Satiren. *Ad Pisones*; *de arte poetica*.

M. Vitruvius Pollio aus Verona. 10 B. von der Baukunst, von Wasserleitungen, Sonnenuhren und der Mechanik. 10

Verrius Flaccus, Grammatiker und Chronist. *Fasti Praenestini*.

Titus Livius aus Padua, starb im Jahr 18 p. C. in seinem Vaterlande, nachdem er bis zum Tode Augusts in Rom gelebt. Geschichte Roms von der Ankunft des Aeneas bis 744 U. in 140 oder 142 B., wovon 1—10 und 21—43 übrig.

Ovidius Naso aus Sulmo im Pelignischen, starb 16 p. C. *Metamorphosen* in 15 B. *Heroides* in 21 B. *De arte amandi* 3 B. *Fasti* 6 B. *Tristien* 5. *Briefe* 4 B.

Cornelius Severus starb 14 a. C. Gedicht über den Aetna.

C. Julius Hyginus aus Spanien oder Alexandria, Aufseher der Chr. G. Palat. Bibliothek des Augustus, Mythograph. 277 myth. Erzählungen. *Poeticon Astronomicon*.

M. Manilius, didakt. Dichter, Römer. *Astronomicon*.

Caesar Germanicus, Enkel Augusts von Tiberius adoptirt, und dann zu Antiochien vergiftet. Uebersetzer der *Phaenomena* des Aratus.

Gratius Faliscus, *Cynegelicon*, Lehrgedicht über die Jagd.

Antistius Labeo und **Atejus Capito**, Juristen.

Publius Syrus, Mimendichter, bis auf einzelne Fragmente

Thaenrus von Bentley) verloren.

N. Chr.

Phaedrus, ein Thracier und Freigelassener des August. 5 B. 14
äso- pische Fabeln.

Aul. Corn. Celsus aus Rom oder Verona. 8 B. von der Me-
dici- n.

Vellejus Paterculus, römischer Ritter und Prätor unter Tibe-
rius. Kurzgefasste römische Geschichte in 2 B. vom Ursprung
bis auf seine Zeit; wurde hingerichtet. 31

Valerius Maximus, Römer, 9 B. vermischte Geschichte.

M. Annaeus Seneca aus Corduba in Spanien, Rhetor. 10 B.
Controversiae, Rechtshandel, davon 5 B. verloren gegangen.

Pomponius Mela aus Spanien, Geograph. 3 B. Erdbeschrei-
bung.

L. Jun. Moderatus Columella aus Gades in Spanien. Oeko- 44
nom. 12 B. von der Landwirthschaft. 1 B. von der Baum-
zucht.

Q. Curtius Rufus, 10 B. von den Thaten Alexanders des Gros-
sen, die 2 ersten fehlen.

Asconius Pedianus, Erklärer von Cicero's Reden.

Lucius Annaeus Seneca, Sohn des M. A. S., Philosoph: Leh-
rer des Nero und starb auf dessen Befehl 65. Die unter seinem
Namen edirten Trauerspiele sind nicht von ihm. Philosophische
Bücher: Vom Trost. Von der Vorsehung, vom glücklichen Le-
ben etc.

Valerius Probus, Grammatiker. 54

A. Persius Flaccus aus Volaterra, 6 Satiren.

M. Annaeus Lucanus aus Corduba, Brudersohn des Philos. 38—65
Seneca, wurde auf Befehl Nero's hingerichtet. Pharsalia in 10 B.
die Geschichte des Bürgerkriegs zwischen Cäsar und Pom-
pejus.

Petronius Arbiter, Satiren.

Erste öffentliche Lehranstalt unter Vespasian. 70

C. Plinius Secundus der Aeltere aus Verona (oder Comum) 23—79
starb als Befehlshaber der Flotte von Misenum bei der Ver-
schüttung von Pompeji. Naturgeschichte 37 B. (33 — 37 die
Kunstgeschichte.)

Valerius Flaccus aus Padua starb 88. Argonautica 8 B. epi-
sches Gedicht.

Silius Italicus starb freiwilligen Hungertod 100. Epos vom 100
zweiten punischen Krieg.

P. Papinius Statius aus Neapel, Thebais, Epos in 12 B. 70

M. Valerius Martialis aus Bilbilis in Celtiberien, 14 B. Epi- 70
gramme.

Decimus Junius Juvenalis aus Aquinum. 16 Sat. 38—119

FÖRSTER, Italien. 3. Aufl.

N. Chr.

M. Fabius Quintilianus aus Calaguris in Spanien, Grammatiker und Rhetor. *De institutione oratoria*. 12 B.

C. Cornelius Tacitus, unter Nerva, römischer Consul. *Historiarum* 5 B. (fast nur ein Jahr). Das Meiste verloren gegangen; es geht ursprünglich von Galba bis zum Tod Domitians. *Annales* vom Tode Augusts bis zum Tode Nero's, unvollständig: B. 1-6. 11-16. *Germania*. *Agricola*, sein Schwiegervater.

C. Plinius Secundus, der Jüngere aus Comum, Schwestersohn des Aeltern und von diesem adoptirt. Prätor. Consul. Panegyricus auf Trajan. Briefsammlung 10 B.

Sext. Jul. Frontinus, Consul. Baumeister. *Die Wasserleitungen Roms*. *Strategemata*, starb 106.

C. Suetonius Tranquillus, Sprachlehrer, Rhetor und Sachwalter zu Rom, ein Freund des jüngern Plinius. Lebensbeschreibung der 12 ersten römischen Kaiser.

L. Annaeus Florus aus Gallien oder Spanien. Kurze römische Geschichte von Erbauung der Stadt bis zum allgemeinen Frieden unter August.

Kaiser Hadrian befördert die Wissenschaften. *Salvius Julianus* und *Sextus Pomponius*, Juristen. 117

Aulus Gellius, Sprachlehrer. *Noctes Atticae*, vermischte Bemerkungen 20 B. 160

M. Cornelius Fronto aus Cirta, Rhetor und Epistelschreiber.

Avianus, Fabelndichter.

Lucius Apulejus aus Madaura in Africa, Sachwalter zu Rom, platonischer Philosoph und angeblicher Zauberer. 11 B. *der goldne Esel*, ein satirischer Roman, gegen Aberglauben und Sittenverderbniss.

Aemilius Papinianus und *Ulpianus*, Juristen. 200

Palladius, 14 B, von der Landwirthschaft. *Coelius Apicius* von der Kochkunst. *Tertullian*, Kirchenvater.

Q. Serenus Sammonicus, Arzt, Gedicht von den Krankheiten und ihren Heilmitteln. 222

Minucius Felix, Kirchenvater.

M. A. Olympius Nemesianus aus Carthago, Jagd- und Hirtengedichte. 260

T. Julius Calpurnius aus Sicilien, Hirtengedichte.

Cyprianus aus Carthago, Kirchenvater.

Aelius Spartianus, *Julius Capitolinus*, *Aelius Lampridius*, *Volcatius Gallicanus*, *Trebellius Pollio*, *Flavius Vopiscus*, Schriftsteller der Kaisergeschichte. *Arnobius* und *Lactantius*, christl. Schriftsteller.

N. Chr.

Ael. Donatus, Grammatiker in Rom, Lehrer des **H. Hieronymus** und Erklärer des Terenz. 330

Aquilinus Juvencus, christlicher Dichter.

Julius Firmicus Maternus aus Sicilien. *Mathesis* in 8 B., eigentlich eine Astrologie und Abhandlung von den heidnischen Irrthümern.

Sext. Aurelius Victor aus Africa (?), Günstling Julians, vom Ursprung des römischen Volks.

Flavius Eutropius, Secretär Constantins d. Gr., Begleiter Julians gegen die Perser. 371 Proconsul in Asien, schrieb auf Befehl des Kaisers Valens einen kurzen Inbegriff der römischen Geschichte. 10 Bände. 360

Vibius Sequester und **Sextus Rufus**, Geographen.

Ammianus Marcellinus, ein geborner Grieche aus Antiochien, römische Geschichte in 31 B. von Nerva bis Valens. Die 13 ersten Bücher sind verloren.

Ambrosius, **Hieronymus**, **Rufinus**, Kirchenväter.

Q. Aurel. Symmachus, römischer Epistolograph, 370 Proconsul in Africa, 384 Statthalter in Rom, 391 Consul, Gegner des Christenthums. 10 Bände Episteln.

Magnus Ausonius aus Burdigala (Bordeaux), Sprachlehrer, Redner und Dichter, Lehrer des Kaisers Gratian. Epigramme und Idyllen.

Nonius Marcellus aus Tivoli, Sprachlehrer. *Compendiosa doctrina de proprietate sermonum*.

Sextus Pomponius Festus, Grammatiker. *De verborum significatione*. 20 B.

Macrobius, Commentar über Cicero's Traum des Scipio. *Saturnalia* (Tischgespräche gelehrten Inhalts). 7 Bände.

Prudentius, christlicher Dichter. 400

Augustinus, Kirchenvater.

Orosius, Geschichtschreiber. **Claudius Rutilius Numantianus** aus Gallien, Statthalter in Rom unter Honorius. Seereise nach Gallien, Gedicht.

Martianus Capella aus Madaura oder Carthago, Encyclopädie. *Satiricon* in 9 B. 450

Cassiodorus, Geschichtschreiber. 500

Boëthius, Philosoph und Dichter, Minister Theodorichs. *Vom Troste der Philosophie* 3 B. Im Gefängniss geschrieben, wo er aus Verdacht, er halte es mit Kaiser Justin, auf Befehl Theodorichs enthauptet wurde. 526

Priscianus, Grammatiker, aus Cäsarea oder Rom.

N. Chr.

Diomedes, Flavius Sosipater Charisius, Grammatiker.**Coelius Sedilius** aus Irland, christlicher Dichter.**B. Neuere oder italienische.**

Alles geistige Leben war allmählich in Italien erstarben, die Nation war gänzlich erschöpft. Die durch die Kreuzzüge bewirkte Gährung brachte zuerst wieder Regung in den erstarrten Körper. Die medicinische Schule in Salerno, von den Arabern gegründet, die juristische von Guarnerio (Werner) in Bologna, bezeichnen den Anfang wissenschaftlichen Lebens in Italien ums Jahr 1100.

Die Landessprache, die unter der Herrschaft der Gothen, Griechen, Longobarden und Franken viel Fremdartiges aufgenommen, hatte sich noch nicht zur neuen Schriftsprache gebildet; anfangs bediente man sich noch immer der lateinischen; sodann wirkte das Provençalische; erst im dreizehnten Jahrhundert wird wirklich italienisch geschrieben. Selbst Brunetto Latini, der Lehrer Dante's, schrieb noch in französischer Sprache.

Lothar, König von Italien, stiftet Schulen. **Dungalus 800—1000** zu Pisa, Astronom. **Hadrian I., Eugen II., Leo V., Nicolaus I., Sylvester II.,** wissenschaftliche Päpste. **Paulinus,** Patriarch von Aquileja. **Theodolph,** Bischof von Orleans. **Petrus und Adelbertus,** Erzbischöfe von Mailand. **Maxentius,** Patriarch von Aquileja. **Autpertus und Bertarius,** Äbte zu Montecasino. **Paulus Diaconus,** Geschichte der Longobarden. **Agnellus,** von Ravenna, Geschichte der ravenatischen Bischöfe. **Anastasius,** Geschichte der römischen Bischöfe. **Luitprand** von Pavia, Geschichte seiner Zeit. **Gregor VII. und Alexander III.** verbessern die 1000—1100 Schulen. Abschriften classischer Werke. **Anselmus,** Bischof von Lucca. **Johannes der Italiener** lehrt in Constantinopel und **Gerardus** von Cremona in Toledo. Hohe Schulen zu Salerno. Bologna s. c. **Gratian: Decretum sive concordia canonum discordantium.** **Papias Lexicon.** **Arnolphus, Landolphus, Otto Morena etc.,** Geschichtschreiber.

Herrschaft provençalischer Liebespoesie in Italien. In 1100—1200 Sicilien unter und von **Friedrich II.** Nachahmung derselben in italienischer Sprache. **Petrus de Vineis,** sein Kanzler, **Heinrich** von Sardinien, sein natürlicher Sohn, dichten in dieser Form. Wechselgesang des **Ciullo** oder **Vincenzo d'Alcamo,** ältestes Denkmal sicilischer Poesie.

Guido Guinicelli in Bologna, Gründer der alt- 1200—1300

N. Chr.

italienischen Dichterschule. Die Universität zählt 10,000 Studenten. Zugleich Universitäten in Padua, Arezzo, Vicenza, Neapel etc. Den Provençalern wird in Bologna 1288 verboten sich öffentlich hören zu lassen. Die Bücher des Aristoteles werden bekannt. Guittone d'Arezzo, ein Buch Gedichte und 40 Briefe moralischen Inhalts.

Brunetto Latini in Florenz (Lehrer Dante's): *Il Tesoro*. 1220 *La retorica di Tullo*. Cimo von Pistoja, Guido Cavalcanti von Florenz und Dante von Majano, dichten alle Canzonen, Balladen, Sestinen.

Dante Alighieri geboren: *Divina Commedia* in terze rime. 1265 *Vita nuova*, Geschichte seiner Liebe zu Beatrice. *De vulgari eloquentia*. Das Gastmahl, ein wissenschaftliches Werk.

In Florenz, Pisa und Bologna Professuren zur Erklärung der göttlichen Komödie. Petrus und Jacobus, Dante's Söhne, Commentatoren des Gedichts.

Cecco d'Ascoli: *L'acerba*, ein Lehrgedicht in fünf Büchern, über Physik, Moral und Religion.

Riccordano Malaspina, Giovanni Villani (zwölf Bücher italienischer Geschichte, bis 1348, wo Vill. starb). Dino Compagni und der Anonymus von Pistoja, Historiker.

Fazio degli Uberti: *Dittamondo*, eine versificirte Astro- nomie und Geographie.

Pietro d'Abano und Cecco d'Ascoli, Mathematiker und Astronomen.

Dino del Garbo aus Florenz, Arzt. Die Schule von Salerno war in Verfall.

Mundino aus Bologna über die Anatomie.

Bartoldo und Baldo, berühmte Juristen.

Giov. d'Andrea aus Florenz, kanonischer Rechtslehrer.

Petrarca, lyr. Poesie. Canzonen und Sonette zu Laura's Lobe, reinster Wohlklang der Sprache. — Die Triumphe der Liebe, der Keuschheit, des Todes, des Nachruhms, der Zeit und der Gottheit, eine schwache Nachahmung Dante's, in terze rime. *De remediis utriusque fortunae* u. a. moral. Schriften. Briefe.

Benvenuto von Imola, Kaisergeschichte und Commentar des Dante.

Boccaccio: *Decamerone*, eine Novellensammlung. 1315—1375 *Fiammetta*, ein Roman zur Verherrlichung seiner gewaltsam gebrochenen Liebe mit Maria, natürlichen Tochter Königs Robert von Sicilien. *Filostrato*, in Stanzen. *L'amorosa visione*, schwache Nachbildung Dante's. Auch geschichtliche Werke: *De casibus virorum* etc.

N. Chr.

Senuccio del Bene, Buonacorso di Montemagno und Franceschini degli Albizzi, Nachahmer Petrarcha's.

Bandello, Masuccio, Firenzuola, Straparola, Nachahmer des Boecaccio. Eben so vor ihnen Franco Sacchetti, Ser Giovanni (Il pecorone).

Antonio Pucci, satirische Sonette. Paganino Buonafede von Bologna, didaktisches Gedicht über den Ackerbau.

Federigo Frezzi aus Bologna: Il Quadriregno, Beschreibung der vier Reiche des Amor, Satanas, des Lasters, der Tugenden; abgeschmackt.

Giusto de Conti in Rom besingt in einer Sammlung Sonette (la bella mano) die schöne Hand einer römischen Dame. 1409

Burchiello in Florenz, ein Barbier: satirische Sonette. 1415

Leon Battista Alberti versucht antike Versmasse in italienischer Sprache und schreibt über Baukunst.

Lorenzo de' Medici, Beschützer der Literatur und zugleich lyrischer Dichter aus Liebe zur Lucretia Donati. Symposion, drei Reisen in einen Weinkeller. 1464

Marsiglio Ficino, Stifter einer platonischen Akademie in Florenz. Aehnliche Vereine in Rom, Neapel und unter Aldus Manutius in Venedig. Ausser den Mediceern, die Estensi in Ferrara, die Visconti in Mailand, die Scaliger in Verona, die Gonzaga in Mantua, die Fürsten von Montferrat, Urbino, Neapel etc. Beschützer der Wissenschaften und Künste. Bibliotheken allgemein. Achtung vor classischer, namentlich griechischer Literatur, vermehrt seit der Vertreibung der Griechen aus Konstantinopel durch die Türken.

Guarini in Verona, alte Literatur.

Malermi, Bibelübersetzung ins Italienische.

Platina, Geschichte der Päpste.

Picus von Mirandola, Philosoph.

Paolo Toscanello, Astronom; von ihm das Gnomon im Dom zu Florenz.

Ant. Cermisone, Bartolomeo Montagna, Giov. di Concorreggio etc., Aerzte.

Franc. Accolti von Arezzo, Alessandro von Imola, Antonio von Pratovecchio etc., Juristen.

Blondo Flavio, Bernardo Rucellai, Pomponio Leto, Alterthumsforscher.

Aeneas Sylvius (Pius II.), Leonardo Bruni von Arezzo, M. A. Sabellico von Venedig, P. P. Vergerio und Michele Savonarola von Padua etc., Geschichtschreiber.

Angelo Ambrogini, genannt Poliziano, Philolog, Lob-

N. Chr.

dichter des Giuliano Medicis; Orpheo, eine unter dem Namen Tragödie dramatisch gefasste Sammlung lyrischer Gedichte.

Lucca Pulci: Ciriffo Calvaneo, ein episches Rittergedicht. Heroiden, Nachahmung der ovidischen. Ironische Ritterspopöe.

Luigi Pulci: Morgante (Vorläufer Ariosts).

Matteo Maria Bojardo Graf von Scandiano am 1436—1494 Hof zu Ferrara: Orlando innamorato.

Serafino d'Aquila, Petrarchist: Barzellette.

Tibaldeo von Ferrara und Bernardo Accolti, Im- 1465—1537 provisatoren.

Lucretia Tornabuoni, Mutter des Lorenzo Medicis, **Isabella von Arragonien** und **Serafina Colonna,** Dichterinnen.

Luigi Ariosto, zu Reggio geb., kam 1503 an den Hof 1474 des Cardinals Hippolyt von Este. Orlando furioso, erste Ausg. 1516, nach Entzweiung mit dem Cardinal trat er in die Dienste des Herzogs Alfons von Este und starb 1533 in Ferrara. — Satiren. Capitoli. Sonette. Lustspiele.

Giov. Giorgio Trissino, Befreiung Italiens von den Gothen in fünffüssigen ungereimten Jamben. Sophonisbe, eine Tragödie, 1516 in Rom aufgeführt.

Giov. Rucellai: die Bienen, ein Lehrgedicht in dem- 1475—1525 selben Versmass.

Luigi Alamanni, der Ackerbau, ein Lehrgedicht. Be- 1495—1556 arbeitung des altfranzösischen Romans von Giron dem Adelichen. Avarchide, eine schwache Nachahmung der Iliade.

Giacopo Sannazaro, zeichnet sich in lateini- 1458—1553 schen Versen aus. Arcadia, ein Schäferroman, theils in Versen und theils in romantischer Prosa.

Berni, Satiren (poesia Bernesca bedeutet Satire).

Bembo, Cardinal, asolanische Untersuchungen über Freuden und Leiden der Liebe. Geschichte Venedigs, lat. Della volgar lingua. **Graf Balthasar Castiglione** und **Francesco Maria Molza,** Petrarchisten.

Bernardo Tasso, Amadis, ein Ritterspos in 100 1493—1569 Gesängen.

Della Cosa: Galatea, Regeln des guten Betragens.

Benedetto Varchi, populäre Vorlesungen über Aristoteles' Philosophie.

Niccolo Macchiavelli, geb. zu Florenz, diente der Re- 1469 publik und den Mediceern als Staatsrath und Gesandter, lebte und starb in Dürftigkeit 1527. Discorsi. Il Principe. Florentinische Geschichte. Briefe.

N. Chr.

Die Päpste und die italienischen Fürsten wetteifern in der Liebe zu den Wissenschaften. Padua's Universität blüht. Keine Stadt von Bedeutung mehr ohne Bibliothek.

Cesare Baronio, Verfechter der päpstlichen Rechte. Paolo Sarpi, deren Bestreiter.

Pietro Pomponazzi, Schule des äussersten Unglaubens, dahin gehören Paul Jovius, Jul. Caes. Scaliger, Card. Gonzaga, Bernardin Telesius.

Tomm. Campanella, Bestreiter des Aristoteles.

Pietro Aretino: Satiren über den Lebenswandel der Geistlichkeit. 1530

Franc. Guicciardini, Geschichte Italiens von 1449—1554 in 20 Büchern; fortgesetzt von Adriani in 22 Büchern.

Torquato Tasso, geb. zu Sorrent; schrieb in seinem siebenzehnten Jahr ein Epos: Rinaldo. Leidenschaftlicher Verehrer der Philosophie des Aristoteles und Plato. Aminta, dramatisches Gedicht. Das befreite Jerusalem um 1579 in sieben meist verstümmelten Ausgaben ohne Vorwissen des Dichters. Seine Gefangenschaft dauerte von 1579—1586. Er arbeitete sein Epos um und nannte es das eroberte Jerusalem. Lyrische Gedichte, Trauerspiele. Die sieben Schöpfungstage etc. 1544

Guarini, geb. zu Ferrara, lyrischer Dichter. Madrigale. Sonette. Pastor fido. Epische Gedichte und Schäferspiele. 1537

Galileo Galilei, geb. zu Pisa 15. Febr. 1564, Mathematiker und Physiker, fand die Gesetze der Schwere, des Pendels etc. 1592 Prof. in Padua. Erfinder des Fernrohrs und Mikroskops. Wegen seines Dialogo etc. über das Ptolemäische und Copernicanische Sonnensystem wurde er von den Jesuiten vor das Inquisitionsgericht nach Rom gerufen und zu Widerruf und ewigem Kerker verurtheilt am 23. Jun. 1633. Er starb 1642. Mathematik, Optik, Mechanik wurden nun mit grösstem Erfolg weiter ausgebildet. Torricelli aus Faenza, geb. 1608, sein berühmter Schüler. Eben so Castelli aus Brescia, seit 1595 Benedictinermönch.

Fracastori, Fallopio etc., Anatomen.

C. Sigonio, Gio. Briali, Guicciardini, Geschichtsforscher. Bembo, Geschichte Venedigs, Orientalische Wissenschaften in Rom unter Gregor XIII. und Sixtus V.

Sperone Speroni, Prosaist: Dialoghi und Discorsi. Castiglione: Il Cortegiano.

Bandello, Novellendichter.

G. Vasari aus Arezzo. Kunstgeschichte. 1560

N. Chr.

Giambattista Marino aus Neapel, geb. 1569. Heroisches Gedicht *Adone* in 20 Ges. La Lira. La Sambogna.

Alessandro Tassoni, geb. 1565: la secchia rapita, satirisches Heldengedicht.

Gianalf. Borelli aus Neapel. Die Bewegung der Thiere, geb. 1608.

Cassini, Astronom, geb. bei Nizza 1625.

Gori, Lami, Passeri, Sprach- und Alterthumsforscher. 1650—1700

Accademia del Cimento in Florenz für reale Wissenschaften. 1657

Mascheroni und **Mascowich**, Mathematiker.

Torelli, Geometer, **Francesco Redi** aus Arezzo 1626.

Malpighi, geb. im Bolognesischen, 1628, Anatomen. Ausserdem war alles wissenschaftliche Leben im Verfall. **Fil. Baldinucci**, Kunstgeschichte. 1682

Salvator Rosa, Satiren.

Nicolo Fortiguerra, geb. in Pistoja 1674. **Ricciardetto**, letztes Rittergedicht.

Nolli übersetzte **Miltons** verlornes Paradies.

Apostolo Zeno, geb. 1660. Melodramen.

Pietro Trapassi, gen. **Metastasio**, geb. 1698 zu Rom. Melodramen: *Daphne*, *Endymion*, die Gärten der *Hesperiden* etc. Dramen: *Cato*, *Clemenza di Tito* etc.

L. Ant. Muratori, geb. 1672 in Vignola bei Modena; Historiker. *Rerum Italicarum Scriptores*. 27 B. *Antiquitates Italicæ*. *Thesaurus veterum Inscriptionum* etc.

Scipione Maffei, geb. zu Verona 1675. *Verona illustrata*.

Vittorio Alfieri, geb. zu Asti, Schöpfer der ital. Tragödie. 1749
21 Tragödien, 6 Komödien und 1 Tramelogödie (*Abel*, das gelungenste seiner Werke). Die vornehmsten Tragödien sind: *La Congiura de' Pazzi*. *Maria Stuarda*. *Ottavia*. *Merope*. *Saulle*. Prosaische Schriften: *Selbstbiographie*. Starb 1803.

Carlo Goldoni, geb. zu Venedig 1707. Advocat, starb 1793. Theaterdichter, Schauspieler, Arzt, Secretär und Director einer Bühne, Sprachlehrer der Tante *Ludwigs XV*. Ueber 200 Lustspiele hat er geschrieben, einige französisch.

Giuseppe Parini, geb. 1729 in Bosisio bei Mailand. 1729
Satiriker. *Odi*. *Poemeti*. *Prose*. Hauptwerk: *Il giorno*, in welchem er Lebensweise und Zustände seiner Zeit in reimlosen Versen schildert.

Gasp. Gozzi, geb. in Venedig 1713. Satiriker. *Sermoni*. 1713

N. Chr.

Melch. Cesarotti, geb. in Padua 1730. Uebersetzer des 1730
Ossian, Homer und Juvenal; Demosthenes etc. Corn. Ben-
tivoglio, Uebersetzer des Statius.

Girolamo Tiraboschi, geb. zu Bergamo 1731. Storia 1731
della Letteratura italiana.

Luigi Lanzi, geboren in Mont' Olmo 1732. Storia della 1732
pittura.

Francesco Algarotti, geb. zu Venedig 1712, starb 1712—1764
1764 zu Pisa, Günstling Friedrichs II. von Preussen. Half der
Dresdner Bildergalerie durch Einkäufe in Italien zu ihrem Glanze.

Vicenzo Monti, geb. 1754 in Alfonsina bei Ravenna, trat 1754
gegen das unnatürliche Treiben der »Arcadier« auf. Basvilliana,
Gesang auf den Tod eines Revolutionspropagandisten. Proso-
popea di Pericle. Elegie d'Amore. Entusiasmo melanconico etc.
Il ritorno d'Astrea, nach 1813. Mascheroniana. Aristodemo,
Tragödie Galeotto Manfredi, mit Nacheiferung Shakspeare's.
Uebersetzung der Ilias 1750. Streit der Classicisten und
Romantiker. Fabri aus Cesena und Ugo Foscolo. (Die
Gräber, ein ernstes Strafgedicht) Jacopo Ortis.

Lorenzo Mascheroni, geb. 1750 bei Bergamo: La falsa 1750
eloquenza del pulpito. Mathematiker.

Ippolito Pindemonte, geb. in Verona 1753. Poesie 1753
campestre. Epistole. Sermoni. Uebersetzung der Odyssee. Rede
an Bonaparte beim Congress zu Lyon etc.

Aurelio Bertola von Rimini, Fabeln.

Antonio Cesari, geb. in Verona 1760, macht Versuche, die 1760
Sprache zu verbessern.

Ennio Quirino Visconti, Archäolog, geb. 1751 zu Rom. 1751
Erstaunenswürdiges Gedächtniss.

Alessandro Volta, geb. zu Como 1745, Physiker, starb 1829. 1745

Piazzzi, geb. 1746, Astronom; entdeckte die Ceres, starb 1826. 1746

Giacomo Leopardi, geb. zu Recanati 1798, lebte in Rom 1798
und Florenz, starb 1840 in Neapel. Dialoghetti. Philosoph.
polit. Katechismus. Ueber Staatsreformen. Ode an Italien.

Luigi Galvani, geb. zu Bologna 1737, Physiker. 1737

Lazaro Spallanzani, geb. 1729 bei Modena, Naturhisto- 1729
riker. Blutumlauf.

Al. Manzoni, in Mailand, Lyriker und Tragiker. Kirchen- 1820
hymnen. Ode auf den Tod Napoleons. Conte di Carmagnola,
von Goethe gerühmt. Adelgis. I Promessi sposi.

Brocchi, Geolog, starb 1827 in Aegypten. Conchyliologia 1827
subapennina.

Deutsche, englische und französische Schriften werden neuerer

N. Chr.

Zeit vielfach übersetzt, selbst Kant etc. In Padua erscheint eine Bibliotheca germanica, mit Uebersetzungen.

Zu den neuesten lit. Bemühungen gehören hauptsächlich Sprachforschungen, A. Fontana Grammatica pedagogica elementare italiana, Brescia 1828. Vocabulario univ. italiano Napoli 1828. Grassi Saggio intorno ai sinonimi etc. 10 Aufl. Mailand 1827. Dabin gehören die Arbeiten Tommaseo's, Carena's, Marchi's, Manno's erklärende Ausgaben der Dichter des 14. Jahrhunderts, Dante, Petrarca, Boccaccio, selbst Uebersetzungen griechischer Classiker etc. Die einzelnen literarischen Gesellschaften in Turin, Modena, Florenz, Rom, Brescia, sind ziemlich thätig; vorzüglich wirksam erzeugen sich derlei Gesellschaften für Ackerbau (Florenz, Turin, Pesaro, Verona etc.).

Unter den Geschichtschreibern zeichnen sich aus: Graf Cesare Balbo, storia d'Italia, Turin 1830; Carlo Botta, storia d'Italia (v. 1789—1814); Coppi, annali d'Italia, Rom 27. Mit Kunstgeschichte beschäftigen sich Micali in Florenz (monumenti antichi etc.), G. Rosini in Pisa (storia delle belle arti); Ciampi in Florenz ist gelehrter Quellenforscher für Kunst und Literatur. Sehr thätig ist man in Mathematik und Naturwissenschaften. Berühmt in erster sind Nobili, Amici, Giorgioni, Franchini, Piola, Santini; Astronomen: Cacciatore, Brioschi, Dumouchel, Inghirami; Chemiker: Bigio, Baccelli, Antinori, Zantedeschi, Libri, Marianini.

Unter den Romandichtern ist G. Rosini mit seiner Monaca di Monza Luise Strozzi, Conte Ugolino; ferner d'Azeglio mit seinem Ettore Fieramosca und Niccolo de' Lapi; Grossi mit seinem Marco Visconti und Cesare Cantù mit der Margherita Pusterla, Ranieri mit der Waise von Neapel zu nennen; Niccolo Tommaseo, Bazzoni (Castello di Trezzo, Mailand 1827), V. Lancetti (Cabrino Fondulo, ib. 1827) und der Verfasser von Sibilla Odaleta, Mail. 27; La fidanzate ligure, ib. 28, Gerolimi, Mortara 29. I prigionieri di Pizzighetone, Mailand 29. Tommaso Grossi, Ildegonda. Sestini, La Pia. G. Prati in Mailand, die Büssende. Berchet, die Flüchtlinge von Parga. In der Lyrik traten lange keine Talente besonders hervor. Doch müssen Berchets Balladen, dessgleichen die Gedichte von Luigi Carrér, Prati, Cesare Cantù, Giulio Carcano, Niccolo Tommaseo, Andr. Maffei, Jac. Vittorelli, A. M. Ricci als Zeugnisse neuer Kräfte angesehen werden. Im Epos haben sich versucht Carlo

N. Chr.

Botta (Camillo), **Angelo Maria Ricci** (Italiade), **Grossi** (die Lombarden beim ersten Kreuzzuge). In der dramatischen Poesie erwarben Ruhm: **Giov. Batt. Niccolini** aus Florenz (Antonio Foscarini Flor. 1827), **Giovanni da Procida** (Flor. 1829), **Lodofico Sforza**. **Arnaldo da Brescia**, eine historische Tragödie im grössten Styl. **Silvio Pellico**, tre nuove tragedie, **Francesca da Rimini**; **G. Rosini Torquato Tasso**, Pisa 1832; **Tedaldi Fores**, **Beatrice Tenda**. **I Fieschi ed i Doria**, Mail. 1829; für das Lustspiel nennt man **Giraud**, **Alb. Nota**, **Rosini**, **Bon etc.**; unter den Improvisatoren sind zu nennen: **Ceroni**, **Ferroni**, **Perfetti**, **Gianni**, **Sgricci**, **L. Cicconi** und **Bridocci**.

cf. **Cam. Ugoni**, storia della letteratura italiana, deutsch Zürich 1828. **Maffei** Storia della letteratura italiana dall' origine della lingua fino al secolo XIX. Mailand 1823 — 4. — **Giornale dell' italiana letteratura**, redigirt von den Grafen **Nic. und Girol. da Rio**, Padua 1819—24. 11 Bde. Vor 1819 erschienen davon 30 Bde.

B e i l a g e.

Die Universitäten Italiens.

Salerno	gestiftet im Jahr 1100.
Bologna	» » » 1119 n. A. 1158.
Neapel	» » » 1224.
Padua	» » » 1228.
Vicenza	» » » 1230.
Arezzo	» » » 1236.
Rom	» » » 1248 n. A. 1303.
Ferrara	» » » 1264.
Perugia	» » » 1307.
Siena	» » » 1330 n. A. 1350.
Pisa	» » » 1333 n. A. 1339.
Pavia	» » » 1361.
Palermo	» » » 1364.
Turin	» » » 1400 n. A. 1412.
Parma	» » » 1422.
Florenz	» » » 1433 n. A. 1443.
Catania	» » » 1445.
Macerata	» » » 1548.
Fermo	» » » 1589.
Camerino	» » » 1727.
Cagliari	» » » 1764 n. A. 1793.
Sassari	» » » 1765.
Genua	» » » 1783 n. A. 1812.

TABELLARISCHE ÜBERSICHT

der

Geschichte der Musik in Italien.

N. Chr.

Auf der Kirchenversammlung zu Laodicea werden regelmä- 364
sige Kirchengesänge eingeführt. — Ambrosius, Bischof von
Mailand, richtet einen ähnlichen, nach den vier authentischen
Tonarten der Griechen, ein, und stellt Psalmisten oder Vorsän-
ger an. Ambrosianischer Lobgesang. Modulation und einfacher,
auf lange und kurze Töne beschränkter Rhythmus.

Singschulen.

450

Gregor der Gr. stiftet eine neue Singschule und erwei- 590—604
tert den Chorgesang durch die plagalischen Tonarten. Antipho-
narium, Sammlung älterer und neuer Gesänge. Der Grego-
rianische Gesang, einstimmig im Einklang, in lauter Noten von
gleichem Werthe, ohne Rhythmus und Metrum. Cantus chora-
lis, Grundlage christlicher Kirchenmusik.

Papst Vitalian führt Instrumente (nicht die Orgeln, sondern 671
Posaunen etc., die mit den Stimmen unisono gingen) in der
Kirchenmusik ein, worauf sich der cantus figuratus entwickelt.

Orgeln aus Griechenland im Abendland eingeführt.

756

Hugbald von S. Amand in Flandern beschreibt zuerst das 890
Verfahren, einen gegebenen Gesang mit mehreren Stimmen zu
begleiten.

Guido von Arezzo, ein Benedictiner von Pomposa, er- 1020—1040
findet oder verbessert die musikalische Tonschrift und den Ge-
brauch der Schlüssel, bestimmt das Verhältniss der Töne, be-
nennt die 6 Töne der Scala (Solfeggieren, ut re mi fa sol la)
und theilt die Scala in Hexachorde ein.

Es verbreitet sich die Erfindung der Note und der Men- 1100—1200
suralmusik, von der die Erfindung des Contrapunktes und des

N. Chr.

Figuralgesangs abhing. Urheber, Lehrer und erste Verbesserer derselben sind unbekannt.

Vermehrung und Vervollkommnung der Instrumente, so 1200—1300 wie der Mensuraltheorie.

Franco von Cöln, der älteste bekannte Schriftsteller dieses Fachs. Walther Odington. Hieronymus de Moravia. Pseudo-Beda. Adam de la Hain.

Allmähliche Ausbreitung der Kenntniss vom Discantus 1300—1380 und der Mensur; aber tiefer Stand der Praktik. Marchettus von Padua, 1309. Joannes de Muris, Franzos. Franc. Landino, Florentiner, 1360.

Aeltere niederländische Schule. Ausgebildeter regelmässiger Contrapunkt. Brasart. Bingois. Dufay aus Chimay im Hennegau, Sänger der päpstlichen Capelle etc.

Neuere oder zweite niederländische Schule. Künstlicher 1450—1480 Contrapunkt. Beginnender Ruhm der Niederländer. Ockenheim (Ockeghem). In Italien niederländische Musiklehrer: Joannes Tinctoris, Guilielmus Guarnerii, Bernardus Hycart, alle drei in Neapel, unter K. Ferdinand I. 1470. Berühmte Organisten: Sguarcialupo in Florenz; Bernardus der Deutsche, Erfinder des Pedals, in Venedig.

Niederländische Musik verbreitet sich über ganz Europa. 1480—1520 Contrapunktisten entstehen in Deutschland; vortreffliche Lehrer in Italien. Josquin des Prés aus Cambray (oder Condé), Schüler Ockenheims, 1471—1484, Sänger der päpstlichen Capelle, zwar voll Künsteleien, allein eines der grössten musikalischen Genies. — Aaron, Venezianer, thoret. Schriftsteller. Fr. Gafurius aus Lodi, dessgl. Spataro aus Bologna. — Ottavio Petrucci aus Fossombrone erfindet den Notendruck mit beweglichen Typen 1502.

Niederländer und Deutsche lehren in Italien; ihre Kunst 1520—1560 fasst Wurzel daselbst und wird mit Erfolg gepflegt. Willaert, Schüler Josquins, seit 1527 Maestro an der Markuskirche zu Venedig, und Stifter der venetianischen Schule, Erfinder der Doppelchöre, † 1563. Schüler von ihm: 1. Italiener: Costanzo Porta aus Cremona, Contrapunktist, Girolamo Parabosco, Claudio Veggio, Michele Novarese, Vincenzo Ruffo, P. Maria Riccio aus Padua, P. Jac. Palazzo, Perisson (Cambio) etc. 2. Niederländer: Cipriano de Rore (il divino), Zarlino, Reformator der Theorie. — Im Ganzen hält man sich in Italien, ohne eigne Compositionen, an die der Oltramontanen; doch 1540 das Madrigal aus der venetianischen Schule; C. Festa, Florentiner, einer der ältesten ital. Componisten, † 1545. Animuccia aus

N. Chr.

Bologna, in Rom, Ferabosco, Römer, della Viola, Venezianer. Unter den Niederländern in Italien zeichnen sich aus: Clemens non Papa, Giacchetto de Mantua (eig. Jac. von Berghem), Arcadelt und Ghiselino d'Ankerts, Sänger der päpstlichen Capelle.

Goudimel, der Lehrer Palestrina's 1540, als Hugenotte ent- 1540 hauptet 1572. Ferner der Schweizer Glareanus (Loritt aus Glarus), die Spanier Morales und Escobedo, Sänger der päpstlichen Capelle.

Beginnender Flor der italienischen Musiker. 1560—1600 Giov. Pierlugi da Palestrina, geb. 1524, gest. 1594, gab 1534 sein erstes Werk heraus, erhielt 1555 unter Julius III eine Stelle als Sänger in der päpstlichen Capelle, musste sie aber, weil er verheirathet (obschon er nicht geistlichen Standes war) unter Paul IV. in demselben Jahre wieder verlassen. 1560 wurde seine Improperia, die seitdem zur Charwochenmusik gehört, zum erstenmale in S. Maria maggiore aufgeführt. Das tridentinische Concilium war gewillt die Kirchenmusik gänzlich abzuschaffen; allein Palestrina rettete sie durch die »Missa Papae Marcelli,« die die heil. Väter versöhnte.

Giov. Maria Nanini's berühmte Schule der Tonsetzer in Rom. Tomaso Lod. da Vittoria, Spanier in Rom.

Felice Ancrion, Dragoni (Schüler von Palestrina), Ruggiero Giovanelli, Bernardino Nanini und Ingegneri, sämmtlich in Rom. Luca Marenzio (il cigno più soave dell'Italia), Madrigalen-Componist.

Meister Oberitaliens: Andreas und Giovanni Gabrieli, Organisten an der venet. Markuskirche; Baltassare Donati, Capellmeister daselbst. Gastoldi zu Mailand; Claudio Merula zu Parma; Andrea Rota zu Bologna; Orazio Vecchi zu Modena; Pietro Ponzio zu Parma; Aless. Striggio; Marco Gagliano zu Florenz.

Niederländer: Orlandus de Lassus, aus Mons, Capellmeister in Rom, stirbt in München 1594. Mit ihm erlischt das Ansehen der niederländischen Schule. Es verbreitet sich der Ruhm der italienischen.

Erste Versuche eines recitirenden Styles. Ursprung der 1600—1640 Oper, der Monodie und des concertirenden Styles. Vincenzo Galilei (Vater des berühmten Mathematikers und Physikers) sang zuerst Lieder oder Scenen unter Begleitung der Laute im Haus des Grafen von Vernio in Florenz, wo sich die Idee zu musikalisch-dramatischen Aufführungen entwickelte. Emilio del Cavaliere führt 1596 in Rom das erste musikalische Hirten- 1590

N. Chr.

gedicht, *il Satiro*, auf; ihm folgt *Peri* in Florenz mit der Idylle *Daphne* 1597, und in Gemeinschaft mit *Caccini* mit dem Drama *Euridice*. — *L'anima e Corpo*, erstes Oratorium *Emilio's* in Rom, 1600. 1600

Claudio Monteverde, Capellmeister an der venet. Markuskirche, 3 Opern. *Giacobbi* in Bologna, 1610 *Andromeda*. *Ludovico Viadana's* Kirchenconcerte. Erste Ausführung eines melodischen Styles. Allmähliche Einführung von Instrumentalmusik. 1625 erster Castrat in der päpstlichen Capelle.

Erste Verbesserung des Recitativs und der dramatischen 1640—1680 Melodie. Cantate. Einführung mit den Stimmen concertirender Instrumente. Die Oper zuerst und vornehmlich in Venedig ausgebildet (von 1637 bis 1700 in 7 Theatern 357 Opern von 40 Componisten). *Francesco Cavalli*, Capellmeister an der Markuskirche, und *Marcant. Cesti*, Operncomponisten.

Giac. Carissimi in Rom, Verbesserer der Kammercantate. *Foggia*, Römer. *Orazio Benevoli*, um 1660 Capellmeister bei *S. Pietro in Vaticano*, componirt im reinsten Kirchenstyl. *Stradella*, Napolit.

Wesentliche Verbesserung des Recitativs und der dramatischen Melodie. Erste Ausbildung einer selbständigen Instrumentalmusik durch *Corelli*, *Geminiani* und *Vivaldi*. 1680—1720

Alessandro Scarlatti, Neapolit., 1650—1725, einer der 1725 grössten Musiker aller Zeiten. *Anton. Cotti* in Venedig. *Franc. Conti*, nachmals in Wien (von ihm 1719 *Don Quixote*), *Benedetto Marcello* aus Venedig (50 Psalmen Davids). *Ant. Caldara*, an Karls VI. Hofe. *Paolo Colonna* in Bologna, Stifter der bolognischen Schule.

Bernardi, *Buoncini*, Theoretiker. Gesangschulen von *Pistocchi* zu Bologna, von *Fedi* zu Rom und *Redi* zu Florenz.

Neapolitanische Schule. Reform des rhetorischen 1720—1760 Theils der Melodie und bessere Gestaltung der Arie. Vermehrte Instrumente in den Orchestern.

Leonardo Leo, *Francesco Durante* und *Gaetano Greco*, Zöglinge *Scarlatti's*, Gründer jener Schule. Daraus hervorgegangen: *Porpora*, *Sarri*, *Carapella*, *Vinci*, *Pergolesi*, *Duni*, *Perez*, *Teradeglias*, *Feo*, *Sala*, *Traetta*, *Jomelli*, sodann auch *Sacchetti*, *Piccini*, der Schöpfer der *Opera buffa*. — *Majo*, *Anfossi Caffara*, *Guglielmi d. ä.* — zuletzt *Cimarosa*, *Paësiello* und *Zingarelli*. (Auch *Hasse* und *Joseph Haydn* sind in dieser Schule gebildet. Gleichzeitig, aber durchaus selbständig und gross *Joh. Seb. Bach* und *Händel*.)

Reform des Opernstyls. Einführung der Ensemble- 1760—1780

FÖRSTER, Italien. 3. Aufl.

Stücke und der grossen Finale. Steigende Ausbildung der Instrumentalmusik. Gluck in Wien, 1764. Orfeo macht in Italien wenig Eindruck.

Joseph Haydn und Mozart in Wien. Anfossi, 1780—1800 Neap. Bertoni, Ven. Cherubini, Florent. Cimarosa, Neap. Clementi, Furlanetto, Venet. Gazzaniga, Venet. Guglielmi d. J., Neap. Jannaconi, Röm. Lorenzini, Röm. Mattei, Bolog. Mortellari, Neap. Paësiello, Guaglia, Mail. Sabtini, Venet. Salieri, Venet. Sarti, Faëntiner, Tarchi, Neap. Tritto und Zingarelli, Neap.

Neue Reform des Opernstyles durch Rossini (geb. um 1790 zu Pesaro); Reichthum von Melodien und Verzierungen ohne Tiefe und Charakteristik, dessgleichen von Harmonie und Instrumentation. (Tancred 1813 in Venedig zuerst). — Bellini (geb. in Catania 1802, gest. in Puteaux bei Paris 1835) setzt 1835 der weichlichen Sinnenlust seines Vorgängers und der Nachahmer desselben Mercadante, Pacini, Donizetti, Coppola etc. einen gewissen Ernst, obschon ohne Tiefe entgegen, und gefällt sich in tragischen Stimmungen (I Capulletti e Montecchi 1829 zu Venedig), nimmt aber eine neue Richtung an in Paris, wohin er 1833 gegangen (Puritani).

Die Kirchenmusik ist in ganz Italien in Verfall gerathen, und behilft sich mehrentheils mit Opernstücken. Eine rühmliche Ausnahme macht B a i n i, Director der päpstlichen Capelle in Rom, der nicht nur die Ausführung älterer Tonwerke aufrecht hält, sondern auch selbst im Styl derselben schreibt.



Förster, Ernst,

Handbuch für Reisende in Italien

Bd.: 1

München 1846

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.6,286(1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11094795-3